KOMMUNALE IMMOBILIEN JENA
EIN UNTERNEHMEN DER STADT JENA

Sportentwicklungsplan Stadt Jena

JENA
LICHTSTADT.

Abschlussbericht

Impressum

Sportentwicklungsplan Jena – Abschlussbericht
Weimar, Juli 2008

Verfasser

Paul Jakubczyk
PCD mbH
Ilmtalstraße 42
99425 Weimar / Taubach
Tel.: 036453 76 79 4
Fax: 036453 74 76 8

Christian Böhm
Abteilungsleiter Sport
Kommunale Immobilien Jena
Paradiesstraße 6
07743 Jena
Tel.: 03641 49 70 70
Fax: 03641 49 70 05

Inhaltsverzeichnis Seite

1	**Einleitung**	1
2	**Ausrichtung und Ziele der Sportentwicklungsplanung**	4
2.1	Wandel der Gesellschaft	5
2.2	Der Wandel des Sport- und Bewegungsverständnisses	7
2.3	Sportentwicklung als Teil der markorientierten Stadtentwicklungspolitik	9
2.4	Ziele der Sportentwicklungsplanung	10
2.4.1	Leitbild für die Sportstadt Jena	11
2.4.2	Sport- und Bewegungsinfrastruktur	13
2.4.3	Sportangebote und Organisationsformen	14
3	**Vorgehensweise nach dem Verfahren des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft (BISp)**	16
3.1	Bestandsaufnahme – Planungsgrundlagen	18
3.1.1	Bevölkerung der Stadt Jena	18
3.1.1.1	Einwohner	19
3.1.1.2	Demographische Entwicklung	20
3.1.2	Der organisierte Sport in Jena	24
3.1.2.1	Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur	24
3.1.2.2	Organisationsgrad der Jenaer Bevölkerung	25
3.1.2.3	Hauptsportarten in den Vereinen und Altersgruppierung	26
3.1.3	Gewerbliche Anbieter	30
3.1.4	Schulsport in Jena	31
3.1.5	Klassifizierung von Sport- und Bewegungsräumen	33
3.1.6	Erfassung der Sportstätteninfrastruktur	33
3.1.6.1	Sporthallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung	35
3.1.6.1.1	Zustandsbewertung der Sporthallen und Sporträume	38
3.1.7	Außensportanlagen	44
3.1.7.1	Zustandsbewertung der Außensportanlagen	48
3.1.8	Sondersportanlagen	54
3.1.9	Schwimmbäder	56
3.1.10	Erfassung vorhandener Sportgelegenheiten	58
3.2	Sport und Bewegung in Jena – die Sportverhaltensstudie	60
3.2.1	Das Verfahren der Bevölkerungsbefragung und die Qualität der Stichprobe	60
3.2.1.1	Repräsentativität der Stichprobe	60
3.2.1.2	Die Kinder- und Jugendstudie der Stadt Jena	64
3.2.2	Grunddaten zum Sportengagement der Jenaer Bürger	66
3.2.2.1	Grad der Sport- und Bewegungsaktivitäten	66
3.2.2.2	Kategorisierung der Sport- und Bewegungsaktivitäten	67
3.2.2.3	Die Sportquote in Jena	68
3.2.2.4	Sportliche Motivationsquellen	68
3.2.2.5	Gründe der sportlichen Inaktivität	70
3.2.3	Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Jenaer Bevölkerung	71
3.2.3.1	Hauptsportarten im Überblick	71
3.2.3.2	Die am häufigsten betriebenen Sportarten	72
3.2.3.3	Häufigkeit und Dauer des Sporttreibens	76
3.2.3.4	Organisationsgrad der am häufigsten betriebenen Sportarten	77
3.2.3.5	Orte der Ausübung der Sport- und Bewegungsaktivitäten	79
3.2.3.6	Beurteilung der Erreichbarkeit und der Entfernung	80

	von Sportstätten	
3.2.3.7	Beurteilung des Zustandes der Sportstätten	83
3.2.4	Weitere Aspekte zum Sporttreiben in Jena	85
3.2.4.1	Erwerbssituation der Sport- und Bewegungsaktiven	85
3.2.4.2	Bildungsgrad der Sport- und Bewegungsaktiven	85
3.2.4.3	Berufliche Stellung der Sport- und Bewegungsaktiven	86
3.2.4.4	Besuch von Sportveranstaltungen und besuchte Sportarten	87
3.2.4.5	Wichtigkeit des Leistungssportes für das Ansehen Jenas	88
3.2.4.6	Anmerkungen und Wünsche zum Sporttreiben und den Bewegungsaktivitäten	90
3.2.5	Das Verfahren der Expertenbefragung	91
3.3	Bedarfsermittlung	94
3.3.1	Vorgehen bei der Bedarfsermittlung und Planungsparameter	94
3.3.2	Modellrechnung am Beispiel Fußball	99
3.3.3	Ermittlung des Anlagenbedarfs für die Hauptsportarten	101
3.4	Bestands- / Bedarfsbilanzierung	111
3.4.1	Bilanzierung für den Hallensport in Jena	111
3.4.1.1	Bilanzierung Einfach- sowie Zwei- und Dreifachhallen	112
3.4.1.2	Bilanzierung Gymnastik- , Kraft-, Fitness- und Tanzräume	113
3.4.1.3	Prognostische Fortschreibung für die Jahre 2015 und 2025	114
3.4.1.4	Zusammenfassung der Ergebnisse	117
3.4.2	Bilanzierung der Außensportanlagen	121
3.4.2.1	Bilanzierung Groß- , Klein- und Volleyballspielfelder	122
3.4.2.2	Bilanzierung Leichtathletikanlagen	124
3.4.2.3	Bilanzierung für den Tennissport	125
3.4.2.4	Prognostische Fortschreibung für die Jahre 2015 und 2025	127
3.4.2.5	Zusammenfassung der Ergebnisse	130
3.4.3	Bilanzierung Bäder	134
3.4.3.1	Bilanzierung Hallenbäder	134
3.4.3.2	Bilanzierung Freibäder	137
3.4.3.3	Prognostische Fortschreibung für die Jahre 2015 und 2025	139
3.4.3.4	Zusammenfassung der Ergebnisse	142
3.4.4	Bilanzierung Sondersportanlagen	146
4.	**Der Kooperative Planungsprozess in Jena**	149
4.1	Vorgehensweise	150
4.2	Die Planungsgruppe und die erweiterten Arbeitsgruppen	151
4.3	Ablauf der Kooperativen Planung	153
4.3.1	Maßnahmenplanung auf der Ebene der Sportstätten-infrastruktur	157
4.3.2	Maßnahmenplanung auf der Ebene Sportförderung und Vereine	163
4.3.3	Maßnahmenplanung auf der Ebene Freizeit- und Breiten-sport	166
4.3.4	Maßnahmenplanung auf der Ebene Projekte der Sportent-Wicklung	169
5.	**Fazit und Ausblick**	**175**
6.	**Literaturverzeichnis**	**177**
7.	**Anlagenbände I und II**	

1 Einleitung

Die Entwicklung der Sportlandschaften hat in Deutschland in den letzten Jahrzehnten einen deutlichen Wandel zu verzeichnen. Einhergehend mit dem Wandel der Gesellschaft von der Produktionsgesellschaft zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft ist einerseits die Bedeutung von Sport und Bewegung im Bewusstsein der Bevölkerung stark angestiegen, was sich folgrichtig in einem Anstieg der Nachfrage nach gesundheitssportlich orientierten Angeboten niederschlägt. Auf der anderen Seite haben Sportvereine Mühe, ihre Mitglieder zu halten bzw. neue Mitglieder zu akquirieren. Ein verändertes Gesundheitsbewusstsein zur Aufrechterhaltung der persönlichen Leistungsfähigkeit in der Bevölkerung führt zwangsläufig zur Frage, ob die traditionellen Sportstrukturen in den deutschen Kommunen zukunftsfähig sind. Der gesellschaftliche Wandel bringt auch einen demographischen Wandel mit sich. So stehen die Kommunen und Vereine vor der Aufgabe, ihre Strukturen anzupassen und gezielte Förderungen für ausgewählte Altersgruppen zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt Jena stellt sich dieser Aufgabe. Mit ihrer Entscheidung, das Vorhaben „Sportentwicklungsplanung in der Stadt Jena“ ins Leben zu rufen, hat sie die Weichen für eine zukunftsorientierte Sportpolitik gestellt. Die Stadt Jena verfolgt die Zielstellung, das Angebot an Sportstätten und Sportgelegenheiten möglichst exakt am tatsächlichen Sport- und Bewegungsbedarf der Bevölkerung auszurichten und somit eine effiziente Mittelzuweisung im Bereich des Neubaus, der Sanierung und Modernisierung von Sportstätten und Sportgelegenheiten sicher zu stellen. Neben der quantitativen Berechnung und qualitativen Darstellung von überschüssigen und fehlenden Sportflächen, der Verteilung finanzieller Fördermittel und der Neuentwicklung des organisierten Sports, wird der Fürsorgeanspruch auf das Sport- und Freizeitleben aller Bürger ausgedehnt.

Auf Grund der systemischen Verbindung von Sport- Bewegungsräumen, den Sportinhalten und Organisationsformen des Sports hat eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung alle Bereiche der gesellschaftlichen Angebots- und Infrastrukturen sowie der wirtschaftlichen und organisatorischen Struktur des kommunalen Sports einzubeziehen.

Dieser integrative Ansatz spiegelt sich in dem „Leitbild für die Sportstadt Jena“ wider und bedarf einer vermehrten zeitlichen und organisatorischen Anstrengung. Durch die ressortübergreifende Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit dem organisierten Sport, den wirtschaftlichen Institutionen, der Politik und anderer gesellschaftlichen Gruppen unter moderierter Begleitung und Beratung, wurden die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Arbeit geleistet.

Für die Sportentwicklungsplanung der Stadt Jena wurden im vorliegenden Projekt vier deutlich unterscheidbare Zugangswege gewählt.

a) Anhand einer repräsentativen Befragung der Jenaer Bevölkerung im Frühjahr und Sommer 2007 wurden zum einen empirisch abgesicherte und zuverlässige Daten zum tatsächlichen Sport- und Bewegungsverhalten der Jugendlichen und Erwachsenen in der Alterspanne von 16 – 80 Jahren erhoben. Weiterhin erfolgte die quantitative und qualitative Bestandsanalyse der vorhandenen Sport- und Bewegungsräume sowie eine Analyse der Vereinsstrukturen, der Altersverteilungen in den Hauptsportarten sowie deren Mitgliederzahlen. Den Abschluss des ersten Zugangsweges bildet die Bedarfsermittlung und die Bestands-/Bedarfs-Bilanzierung zum Sportstättenbedarf in Jena.
b) Zur Ermittlung des Bewegungsverhaltens der Kinder und Jugendlichen unter 16 Jahren wurden die Ergebnisse der Jenaer „Kinder und Jugendstudie 2006“ (ORBIT e.V., 2006) herangezogen. An der Befragung nahmen 1.763 Schüler/innen in den 6., 8. und 10. Klassen teil. Begleitend wurden die altersgruppierten Daten des Stadtsportbundes in die Betrachtungen einbezogen. Dadurch gelang es, einen realistischen und detaillierten Überblick über das Sporttreiben der Kinder und Jugendlichen bis 16 Jahren in Jena zu erhalten. Eine Erweiterung der Befragung auf den Altersbereich der 6 – 16-Jährigen hätte voraussichtlich keine anderen oder qualitativ verwertbarere Ergebnisse erzielt.
c) Zur Überprüfung der gewonnenen Ergebnisse aus 1 und 2 und zur gezielten Einholung weiterer Fachexpertisen, wurde als dritter Zugangsweg die Durchführung von Expertengespräche gewählt. Expertengespräche zählen zu den quantitativen Methoden in der Markt und Meinungsforschung. "Willst Du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur bei edlen Frauen an", so lautet ein Sprichwort. Auf den Sport bezogen bedeutet das: Willst du genaue Informationen zu einem Thema, so erstelle ein Meinungsprofil von Experten rund um dieses Thema.
d) Der vierte Zugangsweg beschäftigte sich mit der Entwicklung und Verabschiedung konkreter Maßnahmenplanungen für die zukünftige Entwicklung von Sport und Bewegung in Jena. Zentrales Instrument dieser Planungen stellt die Vorgehensweise der „Kooperativen Planung“ dar. Dieses Instrument wird in der deutschlandweiten Sportentwicklungsplanung vielfach eingesetzt und kann als „State of the Art“ bezeichnet werden. Die Kooperative Planung integriert und vernetzt alle gesellschaftlichen Gruppierungen, die Interesse an einer nachhaltigen, den Grundsätzen der Lokalen Agenda 21 entsprechenden, lebensfreundlichen sport- und

bewegungsorientierten Entwicklung der Stadt Jena haben. Die Kooperative Planung wurde in Jena mit dem Prozess der Kooperativen Begleitung bereits am Anfang der Sportentwicklungsplanung begonnen. So wurden alle Akteure frühzeitig in die Arbeit mit einbezogen und daran aktiv beteiligt.

Mit der Moderation, der Begleitung und Beratung des Projektes „Sportentwicklungsplanung in der Stadt Jena“ wurde die Firma PCD mbH aus Weimar beauftragt. Die Arbeit erstreckte sich von März 2007 bis zum Juli 2008 und konnte nur durch die intensive Zusammenarbeit mit der Abteilung Sport der KIJ (Kommunale Immobilien Jena), der Stadtverwaltung, dem organisierten Sport und den politischen Mandatsträgern der Stadt Jena so erfolgreich umgesetzt werden. Grundlegend war die partizipatorische und integrative Vorgehensweise. Die vorgestellten Ergebnisse entstammen der Zusammenarbeit (Arbeitsgemeinschaft) aller erwähnten Gruppierungen und sind somit als gemeinsames Ergebnis zu verstehen.

Der vorliegende Ergebnisbericht gliedert sich wie folgt:
Kapitel 2 umfasst eine grundlegende Darstellung der heutigen Wandlungsbereiche in der Gesellschaft und im Sport und stellt die Ausrichtung und Zielstellung der Jenaer Sportentwicklung dar.
Kapitel 3 beschreibt die benötigten Grundlagen zur und die Vorgehensweise nach dem Verfahren des BISp (Bundes-Institut für Sportwissenschaften) und stellt die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie sowie der Bedarfsberechnungen und Bestands/-Bedarfs-Bilanzierung und der Expertenbefragung dar.
Kapitel 4 beschreibt den Kooperativen Planungsprozess, gibt einen Überblick über den Verlauf und fasst die Ergebnisse der Maßnahmenplanung zusammen, die in Form der verabschiedeten Maßnahmenkataloge in der kooperativen Planungsgruppe und den durchgeführten Arbeitsgruppensitzungen erarbeitet wurden.
Das Fazit und der Ausblick zur Sportentwicklungsplanung in der Stadt Jena runden diesen Ergebnisbericht in Kapitel 5 ab.
Der vorliegende Sportentwicklungsplan stellt keine Fachplanung auf Einzelprojektebene dar, sondern betrachtet die Stadt Jena und die Sportbedürfnisse der Bevölkerung im Gesamten.

Weimar, Juli 2008

2 Ausrichtung und Ziele der Sportentwicklungsplanung

Mit dem Sportentwicklungsplan folgt die Stadt Jena der Herausforderung, sich auch im Sportbereich zu einer Zukunftsstadt zu entwickeln. Die Veränderungen in unserer Gesellschaft zwingen Kommunen und Regionen zu tragfähigen Antworten durch realisierbare Maßnahmen.

Wesentliche Gründe zum Handeln für die Stadt Jena sind

- der Wandel von der industriellen Produktionsgesellschaft hin zur Bildungs-, Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft
- der grundsätzlich nicht mehr aufzuhaltende Bevölkerungsschwund in der Bundesrepublik Deutschland (derzeit rund 82 Millionen Einwohner
  2050: 62 Millionen Einwohner)
- die demographische Zusammensetzung der Bevölkerung
- der Wandel des Sport- und Bewegungsverständnisses

„Wandel ist nicht sinnlose Beschleunigung. Sondern ein zunehmendes Gestaltungsbewusstsein über die Welt.“ Und weiter: „Es gibt in unserer Kultur immer mehr pubertierende 70-Jährige und frühvergreiste 18-Jährige. Dass wir in Zukunft immer länger leben können, ist eine der großen Errungenschaften der Zivilisation. Diesen Prozess als ‚Vergreisung’ zu denunzieren heißt, ihn nicht verstanden zu haben. Wir bleiben, während wir älter werden, immer jünger. Allerdings müssen wir etwas dazu tun!“ (Matthias Horx, Zukunftsinstitut 2005).

Der **Sportentwicklungsplan** greift auf, dass Zuwächse der Lebensspanne nur aus dem gesunden Teil der Bevölkerung erwachsen: Menschen können nur älter werden, wenn sie auch fitter werden! Sowohl am Körper als auch im Geist. Die Frage, ob die Menschen aktiv und gesund altern oder siech und krank, wird nicht erst mit 60 entschieden, sondern mit 40, noch besser schon mit 20! Oder noch früher! Jedenfalls müssen sich Menschen in einer Langlebigkeit anders bewegen, sich anders um ihr Aussehen kümmern und sich anders ernähren. Das Bewusstsein hierfür in der Bevölkerung zu schärfen, ist von der Wirtschaft längst mit der Produktwerbung aufgegriffen worden. Die Strategie zeigt Erfolge. Als Beispiel sei das Magazin „Apotheken Umschau“ angeführt: Das Magazin ist erst seit einigen Jahren den Kunden in Apotheken zugänglich und behandelt Themen, die im Zusammenhang mit gesundem Leben stehen – früher handelte es sich um ein Fachmagazin für Apotheker (derzeitige Auflage: 9 Millionen Exemplare, 19,2 Millionen Leser).

Zwei weitere Beispiele zeigen, wie stark bereits die Erkenntnis gereift ist, etwas für den Körper tun zu müssen: 1990 waren 1,7 Millionen Menschen in Deutschland Mitglieder in

Fitness-Studios. Im Jahre 2003 waren es bereits 5 Millionen. 1990 betrieben etwa 1 Million Deutsche den Laufsport. Heute sind es über 10 Millionen.

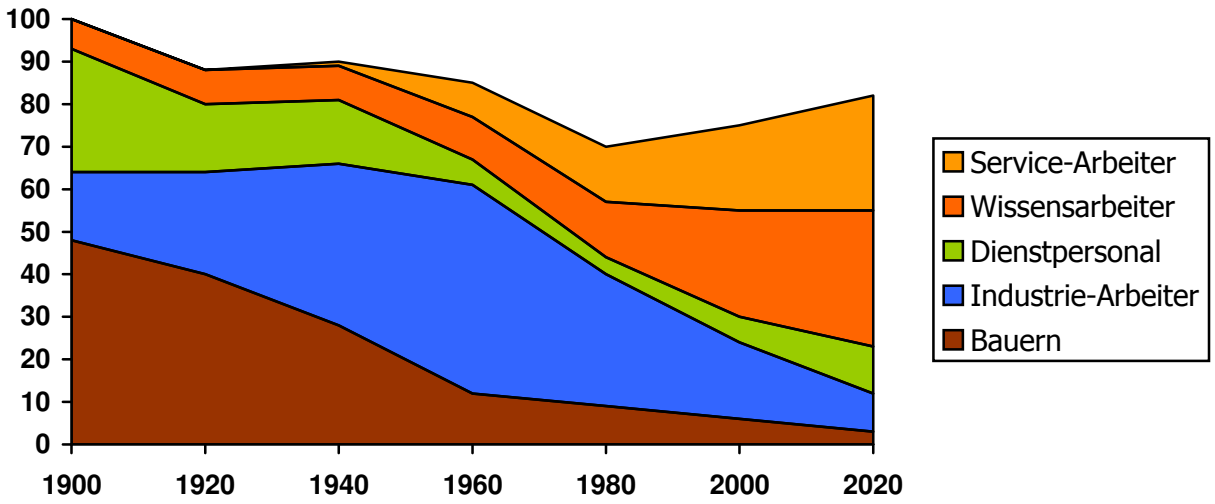
Der **Sportentwicklungsplan** wird dazu beitragen, das Bewusstsein für aktives Verhalten der Bevölkerung durch sportliche Betätigung wachsen zu lassen. Mit der Förderung der Wachstumsbranche Gesundheitsdienstleistungen und den generationsübergreifenden Bildungsangeboten für das „lebenslange Lernen" hat die Stadt Jena diese Ausrichtung bereits begonnen.

Mit dem **Sportentwicklungsplan** verfolgt die Stadt Jena die konsequente Anpassung an eine veränderte gesellschaftliche Struktur zur Sicherstellung ihrer Leistungsfähigkeit und das Ziel, die Zukunftsstadt Jena weiter zu verwirklichen.

2.1 Wandel der Gesellschaft

Die heutige Gesellschaft ist einem ständigen Wandel, einer schnellen Evolution des Wissen unterworfen und mit ihr die Menschen, die Teil dieser Gesellschaft sind. Dieser Wandel verläuft schneller als je zuvor, mit einer riesigen Spannweite und erstaunlicher Unvorhersagbarkeit. Der Mensch der Wissensgesellschaft muss sich also immer weiter bilden. Vorhandenes Wissen wird immer schneller obsolet. Noch vor etwa 50 Jahren lebte man im Federkissen eines eindimensionalen, auf Kontinuität ausgerichteten Lebenslaufes: Schule – Arbeit – Familie – Ruhestand. Dabei hatte der Ruhestand eine andere Qualität als heute.

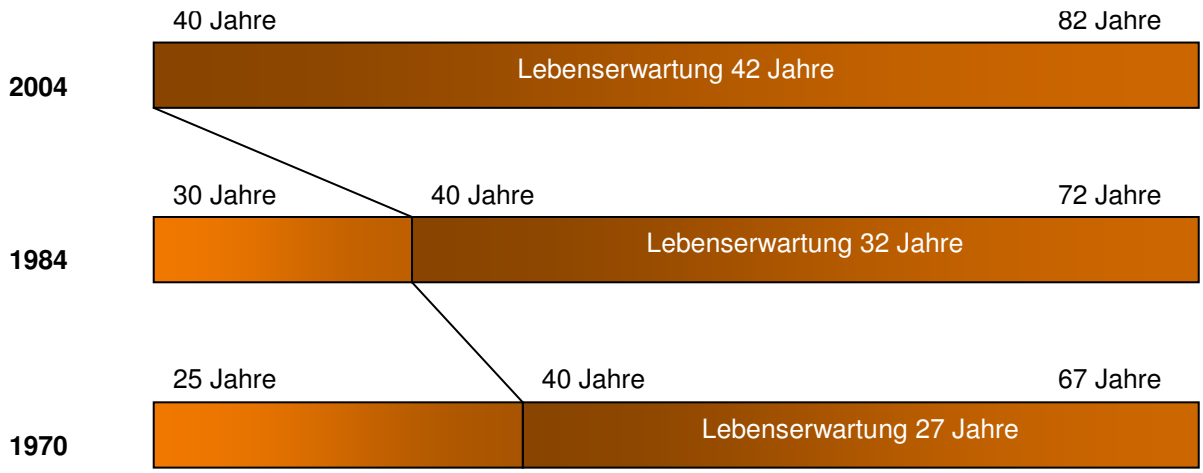
Abbildung 1: Veränderung der deutschen Gesellschaft seit 1900



Paul Baltes, Psychologie und Gerontologe am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, schrieb im Jahre 2001:

> »Es waren deutlich weniger, die diese Lebensphase erreichten, und die Zeit im Ruhestand war damals kürzer, wie auch der normative gesellschaftliche Druck geringer, aus dieser Lebensphase etwas Produktives zu machen. Der heutige Ruheständler ist damit konfrontiert, diese Lebensphase mit Sinn und Neuem anzufüllen. Auch im Ruhestand gilt es also, nicht nur zu sein, sondern vor allem auch weiterhin zu werden.«

Abbildung 2: Alter = Zukunfts-Lebenserwartung



Der Prozess des lebenslangen Lernens erfordert vom heutigen Menschen ganz besondere mentale Fähigkeiten und Charaktereigenschaften. Fachwissen ist zwar wichtig, entscheidend aber ist die Fähigkeit und Bereitschaft, dieses Fachwissen auch effektiv und kreativ in kooperativen Arbeitsprozessen anzuwenden. Nur wer über Eigenschaften wie

- Optimismus
- positives Denken
- Offenheit gegenüber dem Neuen
- persönliche Handlungskontrolle
- Fitness und
- Kommunikationsfähigkeit

verfügt, wird sich in der heutigen Wissensgesellschaft dauerhaft gut positionieren können. Selbstmanagement ist die neue Herausforderung des Einzelnen. Spezialisten, die im Unternehmen alleine über ein spezifisches Wissen verfügen, müssen dafür die volle Verantwortung übernehmen. Mitarbeiter werden zu Unternehmern im Unternehmen. Sie müssen ihre Leistung verkaufen und ihren Arbeitsplatz kontinuierlich neu erfinden.

Mitarbeiter müssen also anfangen, all das nachzuholen, was Unternehmen nunmehr seit Jahrzehnten tun – eine Vision und eine Strategie entwickeln.

Dass Selbstmanagement etwas höchst Unternehmensrelevantes ist, wird völlig unterschätzt. Ein Profi-Sporttrainer würde zu dem Sportler, den er betreut, auch nicht sagen: „Die Gesundheit ist deine Sache, ich kümmere mich nur um den Sport". Der Trainer muss auf das achten, was den Sportler erfolgreich macht – unter anderem auch auf die Gesundheit des Sportlers. Für die Menschen in der Wissensmetropole Jena heißt es, die Selbstkompetenz und Sozialkompetenz intensiv zu fördern und entsprechende Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Der Zusammenhang zwischen Sport und kognitiver Kompetenz ist seit langem bekannt. Es ist erwiesen, dass die Beteiligung möglichst vieler Sinne Lernprozesse erleichtert und das Behalten von Gelerntem verbessert. Ergebnisse von Studien der Neurobiologie und der Hirnforschung zeigen nun auch empirisch, dass Bewegung kognitive Prozesse begünstigt: So konnte z.B. in Studien von May und Gaser (2004) oder von Hollmann und anderen (2003) nachgewiesen werden, dass sich körperliche Aktivität positiv auf kognitive Gehirnfunktionen und die Synapsen- und Neuritenbildung auswirkt (Kottmann, 2004).

Aber nicht nur die Medizin konnte Zusammenhänge belegen. Mittlerweile liegen zum Zusammenhang von kognitiver Leistungsfähigkeit und Bewegung einige geistes- bzw. sozialwissenschaftlich orientierte Studien vor.

Die Wissensgesellschaft mit ihrem Tenor des lebenslang begleitenden Lernens erfordert die ständige Bereitschaft der kognitiven Leistungsbereitschaft. So ist der festgestellte und nachfolgend beschriebene Sport- und Bewegungsdrang der Bevölkerung nur eine folgerichtige und logische Konsequenz der gesellschaftlichen Umstände der Stadt Jena. Die Sportentwicklungsplanung geht auf diesen gesellschaftlichen Wandel und den daraus resultierenden Erfordernissen explizit ein.

2.2 Der Wandel des Sport- und Bewegungsverständnisses

Mit dem gesellschaftlichen Wandel geht der Wandel des Sportbegriffes innerhalb der Gesellschaft einher.

In der heutigen Literatur finden sich eine Vielzahl von Sportbegriffen und Definitionen, die die Vielfältigkeit des Begriffs „Sport" verdeutlichen. So ist von Wettkampfsport, Profisport, Leistungssport, Spitzensport, Gesundheitssport, Breitensport etc. die Rede. Zu diesen Begriffen finden sich auch jeweils gültige und schlüssige Definitionen, die auch von einander abweichen können.

Sport wurde im Alltagsverständnis bisher mit „Leistung und Wettkampf", „Training", „Mühe", „Anstrengung", „Askese" etc. verbunden, während „bewegungsaktive Erholung" oder

„Bewegungsaktivitäten“ durch die Zuordnung von „Entspannung“, „Wohlbefinden“, „Lust und Laune“, „Erlebnis“, „Spaß und Selbsterfahrung“, aber auch „Gesundheit“ und „Beschäftigungen“ geprägt sind.

Die sich verändernden Lebensbedingungen haben die Menschen dazu veranlasst, unter dem Begriff Sport ein Sammelsurium von Bewegungsantworten zu fassen.

Sport ist in aller Munde. In allen Bereiche des alltäglichen Lebens (Freizeit, Arbeitszeit, Urlaub) wird der Sport thematisiert. „Was Sport ist, kann jeweils von der Gruppe, die Sport treiben will, festgelegt werden“ (Röthing/Größing, 1995).

Diese Veränderung des Sportbegriffes führt zu einer Auflösung von Grenzen. War zunächst in erster Linie der Wettkampfsport dominierend, kam spätestens mit der Trimm-Dich-Bewegung (in der BRD) der Breitensport als nicht der Sieg/Niederlage-Kodierung unterliegende Sportform stark auf. In den letzten Jahren hat sich unter dem wenig klaren Begriff „Wellness“ eine Wohlfühlkultur entwickelt, welche auch in den Sportbereich hineinspielt. Ebenfalls erhalten z.B. im Trendsport Aspekte der Körperwahrnehmung und –gestaltung, der Präsentation von Bewegung und Körper eine besondere Bedeutung.

Die dem Freizeit- und Gesundheitssport zuzuordnenden Motive wie Gesundheit und Wohlbefinden, Spaß, Ausgleich und Entspannung, Fitness und Geselligkeit stehen an der Spitze der Prioritätenskala.

Obwohl die Stadt Jena mit einem Anteil von 21 % den höchsten Wert des organisierten Sportes im Freistaat Thüringen aufweisen kann, lässt sich dennoch ein „Verlust des Organisations- und Deutungsmonopols“ der Sportvereine konstatieren.

Ein Großteil der Bevölkerung definiert ihr Sportverständnis nach neuen Qualitätsmerkmalen (Wetterich, 2002). Rittner (2003a) beschreibt dies als Aufgabe der Selbstbindung an eine Disziplin und die gleichzeitige Freisetzung und den Genuss von Individualität und Subjektivität.

Mit dieser Individualisierung einhergehend steht die Pluralisierung, die sich in vielfältiger Art und Weise äußert. Immer mehr Angebote und Sportarten sprießen aus dem Boden und führen zu einer Ausdifferenzierung des Sportsystems. Die Biographien der Menschen werden entstandardisiert und es erfolgt die Bindung an eine Vielzahl von unterschiedlichen Sportanbietern. Die gewerblichen Anbieter spielen somit in der Gunst der Menschen eine zunehmend wichtige Rolle. Der Verlust des Deutungs- und Organisationsmonopols der Sportvereine zugunsten der kommerziellen Anbieter erhöht innerhalb des organisierten Sports die Notwendigkeit der Kooperationsbereitschaft und der organisatorischen Neuausrichtung.

Die Ausdifferenzierung erfordert auch eine Veränderung der Sportinfrastrukturlandschaft. Tradierte, auf den Wettkampfsport zugeschnittene Sportstätten, verlieren an Attraktivität und die Zahlen belegen, dass die „neuen Sportler/innen“ dagegen mehrheitlich informelle Sport-

und Bewegungsräume bzw. Sportgelegenheiten - Wege, Wald, Straßen, öffentliche Plätze etc. - bevorzugen.

Die Sportpolitik in den meisten Kommunen, die sich meist an den Bedürfnissen des Vereinssports (und hier oftmals auch nur an den Wünschen und Bedürfnissen des Wettkampfsports) orientiert, ist auf diese inhaltlichen, organisatorischen und räumlichen Veränderungen des Sports nicht ausreichend vorbereitet.

Der Bewegungs- und Freizeitsport verlangt eine anderes Umfeld als der vereinsgebundene Sport. Daher wird die bisherige einseitige Förderung zugunsten einer umfassenden Planung von Bewegung, Spiel und Sport verändert werden müssen.

Das Politikfeld Sport sieht sich durch den hohen Innovationsdruck, den der skizzierte gesellschaftliche und sportlichen Wandel hervorruft, zunehmend in der Verantwortung, ein neues „Leitbild“ des Sports mit klaren Zielen und Maßnahmen für die kommunale Sportentwicklung zu formulieren.

Auf die Frage, welche Sportangebote, Sportorganisationsformen und Sportstätten entsprechen den Bedürfnissen der Bevölkerung heute und in Zukunft, müssen Antworten gegeben werden.

Die kommunale Sportentwicklungsplanung steht heute im Kontext, nachhaltige und ausgewogene Lösungen für dieses komplexe Aufgabenfeld zu entwickeln und deren Umsetzung zu gewährleisten.

2.3 Sportentwicklung als Teil der marktorientierten Stadtentwicklungspolitik

Der Sportentwicklungsplan einer Kommune ist u.a. fachlich dem Stadtmarketing zuzuordnen. Stadtmarketing wird in jüngster Zeit als **marktorientierte Stadtentwicklungspolitik** verstanden, die

- präzise Definitionen in Handlungsfeldern (hier: **Sport**)
- sozial-verträgliche Lösungen mit möglichst breiter Zustimmung und
- realistische Rendite

anzielt.

Der Sportentwicklungsplan wird – wie Stadtmarketing als Ganzes – in drei Phasen erarbeitet:

- Analyse (Datensammlung, Einwohnerbefragung)
- Kernprozess (Kooperative Planung, Maßnahmeplanung mit Ziel: Sportentwicklungsplan/Leitbild)
- Realisation

Neben der unbestrittenen planerischen Funktion dient Stadtmarketing vor allem auch der Kommunikation. Neben der Kommunikation nach außen ist die Binnenkommunikation eine der wichtigsten Komponenten überhaupt. Nur wenn die Bürgerinnen und Bürger sich für ihre Stadt begeistern, wird es auch gelingen, ein positives Klima für eine Entwicklung in der Stadt zu schaffen.

Dazu müssen öffentliche Hand und Wirtschaft miteinander kooperieren. Public Private Partnership, heute fast ein Synonym für Stadtmarketing, ist eine Grundvoraussetzung für mittel- und langfristigen Erfolg und für das Funktionieren von Stadtmarketing allgemein. Die traditionellen Rollenmuster zwischen Politikern, Planern, Wirtschaftsvertretern und Bürgern müssen grundlegend neu gestaltet werden. Die Planungsarbeit verlagert sich dabei in intermediäre Gremien, in denen öffentliche und private Akteure kooperieren. Der außergewöhnliche Charakter von Stadtmarketing liegt darin, dass öffentliche und private Akteure gemeinsam ein Aktionsprogramm entwerfen. Stadtmarketing sprengt damit die Grenzen traditioneller kommunalhoheitlicher Planungspolitik.

Vor allem schafft Stadtmarketing ein Bewusstsein, dass die Belange der Stadt nicht allein der Politik zu überlassen sind, sondern dass auch das Einbeziehen der privaten Ebene erfolgreich sein kann. Dabei ist Stadtmarketing mehr als nur das Abarbeiten möglicher Einzelmaßnahmen. Es ist vielmehr ein Prozess, der ständige Anpassungen mit sich bringt und eine Vielzahl an Beteiligten einbinden muss.

2.4 Ziele der Sportentwicklungsplanung

Der Wandel der Gesellschaft und des Sportverhaltens der Bevölkerung lässt die kommunalen Entscheidungsträger der Sportpolitik vor neuen und umfangreichen wie auch komplexen Aufgabenfeldern stehen. Das bisherige traditionelle Aufgabengebiet der Sportstättenentwicklungsplanung vernetzt sich zunehmend mit Aspekten des Stadtmarketings, der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und den individuellen Bedürfnissen der Gesundheitsvorsorge. Die Ziele der kommunalen Sportentwicklungsplanung sind immer wieder aufs Neue zu definieren und in einen bedürfnisgerechten mehrdimensionalen Ansatz einzubeziehen. Die Wechselbeziehungen zwischen der Gesellschaftsentwicklung, den Organisationsformen, den Sporträumen und Sportinhalten sind zu berücksichtigen. Die Angebotsstruktur, die Sport- und Bewegungsinfrastruktur und Organisationsstrukturen des Sports sind einzubeziehen.

Eine moderne kommunale Sportentwicklungsplanung hat heute ein breites Aufgabenfeld abzudecken. „ Sport“, so heißt es in der Erklärung der Sportministerkonferenz vom Oktober

2000, „manifestiert sich nicht als isoliertes gesellschaftliches Subsystem, sondern ... dort, wo Menschen leben, arbeiten und wohnen ... als fester und sinngebender Bestandteil der Straßen-, Szene-, Jugend-, Familien-, Senioren-, Fest- und Vereinskultur“.

2.4.1 Leitbild für die Sportstadt Jena

Die Kernfunktion des Leitbildes im Stadtmarketing ist die Aufgabe des Ausgleichs unterschiedlicher Interessen und der Förderung von gegenseitigem Verständnis für die gemeinsame Sache. Es geht darum, die Akteure einer Stadt, Bürger und Verwaltung, Industrie, Handel und Dienstleistungen, Verkehr, Kultur und Sport zusammenzuführen und auf gemeinsame Ziele bzw. Leitbilder der Stadtentwicklung zu lenken.
Das Leitbild für die Sportstadt Jena ordnet sich in diese Forderungen ein.
Unter Sport wird das sporadische oder regelmäßige Betreiben einer körperlichen oder geistigen Sportart oder sportähnlichen Aktivität in der freien Natur oder unter Nutzung einer Sporteinrichtung verstanden, unabhängig , ob dieser in einem Sportverein oder Freizeitclub, in einer Schule oder allein bzw. in loser Gesellschaft betrieben wird.
Der Sport ist heute Ausdruck eines modernen Lebensstils und wichtiger Faktor des präventiven und rehabilitativen Gesundheitssystems. Der Sport ist aber auch ein Gradmesser für die Lebensqualität der Menschen und ein Ort ihrer sozialen Kommunikation und Interaktion.
In der Gesellschaft erfüllt der Sport eine wichtige soziale, pädagogische und gesundheitliche Funktion. Um dem Rechnung zu tragen, besitzt der Sport in der Stadtpolitik einen hohen Stellenwert. Die Jenaer Bevölkerung schätzt die sportliche Aktivität, die Öffnung und Zusammenarbeit von Einzelpersonen, Gruppen, Vereinen und Schulen in angemessener Weise.

Sport ist Persönlichkeitsbildung

Durch Sport werden menschliche und gesellschaftliche Grundwerte wie Erlebnisfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Fairness und verantwortungsvolles Umweltverhalten erlebbar.

Sport ist für Kinder, Jugendliche und Erwachsene möglich

Der Sport ermöglicht das Miteinander der Generationen.

Sport ist gesunder und bewusster Umgang mit dem Körper

Gesundheit und Wohlbefinden dienen als Hauptmotivationsgrund in einer Wissensgesellschaft. Die Sporttreibenden lernen sich und ihren Körper besser

kennen, wobei die sportliche Betätigung das körperliche, seelische und geistige Wohlbefinden fördert.

Sport ist soziale Integration/ Ort sozialer Kommunikation und Interaktion

Der Sport und unsere Sportvereine fördern die Integration unterschiedlicher Menschen und Kulturen in unserer Gesellschaft.

Sport ist bewusster Umgang mit der Umwelt

Die sportlichen Freizeitaktivitäten finden in einer Weise statt, dass sich auch künftige Generationen in einer intakten, naturnahen Umwelt bewegen können.

Die Stadt Jena definiert im Sportbereich folgende Zielgruppen:

- Personen, die Sport alleine treiben
- Lose Sportgruppen
- Sportvereine, Hobby- und Freizeitclubs
- Kommerzieller Sport
- Bildungseinrichtungen
- Leistungssport

Folgende Leitlinien wurde vom Stadtrat verabschiedet:

Die Sportstadt Jena orientiert sich bei der Förderung des Sports und bei der Gestaltung der sportlichen Angebote an der Lebenssituation und am Lebensalter der Menschen.

Die Sportstadt Jena versteht sich als einen umfassenden Dienstleister für alle sportinteressierten, sportbegeisterten und bewegungsaktiven Menschen.

Die Sportstadt Jena, die im Hinblick auf die sozialen und demographischen Strukturen einer Wissensgesellschaft entspricht, fördert in besonderer Weise Sport, der der Gesundheit und dem Wohlergehen der Bevölkerung dient.

Die Errichtung und Sanierung multifunktionaler und spezieller Sportanlagen orientiert sich an den Wünschen der Bürger und ihrer Motivation. Alle Sportanlagen sind familien-, kinder-, seniorengerecht und barrierefrei.

Der Sport in der Stadt Jena ist Standortwerbung und Imagetransfer zugleich. Der Sport trägt als Wirtschaftsfaktor zu Wachstum, Nachfrage und Arbeitsplätze bei.

Die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitswelt beeinflusst die Zeit, in denen Bürger Sport treiben können. In einer sportbegeisterten Stadt ist auch die Öffnung und Nutzung des Sportangebots flexibel.

2.4.2 Sport- und Bewegungsinfrastruktur

Die städtische Sportinfrastruktur wurde bisher durch die Errichtung klassischer normierter Anlagen für den Vereins-, Schul- und Wettkampfsport geprägt. Obwohl ein hoher quantitativer Bestand an diesen Anlagen vorhanden ist, kann man nach heutigem Verständnis nicht von einer sport- und bewegungsfreundlichen Infrastruktur ausgehen. Aus bundesweiten Befragungen wird deutlich, dass bestimmte Sportanlagentypen nicht mehr in dem Umfang wie bisher benötigt werden, wenn die demographische Entwicklung weiter so fortschreitet. Gleichwohl muss dem beschriebenen gesellschaftlichen Wandel mit seiner stärkeren Individualisierung Rechnung getragen werden. Das Erscheinungsbild unserer Städte hinsichtlich ihrer Spiel-, Sport- und Bewegungsräume muss grundlegend geändert werden.

Folgende Ziele können für eine zukunftsorientierte Entwicklung kommunaler Bewegungsräume und Sportstätten zusammengefasst werden:

- Die Reintegration von Spiel und Sport in das Alltagsleben der Menschen, insbesondere durch Maßnahmen im unmittelbaren Wohnumfeld
- Das Erschließen zusätzlicher Räume als informelle „Spiel- und Sportgelegenheiten“ (Gehwege, Parkplätze, öffentliche und private Freiflächen, Parks etc.)
- Die Einrichtung, Öffnung und bewegungsanregende Gestaltung quartiersbezogener informeller Bewegungsräume bzw. stadtteilbezogener Bewegungs- und Begegnungszentren (z.B. Schulhöfe, Freizeitspielfelder)
- Veränderungen, Neugestaltung und Ergänzung bei den formell ausgewiesenen Bewegungsflächen und regulären Sportstätten
- Erhalt und Weiterentwicklung der Sportstätten für den Spitzensport (vgl. Wieland et al., 2001c, S.15)

Die unterschiedlichen Bewegungsräume sind untereinander zu vernetzen. Ferner ist darauf zu achten, dass für alle Bürger, egal welcher Altersklassen, die Sporträume und Gelegenheiten erreichbar gestaltet werden. Auch die Barrierefreiheit ist zu gewährleisten.
Ganz im Sinne der Sportministerkonferenz aus dem Jahr 2000, die fordert, „im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung noch stärker als bisher neben der Errichtung von Sportanlagen Sportgelegenheiten zur vielfältigen Bewegungs- und Spielform sowie für Freizeit und

Erholung im Alltag als auch sportlich nutzbare Wegesysteme, wie z.B. Rad- und Wanderwege, in die Wohngebiete und das städtische Umfeld zu integrieren“ (vgl. Wetterich, Eckl & Hepp, 2002).

2.4.3 Sportangebote und Organisationsformen

Die bisher beschriebenen Veränderungen des Sportsystems haben, neben den Auswirkungen auf die Sportinfrastruktur, weitreichende Konsequenzen auch für die sportanbietenden Organisationen.
Deutlich werden diese Auswirkungen im Mitgliederschwund der Sportvereine. In den letzten Jahrzehnten haben sich neue institutionalisierte Anbieter am Markt etabliert und „werben um die Kunden“. Besonders hervorzuheben sind die Fitness- und Gesundheitsstudios, die die Bedürfnisse bestimmter Bevölkerungsgruppen und Altersgruppen sowie aktuelle Trends im Sportsektor aufnehmen und hier spezialisierte Angebote vorhalten.
Sie greifen die heutigen Hauptmotivationen des Sporttreibens - Gesundheit, Fitness und Spaß - auf und bieten entsprechende flexible Angebote an. Somit stehen sie im Wettbewerb untereinander und zu den Sportvereinen. Innerhalb der Kommune treten aber noch weitere Träger von Sport- und Bewegungsangeboten auf. So haben viele Volkshochschulen im Gesundheitsbereich eine breite Angebotspalette. Eine besondere Rolle nehmen die Hochschulen und Universitäten ein. Sie stellen sich mit ihren temporären Sportangeboten für die Studenten oft außerhalb der kommunalen Sportentwicklung auf und bilden einen „Staat im Staate“. So treten sie nicht nur in Konkurrenz zu den gewerblichen Anbietern sondern auch zu den örtlichen Vereinen.

Die zeitgemäße Sportentwicklungsplanung nimmt alle diese Entwicklungen auf und definiert Aufgaben für die kommunale Sportpolitik:

a) Erneuerung der Angebotsstrukturen des organisierten Sports zum Dienstleister für Sport und Gesundheit unter Aufgabe des Selbstverständnisses der großen und mittleren Sportvereine als Solidargemeinschaft traditionellen Zuschnitts

b) Erarbeitung zielgruppenspezifischer Sport- und Bewegungsangebote, wie z.B. alterspezifische Angebote (Kinder, Jugendliche, Senioren) sowie inhaltliche Akzentuierung (z.B. Präventions-, Rehabilitationssport)
Berücksichtigung geschlechtstypischer Interessen und Integrationsbarrieren von gesellschaftlichen Minderheiten (Migranten/innen, Körperbehinderte etc.)

c) Erhöhung der Kooperationsbereitschaft des organisierten Sports untereinander und mit kommerziellen Anbietern zur Vernetzung der Ressourcen und Kompetenzen auf räumlicher, personeller und materieller Ebene

d) Professionalisierung und Verberuflichung der Sportstrukturen zur sinnvollen Aufgabenverteilung zwischen Vereinen und der Kommunalverwaltung

e) Optimierung der Nutzung vorhandener und zukünftiger Sportinfrastruktur über die Neuregelung der Sportstättenbelegung und deren Steuerung über Nutzungsgebühren oder Betriebskostenbeteiligungen und anderer Beiträge des organisierten Sports

f) Neureglung der Sportförderung für den organisierten als auch unorganisierten Sport

3 Vorgehensweise nach dem Verfahren des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft (BISp)

Nach einem Beschluss der Sportministerkonferenz vom Dezember 1999 sollen in der kommunalen Sportentwicklungsplanung (SEP) in Deutschland einwohnerbezogene Richtwerte (Goldener Plan) nicht mehr angewendet werden, wenn eine Mindestversorgung mit Sportstätten erreicht ist. Stattdessen wird der vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) herausgegebene „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ als „zeitgemäße, wissenschaftliche und in der Praxis abgesicherte Planungsmethode“ zur Anwendung empfohlen.

Damit soll insbesondere sichergestellt werden, dass das aktuelle und in Zukunft zu erwartende Sportverhalten der Bevölkerung vor Ort zur Grundlage der Ermittlung des Sportstättenbedarfs gemacht wird. Ein eindeutiges, auch von anderen Politikfeldern akzeptierbares Verfahren zur Bedarfsermittlung für die kommunale Sportinfrastruktur ist vordringlich, um die erforderlichen Flächen und finanziellen Ressourcen für die Entwicklung dieses Bereichs zukünftig sicherzustellen und allen an der Sportentwicklung interessierten Akteuren und Institutionen einen verlässlichen Planungsrahmen zu bieten.

Die distributive Politik-Arena früherer Tage, in der die politische Lobby im Sport für den notwendigen Mittelfluss sorgte, weicht zunehmend einem konkurrenzbasierten Politik-Setting, wo vor allem „harte Zahlen und Fakten“ gefragt sind, wenn es z.B. darum geht, bestimmte Investitionsentscheidungen wie den Neubau einer Sporthalle vom Bedarf her und unter dem Aspekt der laufenden Betriebskosten zu begründen.

Insofern ist auch für die SEP die Notwendigkeit einer verhaltensbasierten und wissenschaftlich fundierten Methode der Bedarfsermittlung konstitutiv.

SEP bedeutet nicht nur die Integration von Modulen aus unterschiedlichen Planungsverfahren - Sportverhaltenserhebung, Leitbilderstellung, Expertenbefragungen und kooperative Planung - im Interesse einer sowohl fachlich fundierten als auch politisch abgestimmten und praktisch umsetzbaren SEP. Die Sportentwicklungsplanung zielt auch auf die Integration der Entwicklungsplanungen in anderen Sektoren, z.B. Freizeit, Verkehr, Umwelt, Stadtentwicklung, und entspricht in besonderem Maße auch dem Agenda-21-Ansatz mit einer Orientierung an einer Gesamtstrategie nachhaltiger Entwicklung, einer intersektoralen Ausrichtung, einer umfassenden Bürgerbeteiligung und einem intensiven Austausch von Bürgervereinigungen, Entscheidungsträgern und Experten. Der Ansatz der SEP basiert also nicht auf einem rein numerischen Ansatz wie die Methodik des „ Goldenen

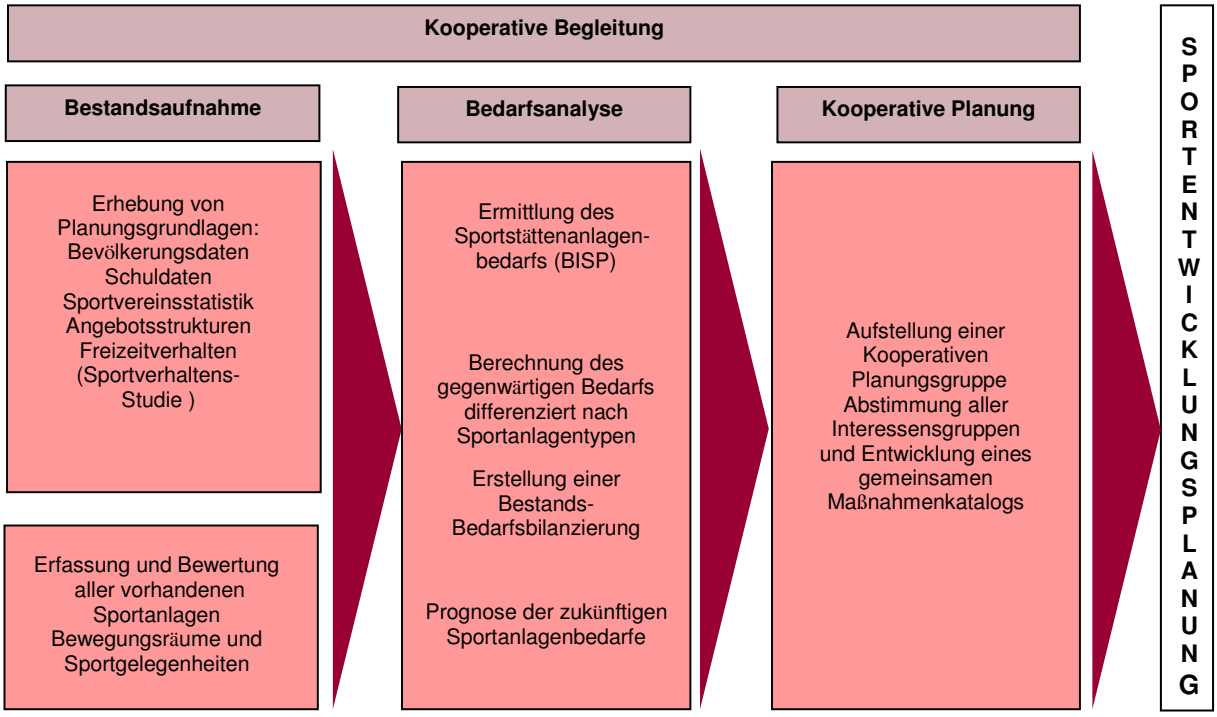
Planes Ost“, sondern sie berücksichtigt explizit das tatsächliche Sportverhalten der Bevölkerung.

Vorgehensweise bei der Sportentwicklungsplanung

SEP umfasst 4 Phasen (vgl. Abbildung 3): Auf der Grundlage der in der ersten Phase durchgeführten wissenschaftlichen Bestandsaufnahmen, die u.a. eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten einschließt, wird in der zweiten Phase der konkrete Sportanlagenbedarf differenziert nach Sportstättentypen (Sporthallen, Sportplätze, etc.) und Sportflächen bzw. Freizeitsportinfrastruktur ermittelt.

Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse fließen wiederum in die dritte Phase des Planungsprozesses ein, in der durch kooperative Planung von Sportvereinsvertretern, sachkundigen Bürgern, Kommunalpolitikern, Behörden, universitärer Begleitung etc. ein gemeinsamer Maßnahmenkatalog zur Sport(stätten)entwicklung erstellt wird. Bei der Erstellung des Sportentwicklungsplanes werden in der letzten Phase der Planung alle vorangegangenen Schritte zusammenfasst, analysiert und interpretiert.

Abbildung 3: Vorgehensweise Sportentwicklungsplanung



Vor Beginn der Arbeiten der Bestandsaufnahme ist es erforderlich, die dargestellte Vorgehensweise den beteiligten Interessensgruppen vorzustellen, so dass sie von Anfang an in den Prozess integriert werden. Weiterhin ist es wichtig, bereits im Vorfeld Zielstellungen der kommunalen Sport(stätten)entwicklung zu formulieren, die dann im weiteren Untersuchungsprozess differenziert betrachtet werden. So wird der in der Phase der Kooperativen Planung zu erstellende Maßnahmekatalog zielorientiert ausgerichtet.

3.1 Bestandsaufnahme – Planungsgrundlagen

3.1.1 Bevölkerung der Stadt Jena

Für die gegenwärtige und prognostische Berechnung der Bedarfsentwicklung im organisierten Sport sowie im Freizeit- und Gesundheitssport ist es notwendig, die demographische Entwicklung mit einzubeziehen und sie zur Grundlage der Betrachtung zu machen.
Prognosen unterliegen, neben aller wissenschaftlichen Objektivität, den subjektiven Einstellungen und Ansichten derer, die sie erstellen. Daher ist es angebracht, bei Betrachtungszeiträumen von 20 Jahren auch eine gewisse Skepsis zu bewahren und die Ergebnisse jeglicher Berechnungen zu hinterfragen.

Seit dem Jahr 1964, als die Geburtenzahlen in Deutschland mit fast 1,2 Mio. Geburten ihren Höhepunkt erreicht hatten, sind sie bis heute auf rund 730.000 im Jahr gesunken.
Die seit den siebziger Jahren zu beobachtende Stagnation der Bevölkerungszahlen kehrt sich voraussagegemäß in einen Bevölkerungsrückgang um.
Damit einher geht eine stetige Zunahme des Durchschnittsalters der Deutschen. Die Lebenserwartung, die derzeit bei 75 (bei Männern) bzw. 81 Jahren (bei Frauen) liegt, wird bis ins Jahr 2050 einen Anstieg auf 82 Jahren bei Männern und 87 Jahren bei Frauen erreichen.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der sinkenden Geburtenzahlen von derzeit 41 auf ca. 48 Jahre in der nächsten Generation ansteigen. Im Betrachtungs- und Prognosezeitraum von 20 - 25 Jahren werden dann mehr Menschen zwischen 60 und 80 Jahre alt sein als zwischen 20 und 40. Vor allem die größte mittlere Altersgruppe der 35 – 49-Jährigen wird deutlich abnehmen.
In Jena wird sich dieser Prozess in der Tendenz auch einstellen, allerdings werden sich die Einwohnerzahlen aufgrund des hohen Anteils der studentischen Bevölkerungsgruppe etwas anders darstellen.
Auf alle Fälle wird die „Umkehr“ der Bevölkerungspyramide eine Herausforderung für die Stadtentwicklung darstellen. Ältere Menschen haben in vielerlei Hinsicht andere Bedürfnisse und Anforderungen als jüngere, beispielsweise an die Infrastruktur. Daher sollte auch eine zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung, die sich als ein Teilaspekt einer Stadtentwicklungsplanung versteht, im Vorfeld der absehbaren demographischen Entwicklungen aktiv werden.
Neben der Optimierung der Infrastruktur sind Aspekte der Erreichbarkeit der geeigneten Sportanlagen für ältere Einwohner zu betrachten. Die Angebotsstrukturen sind ebenfalls zu

verändern. Und letztendlich wird die gesellschaftliche Veränderung auch Veränderungen der Organisationsstrukturen mit sich bringen.

3.1.1.1 Einwohner

Derzeit leben etwa 109.019 (2008) wohnberechtigte Menschen in Jena. Aus Tabelle 1 geht der Bevölkerungsbestand zum 31.12.2006, differenziert nach Haupt- und Nebenwohnsitz, nach Altersgruppen und Geschlecht hervor.

Tabelle 1: Wohnberechtigte Bevölkerung in Jena

Geschlecht	Altersgruppe	Hauptwohnsitz	Nebenwohnsitz	Gesamt
männlich	0 bis unter 6	2.585	5	2.590
	6 bis unter 18	4.047	93	4.140
	18 bis unter 30	11.495	2.873	14.368
	30 bis unter 45	10.852	529	11.381
	45 bis unter 65	11.904	197	12.101
	65 bis unter 80	6.851	26	6.877
	80 und älter	1.117	5	1.122
weiblich	0 bis unter 6	2.529	10	2.539
	6 bis unter 18	3.813	62	3.875
	18 bis unter 30	11.924	3.812	15.736
	30 bis unter 45	9.473	223	9.696
	45 bis unter 65	12.877	95	12.972
	65 bis unter 80	8.398	17	8.415
	80 und älter	3.088	3	3.091
Gesamt	0 bis unter 6	5.114	15	5.129
	6 bis unter 18	7.860	155	8.015
	18 bis unter 30	23.419	6.685	30.104
	30 bis unter 45	20.325	752	21.077
	45 bis unter 65	24.781	292	25.073
	65 bis unter 80	15.249	43	15.292
	80 und älter	4.205	8	4.213
Gesamt	**Bevölkerung Jenas**	**100.953**	**7.950**	**108.903**

Datenquelle: Wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- und Nebenwohnsitz mit Stand vom 31.12.2006; Stadt Jena

Am 31.12.2006 lebten 108.903 wohnberechtigte Menschen in Jena. Davon waren 48.851 (44,86%) männliche und 52.102 (47,84%) weibliche Einwohner mit Hauptwohnsitz und 3.728 (3,42%) männliche und 4.222 (3,88%) weibliche Einwohner mit Nebenwohnsitz in Jena gemeldet. Das entspricht einer Geschlechterverteilung von 48,28% männlicher und 51,72% weiblicher Einwohner.

Die Stadt Jena kann in 6 Planungsräume unterteilt werden. Die Planungsräume stellen die Zusammenfassung mehrerer Statistischer Bezirke für Planungszwecke dar. Die Planungsräume dienen auch als Grundlage der Darstellung der Bevölkerungsprognose.

Die Tabelle 2 gibt die Planungsräume und deren Einwohnerzahlen am 31.12.2006 wieder.

Tabelle 2: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Planungsräumen

Altersgruppe	Ost	West	Nord	Lobeda	Winzerla	Ortschaften	Sonstige	Summe
0 bis unter 6	843	1.347	915	985	593	445	1	5.129
6 bis unter 18	1.264	1.528	1.390	1.696	1.189	942	6	8.015
18 bis unter 30	3.632	9.121	4.880	7.126	3.782	1.491	72	30.104
30 bis unter 45	3.392	5.387	3.812	3.573	2.882	1.957	74	21.077
45 bis unter 65	3.743	3.889	3.501	6.859	4.315	2.746	20	25.073
65 bis unter 80	2.395	1.925	3.780	3.759	2.328	1.102	3	15.292
80 und älter	711	789	897	999	639	178	0	4.213
Summe	**15.980**	**23.986**	**19.175**	**24.997**	**15.728**	**8.861**	**176**	**108.903**

Datenquelle: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Planungsräumen mit Stand vom 31.12.2006; Stadt Jena

Der Ausländeranteil in der Stadt Jena beträgt 3.398 (3,12%) Wohnberechtigte. Davon entfallen auf die Planungsräume:

- Ost = 307 Wohnberechtigte
- West = 942 Wohnberechtigte
- Nord = 524 Wohnberechtigte
- Lobeda = 1.200 Wohnberechtigte
- Winzerla = 271 Wohnberechtigte
- Ortschaften = 80 Wohnberechtigte
- Sonstige = 79 nicht sesshafte

Der Planungsraum Lobeda weist mit 4,8%, gemessen am Bevölkerungsanteil, den höchsten Ausländer/Migranten/innenanteil in Jena auf.

3.1.1.2 Demographische Entwicklung

Die mittel- bis langfristige Prognose der Einwohnerentwicklung in Jena wurde im Oktober 2007 vorgestellt. Dabei erfolgte zum ersten Mal die Darstellung der wohnberechtigten Bevölkerung mit Haupt- und Nebenwohnsitz in Jena. Das ist deshalb erwähnenswert, da hier auch zum ersten Mal die voraussichtliche Entwicklung der studierenden Bevölkerung in den kommenden Jahrzehnten abgebildet wurde.
Wie die Zahlen zeigen, sind diese Entwicklungen für die Stadt Jena von großer Bedeutung.

Die Tabelle 3 zeigt die Bevölkerungsprognosen der Stadt Jena für die Jahre 2006 (Basisjahr), 2012, 2018 und 2025.

Tabelle 3: Prognostische Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung in Jena

Altersgruppe	2006	2012	2018	2025	Differenz
0 bis unter 6	5.129	5.658	4.973	5.033	-1,9%
6 bis unter 18	8.015	8.632	10.269	10.056	25,5%
18 bis unter 30	30.104	20.526	13.927	17.080	-43,3%
30 bis unter 45	21.077	22.665	23.877	18.735	-11,1%
45 bis unter 65	25.073	25.929	25.537	26.473	5,6%
65 bis unter 80	15.292	16.660	16.811	15.987	4,5%
80 und älter	4.213	5.036	6.957	9.600	128,0%
Summe	**108.903**	**105.106**	**102.351**	**102.964**	**-5,5%**

Datenquelle: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Planungsräumen mit Stand vom 31.12.2006; Stadt Jena

Jena kann entgegen dem Bundestrend über einen Anstieg der Kinder- und Jugendzahlen in der Altersklasse der 6- bis unter 18-Jährigen vorweisen. In den Altersklassen der 18- bis unter 30-Jährigen mit –43,3% und der 30- bis unter 45-Jährigen mit –11,1% wird es einen enormen Rückgang der Einwohnerzahl geben. Bei den 18- bis unter 30-Jährigen, die die überwiegende Zahl der Studenten stellen, wird der Rückgang bis zum Jahr 2018 sogar bei ca. 54% liegen. In den Altersklassen der 45- bis unter 65-Jährigen und der 65- bis unter 80-Jährigen tritt eine stabile, leicht ansteigende Bevölkerungsentwicklung auf. Insgesamt wird in der Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2025 ein Gesamtbevölkerungsrückgang von –5,5% der derzeitigen Bevölkerung prognostiziert.

Die Tabellen 4 - 9 verdichten die Informationen und zeigen die Bevölkerungsprognosen der Stadt Jena für die Jahre 2006 (Basisjahr), 2012, 2018 und 2025 auf der Ebene der Planungsräume.

Tabelle 4: Prognostische Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung im Planungsraum Ost

Altersgruppe	2006	2012	2018	2025	Differenz
0 bis unter 6	843	952	790	711	-15,6%
6 bis unter 18	1.264	1.416	1.756	1.726	36,5%
18 bis unter 30	3.632	2.293	1.326	1.784	-50,9%
30 bis unter 45	3.392	3.496	3.332	2.202	-35,1%
45 bis unter 65	3.743	3.988	4.249	4.715	26,0%
65 bis unter 80	2.395	2.726	2.784	2.569	7,3%
80 und älter	711	751	1.009	1.483	108,6%
Summe	**15.980**	**15.622**	**15.246**	**15.190**	**-4,9%**

Tabelle 5: Prognostische Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung im Planungsraum West

Altersgruppe	2006	2012	2018	2025	Differenz
0 bis unter 6	1.347	1.605	1.525	1.622	20,4%
6 bis unter 18	1.528	1.854	2.437	2.619	71,4%
18 bis unter 30	9.121	6.634	4.612	5.292	-42,0%
30 bis unter 45	5.387	6.608	7.676	6.406	18,9%
45 bis unter 65	3.889	4.566	5.256	6.609	69,9%
65 bis unter 80	1.925	2.081	2.244	2.428	26,1%
80 und älter	789	849	999	1.390	76,2%
Summe	**23.986**	**24.197**	**24.749**	**26.366**	**9,9%**

Tabelle 6: Prognostische Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung im Planungsraum Nord

Altersgruppe	2006	2012	2018	2025	Differenz
0 bis unter 6	915	1.002	890	901	-1,5%
6 bis unter 18	1.390	1.606	1.936	1.907	37,2%
18 bis unter 30	4.880	3.644	2.740	3.305	-32,3%
30 bis unter 45	3.812	3.930	3.964	3.319	-12,9%
45 bis unter 65	3.501	4.223	4.653	5.085	45,3%
65 bis unter 80	3.780	3.468	2.746	2.586	-31,6%
80 und älter	897	1.189	1.902	2.146	139,2%
Summe	**19.175**	**19.062**	**18.831**	**19.249**	**0,4%**

Tabelle 7: Prognostische Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung im Planungsraum Lobeda

Altersgruppe	2006	2012	2018	2025	Differenz
0 bis unter 6	985	965	834	880	-10,7%
6 bis unter 18	1.696	1.633	1.799	1.629	-3,9%
18 bis unter 30	7.126	4.679	3.115	4.102	-42,4%
30 bis unter 45	3.573	4.073	4.445	3.317	-7,2%
45 bis unter 65	6.859	5.703	4.443	3.913	-42,7%
65 bis unter 80	3.759	4.421	4.652	3.802	1,2%
80 und älter	999	1.179	1.560	2.411	141,4%
Summe	**24.997**	**22.653**	**20.848**	**20.054**	**-19,7%**

Tabelle 8: Prognostische Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung im Planungsraum Winzerla

Altersgruppe	2006	2012	2018	2025	Differenz
0 bis unter 6	593	609	473	471	-20,6%
6 bis unter 18	1.189	1.038	1.095	947	-20,4%
18 bis unter 30	3.782	2.342	1.430	1.537	-59,4%
30 bis unter 45	2.882	2.667	2.812	2.332	-19,1%
45 bis unter 65	4.315	4.359	3.890	3.303	-23,4%
65 bis unter 80	2.328	2.628	2.768	2.761	18,6%
80 und älter	639	801	1.052	1.468	130,5%
Summe	**15.728**	**14.444**	**13.520**	**12.819**	**-18,5%**

Tabelle 9: Prognostische Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung im Planungsraum Ortschaften

Altersgruppe	2006	2012	2018	2025	Differenz
0 bis unter 6	445	524	460	446	0,3%
6 bis unter 18	942	1.079	1.240	1.222	29,7%
18 bis unter 30	1.491	863	633	987	-33,8%
30 bis unter 45	1.957	1.818	1.574	1.085	-44,6%
45 bis unter 65	2.746	3.071	3.026	2.809	2,3%
65 bis unter 80	1.102	1.334	1.613	1.838	66,7%
80 und älter	178	268	437	702	294,2%
Summe	**8.861**	**8.957**	**8.983**	**9.089**	**2,6%**

Anhand der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung in den Planungsräumen können folgende für die Sportentwicklungsplanung relevante Rückschlüsse gezogen werden:

- Es ist ein deutlicher Bevölkerungsrückgang bei den 18- bis unter 45-Jährigen zu verzeichnen

- Die Planungsräume Lobeda und Winzerla haben in den Altersgruppen der 0- bis unter 65-Jährigen einen sehr deutlichen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen
- Die jüngeren Menschen ziehen in die Innenstadt (Planungsraum West und Nord)
- Die älteren Menschen ab dem 65. Lebensalter ziehen in die Randgebiete und auf die Ortschaften
- Die hohen Zuwächse der älteren Bevölkerung erfolgen in der Altersgruppe der über 80-Jährigen
- Die Kinder- und Jugendentwicklung ist in allen Planungsräumen, außer Lobeda und Winzerla, positiv

Die demographische Entwicklung stellt eine große Herausforderung für die Sportentwicklungsplanung dar, da Menschen unterschiedlichen Alters sich recht deutlich in ihren Sportbedürfnissen, z.B. bezogen auf Angebots- und Infrastrukturen, unterscheiden. Die Ergebnisse der demographischen Untersuchungen bilden daher einen Grundstock für die räumliche Verteilung und inhaltliche Akzentuierung der Sportentwicklungsplanung.

3.1.2 Der organisierte Sport in Jena

3.1.2.1 Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur

Insgesamt gibt es in Jena 133 Sportvereine, davon sind 105 als Mitglied im Stadtsportbund Jena gemeldet (Stichtag: 28.06.2007). Insgesamt sind 21.649 Menschen in diesen Sportvereinen organisiert.

Davon sind 20.239 Mitglieder über die Vereine im Stadtsportbund, 940 Mitglieder in freien Vereinen und 470 Einwohner in Seniorenvereinen organisiert.

Die Summe der sportaktiven Vereinsmitglieder beträgt 20.345, während die Summe der passiven Mitglieder mit 1.304 anzugeben ist. Das entspricht einer Passivenquote von 6%.

Mädchen und Frauen stellen 39,1% der Mitglieder und sind somit im Vergleich zum Bevölkerungsanteil von 51,72% in den Jenaer Sportvereinen deutlich unterrepräsentiert.

Die Tabelle 10 zeigt die prozentuale Verteilung der sportaktiven Mädchen und Frauen sowie der Jungen und Männer in den jeweiligen Altersgruppen.

Tabelle 10: Aktive Mitglieder der Jenaer Sportvereine nach Geschlecht und Altersgruppe

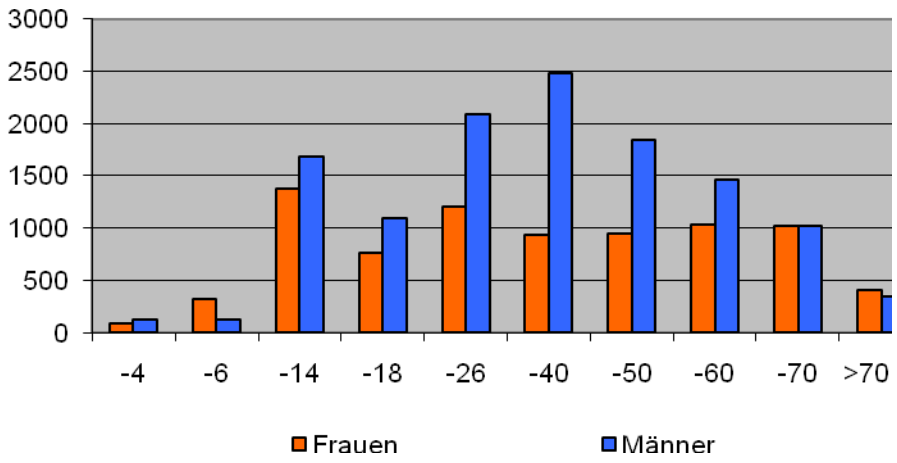
Geschlecht	Altersgruppierungen										
	-4	-6	-14	-18	-26	-40	-50	-60	-70	>70	Gesamt
Summe	205	439	3.066	1.862	3.291	3.411	2.796	2.493	2.030	752	20.345
Frauen	80	317	1.383	763	1.205	931	951	1.027	1.015	406	8.077
in %	39%	72%	45%	41%	37%	27%	34%	41%	50%	54%	
Männer	125	122	1.683	1.099	2.086	2.480	1.845	1.466	1.015	346	12.268
in %	61%	28%	55%	59%	63%	73%	66%	59%	50%	46%	

Datenquelle: Mitgliederstatistik des SSB Jena und eigene Erhebungen, 2007

Die graphische Darstellung der Verteilung der weiblichen und männlichen Vereinsmitglieder lässt erkennen, dass in den Altersgruppen von 18 bis 60 Jahren die Affinität zum Sporttreiben in Vereinen bei den Männer deutlich stärker ausgeprägt ist.

Bei den Frauen überwiegt in diesen Altersgruppen das Sporttreiben im kommerziellen Bereich der Fitnessstudios.

Abbildung 4: Aktive Mitglieder der Jenaer Sportvereine nach Geschlecht und Altersgruppe



Der Anteil der Jugendlichen im Alter von 18 Jahren und jünger liegt bei 27,4%, die 19- bis 40-Jährigen stellen 33% aller Vereinsmitglieder. 26% aller Mitglieder der Vereine in Jena sind zwischen 40 und 60 Jahren alt und 13,6% beträgt der Anteil der über 61-Jährigen.

3.1.2.2 Organisationsgrad der Jenaer Bevölkerung

Aus Tabelle 11 kann der Organisationsgrad der aktiven Jenaer Bürger, differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht, entnommen werden. Passive Mitglieder werden nicht berücksichtigt. Weiterhin ist zu beachten, dass die Ein- und Auspendlerquote Eingang in die Bestandserhebung gefunden haben und nicht gesondert ausgewiesen werden können. Ebenfalls ist es mit der Bestandserhebung der Sportvereine nicht möglich, den Anteil der Jenaer zu bestimmen, die außerhalb von Jena in einem Sportverein Mitglied sind. Hierzu geben die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung (siehe Kapitel.....) besseren Aufschluss.

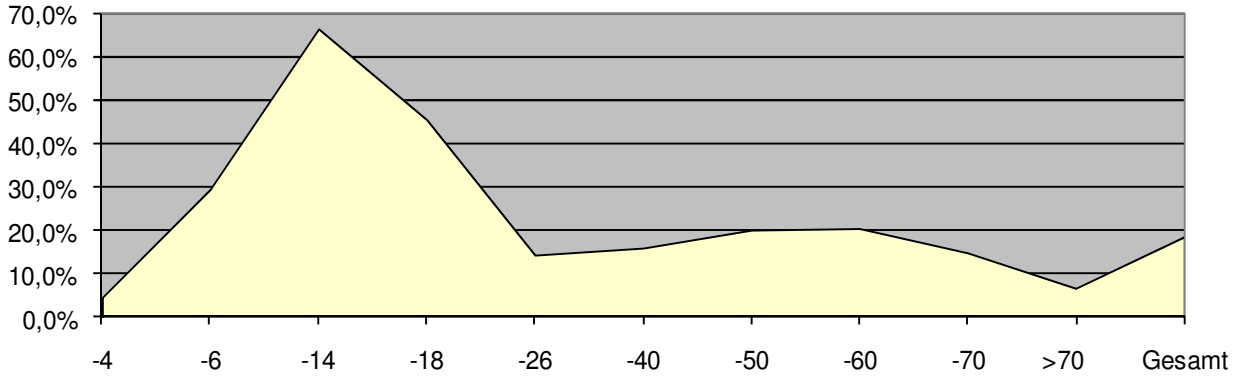
Tabelle 11: Organisationsgrad der Jenaer Bevölkerung

Geschlecht	Altersgruppierungen										
	-4	-6	-14	-18	-26	-40	-50	-60	-70	>70	Gesamt
Einwohner	**4.326**	**1.477**	**4.603**	**4.077**	**22.721**	**21.217**	**13.806**	**12.121**	**13.532**	**11.023**	**108.903**
Mitglieder	205	439	3.066	1.862	3.291	3.411	2.796	2.493	2.030	752	20.345
Quote in%	4,7%	29,7%	66,6%	45,7%	14,5%	16,1%	20,3%	20,6%	15,0%	6,8%	18,7%
Frauen	80	317	1.383	763	1.205	931	951	1.027	1.015	406	8.078
Quote in%	1,8%	21,5%	30,0%	18,7%	5,3%	4,4%	6,9%	8,5%	7,5%	3,7%	7,4%
Männer	125	122	1.683	1.099	2.086	2.480	1.845	1.466	1.015	346	12.267
Quote in%	2,9%	8,3%	36,6%	27,0%	9,2%	11,7%	13,4%	12,1%	7,5%	3,1%	11,3%

Datenquelle: Mitgliederstatistik des SSB Jena und eigene Erhebungen, 2007

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre weisen mit 56,8% den höchsten Organisationsgrad aller Altersgruppen auf. Dabei schwankt der Anteil der Vereinsmitglieder in einer Altersgruppe zwischen 11,1% bei den bis 6-Jährigen und 66,6% bei den 7- bis 14-Jährigen. Für Kinder und Jugendliche ab 5 Jahren haben somit die Sportvereine die größte Bedeutung. Ab dem 19. Lebensalter bricht der Organisationsgrad sehr deutlich auf ca. 15% ein. Im Altersbereich über 60 Jahre sind nur noch 11% der Jenaer im Sportverein organisiert.

Abbildung 5: Darstellung des Organisationsgrades der Jenaer Vereinsmitglieder



3.1.2.3 Hauptsportarten in den Vereinen und Altersgruppierung

Bei der Vielzahl betriebener Sportarten wird es für die folgenden planerischen Zwecke notwendig, eine Zusammenfassung zu einer überschaubaren und planerisch handhabbaren Anzahl von „Hauptsportarten“ vorzunehmen.

Die nachfolgende Tabelle 13 gibt einen Überblick über die Hauptsportarten, die in Jena betrieben werden sowie die Verteilung der Vereinsmitglieder auf die Hauptsportarten.

Tabelle 12: Darstellung der Hauptsportarten und der jeweiligen Vereinsmitglieder und Herkunft

Zusammengefasste Hauptsportarten		Meldungen				Summe		
Lfd. Nr.	Hauptsportart	Vereine	Allgemeiner	Freie	Senioren-		Passive	Aktive
1	2	SSB	Sport	Vereine	Sport	Mitglieder	Mitglieder	Mitglieder
1	American Football	80				80		80
2	Badminton	246	16			262		262
3	Baseball	0				0		0
4	Basketball	493	4			497	4	493
5	Behindertensport	847	3			850	3	847
6	Bergsteigen	887		22		909		909
7	Boxen	0				0		0
8	Budo-Sportarten	986	45	67	20	1.118		1.118
9	Eissport	0				0		0
10	Fechten	103				103		103
11	Fußball	3.780	106	136		4.022	1.203	2.819
12	Golf	534				534		534
13	Gymnastik	769	858		274	1.901		1.901
13a	Fitness	323	567	40		930	29	901
14	Handball	344				344		344
15	Hockey	260				260		260
16	Kegelsport	402		47	25	474		474
17	Leichtathletik	518	42		10	570		570
18	Luftsport	249	49	13		311	49	262
19	Moderner Fünfkampf	35	15			50	15	35
20	Motorsport	226				226		226
21	Radsport	183	94	3	12	292		292
22	Reit- und Fahrsport	243		23		266		266
23	Ringen	170				170		170
24	Rollsport	0				0		0
25	Rugby	56				56	1	55
26	Schießsport	244		19		263		263
27	Schwerathletik	48	3			51		51
28	Schwimmsport	544	107			651		651
29	Squash	0				0		0
30	Tanzsport	1.320	378	168	59	1.925		1.925
31	Tennis	368				368		368
32	Tischtennis	302	40			342		342
33	Triathlon	140		4		144		144
34	Turnsport	492				492		492
35	Volleyball	856	233	31		1.120		1.120
36	Wandern	388	101	74	70	633		633
37	Wassersport	363		4		367		367
38	Wintersport	209		7		216		216
39	Weiterer Sport	456	25	85		566		566
		89		197		286		286
	Summe	**17.553**	**2.686**	**940**	**470**	**21.649**	**1.304**	**20.345**

Datenquelle: Mitgliederstatistik des SSB Jena, der KIJ, Abt. Sport, und eigene Erhebungen, 2007

Die Tabelle 13 gibt einen Überblick über die Altersgruppierungen der aktiven Vereinsmitglieder in den jeweiligen Hauptsportarten.

Tabelle 13: aktive Vereinsmitglieder in den Hauptsportarten und Altersgruppierung

Zusammengefasste Hauptsportarten		Summe	Altersgruppierungen									
Lfd. Nr.	Hauptsportart	Aktive										
1	2	Mitglieder	-4	-6	-14	-18	-26	-40	-50	-60	-70	>70
1	American Football	80	0	0	7	18	20	35	0	0	0	0
2	Badminton	262	0	0	45	59	64	46	33	12	3	0
3	Baseball	0										0
4	Basketball	493	0	0	83	105	174	76	35	17	3	0
5	Behindertensport	847	0	0	2	18	50	66	179	201	211	120
6	Bergsteigen	909	9	7	74	42	165	248	146	120	81	17
7	Boxen	0										0
8	Budo-Sportarten	1.118	11	71	265	92	265	267	93	29	21	4
9	Eissport	0										
10	Fechten	103	0	0	24	20	31	12	12	4	0	0
11	Fußball	2.819	27	46	603	356	414	588	358	213	167	47
12	Golf	534	0	0	19	12	31	151	153	105	61	2
13	Gymnastik	1.901	0	0	76	28	32	144	360	611	544	106
13a	Fitness	901	0	1	10	33	438	39	124	124	88	44
14	Handball	344	0	0	107	62	48	62	33	18	12	2
15	Hockey	260	0	0	74	43	46	33	32	7	18	7
16	Kegelsport	474	0	0	6	16	29	66	100	90	114	53
17	Leichtathletik	570	0	8	196	59	59	46	70	89	33	10
18	Luftsport	262	0	0	3	13	20	68	80	46	25	7
19	Moderner Fünfkampf	35	0	0	16	6	3	1	7	1	1	0
20	Motorsport	226	0	0	9	21	14	35	36	45	33	33
21	Radsport	292	1	8	100	49	58	35	18	9	10	4
22	Reit- und Fahrsport	266	0	4	89	45	59	48	15	4	2	0
23	Ringen	170	0	5	42	22	24	41	17	18	1	0
24	Rollsport	0										0
25	Rugby	55	0	0	0	1	33	20	1	0	0	0
26	Schießsport	263	0	0	9	16	22	45	55	59	37	20
27	Schwerathletik	51	0	0	1	8	17	19	4	2	0	0
28	Schwimmsport	651	2	47	197	56	79	112	66	45	34	13
29	Squash	0										0
30	Tanzsport	1.925	131	168	529	403	269	134	105	122	50	14
31	Tennis	368	0	1	39	38	65	43	62	58	51	11
32	Tischtennis	342	1	0	34	30	55	67	50	51	39	15
33	Triathlon	144	4	4	16	16	34	41	20	6	3	0
34	Turnsport	492	8	55	162	23	72	48	51	55	18	0
35	Volleyball	1.120	0	0	5	71	400	342	188	74	40	0
36	Wandern	633	0	1	18	5	27	62	58	114	185	163
37	Wassersport	367	0	0	30	42	51	91	77	23	36	17
38	Wintersport	216	4	0	11	5	29	91	37	24	11	4
39	Weiterer Sport	566	7	13	165	19	68	99	63	62	47	23
		286	0	0	0	10	26	90	58	35	51	16
	Summe	**20.345**	**205**	**439**	**3.066**	**1.862**	**3.291**	**3.411**	**2.796**	**2.493**	**2.030**	**752**

Datenquelle: Mitgliederstatistik des SSB Jena, der KIJ, Abt. Sport, und eigene Erhebungen, 2007

Insgesamt sind in den Turn- und Sportvereinen Jenas 284 Abteilungen in 60 verschiedenen Einzeldisziplinen und 33 zusammengefassten Hauptsportarten vertreten (Stichtag: 30.06.08).

Tabelle 14: Anzahl Jenaer Sportvereine (organisiert im SSB) und deren Abteilungsstrukturen

Nr.	Ver.Nr.	Vereinsname	Abt.Anz.	Nr.	Ver.Nr.	Vereinsname	Abt.Anz.
1	19003	Universitätssportverein Jena e.V.	25	53	19118	Capoeira Ibeca e.V.	1
2	19019	SV SCHOTT JENAer Glas e.V.	11	54	19094	Christlicher Verein Junger Menschen e.V.	1
3	19022	Turn- und Sportverein Jena e. V.	9	55	19082	Dance Company Schnapphans e.V. Jena	1
4	19011	SV Jenapharm Jena e.V.	8	56	19120	Einheit 04 Jena e.V.	1
5	19033	Wohnsportgemeinschaft Lobeda e.V.	8	57	19048	ETC VICTORIA Jena 92 e.V.	1
6	19002	SG Pädagogik Jena e.V.	7	58	19035	FC Carl Zeiss Jena e.V.	1
7	19006	SV Jena-Zwätzen e.V.	7	59	19055	FC Thüringen Jena e.V.	1
8	19015	SG Carl Zeiss Jena-Süd e.V.	6	60	19130	Fechtsportclub Jena e.V.	1
9	19007	Sportgemeinschaft Handel Jena e.V.	5	61	19122	Fortuna Jena e.V.	1
10	19116	SV Cospeda 97 e.V.	5	62	19114	Frauenfußball USV Jena e.V.	1
11	19010	VfB Tatzend Jena e.V.	5	63	19092	FSV Am Flecken Jena e.V.	1
12	19078	Lehrersportverein Jena-Göschwitz e.V.	4	64	19004	FSV Burgau 08 e.V.	1
13	19044	Prießnitz Verein f.natur-u.bew.Lebensweise e.V.	4	65	19061	Fußballverein Stadtwerke Jena e.V.	1
14	19012	SG Handwerk Jena e.V.	4	66	19105	Golfclub Weimar-Jena 1994 e.V.	1
15	19026	SG MEDIZIN Jena e.V.	4	67	19045	Gymnastikgruppe Ostschule Jena e.V.	1
16	19001	Spiel- und Sportverein Lobeda e.V.	4	68	19024	Jenaer Behindertensportverein e.V.	1
17	19038	SSV Adolf-Reichwein-Gymnasium Jena e.V.	4	69	19040	Jenaer Modellflugclub e.V.	1
18	19009	SV Optik Jena e.V.	4	70	19098	Jenaer Reit- und Fahrverein e.V.	1
19	19059	AFV Jenaer Hanfrieds e.V.	4	71	19018	Jenaer Schützenverein ERLKÖNIG e.V.	1
20	19088	Bergsportverein Jena e.V.	3	72	19058	Jenaer Tischtennis u.Volleyballverein e.V.	1
21	19054	Deutscher Alpenverein Sektion Jena e.V	3	73	19099	Kinderstudio Jena e.V.	1
22	19021	Fliegerclub Carl Zeiss Jena e.V.	3	74	19049	Landessegelflugschule Thüringen e.V.	1
23	19050	Göschwitzer Sportverein e.V.	3	75	19025	MC Jena e.V. im DMV	1
24	19097	Jenaer Rad-Verein e.V.	3	76	19008	Radsportclub Jena e.V.	1
25	19020	Postsportverein Jena e.V.	3	77	19107	Reitsport Am Saalewehr e.V.	1
26	19070	Radsportverein Jena e.V.	3	78	19086	Reitsportverein Mühle Cospeda e.V.	1
27	19027	SeishinKai Jena e.V.	3	79	19108	Reitsportverein RSV Lützeroda e.V.	1
28	19063	SG Union Isserstedt e.V.	3	80	19128	Saudade da Liberdade e.V.	1
29	19104	VfL Jena 98 e.V.	3	81	19127	SC HzweiO Jena e.V.	1
30	19091	BUDO Club-Kampfsportschule Jena e.V.	2	82	19112	Schachklub Königskinder Jena e.V.	1
31	19013	Eisenbahnersportverein Lokomotive Jena e.V.	2	83	19089	Schachverein Kings Club 98 e.V.	1
32	19124	fuß brothers e.V.	2	84	19016	Seesportclub Jena e.V.	1
33	19047	FV Spezialsch. Carl Zeiss Jena e.V.	2	85	19084	Shotokan-Dojo Jena e.V.	1
34	19032	HBV Jena 90 e.V.	2	86	19052	Show-Ballett Formel I e.V.	1
35	19123	Heilbewegung im Reha-Zentrum Jena e.V.	2	87	19113	Sport- und Sozialclub Jena e.V.	1
36	19060	Jenaer Kanu- u. Ruderverein e.V.	2	88	19081	Sportverein Johannesbuben e.V.	1
37	19074	Jenaer Tanzhaus e.V.	2	89	19076	SV Drackendorf 93 e.V.	1
38	19126	LadyBaskets Jena e.V.	2	90	19071	SV Fanclub Jenaer Freunde e.V.	1
39	19125	midnight-fun e.V.	2	91	19046	SV Jena Lobeda 77 e.V.	1
40	19119	Stadtsportverein Jena e.V.	2	92	19077	SV Kernberg Kicker e.V.	1
41	19023	SV Carl Zeiss Jena e.V.	2	93	19029	Tanzclub KRISTALL Jena e.V.	1
42	19087	SV GutsMuths Jena e.V.	2	94	19129	Tanzsport-und Artistikstudio Jena e.V.	1
43	19042	SV Kickers Maua e.V.	2	95	19079	Tanztheater Jena e.V.	1
44	19121	Verein für Rehasport u. Gesundheitstrain. Jena e.V	2	96	19028	Tauchclub Jena e.V.	1
45	19053	VfB Blamu Jena 93 e.V.	2	97	19005	Triathlon Jena e.V.	1
46	19083	1. Jenaer Bowling Club JEMBO Bunnys e.V.	1	98	19093	VdH Gustav Reißenweber Jena e.V.	1
47	19031	1. Motorsportclub Jena e.V. im ADAC	1	99	19111	Verein für Deutsche Schäferhunde 1908 Jena e.V.	1
48	19017	1. Volleyball-Sportverein Jena 90 e.V.	1	100	19036	Verein Moderner Fünfkampf Jena e.V.	1
49	19075	Anglerverein Jena-Süd e.V.	1	101	19110	VfB Lobeda 02 e.V.	1
50	19117	Arnis Escrima Kali Jena e.V.	1	102	19039	Wandergruppe Paul Patzer Jena e.V.	1
51	19115	Ballsportclub Jena 1998 e.V.	1	103	19030	Winzerlaer Sportverein 1973 e.V.	1
52	19014	Borussia Jena 87 e.V.	1				

Datenquelle: Mitgliederstatistik des SSB Jena, der KIJ, Abt. Sport, 2007

Tabelle 15: Anzahl der freien Jenaer Sportvereine und deren Abteilungsstrukturen

Nr.	Vereinsname	AbtAnz	Nr.	Vereinsname	AbtAnz
1	BSG Sparkasse Jena-Saale-Holzland e. V.	4	16	Dr. Mayr III Jena e. V.	1
2	Fun-Sport-Jena e. V.	4	17	Bowlinggruppe Hot Dog´s e. V.	1
3	Drachen- und Gleitschirmfliegerclub Jena	1	18	Bowlingclub Pin Ghost´s e. V.	1
4	Reitverein Leutratal e. V.	1	19	Rocks Klettersport e. V.	1
5	fuß brothers e. V.	1	20	Seniorentanzgruppe Spätlese e. V.	1
6	Naturfreunde Deutschl. Ortsgr. Jena	1	21	Sportfischerverein Carl Zeriss Jena e. V.	1
7	Nebenbouler Jena e. V.	1	22	Sportmotivation	1
8	Kampfsportverein Jena e. V.	1	23	Tanzschule Hartwig e. V.	1
9	Kegelfreunde Alt-Cospeda e. V.	1	24	Tanzstudio P 70 e. V.	1
10	Kräuters Nord e. V.	1	25	Thür. Matchfischer Club ´91 e. V.	1
11	FSV Ringwiese e. V.	1	26	Thür. Sportfischer Lobeda e. V.	1
12	Musaschi Jena e. V.	1	27	TSC Proll´s Ilmnitz e. V.	1
13	Ballonsportclub Jena e. V.	1	28	Vo Dao Vietnam e. V.	1
14	Crazy Ducks	1	29	Wacker Wöllnitz e. V.	1
15	Deutsche Boxer Jena e. V.	1	30	Premier Petanque-Club Jena e. V.	1

Datenquelle: Mitgliederstatistik der KIJ, Abt. Sport, 2007

Fußball ist mit 2.819 aktiven Mitgliedern die mitgliederstärkste Sportart, gefolgt von Gymnastik/Fitness mit 2.802 Mitgliedern. An dritter Stelle steht der Tanzsport mit 1.925 Mitgliedern, gefolgt von Volleyball und den Budo-Sportarten mit 1.120 und 1.118 Mitgliedern. Die Kategorie „weitere Sportarten“ beinhaltet Schach, Spazieren gehen, Hundesport, Darts etc. Diese Disziplinen werden in den weiteren Berechnungen nach dem Verfahren des BISp nicht berücksichtigt.

Die detaillierte Aufschlüsselung der dazugehörigen Mitglieder ist der nachfolgenden Bestandserhebungstabelle zu entnehmen.

Tabelle 16: Meldungen an die Fachverbände

Nr.	Abteilung	Mitglieder	Anteil in %	Nr.	Abteilung	Mitglieder	Anteil in %
1	Fußball	2.819	13,9%	18	Tischtennis	342	1,7%
2	Gymnastik/Fitness	2.802	13,8%	19	Radsport	292	1,4%
3	Tanzsport	1.925	9,5%	20	Reit- und Fahrsport	266	1,3%
4	Volleyball	1.120	5,5%	21	Schießsport	263	1,3%
5	Budo-Sportarten	1.118	5,5%	22	Badminton	262	1,3%
6	Bergsteigen	909	4,5%	23	Luftsport	262	1,3%
7	Behindertensport	847	4,2%	24	Hockey	260	1,3%
8	Schwimmsport	651	3,2%	25	Wintersport	216	1,1%
9	Wandern	633	3,1%	26	Motorsport	226	1,1%
10	Leichtathletik	570	2,8%	27	Ringen	170	0,8%
11	Golf	534	2,6%	28	Triathlon	144	0,7%
12	Basketball	493	2,4%	29	Fechten	103	0,5%
13	Turnsport	492	2,4%	30	American Football	80	0,4%
14	Kegelsport	474	2,3%	31	Rugby	55	0,3%
15	Tennis	368	1,8%	32	Schwerathletik	51	0,3%
16	Wassersport	367	1,8%	33	Moderner Fünfkampf	35	0,2%
17	Handball	344	1,7%	34	Weiterer Sport	852	4,2%

Datenquelle: Mitgliederstatistik des SSB Jena, der KIJ, Abt. Sport, und eigene Erhebungen, 2007

3.1.3 Gewerbliche Anbieter

Wie die Befragung der 16- bis 80-Jährigen Jenaer ergeben hat, werden 10,58% aller Sport- und Bewegungsaktivitäten im Rahmen kommerzieller Anbieter (Fitnessstudios, Pilates- und Yogastudios etc.) und weitere 4,23% innerhalb der Hochschule ausgeübt. Im Städtevergleich mit ausgesuchten hessischen Städten mit Sportverhaltensstudien liegt der Anteil der gewerblichen Anbieter in Jena in einem hohen Bereich.

Tabelle 17: Sportanbieter im Städtevergleich

	Jena	Rüsselsheim	Dreieich
Organisationsform	**2007**	**2005**	**2004**
Sportverein	18,61%	19,50%	17,00%
Privat	62,86%	62,30%	61,30%
Private Tanz-/Gymnastik-/Sportschulen	k.n.	1,90%	2,30%
Schule AG`s	1,27%	k.n.	k.n.
Firma/Betrieb	1,35%	3,70%	1,90%
Hochschule	4,23%	k.n.	k.n.
Sonstiges	k.n.	3,60%	7,10%
karitative Einrichtung	0,68%	0,90%	1%
Volks-Hochschule	0,42%	0,40%	1,30%
kommerziell	10,58%	7,70%	8,10%
Summe	**100,00%**	**100,00%**	**100,00%**

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2007

Derzeit existieren in Jena 10 Fitness-Studios, nämlich

- Bodycare 2000
- Do it Fitness-Center
- Fitness Center OUTFIT-LINE
- Fitness-Club Ringwiese
- Fitnesstreff “JU2”
- INJOY WIN Center
- INJOY Lady Neue Mitte
- Planet of Motion
- Sportstudio “Das Mammut” Jena
- TuS Jena e.V. Abteilung Fitness-Sport

Die Gesamtzahl der Mitglieder in den Jenaer Fitness-Studios lässt sich wegen fehlenden oder nicht gemachten Angaben nicht ermitteln. Aufgrund der Meldungen der größten Fitness-Studios (INJOY WIN Center, INJOY Neue Mitte) mit über 2.500 Mitgliedern und dem Studio Planet of Motion mit ca. 1.700 Mitgliedern, lässt sich eine Schätzzahl von ca. 8.000 Mitgliedern angeben. Weiterhin kommen alle Mitglieder aus den Yoga- und Pilatesstudios Jenas hinzu.

3.1.4 Schulsport in Jena

Sportanlagen, die der Grundversorgung bzw. Regelversorgung zugerechnet werden, also Sporthallen, Sportplätze, Leichtathletikanlagen und Bäder, werden auch in Jena als Schulsportanlagen vorgehalten und gleichzeitig auch für den Sport der Bevölkerung genutzt. Bei der Ermittlung des Schulsport-Anlagenbedarfs sind die Kommunen gehalten, die Vorgaben ihres Kultusministeriums für den Schulsport bei der Bedarfsermittlung anzuwenden.

Die vorgegebene Anzahl der Schulsportstunden von drei plus eine Stunde ist eine Zielgröße. In Jena liegt die durchschnittliche Anzahl der tatsächlich abgehaltenen Schulsportstunden bei stattlichen 3,17 Schulsportstunden pro Woche. Hinzu kommt, dass Sporthallen, Sportplätze und Leichtathletikanlagen gleichzeitig vorgehalten werden sollen.
Auf Basis der erhobenen tatsächlichen Hallenbelegungen durch den Jenaer Bildungsservice erfolgt eine Berechnung der notwendigen Anlageneinheiten nach den Vorgaben des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ (vgl. BISp, 2000; Rütten, Schröder & Ziemainz, 2003) nach folgender Formel:

$$\textbf{Anlageneinheit} = \frac{\textbf{Klassen x Sportstunden pro Woche (Ist-Stand)}}{\textbf{Belegungsdichte mal Nutzungsdauer pro Woche}}$$

Die Sportstunden pro Woche wurden anhand der tatsächlichen Belegung in den Jenaer Sporthallen für die Grundschulen und für alle weiterführenden Schulen ermittelt. Die Belegungsdichte beträgt in jedem Fall eine Klasse/Sportgruppe pro Anlageneinheit. Da der Sportunterricht sowohl in Schulsporthallen als auch in Sporthallen des Vereins- und Breitensports in Jena stattfindet, wurde von einer Nutzungsdauer von 74 Stunden pro Woche ausgegangen.
Für den Jenaer Schulsport sind folgende Anlageneinheiten vorzuhalten:

Tabelle 18: Bedarf an Schulsportanlagen Einfachhallen (405 m²)

Schulsporthallen (AE 405 m²)		
Schulen	**Anlagen-einheit**	**m²**
Grundschulen	3,56	1.443,42
Mittelschulen	3,61	1.461,24
Gymnasien	5,60	2.266,79
Förderschulen	1,22	494,10
Berufsschulen	1,72	697,82
sonst. Schulen	2,24	907,20
Summe	**17,95**	**7.270,56**

Tabelle 19: Bedarf an Schulsportanlagen Kleinspielfelder (968 m²)

Kleinspielfelder (AE 968 m²)		
Schulen	**Anlagen-einheit**	**m²**
Grundschulen	3,28	3.178,91
Mittelschulen	3,30	3.190,53
Gymnasien	5,11	4.949,38
Förderschulen	1,11	1.078,35
Berufsschulen	1,57	1.523,63
sonst. Schulen	2,05	1.980,53
Summe	**16,43**	**15.901,34**

Tabelle 20: Bedarf an Schulsportanlagen Leichtathletikanlagen (1.000 m²)

Leichtathletikanlagen (AE 1.000 m²)		
Schulen	**Anlagen-einheit**	**m²**
Grundschulen	4,55	4.547,00
Mittelschulen	4,56	4.564,00
Gymnasien	7,08	7.080,00
Förderschulen	1,54	1.543,00
Berufsschulen	2,18	2.179,00
sonst. Schulen	2,85	2.850,00
Summe	**22,76**	**22.763,00**

Tabelle 21: Bedarf an Schulsportanlagen Hallenbäder (420 m²)

Hallenbäder (Schulsport) (AE = 420 m²)		
Schulen	**Anlagen-einheit**	**m²**
Grundschulen	0,19	81,48
Mittelschulen	n.b.	n.b.
Gymnasien	0,11	44,10
Förderschulen	0,02	9,66
Berufsschulen	n.b.	n.b.
sonst. Schulen	0,05	22,26
Summe	**0,38**	**157,50**

Für die Schüler/innen der gymnasialen Oberstufe sind weiterhin Möglichkeiten des Leichtathletiksports auf Wettkampfbahnen (Kampfbahn Typ C) vorzusehen.

Auf einer allgemeinen Ebene sind für den Schulsport in den 559 Klassen der Jenaer Schulen ca. 18 Anlageneinheiten notwendig. In den Prognosezeiträumen bis zum Jahr 2015 und 2025 wird der Bedarf durch zunehmende Schülerzahlen auf ca. 20 Anlageneinheiten steigen. Insgesamt kann der Hallenbedarf und der Bedarf an Sportplätzen, Leichathletikanlagen und Schwimmbädern für den gesetzlichen Schulsport in Jena als gedeckt angesehen werden.

3.1.5 Klassifizierung von Sport- und Bewegungsräumen

Der „BISp-Leitfaden“ differenziert zwischen verschiedenen Organisationsformen des Sports. Dabei wird zwischen dem Sport der Bevölkerung (Vereinssport und nicht organisierter Sport) sowie dem Schulsport unterschieden. Die Grundlage für selbst oder institutionell organisierte Sport- und Bewegungsaktivitäten sind infrastrukturelle Einrichtungen und Flächen. Diese können in Sportstätten und –gelegenheiten sowie informelle Sport- und Bewegungsräume unterteilt werden.

Die Sportstätten werden vier Kategorien zugeordnet:

- Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung
- Außensportanlagen
- Sondersportanlagen
- Hallen- und Freibäder

Hauptnutzergruppen der *Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung* sind die Schulen, gefolgt von den Vereinen. Typische *Außensportanlagen* sind Stadien und Sportplätze, die normierte Sportflächen im Freien darstellen. Häufig werden diese Flächen von Sportvereinen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb genutzt und sind der Öffentlichkeit nur in seltenen Fällen zugänglich. *Sondersportanlagen* sind Anlagen für Sportarten wie Tennis, Schießen, Reiten, Wassersport, Golf, Tanzen, Eislauf, Kegeln, Bowling u. a. Die Träger der *Hallen- und Freibäder* sind zumeist die Kommunen.

Neben den normierten Anlagen sind in den letzten Jahren zunehmend die Sportgelegenheiten und informellen Sport- und Bewegungsräume in den Blickpunkt der wissenschaftlichen Betrachtung gerückt. Unter ***Sportgelegenheiten*** sind Anlagen und Flächen zu verstehen, die in erster Linie für andere Nutzungen als Sport vorgesehen sind, die aber dennoch räumliche und zeitliche Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten bieten (z. B. Wege zum Joggen oder Walken, Seen zum Schwimmen/Baden oder Eislaufen).

Informelle Sport- und Bewegungsräume, wie z. B. Bolzplätze und Freizeitspielfelder, ermöglichen spontane und unreglementierte Bewegung in Form von individueller Sportausübung und stehen wie die Sportgelegenheiten den Bürgerinnen und Bürgern in der Regel kostenlos zur Verfügung.

3.1.6. Erfassung der Sportstätteninfrastruktur

Die erste Säule der Bestands- und Bedarfs-Bilanzierung stellt die korrekte und genaue Erfassung des Sportstättenbestandes dar. Dabei werden detaillierte Informationen der Sport- und Bewegungsräume sowohl in der Quantität als auch in der Qualität bzw. ihrem Zustand aufgenommen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Gesamtsituation.

Tabelle 22: Übersicht über die erfassten Sportstätten, Stand: 2007

Sportstätten		Anzahl	m²/Anlagen
Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung	Sporthallen	48	23.460 m²
	Gymnastik- und Krafträume	9	1.464 m²
	Fitness und Tanzräume	12	1.251 m²
Außensportanlagen	Stadion	1	7.140 m²
	Großspielfelder	31	190.613 m²
	Kleinspielfelder	35	61.102 m²
	Voleyballfelder	20	8.458 m²
	Leichtathletische Anlagen Rundlaufbahn	7	27.490 m²
	Leichtathletische Anlagen Werferplätze	2	12.610 m²
	Leichtathletische Anlagen Schulen	12	19.417 m²
	Freizeitfläche	1	3.000 m²
Tennisanlagen	Tennisfelder Asche	14	3.653 m²
	Tennisfelder Kunstrasen	2	523 m²
	Tennisfelder Halle Kunststoff	3	783 m²
Hallen- und Freibäder	Freibäder/See (30% von 8.100m²)	1	2.430 m²
	Freibäder	1	1.800 m²
	Hallenbäder	2	718 m²
Sondersportanlagen	Kegelsportanlagen	6	15 Bahnen
	Badminton	4	164 m²
	Bowlinganlagen	3	28 Bahnen
	Golfanlagen (Löcher)	1	9 Lochanlage
	Motorsportanlagen	2	10.700 m²
	Rollsportanlage	1	1.400 m²
	Reithalle	2	2.000 m²
	Reitplatz	4	13.900 m²
	Schießsportanlage	2	20 Bahnen
	Bogenschießplatz	1	7.200 m²
	Squashanlage	3	6 Felder
	Wassersportanlagen	6	Bootshäuser
	Kletteranlage	2	1.150 m²
	Tischtennisplatten	27	1.350 m²
	Fitness-Studio	10	7.096 m²

Datenquelle: Datenbank KIJ, eigene Erhebungen

Im vorliegenden Datensatz zur Sportstätteninfrastruktur in Jena mit Stand 2007 sind insgesamt 263 Sportstätten/Sportanalgen dokumentiert (vgl. Tabelle 22).

Um die Aktualität der Sportstättendatenbank zu gewährleisten, wurde die überwiegende Anzahl der Groß- und Kleinspielfelder durch die Stadt Jena neu aufgemessen.

Weiter wurden die übrigen Anlagen durch geeignete Verfahren (Vor-Ort-Begehungen, Befragungen etc.) verifiziert.

Somit wurde die Datenbank der Fachabteilung Sport innerhalb der KIJ auf den neuesten Stand gebracht.

Besonders im Sportareal des Ernst-Abbe-Stadions und der Oberaue wurden durch die Vermessung exakte Daten ermittelt.

Die Schulsportanlagen wurden durch die Abteilung Schule der KIJ überprüft und aktualisiert.

3.1.6.1 Sporthallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung

Gemäß DIN 18032 Teil 1 wurde die Klassifizierung der Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung, für Einfachhallen, Doppel- und Dreifachhallen vorgenommen. Man unterscheidet „Sporthallen für Turnen und Spielen“, „Sporthallen für Spiele“, „Sporthallen für Mehrzwecknutzung“, „Sonstige Sporträume“ wie „Konditions- und Krafttrainingsräume“, „Fitnessräume“ und „Gymnastikräume“. Die entsprechenden Maße sind in Tabelle 23 verzeichnet.

Durch den Stadtsportbund wurden zusätzlich potenzielle und genutzte Sporträume ausgemacht, die nach heutigem Verständnis auch für sportive Angebote geeignet sind und auch genutzt werden. Es handelt sich dabei um Senioreneinrichtungen sowie Kinder- und Jugendstätten. Sie werden in der nachfolgenden Systematik nicht berücksichtigt, wurden aber aufgrund ihrer Größe als Gymnastikräume in der Bestandsaufnahme erfasst.

Tabelle 23: Maße und nutzbare Sportflächen der verschiedenen Sporthallentypen

Sporthallentyp	**Maße in m**	**Nutzbare Sportfläche in m²**
Sporthallen für Turnen und Spiele		
Einzelhalle	15 x 27 x 5,5	405
Doppelhalle	22 x 44 x 7 (teilbar in 2 Teile)	968
Dreifachhalle	27 x 45 x 7	1.215
Sporthallen für Spiele		
Einzelhalle	22 x 44 x 7	968
Sonstige Sporträume		
Konditions- und Krafttrainingsraum	Abhängig von der Ausstattung, Höhe 3,5	30 bis 80
Fitnessraum	Abhängig von der Ausstattung, Höhe 3,5	20 bis 50
Gymnastikraum	10 x 10 bis 14 x 14, Höhe 4	100 bis 196

Datenquelle: DIN 18032 Teil 1

Die Berechnungen nach dem Leitfaden des BISp benötigen festgelegte normierte Größen, um die Vergleichbarkeit im Rechenvorgang zu gewährleisten. Daher wird der wichtige Begriff der Anlageneinheit eingeführt. Einfachhallen bzw. Zwei- und Dreifachhallen orientieren sich an den sportfunktionalen Bedingungen der jeweiligen Sportarten. Bei einer Einfachhalle entspricht eine Anlageneinheit dem Standardmaß von 27 x 15 Metern (405 m²). Der Übungsbetrieb der Wettkampfmannschaften im Fußball, Handball und Hallenhockey bedarf dabei laut BISp-Leitfaden zum Beispiel einer Mindestgröße von zwei Anlageneinheiten Einfachhallen bzw. einer Nettosportfläche von 968 m².
Sportarten wie Gymnastik werden funktional eher kleineren Räumen zugeordnet.
Gymnastikräume werden im Leitfaden als Räume definiert, deren Nettosportfläche größer oder gleich 100 m² ist; eine Anlageneinheit Gymnastikraum entspricht daher einer

Nettosportfläche von 100 m². Gleiches gilt für den Kraftsport. Abweichend von der o.g. DIN stellt sich der Größenbedarf der Anlageneinheiten für den Fitness- und Tanzsport dar. Als Rechengröße wird für den Fitness- und Tanzsport eine Anlageneinheit (AE) mit 250 m² definiert.

Die nachfolgenden Tabellen geben die Hallen und Sportraumsituation in Jena wieder.

Tabelle 24: Darstellung des Bestands an Gymnastikräume in Jena (AE = 100 m²)

Name	Hallenart Gymnastikraum	Fläche m²	AE faktisch	AE rechnerisch
1 AE = 100 m²				
SpA Inst. F. Sportwiss.	Turn-Gymnastikraum	252	1	2,5
Uni-Sportzentrum	Turn-Gymnastikraum	200	1	2,0
Sph.kompl. Sportforum	Gymnastikhalle	200	1	2,0
Sporth. GS Westschule	Gymnastikhalle	160	1	1,6
Pilates Studio	Gymnastikraum	116	1	1,2
Asia. Heilbewegungsschule	Gymnastikraum	90	1	0,9
Summe		**1.018**	**6**	**10,2**

Tabelle 25: Darstellung des Bestands an Fitnessräumen und Studios in Jena (AE = 250 m²)

Name	Hallenart Fitnessraum	Fläche m²	AE faktisch	AE rechnerisch
1 AE = 250 m²				
SpA Inst. F. Sportwiss.	Fitnessraum	100	1	0,4
Uni-Sportzentrum	Fitnessraum	130	1	0,5
TUS Jena Abt. Fitness	Fitnessstudio	600	1	2,4
Sporthalle Jahnstr.	Fitnessraum	49	1	0,2
SpA Nollendorfer Hof	Fitnessraum	40	1	0,2
Summe		**919**	**5**	**3,7**

Die kommerziell betriebenen Fitness-Studios sind in dieser Darstellung nicht enthalten, 10 Fitness-Studios mit insgesamt 7.096 m² werden aber zur Bilanzierung mit herangezogen.

Tabelle 26: Darstellung des Bestands an Tanzräumen in Jena (AE = 250 m²)

Name	Hallenart Tanzraum	Fläche m²	AE faktisch	AE rechnerisch
1 AE = 250 m²				
Jenaer Tanzhaus	Tanzraum	100	1	0,4
Seniorenbegegnungsstätte Jena Nord I	Tanzraum	24	1	0,1
Begegnungszentrum Jena Nord II	Tanzraum	32	1	0,1
Seniorenbegegnungsstätte "Alt und Jung"	Tanzraum	32	1	0,1
Seniorenbegegnungszentrum Winzerla	Tanzraum	52	1	0,2
Ricarda-Huch-Haus	Tanzraum	84	1	0,3
AWÖ Seniorenheim Nord II	Tanzraum	9	1	0,0
Summe		**332**	**7**	**1,3**

Die kommerziell betriebenen Tanzräume und Studios sind in dieser Darstellung nicht enthalten, werden aber bei der Bilanzierung berücksichtigt.

Tabelle 27: Darstellung des Bestands an Krafträumen in Jena (AE = 100 m²)

Name	Hallenart Kraftraum	Fläche m²	AE faktisch	AE rechnerisch
1 AE = 100 m²				
Sportkomplex Oberaue	Kraftraum	100	1	1,0
Sph.kompl. Sportforum	Kraftraum	286	1	2,9
Sph. GutsMuths-Gymn.	Kraftraum	60	1	0,6
Summe		**446**	**3**	**4,5**

Tabelle 28: Einfachhallen, Turnhallen und Mehrzweckhallen (AE = 405 m²)

Name	Hallenart Einzelhalle	Fläche m²	AE faktisch	AE rechnerisch
1 AE = 405 m²				
Sportanlage Zwätzen	Turnhalle	207	1	0,5
Sportkomplex Oberaue	Mehrzweckhalle	252	1	0,6
SpA Inst. F. Sportwiss.	Spielhalle	364	1	0,9
Uni-Sportzentrum	Kampfsporthalle "Dojo"	405	1	1,0
SchspA RS Montesorri	Turnhalle	194	1	0,5
SchspA 1. FÖZ An der Triesnitz	Turnhalle	270	1	0,7
SchspA RS Winzerla	Einfachhalle	496	1	1,2
SchspA Göschwitz SBBS	Einfachhalle	496	1	1,2
SchspA U.d. Lobdeburg	Einfachhalle	946	2	2,3
SchspA Schott-Gymn.	Einfachhalle	495	1	1,2
SchspA Zeiss-Gymn.	Einfachhalle	406	1	1,0
SchspA GS Talschule	Einfachhalle	464	1	1,1
SchspA GS Nordschule	Turnhalle	220	1	0,5
SchspA GS Rodatal	Einfachhalle	420	1	1,0
SchspA IGS Grete Unrain	Turnhalle	288	1	0,7
SchspA SBBS Burgau	Turnhalle	286	1	0,7
SchspA Jenaplanschule	Turnhalle	269	1	0,7
Sph.kompl. Sportforum	Judohalle	684	1	1,7
Sph. GutsMuths-Gymn.	Fechthalle	396	1	1,0
Sporth. Komplex Lo-West	Lobeda West Halle 1	264	1	0,7
Sporth. Komplex Lo-West	Lobeda West Halle 2	264	1	0,7
Sporth. Komplex Lo-West	Lobeda West Halle 3	264	1	0,7
Sporth. Komplex Lo-West	Lobeda West Halle 4	264	1	0,7
Sporthalle Jahnstr.	Spielhalle	374	1	0,9
SpA Nollendorfer Hof	Turnhalle	285	1	0,7
SchspA GS H.-Heine	Turnhalle	276	1	0,7
Sph. SBBS "Mefa"	Einfachhalle	420	1	1,0
Sph. SBBS "Mefa"	Einfachhalle	420	1	1,0
Sporth. GS Schiller	Einfachhalle	450	1	1,1
Sph. RS ehem. Goetheschule	Einfachhalle	450	1	1,1
Sporth. 1 FÖZ	Einfachhalle	390	1	1,0
Sporth. Angergymnasium	Turnhalle	253	1	0,6
Sporth. Gymn. A. Reichwein	Turnhalle	297	1	0,7
Sporth. Gymn. E. Abbe	Einfachhalle	450	1	1,1
Sporth. Rautalschule	Einfachhalle	496	1	1,2
Sporth. SBSZ Stoy-Schule	Turnhalle	240	1	0,6
Sporth. Christl. Gymn.	Einfachhalle	476	1	1,2
Sporth. Kastanienschule	Einfachhalle	464	1	1,1
Summe		**14.355**	**39**	**35,4**

Tabelle 29: Zweifachhallen und Dreifachhallen (AE = 968 m²)

Name	Hallenart Einzelhalle	Fläche m²	AE faktisch	AE rechnerisch
1 AE = 968 m²				
Sportkomplex Oberaue	Dreifachhalle	1.380	1	1,4
SpA Inst. F. Sportwiss.	Dreifachhalle	1.500	1	1,5
Sph.kompl. Sportforum	Dreifachhalle	1.152	1	1,2
Sph.kompl. Sportforum	Zweifachhalle	864	1	0,9
Sph. GutsMuths-Gymn.	Spielhalle	1.008	1	1,0
Sph. GutsMuths-Gymn.	Ringerhalle	1.008	1	1,0
Sporth. Komplex Lo-West	Zweifachhalle	966	1	1,0
POM Sporthalle	Zweifachhalle	600	1	0,6
Leichtbauhalle BaBa	Zweifachhalle	627	1	0,6
Summe		**9.105**	**9**	**9,4**

Datenquelle: KIJ, Abteilung Sport, Stadtsportbund, eigene Erhebungen

3.1.6.1.1 Zustandsbewertung der Sporthallen und Sporträume

Die Daten über den Zustand der Sporthallen und Sporträume wurden durch die KIJ, Abteilung Sport und Abteilung Schulen geliefert.
Der allgemeine Zustand der Sporthallen und Sporträume wurde mit den Noten 1 bis 4 bewertet. Vor Ort fanden Plausibilitätsprüfungen statt.

Die Noten 1-4 entsprechen folgenden Bewertungen

Note 1 = **Sportstätte im gebrauchsfähigem Zustand**
(die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel)

Note 2 = **Sportstätte mit geringen Mängeln**
(im wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Erneuerungsarbeiten notwendig)

Note 3 = **Sportstätte mit schwerwiegenden Mängeln**
(es bestehen Mängel in einem Umfang, die Bestand oder weitere Nutzungen gefährden)

Note 4 = **Sportstätte unbrauchbar**
(die Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel aufzugeben)

Der Leitfaden des BISp gibt noch Empfehlungen für eine kurz-, mittel- und langfristige Eignung. Die Kategorisierung kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 30: Bauliche Bestandsbewertung und Bedeutung für die Eignung von Sportstätten,

Kategorie der Bewertung	Eignung der Sportstätte		
	Kurzfristig	**Mittelfristig**	**Langfristig**
Note 1 Sportstätte im gebrauchsfähigem Zustand	Geeignet	Geeignet	Geeignet
Note 2 Sportstätte mit geringen Mängeln	Geeignet	Bedingt geeignet (kompensatorische Maßnahmen erforderlich: umfangreiche Erneuerungs-maßnahmen)	Bedingt geeignet (Nur nutzbar, wenn mittelfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden)
Note 3 Sportstätte mit schwerwiegenden Mängeln	Bedingt geeignet (kompensatorische Maßnahmen erforderlich: umfangreiche Erneuerungs-maßnahmen)	Nicht geeignet (Nur nutzbar, wenn mittelfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden)	Nicht geeignet (Nur nutzbar, wenn mittelfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden)
Note 4 Sportstätte unbrauchbar	Nicht geeignet	Nicht geeignet	Nicht geeignet

Datenquelle: BISp 2000, 101

Die Zustandsbewertung der Jenaer Sporthallen und Sporträume kann den folgenden Tabellen entnommen werden:

Tabelle 31: Zustand der Gymnastikräume

100 m²	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Gymnastik-räume	1	5	818
	2	1	200
	3	0	0
	4	0	0
	Summe	**6**	**1.018**

Tabelle 32: Zustand der Fitnessräume

250 m²	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Fitnessräume	1	5	919
	2	0	0
	3	0	0
	4	0	0
	Summe	**5**	**919**

Tabelle 33: Zustand der Tanzräume

250 m²	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Tanzräume	1	7	332
	2	0	0
	3		0
	4		0
	Summe	**7**	**332**

Tabelle 34: Zustand der Krafträume

100 m²	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Krafträume	1	2	346
	2	1	100
	3	0	0
	4	0	0
	Summe	**3**	**446**

Tabelle 35: Zustand der o.g. sonstigen Sporträume in Summe

	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Sonstiger Sportraum Gesamt	1	19	2.415
	2	2	300
	3	0	0
	4	0	0
	Summe	**21**	**2.715**

Die kommerziell betriebenen Fitness-Studios in Jena haben den Nutzungszustand 1.

Für einen Gymnastikraum (Gymnastikhalle im Sporthallenkomplex Sportforum) sowie für einen Kraftraum (Fitnessraum in der Sporthalle Jahnstraße) sind mittelfristig kompensatorische Maßnahmen mit umfangreichen Erneuerungsmaßnahmen erforderlich.

Der Zustand der Sporthallen stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 36: Zustand der Einfachhallen

405 m²	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Einfachhallen	1	23	7.476
	2	8	3.487
	3	8	3.392
	4	0	0
	Summe	**39**	**14.355**

Tabelle 37: Zustand der Zweifach- und Dreifachhallen

968 m²	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Zweifachhallen und Dreifachhallen	1	7	6.861
	2	2	2.244
	3	0	0
	4	0	0
	Summe	**9**	**9.105**

Tabelle 38: Zustand der o.g. Sporträume und Sporthallen in Summe

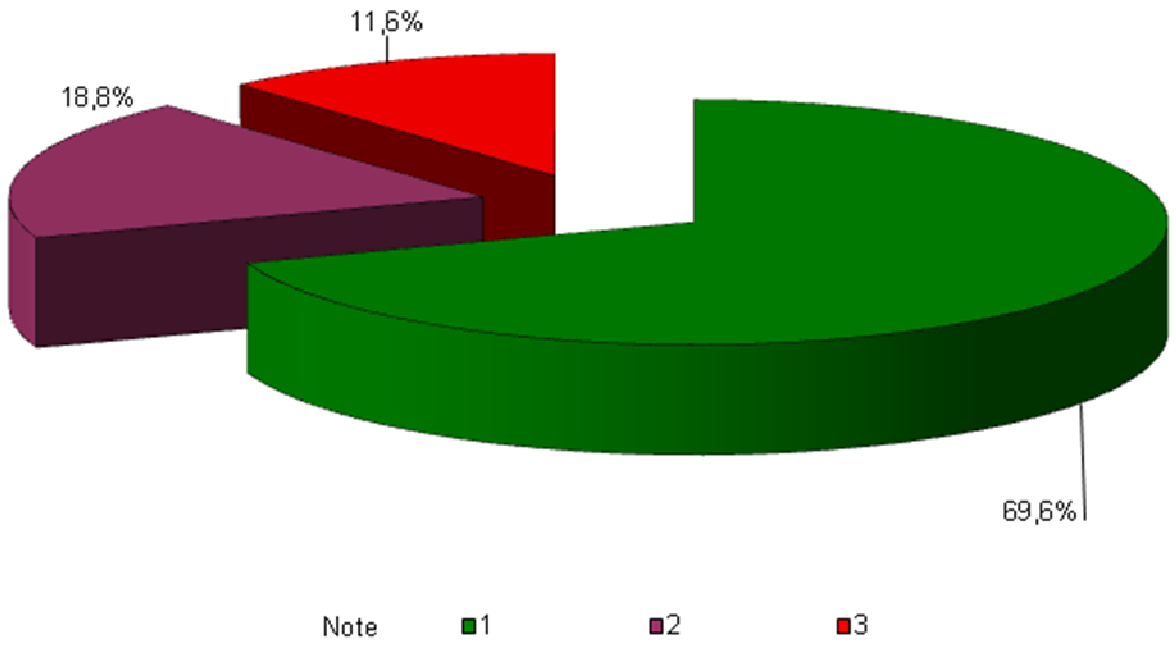
	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Summe Sporthallen	1	49	16752,02
	2	12	6031
	3	8	3392
	4	0	0
	Summe	**69**	**26.175**

Datenquelle: KIJ, Abteilung Sport, und eigene Erhebungen

Hallen mit dem Bauzustand 4 (Leichtathletikhalle Oberaue) wurden nicht mehr berücksichtigt. Insgesamt wurde der allgemeine Bauzustand von 69 Sporthallen für Turnen, Gymnastik, Spiele und Mehrfachnutzung erfasst.

Note 1 = 69,6%, Note 2 = 18,8%, Note 3 = 11,6%

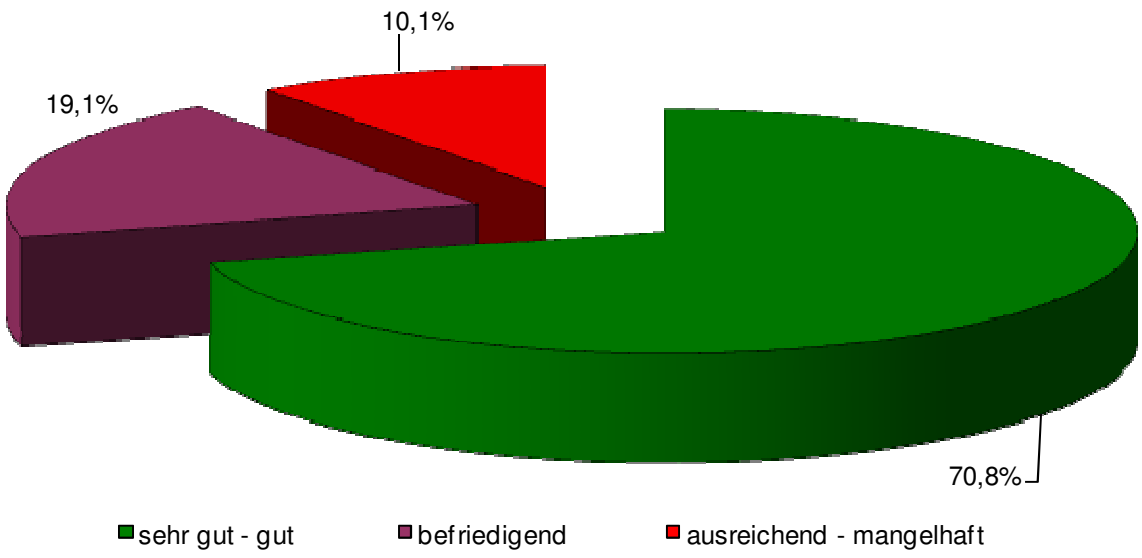
Abbildung 6: Darstellung der Bauzustände (Note 1-3) der Sporthallen in Prozent



Datenquelle: KIJ, Abteilung Sport, und eigene Erhebungen

Stellt man die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung der Bauzustandsbewertung gegenüber, so ergibt sich ein schlüssiges Bild, auch bezüglich der Einschätzung der Bevölkerung über den Zustand der Sporthallen in Jena.

Abbildung 7: Darstellung der Zustandsbewertung der Sporthallen in Prozent durch die Jenaer Bevölkerung



Datenquelle: Bevölkerungsbefragung der Jenaer Bevölkerung, 2007

Mit Note 2 wurden folgende Sporthallen bewertet:

Tabelle 39: Einfachhallen mit Zustandsbewertung 2

Name	Hallenart Einfachhallen	Fläche m²	Zustands-bewertung	Maßnahmen-einleitung
1 AE = 405 m² Zustandsbewertung 2				
Sportkomplex Oberaue	Mehrzweckhalle	252	2	Mittelfristig
SchspA 1. FÖZ	Turnhalle	270	2	Mittelfristig
Lobdeburgschule	Einfachhalle	496	2	Mittelfristig
SchspA Schott-Gymn.	Einfachhalle	495	2	Mittelfristig
Sph.kompl. Sportforum	Judohalle	684	2	Mittelfristig
Sporth. GS Schiller	Einfachhalle	450	2	Mittelfristig
Sporth. 1 FÖZ	Einfachhalle	390	2	Mittelfristig
Sporth. Gymn. E. Abbe	Einfachhalle	450	2	Mittelfristig
Summe		**3.487**		

Tabelle 40: Zweifach-/ Dreifachhallen mit Zustandsbewertung 2

Name	Hallenart Einfachhallen	Fläche m²	Zustands-bewertung	Maßnahmen-einleitung
1 AE = 968 m² Zustandsbewertung 2				
Sportkomplex Oberaue	Dreifachhalle	1.380	2	Mittelfristig
Sph.kompl. Sportforum	Zweifachhalle	864	2	Mittelfristig
Summe		**2.244**		

Datenquelle: KIJ, Abteilung Sport, und eigene Erhebungen

Die Bewertung der Basketballhalle stellt insofern ein Problem dar, da der Spielbetrieb aufgrund des sehr guten Bauzustandes (Zeltkonstruktion) zwar gewährleistet ist, die enormen Betriebskosten im Winter einen wirtschaftlichen Betrieb der Halle weder für die Gesellschaft noch für die Stadt Jena sinnvoll erscheinen lassen. Zudem sind die Sanitär- und Umkleideeinrichtungen nicht Bestandteil der Halle. Es wird daher auf das angrenzende Fitness-Center Planet of Motion (POM) zurückgegriffen. Der Nutzungszustand wird für diese Sporthalle deshalb mit einer 3 bewertet werden. Die Stadt Jena sollte hier kurzfristig kompensatorische Maßnahmen einleiten, um diesen Missstand zu beheben. Es besteht die Gefahr, dass die Gesellschaft (Baskets GmbH) die Bewirtschaftung der Halle aus eigenen Mitteln nicht mehr gewährleisten kann, was zum Entzug von Lizenzen und im schlimmsten Fall zur Insolvenz der Gesellschaft führen kann.

Weiterhin wurden folgende Sporthallen mit der Note 3 bewertet:

Tabelle 41: Einfachhallen mit Zustandsbewertung 3

Name	Hallenart Einfachhallen	Fläche m²	Zustands-bewertung	Maßnahmen-einleitung
1 AE = 405 m² Zustandsbewertung 3				
SchspA Göschwitz	Einfachhalle	496	3	Kurzfristig
Regenbogenschule	Einfachhalle	450	3	Kurzfristig
SchspA GS Rodatal	Einfachhalle	420	3	Kurzfristig
SchspA SBBS Burgau	Turnhalle	286	3	Kurzfristig
Sporthalle Jahnstr.	Spielhalle	374	3	Kurzfristig
Sph. SBBS "Mefa"	Einfachhalle	420	3	Kurzfristig
Sph. RS Schrade-Str. 1	Einfachhalle	450	3	Kurzfristig
Sporth. Rautalschule	Einfachhalle	496	3	Kurzfristig
Summe		**3.392**		

Datenquelle: KIJ, Abteilung Sport, und eigene Erhebungen

Unter der Annahme, dass in Jena keinerlei kompensatorische Maßnahmen durchgeführt würden, ständen mittelfristig 9 Sportstätten (inkl. Basketballhalle) mit insgesamt 4.019 m² nutzbarer Sport- und Spielfläche nicht mehr zur Verfügung.

3.1.7 Außensportanlagen

Zu den Außensportanlagen zählen Sportplätze (Großspielfelder, Kleinspielfelder inkl. für Faustball und Prellball, Mehrzweckfelder und Volleyballfelder inkl. für Beachvolleyball) und die Leichtathletikanlagen (Rundlaufbahn, Werferplatz, Schulanlagen).

In Jena gibt es insgesamt 88 Sportplätze und Anlagen für spielerisch-sportliche Freizeitbetätigung mit einer nutzbaren Gesamtfläche von 270.313 m² sowie 19 Leichtathletikanlagen als Rundlaufbahnen Typ A – C und Leichtathletikanlagen an den Jenaer Schulen als Lauf-, Sprung und Wurfanlegen. Weiterhin werden 2 separate Wurfanlagen geführt.
Die nachfolgenden Tabellen geben die Regelgrößen und nutzbaren Sportflächen nach DIN 18035-1, die Vorgaben für Anlageneinheiten (AE) laut BISp-Leitfaden 2000, Seite 71-72, und die vorhandenen nutzbaren Sportflächen in Jena nach Vorgabe des BISp-Leitfaden wieder.

Tabelle 42: Maße und nutzbare Sportflächen der verschiedenen Sportanlagen

Spiel- und Sportanlagen		
Sportflächen	**Maße in m**	**Nutzbare Sportfläche in m²**
Großspielfeld	70 x 109	7.630
Schülerfußball-/Faustballfeld	32 x 64	2.048
Kleinspielfeld	22 x 44	968
Mehrzweckfeld	keine	650 (300-1.000)
Beachfeld	19 x 28	532
Prellballfeld	12 x 24	288
Pentaque	4 x 15	60

Datenquelle: DIN 18035 Teil 1

Tabelle 43: Maße und nutzbare Spiel- und Sportanlagen nach dem BISp-Leitfaden

Spiel- und Sportanlagen		
Sportflächen	**Maße in m**	**Nutzbare Sportfläche in m²**
Großspielfeld	70 x 109	7.630 (7.140)
Kleinspielfeld	22 x 44	968
Freizeitspielfläche	keine	≥ 400
Beachsport	15 X 30	532

Tabelle 44: Maße und nutzbare Leichtathletikanlagen nach dem BISp-Leitfaden

Leichtathletikanlagen		
Sportflächen	**Maße in m**	**Nutzbare Sportfläche in m²**
Wettkampfbahn Typ C	4 Laufbahnen	5.000
Schul-Leichtathletikanlagen	100m Laufbahn, Weitsprung	1.000

Datenquelle: BISp-Leitfaden 2000

Tabelle 45: Anzahl und nutzbare Sportflächen der Jenaer Sportplätze nach dem BISp-Leitfaden

Spiel- und Sportplätze		
Sportflächen	**Anzahl**	**Nutzbare Sportfläche in m²**
Großspielfeld	32	197.753
Kleinspielfeld	35	61.102
Freizeitspielfläche	1	3.000
Beachsport/Volleyballfeld	20	8.458
Summe Spiel- und Sportplätze	**88**	**270.313**

Datenquelle: KIJ, eigene Erhebungen

Tabelle 46: Anzahl und nutzbare Sportflächen der Jenaer Leichtathletikanlagen nach dem BISp-Leitfaden

Leichtathletikanlagen		
Sportflächen	**Anzahl**	**Nutzbare Sportfläche in m²**
Kampfbahn Typ C	7	27.490
Werferplätze	2	12.610
Schul-Leichtathletikanlagen	13	23.617
Summe Leichtathletikanlagen	**22**	**63.717**

Datenquelle: KIJ, eigene Erhebungen

Analog der Darstellung der Sporthallen werden für die Sportplätze und Leichtathletikanlagen wiederum Anlageneinheiten eingeführt. Bei einem Großspielfeld entspricht eine Anlageneinheit dem Standardmaß von 70 x 109 m (7.630 m²) Bruttospielfläche bzw. 68 x 105 m (7.140 m²) Nettospielfläche. Als eine Anlageneinheit wird ein Kleinspielfeld mit den Maßen 22 x 44 m (968 m²) Nettospielfläche bezeichnet. Beim Volleyballfeld werden unterschiedliche Größen definiert. So bildet ein Volleyballfeld mit Kunststoffbelag mit den Maßen 15 x 24 m (360 m²) eine Anlageneinheit, während die Maße im Beachsport (Beachvolleyballfeld) mit 15 X 30 m (450 m²) als eine Anlageneinheit bezeichnet werden. Für Leichtathletikanlagen gilt eine Wettkampfbahn Typ C als eine AE, während für Leichtathletikanlagen an Schulen ca. 1.000 m² (4 x 100 m Laufbahn, Sprunganlage und Wurfanlage) als AE-Richtgröße verwendet werden.

Die nachfolgenden Tabellen geben die Situation der Sportplätze und Leichtathletikanlagen in Jena wieder.

Tabelle 47: Kleinspielfelder (AE = 968 m²)

Name	Sportfläche	Fläche in m²	AE faktisch	AE rechnerisch
Kleinspielfeld AE = 968 m² netto				
Ernst-Abbe-Sportfeld	Platz 1a	1.252	1	1,3
	Platz 2a	1.156	1	1,2
	Platz 3a	2.160	1	2,2
	Platz 3b	2.160	1	2,2
Sportkomplex Oberaue	Platz 9	2.702	1	2,8
	Platz 5a KR	2.129	1	2,2
	Platz 6a	3.101	1	3,2
	Platz 7a	3.100	1	3,2
	Kleinspielfeld (HP)	2.400	1	2,5
	Kleinspielfeld (R)	1.050	1	1,1

	Kleinspielfeld (R)	1.050	1	1,1
	Kleinspielfeld (R)	1.050	1	1,1
SpA Lobeda West	Kleinspielfeld (KS)	781	1	0,8
	Kleinspielfeld 1 HP	800	1	0,8
	Kleinspielfeld 1 HP	800	1	0,8
SpA Lobeda Ost	Kleinspielfeld 1 HP	2.500	1	2,6
	Kleinspielfeld 2 HP	2.573	1	2,7
Sportanlage Zwätzen	Kleinspielfeld (R)	600	1	0,6
	Kleinspielfeld (R)	2.000	1	2,1
	Kleinspielfeld (R)	2.000	1	2,1
	Kleinspielfeld (HP)	1.200	1	1,2
SpA Göschwitz	Kleinspielfeld (R)	3.817	1	3,9
SpA Ringwiese	Kleinspielfeld (R)	3.826	1	4,0
SpA Burgau	Kleinspielfeld (R)	1.000	1	1,0
SchspA 1. FÖZ	Kleinspielfeld (R) mit LA	2.030	1	2,1
SchspA RS Winzerla	Kleinspielfeld (R)	2.400	1	2,5
SchspA Zeiss-Gymn.	Kleinspielfeld (R)	3.800	1	3,9
	Kleinspielfeld (HP)	3.700	1	3,8
SchspA GS Talschule	Kleinspielfeld (KS)	304	1	0,3
SchspA SBBS Burgau	Kleinspielfeld (KR)	400	1	0,4
SchspA Jenaplanschule	Kleinspielfeld (KS)	561	1	0,6
	Kleinspielfeld (KS)	880	1	0,9
SchspA GS H.-Heine	Kleinspielfeld (KS)	350	1	0,4
Sporth.komlex Lo-West	Kleinspielfeld (KS)	1.200	1	1,2
Sporth. RS Ostschule	Kleinspielfeld (Bitumen)	270	1	0,3
Summe		**61.102**	**35**	**63**

Tabelle 48: Großspielfelder (AE = 7.140 m²)

Name	Sportfläche	Fläche in m²	AE faktisch	AE rechnerisch
Großspielfeld AE = 7.140 m² netto				
Ernst-Abbe-Sportfeld	Stadion	7.140	1	1,0
	Platz 1	7.140	1	1,0
	Platz 2	7.127	1	1,0
	Platz 3	5.826	1	0,8
	Hockeyplatz 1	7.141	1	1,0
	Hockeyplatz 2	6.826	1	1,0
Sportkomplex Oberaue	Platz 4	7.168	1	1,0
	Platz 5	7.011	1	1,0
	Platz 6	6.603	1	0,9
	Platz 7	6.605	1	0,9
	Platz 8	6.611	1	0,9
Sportanlage Am Jenzig	Großspielfeld (R)	6.506	1	0,9
	Großspielfeld (R)	4.579	1	0,6
	Großspielfeld (HP)	5.566	1	0,8
Sportplatz "Rote Erde"	Großspielfeld (HP)	6.250	1	0,9
SpA Lobeda West	Großspielfeld (R)	5.366	1	0,8
	Großspielfeld (R)	6.754	1	0,9

Name	Sportfläche	Fläche in m²	AE faktisch	AE rechnerisch
Großspielfeld AE = 7.140 m² netto				
SpA Lobeda Ost	Großspielfeld (R)	6.688	1	0,9
Sportanlage Zwätzen	Großspielfeld (R)	6.350	1	0,9
	Großspielfeld (R)	6.350	1	0,9
SpA Inst. F. Sportwiss.	Großspielfeld (R)	7.350	1	1,0
Uni-Sportzentrum	Großspielfeld (R)	6.900	1	1,0
	Großspielfeld (R)	6.900	1	1,0
	Großspielfeld (KR)	6.900	1	1,0
	Großspielfeld (R)	5.000	1	0,7
SpA Erfurter Str.	Großspielfeld (R)	5.052	1	0,7
Sportplatz Maua	Großspielfeld (R)	5.620	1	0,8
SpA Isserstedt	Großspielfeld (R)	5.374	1	0,8
SchspA Gutenberg	Großspielfeld (R)	4.500	1	0,6
SchspA. GS Schillersch.	Großspielfeld (KR)	4.050	1	0,6
SchspA Göschwitz	Großspielfeld (Bitumen)	4.500	1	0,6
Sportanlage Rennerstr.	Großspielfeld (KR)	6.000	1	0,8
Summe		**197.753**	**32**	**28**

Tabelle 49: Volleyballspielfelder (AE = 360 m²)

Name	Sportfläche	Fläche in m²	AE faktisch	AE rechnerisch
Volleyballfeld AE = 360 m²				
Uni-Sportzentrum	Volleyballplatz 1 KS	360	1	1
	Volleyballplatz 2 KS	360	1	1
SpA Burgau	Volleyballplatz 2 HP	360	1	1
Summe		**1.080**	**3**	**3**

Tabelle 50: Beachvolleyballspielfelder (AE = 450 m²)

Name	Sportfläche	Fläche in m²	AE faktisch	AE rechnerisch
Beachvolleyballfeld AE = 450 m²				
Uni-Sportzentrum	Beachvolleyballplatz 1	450	1	1
	Beachvolleyballplatz 2	450	1	1
SpA Erfurter Str.	Beachvolleyballplatz 1	450	1	1
	Beachvolleyballplatz 2	450	1	1
	Beachvolleyballplatz 3	450	1	1
SchspA Gutenberg	Beachvolleyballplatz 1	450	1	1
	Beachvolleyballplatz 2	450	1	1
SchspA. GS Schillersch.	Beachvolleyballplatz 1	600	1	1
	Beachvolleyballplatz 2	600	1	1
Sph. GutsMuths-Gymn.	Beachvolleyballplatz 1	450	1	1
Freibad Ostbad	Beachvolleyballplatz 1	200	1	0
Südbad NB Schleichersee	Beachvolleyballplatz 1	450	1	1
	Beachvolleyballplatz 2	450	1	1
	Beachvolleyballplatz 3	450	1	1
	Beachvolleyballplatz 4	450	1	1
	Beachvolleyballplatz 5	450	1	1
Beach am Saalewehr	Beachvolleyballplatz 1	128	1	0
Summe		**7.378**	**17**	**16**

Tabelle 51: Leichtathletikanlagen (AE = Wettkampfbahn Typ C)

Name	Sportfläche	Fläche in m²	AE faktisch	AE rechnerisch
Leichtathletikanlage AE = WettkampfbahnTyp C				
Ernst-Abbe-Sportfeld	1 x LA - 8 x 400 m	6.100	1	1,0
Sportanlage Am Jenzig	1 x LA - 5 x 400 m	2.400	1	1,0
SpA Lobeda West	1 x LA - 6 x 400 m	2.900	1	1,0
SpA Lobeda Ost	1 x LA - 6 x 400 m	6.100	1	1,0
SpA Inst. F. Sportwiss.	1 x LA - 7 x 400 m	6.990	1	1,0
Uni-Sportzentrum	1 x LA 4 x 400 m	2.000	1	1,0
	1 x 1 Finnbahn	1.000	1	0,5
Summe		**27.490**	**7**	**7**

Tabelle 52: Leichtathletikanlagen an Schulen (AE = 1.000 m²)

Name	Sportfläche	Fläche in m²	AE faktisch	AE rechnerisch
Leichtathletikanlage Schule AE = 1.000 m²				
SpA Erfurter Str.	1 x LA (60 m-Sprintbahn)	300	1	0,3
SchspA Gutenberg	1 x LA	3.000	1	3,0
SchspA RS Winzerla	1 x LA	2.100	1	2,1
SchspA. GS Schillersch.	1 x LA (Weitspr. + Sprint)	2.750	1	2,8
SchspA Schott-Gymn.	1 x LA (Weitspr. + Sprint)	2.085	1	2,1
SchspA Zeiss-Gymn.	1 x LA nur Schulsport	4.400	1	4,4
SchspA GS Talschule	1 x LA (60m / Weitspr.)	300	1	0,3
SchspA GS Nordschule	1 x LA (Weitspr. + Sprint)	600	1	0,6
SchspA IGS	1 x LA (Weitspr. + Sprint)	800	1	0,8
SchspA SBBS Burgau	1 x LA 100m Bitumen	600	1	0,6
SchspA Jenaplanschule	1 x LA	982	1	1,0
SchspA GS H.-Heine	1 x LA	1.500	1	1,5
Summe		**19.417**	**12**	**19**

Tabelle 53: Leichtathletikanlagen, Werferplätze (AE = 1 Platz)

Name	Sportfläche	Fläche in m²	AE faktisch	AE rechnerisch
Leichtathletikanlage, Werferplätze AE = Freizeitspielfläche ≥ 400m²				
Ernst-Abbe-Sportfeld	Hammerwurfanlage	2.037	1	1
Sportkomplex Oberaue	1 Werferplatz (R)	10.573	1	1
Summe		**12.610**	**2**	**2**

3.1.7.1 Zustandsbewertung der Außensportanlagen

Analog 3.1.6.1.1 wurden die Daten über den Zustand der Außensportanlagen durch die KIJ, Abteilung Sport und Abteilung Schule, geliefert.

Der allgemeine Zustand der Außensportanlagen wurde wiederum mit den Noten 1 bis 4 bewertet. Vor Ort fanden Plausibilitätsprüfungen statt.

Die Zustandsbewertung der Außensportanlagen kann folgenden Tabellen entnommen werden:

Tabelle 54: Zustand der Kleinspielfelder

968 m²	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Kleinspielfelder	1	18	27.832
	2	12	19.671
	3	5	13.599
	4	0	0
	Summe	**35**	**61.102**

Tabelle 55: Zustand der Großspielfelder

7.140 m²	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Großspielfelder	1	15	97.948
	2	12	71.327
	3	5	28.478
	4	0	0
	Summe	**32**	**197.753**

Tabelle 56: Zustand der Volleyballspielfelder

360 - 450 m²	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Volleyballfelder	1	14	6.350
	2	6	2.108
	3	0	0
	4	0	0
	Summe	**20**	**8.458**

Tabelle 57: Zustand der Leichtathletiklaufbahnen

Wettkampfbahn Typ C	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Leichtathletik-anlagen	1	1	6.100
	2	5	18.990
	3	1	2.400
	4	0	0
	Summe	**7**	**27.490**

Tabelle 58: Zustand der Leichtathletikanlagen an den Schulen

1.000 m²	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Leichtathletik-anlagen an Schulen	1	2	3.732
	2	6	6.185
	3	4	9.500
	4	0	0
	Summe	**12**	**19.417**

Tabelle 58: Zustand der Leichtathletikanlagen Wurfplätze

	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Leichtathletik-anlagen Werferplätze	1	2	12.610
	2	0	0
	3		
	4		
	Summe	**2**	**12.610**

Tabelle 60: Zustand der Freizeitspielflächen

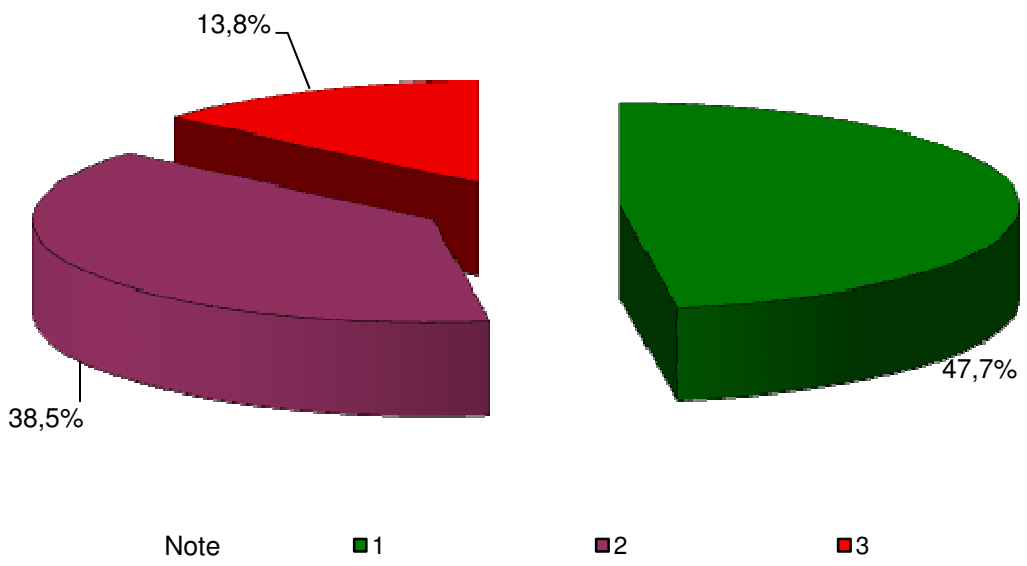
> 400	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Freizeitflächen	1	0	0
	2	1	3.000
	3	0	0
	4	0	0
	Summe	**1**	**3.000**

Tabelle 61: Zustand Außensportanlage in Summe

Außensport-flächen	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Summe	1	52	154.572
	2	42	121.281
	3	15	53.977
	4	0	0
	Summe	**109**	**329.830**

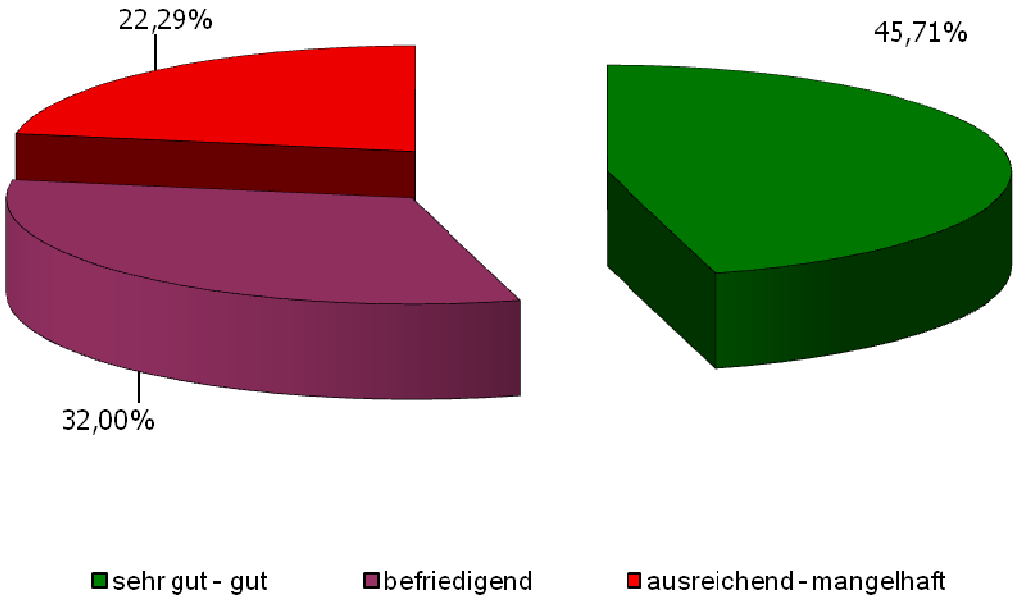
Plätze und Außensportanlagen mit dem Bauzustand 4 wurden nicht mehr berücksichtigt. Insgesamt wurde der Bauzustand von 109 Spielfeldern und Leichtathletikanlagen erfasst.
Note 1 = 47,7 %, Note 2 = 38,5 %, Note 3 = 13,8 %

Abbildung 8: Darstellung der Bauzustände (Note1-3) der Außensportanlagen in Prozent



Stellt man die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung hinsichtlich der durchschnittlichen Bewertung der Klein- und Großspielfelder der Bauzustandsbewertung gegenüber, so ergibt sich ein gering abweichendes Bild für die Bewertung eines großen Teiles der Außensportanlagen.

Abbildung 9: Darstellung der Zustandsbewertung der Klein- und Großspielfelder (Fußball) in Prozent durch die Jenaer Bevölkerung



Datenquelle: Befragung der Jenaer Bevölkerung 2007

Mit Note 2 wurden folgende Außensportanlagen bewertet:

Tabelle 62: Kleinspielfelder mit Zustandsbewertung 2

Name	Art der Außensportanlage	Fläche in m²	Zustands-bewertung	Maßnahmen-einleitung
Kleinspielfeld 1 AE = 968 m², Zustandsbewertung 2				
Sportkomplex Oberaue	Kleinspielfeld (R)	1.050	2	Mittelfristig
	Kleinspielfeld (R)	1.050	2	Mittelfristig
	Kleinspielfeld (R)	1.050	2	Mittelfristig
Sportanlage Zwätzen	Kleinspielfeld (R)	600	2	Mittelfristig
	Kleinspielfeld (R)	2.000	2	Mittelfristig
	Kleinspielfeld (R)	2.000	2	Mittelfristig
	Kleinspielfeld (HP)	1.200	2	Mittelfristig
SpA Göschwitz	Kleinspielfeld (R)	3.817	2	Mittelfristig
SchspA RS Winzerla	Kleinspielfeld (R)	2.400	2	Mittelfristig
SchspA Zeiss-Gymn.	Kleinspielfeld (R)	3.800	2	Mittelfristig
SchspA GS Talschule	Kleinspielfeld (KS)	304	2	Mittelfristig
SchspA SBBS Burgau	Kleinspielfeld (KR)	400	2	Mittelfristig
Summe		**19.671**		

Tabelle 63: Großspielfelder mit Zustandsbewertung 2

Großspielfeld 1 AE = 7.140 m², Zustandsbewertung 2				
Sportanlage Am Jenzig	Großspielfeld (R)	6.506	2	Mittelfristig
	Großspielfeld (R)	4.579	2	Mittelfristig
	Großspielfeld (HP)	5.566	2	Mittelfristig
Sportplatz "Rote Erde"	Großspielfeld (HP)	6.250	2	Mittelfristig

SpA Lobeda West	Großspielfeld (R)	5.366	2	Mittelfristig
SpA Lobeda Ost	Großspielfeld (R)	6.688	2	Mittelfristig
Uni-Sportzentrum	Großspielfeld (R)	6.900	2	Mittelfristig
	Großspielfeld (R)	6.900	2	Mittelfristig
	Großspielfeld (KR)	6.900	2	Mittelfristig
	Großspielfeld (R)	5.000	2	Mittelfristig
SpA Erfurter Str.	Großspielfeld (R)	5.052	2	Mittelfristig
Sportplatz Maua	Großspielfeld (R)	5.620	2	Mittelfristig
Summe		**71.327**		

Tabelle 64: Beachvolleyballfelder mit Zustandsbewertung 2

Beachvolleyballfeld 1 AE = 450 m², Zustandsbewertung 2				
Uni-Sportzentrum	Beachvolleyballplatz 1	450	2	Mittelfristig
	Beachvolleyballplatz 2	450	2	Mittelfristig
Beach am Saalewehr	Beachvolleyballplatz 1	128	2	Mittelfristig
Summe		**1.028**		

Tabelle 65: Volleyballfelder mit Zustandsbewertung 2

Name	**Art der Außensportanlage**	**Fläche m²**	**Zustands-bewertung**	**Maßnahmen-einleitung**
Volleyballfeld 1 AE = 360 m², Zustandsbewertung 2				
Uni-Sportzentrum	Volleyballplatz 1 KS	360	2	Mittelfristig
	Volleyballplatz 2 KS	360	2	Mittelfristig
SpA Burgau	Volleyballplatz (HP)	360	2	Mittelfristig
Summe		**1.080**		

Tabelle 66: Leichtathletikanlagen mit Zustandsbewertung 2

Leichtathletikanlagen 1 AE = Wettkampfbahn Typ C, Zustandsbewertung 2				
SpA Lobeda West	1 x LA - 6 x 400 m	2.900	2	Mittelfristig
SpA Lobeda Ost	1 x LA - 6 x 400 m	6.100	2	Mittelfristig
SpA Inst. F. Sportwiss.	1 x LA - 7 x 400 m	6.990	2	Mittelfristig
Uni-Sportzentrum	1 x LA - 4 x 400 m	2.000	2	Mittelfristig
	1 x 1 Finnbahn	1.000	2	Mittelfristig
SpA Erfurter Str.	1 x LA (60 m-Sprintbahn)	300	2	Mittelfristig
Summe		**19.290**		

Tabelle 67: Leichtathletikanlagen an Schulen mit Zustandsbewertung 2

Leichtathletikanlagen an Schulen 1 AE = 1.000 m², Zustandsbewertung 2				
SchspA RS Winzerla	1 x LA	2.100	2	Mittelfristig
SchspA Schott-Gymn.	LA Anlage (Weitspr. + Sprint)	2.085	2	Mittelfristig
SchspA GS Talschule	1 x LA (60m / Weitspr.)	300	2	Mittelfristig
SchspA IGS	1 x LA (Weitspr. + Sprint)	800	2	Mittelfristig
SchspA SBBS Burgau	1 x LA 100m Bitumen	600	2	Mittelfristig
Summe		**5.885**		

Tabelle 68: Freiflächen mit Zustandsbewertung 2

Freizeitflächen 1 AE ≥ 400 m², Zustandsbewertung 2				
Uni-Sportzentrum	Freisportanlagen	3.000	2	Mittelfristig
Summe		**3.000**		

Die dargestellten Außensportanlagen mit der Zustandsbewertung 2 verfügen über geringe Mängel. Kurzfristig sind keine Maßnahmen notwendig. Mittelfristig (5 - 7 Jahre) müssen kompensatorische Maßnahmen eingeleitet werden.

Mit Note 3 wurden folgende Außensportanlagen bewertet:

Tabelle 69: Kleinspielfelder mit Zustandsbewertung 3

Name	Art der Außensportanlage	Fläche in m²	Zustands-bewertung	Maßnahmen-einleitung
Kleinspielfeld 1 AE = 968 m², Zustandsbewertung 3				
SpA Lobeda Ost	Kleinspielfeld 1 HP	2.500	3	Kurzfristig
	Kleinspielfeld 2 HP	2.573	3	Kurzfristig
SpA Ringwiese	Kleinspielfeld (R)	3.826	3	Kurzfristig
SpA Burgau	Kleinspielfeld (R)	1.000	3	Kurzfristig
SchspA Zeiss-Gymn.	Kleinspielfeld (HP)	3.700	3	Kurzfristig
Summe		**13.599**		

Tabelle 70: Großspielfelder mit Zustandsbewertung 3

Großspielfeld 1 AE = 7.140 m², Zustandsbewertung 3				
SpA Lobeda West	Großspielfeld (R)	6.754	3	Kurzfristig
SpA Inst. F. Sportwiss.	Großspielfeld (R)	7.350	3	Kurzfristig
SpA Isserstedt	Großspielfeld (R)	5.374	3	Kurzfristig
SchspA Gutenberg	Großspielfeld (R)	4.500	3	Kurzfristig
SchspA Göschwitz	Großspielfeld (Bitumen)	4.500	3	Kurzfristig
Summe		**28.478**		

Tabelle 71: Leichtathletikanlagen/Rundlaufbahnen mit Zustandsbewertung 3

Leichtathletikanlagen 1 AE = Wettkampfbahn Typ C, Zustandsbewertung 3				
Sportanlage Am Jenzig	1 x LA - 5 x 400 m	2.400	3	Kurzfristig
Summe		**2.400**		

Tabelle 72: Leichtathletikanlagen an Schulen mit Zustandsbewertung 3

Leichtathletikanlagen an Schulen 1 AE = 1.000 m², Zustandsbewertung 3				
SchspA Gutenberg	1 x LA	3.000	3	Kurzfristig
SchspA Zeiss-Gymn.	1 x LA - nur Schulsport	4.400	3	Kurzfristig
SchspA GS Nordschule	1 x LA (Weitspr+Sprint)	600	3	Kurzfristig
SchspA GS H.-Heine	1 x LA	1.500	3	Kurzfristig
Summe		**9.500**		

Die dargestellten Außensportanlagen mit der Zustandsbewertung 3 verfügen über schwerwiegende Mängel. Sie sind nur bedingt zum Sporttreiben geeignet. Kurzfristig (1 - 4 Jahre) müssen kompensatorische Maßnahmen eingeleitet werden. Unter der Annahme, dass in Jena keinerlei kompensatorische Maßnahmen durchgeführt würden, sind mittelfristig 15 Sportanlagen mit insgesamt 53.799 m² nutzbarer Sport- und Spielfläche gefährdet und nicht mehr verfügbar.

3.1.8 Sondersportanlagen

Zusätzlich gibt es Flächen für Sondersportarten wie z.B. Tennis, Golf, Reiten, Kanusport etc. Diese Sportflächen werden im Wesentlichen nicht nach Quadratmetern berechnet, sondern nach Anlagen.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über vorhandene Sondersportanlagen.

Tabelle 73: Übersicht über die Sondersportanlagen in Jena

Sportanlagen-Kategorie	Bestand				
	Planungseinheit		Bestand in m²	Anzahl Bahnen Felder	Anzahl Anlagen
	Dimension (m²)/(AE)	Größe (m²)/(AE)			
Badmintonfelder	(m²)	82	164	2	1
Bogenschießplätze	(m²)		7.200		1
Eisflächen	(m²)	1800	0	0	0
Golfanlagen	(AE)	1 (9 Loch)	45.000	9	1
Kegel-/Bowlinganlagen	(AE)	1 Bahn		43	10
Kletteranlagen	(m²)		1.150		2
Motorsportanlagen	(AE)	1 Platz		2	2
Rollsportanlage	(m²)	800	1.400	2	2
Reithallen	(m²)	1.000	2.000		2
Reitplätze	(m²)	3.500	13.900		4
Schießsportanlagen	(AE)	5 Bahnen		20	2
Squashanlagen	(m²)	70	450	6	3
Tennisanlagen	(AE)	261	4.959	19	4
Tischtennisplatten	(m²)	50	1.350	27	17
Wassersportanlagen	(AE)	Bootshäuser			6

Datenquelle: Datenbank KIJ, eigene Erhebungen

Für den Tennissport stellt sich die Anlagensituation wie folgt dar. Berücksichtigt wurden bei der Erfassung der Quadratmeterzahlen die Feldmaße für ein Doppelspielfeld nach DIN 18035-1, Breite 10,97 m x Länge 23,77 m. Die nutzbare Sportfläche, einschließlich der Sicherheitszonen, liegt in den Regelmaßen Breite 18,29 m x Länge 36,57 m.

Tabelle 74: Übersicht über die Tennisplätze in Jena

Anlagenart	Nutzungs-zustand	Bestand in qm	Spielfelder
Tennisplatz	1	3.132	12
	2	1.044	4
	3		
	4		
	Summe	**4.176**	**16**

Tabelle 75: Übersicht über die Tennishallen in Jena

Anlagenart	Nutzungs-zustand	Bestand in qm	Spielfelder
Tennishalle	1	783	3
	2	0	
	3	0	
	4	0	
	Summe	**783**	**3**

Tabelle 76: Summe der Tennisanlagen in Jena

Anlagenart	Nutzungs-zustand	Bestand in qm	Spielfelder
Summe Tennisanlagen	1	3.915	15
	2	1.044	4
	3	0	
	4	0	
	Summe	**4.959**	**19**

Datenquelle: Datenbank KIJ, eigene Erhebungen

Neben 14 Ascheplätzen liegen 2 Kunstrasenplätze und 3 Plätze (Tennishalle) mit Kunststoffoberfläche vor. 4 Plätze befinden sich in einem Nutzungszustand der Kategorie 2 und weisen somit geringe Mängel auf. Mittelfristig sind hier kompensatorische Maßnahmen erforderlich. Die Tennishalle mit 3 Kunststoffplätzen sowie zwei Badmintonspielfelder werden privat vom FAIR RESORT Sport & Wellness Hotel betrieben.

Momentan gibt es in Jena-Münchenroda einen 9-Loch-Golfplatz (45 Hektar Fläche). Eine Erweiterung um 41 Hektar auf 18-Loch mit Übungsanlagen, Clubhaus und entsprechender Randbebauung ist bereits geplant. Die erforderlichen Genehmigungen des Freistaates Thüringen liegen vor und die Baugenehmigung der Stadt Jena ist rechtsgültig. Der Zustand der 9-Loch-Anlage ist derzeit mit 1 zu bewerten.

3.1.9 Schwimmbäder

In Jena gibt es insgesamt 2 Hallen- und 2 Freibäder mit einer nutzbaren Gesamtwasserfläche von 11.347 m². Die Gesamtwasserfläche setzt sich wie folgt zusammen:

Tabelle 77: Wasserfläche der Hallen- und Freibäder in Jena

Hallen- und Freibäder	Art	Wasserfläche in m²
Schwimmhalle LO-West	**Hallenbad**	**312**
Schwimmbecken 25 m		312
Freizeitbad Galxsea	**Hallenbad**	**1.035**
WK-Becken 25m		305
Lehrsch.-Becken		101
Wellenbecken		250
Kinderbecken		58
Landebecken Rutsche		52
Spaßbecken		90
sonst. Wasserfläche		179
Freibad-Ostbad	**Freibad**	**1.900**
Hauptbecken		1.800
sonst. Becken		100
Südbad NB Schleichersee	**Freibad**	**8.100**
Schwimmfläche		2.430
Seefläche		5.670
Gesamtwasserfläche	**Hallenbad**	**1.347**
	Freibad	**10.000**

Datenquelle: Datenbank KIJ, eigene Erhebungen

Für den Schwimmsport sind folgende Wasserflächen nutzbar:

Tabelle 78: Für den Schwimmsport nutzbare Wasserfläche der Hallen- und Freibäder in Jena

Hallen- und Freibäder	Art	Wasserfläche in m²
Schwimmhalle LO-West	**Hallenbad**	**312**
Schwimmbecken 25 m		312
Freizeitbad Galxsea	**Hallenbad**	**406**
WK-Becken 25m		305
Lehrsch.-Becken		101
Freibad-Ostbad	**Freibad**	**1.800**
Hauptbecken		1.800
Südbad NB Schleichersee	**Freibad**	**2.430**
Schwimmfläche		2.430
Gesamtwasserfläche	**Hallenbad**	**718**
	Freibad	**4.230**

Als für den Schwimmsport nutzbare Wasserfläche wird die Fläche verstanden, die zu Trainings- oder Wettkampfzwecken genutzt werden kann. Spaßwasserflächen wie Wellenbecken, Kinderbecken, Spaßbecken etc. werden in der Einzelbetrachtung als Sportgelegenheiten gewertet.

.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Anzahl und Größe der nutzbaren Wasserflächen sowie deren Nutzungszustand dar.

Tabelle 79: Nutzungszustand der Hallenbäder in Jena

Anlagenart	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Hallenbad	1		
	2	2	718
	3		
	4		
	Summe	**2**	**718**

Tabelle 80: Nutzungszustand der Freibäder in Jena

Anlagenart	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Freibad	1		
	2	2	4.230
	3		
	4		
	Summe	**2**	**4.230**

Tabelle 81: Nutzungszustand der Bäder in Jena

Anlagenart	Nutzungs-zustand	Anzahl	Bestand in m²
Summe Schwimmbäder	1	0	0
	2	4	4.948
	3	0	0
	4	0	0
	Summe	**4**	**4.948**

3.1.10 Erfassung vorhandener Sportgelegenheiten

Da neben den normierten Anlagen gerade in den letzten Jahren zunehmend die Sportgelegenheiten und informellen Sport- und Bewegungsräume Bedeutung erlangt haben, werden diese nachfolgend für Jena dargestellt.

Tabelle 82: Sportgelegenheiten und Bewegungsräume in Jena 2007/08

Sportgelegenheiten und Bewegungsräume		**Anzahl / Länge / Gesamtfläche**
Sportgelegenheiten	Laufstrecken	> 300 km
	Wanderwege	> 200 km
	ausgewiesene Radwege	> 100 km
Sporträume	Park- und Grünanlagen	324 ha
	Spielplätze	42/74.695 m²

Die genaue Bestandsaufnahme aller Jenaer Laufstrecken ist nicht möglich, da zahlreiche Waldwege den Jenaer Forst durchziehen und somit Strecken beliebiger Länge gelaufen werden können.

Die bekanntesten Strecken sind:

- Kernberggebiet und Wöllmisse
  - Mittlere Horizontale 13 km
  - Untere Horizontale 10,5 km
  - Obere Horizontale 10,9 km
  - Zum Fuchsturm 10,8 km
  - Johannisberg-Horizontale 11,4 km
  - Klugescher Oberweg 7,5 km
- Auf Napoleons Spuren 12 km
- Laufstrecken Jenaer Kernberglauf
  - Jedermannslauf 5 km
  - Hauptlauf 1. 15 km
  - Hauptlauf 2. 27 km

Weitere Laufstrecke befinden sich im Stadtzentrum Jenas und führen durch die Parkanlage Paradies und durch das Sportareal der Oberau. Die Strecken sind nicht ausgeschildert.

Für die Wanderwege gilt ähnliches wie für die Jenaer Laufstrecken. Allein die Mittlere Horizontale ist seit 1987 ein Rundkurs von etwa 100 km rund um die Stadt Jena. Weiterhin verfügt Jena über einen geologischen und einen Naturlehrpfad.

Generell können alle Laufstrecken auch für Wanderungen und Nordic Walking genutzt werden.

Zahlreiche regionale und überregionale Wanderrouten verbinden Jena mit den umliegenden Städten und Regionen. Die Fernwanderwege Saalfeld – Bad Frankenhausen und Eisenach – Budapest führen durch Jena und die Abschnitte in und um Jena sind angenehm zu wandern.

Der Radverkehr spielt in Jena eine zunehmend wichtige Rolle. Der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr der Stadt Jena betrug 1991 noch 3,7%. Bis zum Jahr 2003 hat sich der Radverkehr stetig gesteigert und betrug 10,4%. Für das Jahr 2008 liegen zwar noch keine gesicherten Zahlen vor, man kann aber von einem Anteil an die 15% ausgehen. Damit liegt Jena auf einer Höhe mit Leipzig und ähnlichen Städten.

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des Radverkehrskonzeptes 2003 verschiedene verkehrsorganisatorische und bauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs in Jena empfohlen und in Folge umgesetzt. 2008 wird das Radverkehrskonzept fortgeschrieben und den neuen Richtlinien, Empfehlungen und Gegebenheiten angepasst.

Neben den innerstädtischen Radwegen und Vernetzungen haben regionale und überregionale Radfernwege und Regionalrouten eine besondere Bedeutung. Der „Saale-Radwanderweg“ und der Radwanderweg der „Thüringer Städtekette“ führen auf einer Länge von 16,5 km bzw. 13 km durch das Stadtgebiet Jena, wobei für 7,5 km eine gemeinsame Streckenführung existiert. Zudem wurde Anfang 2006 im Jenaer Stadtgebiet die Route Richtung Apolda und Bad Sulza als Napoleonradwanderweg ausgeschildert. Ca. 7 km dieses Themenradwanderwegs befinden sich im Stadtgebiet Jena. Weiterhin sollen 13 Regionalrouten als Verbindungsnetz eines regionalen Radroutennetzes mit dem Weimarer Land und dem Saale-Holzland-Kreis umgesetzt werden. Teile dieses Konzeptes sind bereits existent. Das Radverkehrskonzept 2003 mit den touristischen Routen und dem Wegweisungskonzept für die Jenaer Innenstadt sind im Anlagenband beigefügt.

Jena hat weiterhin 324 ha städtische Grünflächen. Dabei handelt es sich um Parkanlagen verschiedener Größe, Grünflächen mit vielfältiger Nutzung, Straßenbegleitgrün, Spielplätze sowie einen umfangreichen Baumbestand (40.000).

In den Planungsräumen Jena Nord, Ost, West, Lobeda, Winzerla und Ortschaften befinden sich insgesamt 42 Spielplätze mit einer Gesamtfläche von 74.695 m². Vorhandene Ballspiel- und Tischtennisanlagen werden unter Bestand Kleinspielfelder und Sondersportanlagen eingeordnet.

3.2 Sport und Bewegung in Jena – die Sportverhaltensstudie

3.2.1 Das Verfahren der Bevölkerungsbefragung und die Qualität der Stichproben

Der Ablauf und die Modalitäten der repräsentativen Befragung wurde zwischen der PCD mbH und der KIJ, Abteilung Sport, im Februar 2007 festgelegt. Neben der Aufstellung eines Zeit- und Arbeitsplanes wurden die Art und Größe der Stichprobe sowie die technische Durchführung der Befragungen erörtert.

Geplant wurden zwei repräsentative Befragungen der Bürgerinnen und Bürger Jenas mit einer Stichprobe von je 2.750 Teilnehmern im März 2007 und im Mai/Juni 2007. Durch diese Vorgehensweise sollten spezifische Daten zum Sporttreiben der Jenaer Bevölkerung im Winter als auch im Sommer gewonnen werden.

Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt Jena (Stichtag: 31.12.2006) wurden zwei Zufallsstichproben von je 2.750 Personen (in Summe 5.500) gezogen, die folgende Voraussetzungen erfüllten:

- Die Adressen mussten mit einer Datenfreigabe versehen sein
- und der Geburtszeitraum zwischen 01.01.1927 und 31.12.1991 liegen.

Adressat der Befragung war die deutsche und ausländische wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- und Nebenwohnsitz. Der jeweils folgende Untersuchungsablauf gliederte sich in mehrere Unterpunkte. Nach Abstimmung und Ziehung der Stichproben wurden die Adressen für den Versand der Fragebögen aufbereitet. Vorab wurde die Bevölkerung durch die Lokalpresse über die bevorstehende Befragung informiert. Der Versand der Fragebögen erfolgte mit einem Anschreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Jena, Herrn Schröter, sowie einem Rückumschlag mit dem Vermerk „Porto bezahlt der Empfänger“. Der gesamte Befragungszeitraum erstreckte sich vom März bis Juni 2007. Regelmäßige Presseartikel begleiteten den Befragungsprozess. Auf eine schriftliche Nachfassaktion wurde, nach Rücksprache mit der KIJ, Abteilung Sport, verzichtet.

3.2.1.1 Repräsentativität der Stichprobe

Bei der Berechnung der Bruttostichprobe wurde von einem Rücklauf von 20 – 25 % ausgegangen. Daher wurde beschlossen alle Daten der organisierten Sportler und vorhandener Untersuchungen gleicher Art (Kinder- und Jugendstudie der Stadt Jena) in die Untersuchungen einfließen zu lassen. So konnte auf eine budgeterhöhende Nachfassaktion verzichtet werden. In der Summe ist daher von einer „verwertbaren Rücklaufquote“ von über 30% auszugehen. Im Vergleich mit anderen repräsentativen Sportverhaltensstudien ist dies

ein mittlerer Wert. Ähnliche oder höhere Rücklaufquoten aus anderen Städten wie Mannheim 28% oder Esslingen a.N. mit 34,2 % weisen auf ein evtl. tiefer verankertes Interesse der Bevölkerung an der Sportentwicklung ihrer Stadt hin. Weiterhin nimmt der Sport in Jena aufgrund seiner ehemalig geringeren Breitenwirkung (Spitzensportorientierung in der DDR) einen anderen Stellenwert innerhalb der Bevölkerung ein als in vergleichbaren Städten z.B. in Hessen, Bayern und Baden-Württemberg.

Tabelle 83: Rücklaufquoten nach Planungsräumen

Planungsraum	Zahl der verschickten Fragebögen	Zahl der zurückgekommenen Fragebögen	Rücklaufquote in Prozent
West/Zentrum	1.456	342	23,49%
Nord	868	166	19,12%
Ost	596	172	28,86%
Alt- und Neulobeda	1.248	273	21,88%
Winzerla und Umgebung	884	151	17,08%
Ortschaften	448	103	22,99%
Gesamt	**5.500**	**1.207**	**21,95%**

Datenquelle: Auswertung Bevölkerungsbefragung

Innerhalb der Stadt Jena wurde im Planungsraum Ost mit 28,86 % die höchste Rücklaufquote erreicht. Der Planungsraum Winzerla und Umgebung weist mit 17,08 % die geringste Rücklaufquote auf.

Die Überprüfung der Güte der realisierten Stichprobe kann anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale erfolgen. Dabei wird die Stichprobe mit der Gesamtbevölkerung Jenas verglichen. Über das Ziel der Befragung, ein Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, können repräsentative Aussagen getroffen werden. Dabei soll keine Gruppe (z.B. Geschlechter- oder Altersgruppe) überdurchschnittlich vertreten sein. Zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe werden die Variablen - Alter, Geschlecht, Staatszugehörigkeit, Planungsraum-Zugehörigkeit und Mitgliedschaft in einem Jenaer Sportverein - herangezogen.

Bezüglich des Geschlechts ist eine gute Übereinstimmung zwischen der Nettostichprobe und der tatsächlichen Verteilung der Bevölkerung zu verzeichnen.

Tabelle 84: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

Geschlecht	Ist-Bevölkerung Jenas (16-80-Jährige Gesamt)		Nettostichprobe		Differenz
	N	in %	N	in %	
Männlich	46.042	48,9%	569	46,9%	-2
Weiblich	48.172	51,1%	643	53,1%	2
Gesamt	**94.214**	**100,0%**	**1.212**	**100,0%**	

Datenquelle: Auswertung Bevölkerungsbefragung, Statistikamt

Die Altersverteilung in der Grundgesamtheit und der Nettostichprobe weisen Unterschiede auf. In der Stichprobe ist die Altersgruppe der 19- bis 26-Jährigen deutlich unterrepräsentiert.

Die Altersgruppe der 61- bis 70-Jährigen dagegen überrepräsentiert. Die Altersgruppen der 16- bis 18-Jährigen und der 71- bis 80-Jährigen sind übereinstimmend, während die weiteren Altersgruppen leicht über- bzw. unterrepräsentiert sind. Die älteren Bürger scheinen ein deutlich höheres Interesse an der Sportentwicklung Jenas zu haben als die 19- bis 26-Jährigen, die überwiegend das Potential der Studenten in Jena repräsentieren. Die geringere soziale Bindung an den städtischen Entwicklungen lässt sich nachvollziehen.

Tabelle 85: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

Alter	Ist-Bevölkerung Jenas (16-80-Jährige Gesamt)		Nettostichprobe		Differenz
	N	in %	N	in %	
16 bis 18 Jahre	3.462	3,7%	45	3,8%	0,1
19 bis 26 Jahre	22.721	24,1%	198	16,6%	-7,5
27 bis 40 Jahre	21.217	22,5%	264	22,1%	-0,4
41 bis 50 Jahre	13.806	14,7%	194	16,3%	1,6
51 bis 60 Jahre	12.121	12,9%	170	14,2%	1,3
61 bis 70 Jahre	13.532	14,4%	230	19,3%	4,9
71 bis 80 Jahre	7.355	7,8%	92	7,7%	-0,1
Gesamt	**94.214**	**100,0%**	**1.193**	**100,0%**	

Datenquelle: Auswertung Bevölkerungsbefragung, Statistikamt

Hinsichtlich der Zugehörigkeit zum Planungsraum ist für die Planungsräume Ost, Ortschaften und Alt- und Neulobeda eine nahezu eindeutige Übereinstimmung zu verzeichnen. Bezüglich der weiteren Planungsräume sind für West/Zentrum, Nord und Winzerla und Umgebung mehr oder weniger deutliche Schwankungen zu erkennen.

Tabelle 86: Repräsentativität der Stichprobe nach Planungsraum-Zugehörigkeit

Planungsraum	Ist-Bevölkerung Jenas (16-80-Jährige Gesamt)		Nettostichprobe		Differenz
	N	in %	N	in %	
West/Zentrum	20.829	22,1%	342	28,2%	6,1
Nord	16.457	17,5%	166	13,7%	-4,8
Ost	13.589	14,4%	172	14,2%	-0,2
Alt- und Neulobeda	21.895	23,2%	273	22,5%	-0,7
Winzerla und Umgebung	13.705	14,5%	151	12,5%	-2,0
Ortschaften	7.569	8,0%	103	8,5%	0,5
nicht zuordenbar	170	0,2%	5	0,4%	0,2
Gesamt	**94.214**	**100,0%**	**1.212**	**100,0%**	

Datenquelle: Auswertung Bevölkerungsbefragung, Statistikamt

Nahezu in allen Sportverhaltensanalysen der letzten Jahre ist die Personengruppe der Ausländer in den Befragungen stets unterrepräsentiert, so auch in Jena. Es ergibt sich eine Differenz von 2 %. Generell kann man den Anteil der Ausländer an der wohnberechtigten Bevölkerung Jenas mit 3,1 % als gering einstufen. Die Einführung eines Gewichtungsfaktors zur Auswertung der Ergebnisse wird nicht verfolgt.

Tabelle 87: Repräsentativität der Stichprobe nach Planungsraum-Zugehörigkeit

Nationalität	Ist-Bevölkerung Jenas (16-80-Jährige Gesamt)		Nettostichprobe	
	N	in %	N	in %
deutsch	94.214	96,9%	1.199	98,9%
andere	2.988	3,1%	13	1,1%
Gesamt	**97.202**	**100,0%**	**1.212**	**100,0%**

Datenquelle: Auswertung Bevölkerungsbefragung, Statistikamt

Der letzte Faktor, welcher als Indikator für die Repräsentativität der Stichprobe gilt, ist die formale Mitgliedschaft in einem Jenaer Sportverein. Referenzquellen sind die offizielle Mitgliederstatistik des Stadtsportbundes Jena (SSB Jena) sowie Erhebungen der KIJ, Abteilung Sport. Laut der festgestellten und erhobenen Zahlen sind 17.939 Personen bzw. 18,92% der Bevölkerung ab 15 Jahren organisiert. Die offiziellen Statistiken weisen weder Mehrfachmitgliedschaften noch die Herkunft der Mitglieder aus. Aus diesem Grund kann es zu Verzerrungen kommen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen aus umliegenden Städten oder Gemeinden Mitglied in einem Jenaer Verein sind bzw. ein Jenaer Bürger in mehreren Jenaer Vereinen gleichzeitig Mitglied ist. Weiterhin wird in der SSB-Statistik nicht nochmals zwischen Mitgliedern von 70 bis 80 Jahren differenziert, sondern es werden alle Personen gesammelt unter der Gruppe 70 Jahre und älter (also auch die Bürger älter als 80 Jahre) zusammengefasst.

Tabelle 88: Repräsentativität der Stichprobe nach Mitgliedschaft in einem Jenaer Sportverein

Mitgliedschaft Sportverein	Mitgliederstatistik		Nettostichprobe	
	N	in %	N	in %
kein Mitglied in Jena	76.890	81,1%	885	73,0%
Mitglied in Jena	17.939	18,9%	291	24,0%
Mitglied anderswo	0	0,0%	36	3,0%
Gesamt	**94.829**	**100,0%**	**1.212**	**100,0%**

Datenquelle: Auswertung Bevölkerungsbefragung, SSB, KIJ

Ein Vergleich der Zahlen der Nettostichprobe mit denen der Mitgliederstatistiken der Jenaer Vereine zeigt, dass die Mitglieder in einem Jenaer Verein mit 5,1 Prozentpunkten überrepräsentiert sind. Diese Überrepräsentanz ist aus statistischer Sicht unproblematisch.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit aufweist und damit eine gute Grundlage für repräsentative Aussagen darstellt. Bezüglich der Variablen Alter und Planungsraumzugehörigkeit müssen leichte Abstriche gemacht werden. Differenzierte Aussagen zur Sportaktivität der ausländischen Bevölkerung in Jena sind aufgrund der

geringen Anzahl ausländischer Mitbürger sowie der geringen Beteiligungsbereitschaft nur schwer möglich.

3.2.1.2 Die Kinder- und Jugendstudie der Stadt Jena

Um eine ständig aktualisierte Planungsgrundlage für die Jugendhilfeplanung in Jena zu haben, wurde im Jahr 2006 bereits zum siebenten Mal eine Kinder- und Jugendstudie vom ORBIT e.V. verfasst. Dazu wurden Befragungen an allen Jenaer Schulen mit Regelschulanteil, an fast allen Gymnasien (ohne das Sportgymnasium), an der integrierten Gesamtschule „Grete Unrein“ und an der Jenaplanschule durchgeführt. Befragt wurden die Schüler/innen in den 6., 8. und 10. Klassen. Die Altersverteilung reicht von 10 – 19 Jahre, wobei 43% der Befragten zwischen 10 und 13 Jahre alt waren und 57% zwischen 14 und 19 Jahre.
1087 verwertbare Fragebögen gingen in die Auswertung ein, was einem Rücklauf von 72% entspricht.
Der Sportkomplex nahm im Rahmen dieser Untersuchung einen relativ großen Platz ein.
48% der Befragten geben an, in mindestens einem Sportverein Sport zu treiben, dies gliedert sich auf in: 35% in einem Sportverein, 9% in zwei Sportvereinen und die restlichen 4% in mehr als zwei Sportvereinen.
Bezogen auf den dargelegten Organisationsgrad der Jenaer Kinder und Jugendlichen durch den Stadtsportbund Jena, lässt sich eine annähernde Übereinstimmung zwischen den Zahlen feststellen. Eine absolute Vergleichbarkeit ist auf Grund der Meldungszahlen in unterschiedlichen Altersgruppen nicht möglich.
Der Trend, dass Sport bevorzugt von Menschen mit höherer Schulbildung betrieben wird, ist schon bei den Schülern und Schülerinnen erkennbar. So sind Gymnasiasten/innen mit 54% häufiger im Verein organisiert als Hauptschüler/innen mit 38% und Realschüler/innen mit ebenfalls 38%. Befragte, die sich zum vorderen Leistungsdrittel der Klasse zählen, sind ebenso häufiger im Sportverein zu finden als diejenigen, die sich im hinteren Leistungsdrittel eingruppieren. Mädchen (46%) sind geringfügig weniger im Verein organisiert als Jungen (50%) sowie Kinder (53%) häufiger als Jugendliche (45%).

Deutliche Unterschiede gibt es auch bei der Betrachtung der einzelnen Planungsräume, so sind z.B. nur 40% der Kinder und Jugendlichen aus dem Planungsraum Lobeda in Vereinen organisiert. Auch in dieser Zahl spiegelt sich das Sozialgefälle im Bildungsniveau und dadurch im Sporttreiben wieder.

Von den Befragten gaben 15% an, am häufigsten Fußball bzw. Streetsoccer im Verein auszuüben, gefolgt von Tanzen, Cheerleader, Jazztanz oder Ballett mit 10% und Handball, Volleyball bzw. Budo-Sportarten mit jeweils 7%. Freizeit-Sportarten wie Inline-Skaten und Radfahren spielen als Vereinssport kaum eine Rolle.
Diese Darstellung korreliert mit den Auswertungen der Vereinszahlen in den jeweiligen Altersgruppierungen der Hauptsportarten.
Zwischen Mädchen und Jungen gibt es deutliche Unterschiede in der Ausübung ihrer Sportarten. So sind bei den Mädchen mit 18% Tanzen, Cheerleading, Jazztanz, Ballett, mit 8% Handball, Volleyball, mit 7% Reiten und mit 6% Aerobic, Gymnastik und Turnen auf den vordersten Plätzen der Nennung von Sportarten im Verein.
Jungen hingegen favorisieren erwartungsgemäß Fußball, Streetsoccer mit 26% auf dem ersten Platz. Danach folgen Judo, Karate, Boxen, Ringen mit 10%.

Die insgesamt beliebtesten Sportarten, auch außerhalb des Vereinssports, sind Fahrradfahren/Mountainbiken, Fußball/Streetsoccer, Handball/Volleyball, Joggen/Laufen, Tanzen/Jazzdance/Ballett und Tischtennis. Wie schon die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung der 16- bis 80-Jährigen zeigen, liegt Fahrradfahren/Mountainbiking auch bei Kindern und Jugendlichen an erster Stelle. Allerdings muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass sich beide Befragungsgruppen in der Altersklasse 16 bis 19 überschnitten haben und es somit zu Doppelmeldungen kommen konnte.
Mädchen treiben weniger Sport als Jungen, bei beiden steht aber Fahrradfahren/Moutainbiking an erster Stelle gefolgt von den schon genannten Sportarten.

Bei der Abfrage besuchter AG`s steht Sport an erster Stelle. Am häufigsten wird von den Befragten Handball/Volleyball (17%) wahrgenommen, gefolgt von Fußball/Streetsoccer (11%) und Leichtathletik, Joggen/Laufen und Basketball/Streetball (jeweils 9%).
Zählt man, entsprechend der Definition der Hauptsportarten, Laufen und Joggen zur Leichtathletik, so liegt die Leichtathletik mit 18% vor Handball/Volleyball an erster Stelle der AG`s.
Eher selten werden die Sportarten Fechten, Judo/Karate/Boxen/Ringen, Reiten oder Rudern/Kajak/Kanu in den Schulen genutzt bzw. angeboten
Ausgehend von den Ergebnissen der Kinder- und Jugendstudie und den gemeldeten bzw. ermittelten Vereinszahlen, lassen sich bereits im Kinder- und Jugendalter die sportlichen Trends des Erwachsenensports ablesen. So nehmen der Fahrrad- und der Laufsport exponierte Stellungen ein, gefolgt von den klassischen Ballsportarten Fußball, Handball, Volleyball und dem Tanzen.

3.2.2 Grunddaten zum Sportengagement der Jenaer Bürger

3.2.2.1 Grad der Sport- und Bewegungsaktivitäten

Nachfolgend wird der Anteil der Jenaer Bevölkerung betrachtet, der sich als sportlich- bzw. bewegungsaktiv bezeichnet. Unter sportlicher Aktivität sind Formen bewegungsaktiver Erholung (z.B. Wandern, Spazieren gehen, gemütliches Radfahren) ebenso zu verstehen wie Wettkampf- und Freizeitsport (z.B. Fußball spielen, sportliches Radfahren und Walken).

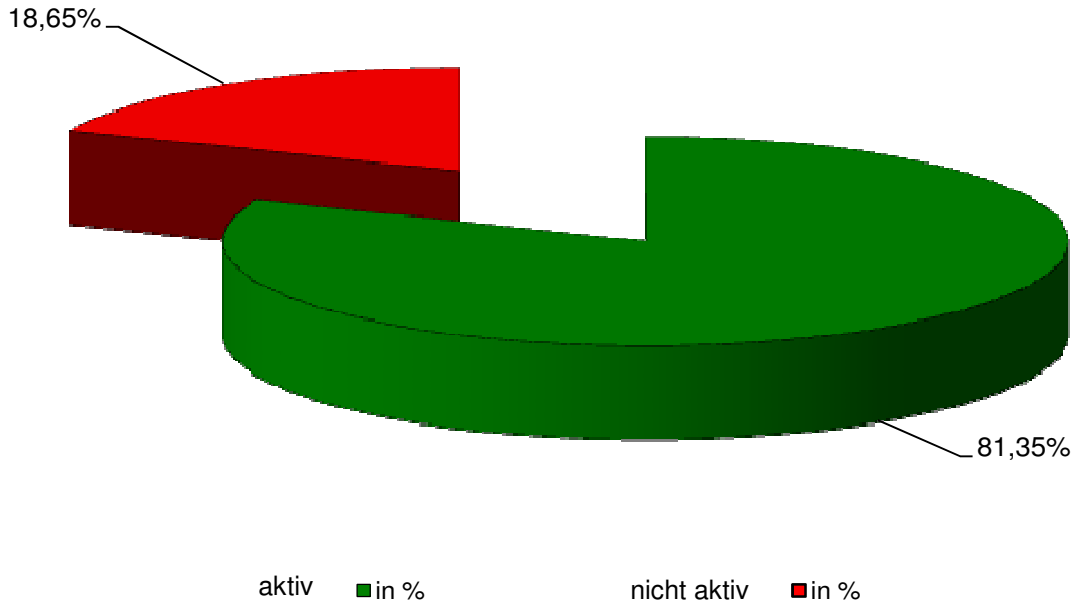
In einer ersten allgemeinen Einschätzung bezeichnen sich 81,35 % der Befragten als sportlich aktiv.

Tabelle 89: Aktivitätsquote der Jenaer Bevölkerung

Aktivitätsquote	aktiv		nicht aktiv	
Bevölkerung	N	in %	N	in %
sportlich	986	81,35%	226	18,65%

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung

Abbildung 10 : Aktivitätsquote der Jenaer Bevölkerung in Prozent



Die Befragten wurden gebeten, ihr Sport- und Bewegungsverhalten selbst zu beurteilen. Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist zwar der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben. Laut Wetterich/Schrader/Eckel ist dieser Effekt im Rahmen von Sportverhaltensstudien bisher kaum diskutiert worden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei der Thematik Sport um einen gesellschaftlich positiv besetzten Begriff handelt. Daher ist es zu verstehen, wenn im Sinne der sozialen Erwünschtheit erhöhte Werte bei der Angabe der Sportaktivitäten zu verzeichnen sind. Kontrollfragen zum Umfang und zur Einordnung der Sport- und Bewegungsaktivitäten sowie

empirische Vergleichsstudien korrigieren die hohe Aktivenquote in Jena. Bei einem Vergleich der Meldungen von Männern und Frauen zeigt sich ein deutlicher Unterschied im Grad der Bewegungsaktivität. Ebenso sind hinsichtlich des organisierten Sports in den Altersgruppen deutliche Unterschiede zu verzeichnen.

Insgesamt liegt der Anteil der Aktiven an der oberen Grenze der bisherigen Sportverhaltensuntersuchungen in Deutschland. Primäres Ziel der Kooperativen Planung sollte es daher sein, das vorhandene Sport- und Bewegungsangebot auch auf die unorganisierten Freizeit- und Bewegungsaktivitäten zu erweitern sowie die Organisationsstrukturen und die Sport- und Bewegungsräume qualitativ aufzuwerten und zu optimieren.

3.2.2.2 Kategorisierung der Sport- und Bewegungsaktivitäten

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. Es gilt zu klären, was unter bewegungsaktiver Erholung und Sport zu verstehen ist. Darüber wird in der Sportwissenschaft heftig diskutiert. Im Folgenden wird zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sport treiben“ differenziert. Diese Unterscheidung gilt momentan als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens.

Unter bewegungsaktiver Erholung werden solche Tätigkeiten wie Spazieren gehen, gemütliches Radfahren und Baden verstanden. Unter Sport treiben werden Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden, verstanden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden und sowohl im Verein als auch außerhalb eines Vereines betrieben werden.
Die Jenaer Bevölkerung ordnet ihre Aktivitäten wie folgt ein:

Tabelle 90: Kategorisierung der Bewegungsaktivitäten nach Haupt- und Nebensportarten

Einordnung der Bewegungsaktivität	Hauptaktivität in %	Zweitaktivität in %	Drittaktivität in %	Durchschnitt in %
Bewegungsaktive Erholung	55,3	63,7	75,0	62,0
Sport treiben	44,7	36,3	25,0	38,0

Tabelle 91: Kategorisierung der Bewegungsaktivitäten nach Geschlecht

Einordnung der Bewegungsaktivität	weiblich in %	männlich in %
Bewegungsaktive Erholung	64,7	58,9
Sport treiben	35,3	41,1

Von den körperlich sportlich Aktiven in Jena charakterisieren 62 % ihre Aktivitäten als „bewegungsaktive Erholung“, 38 % „treiben Sport“.
Bei der geschlechtspezifischen Betrachtung ist zu erkennen, dass der Anteil der Bewegungsaktivitäten der Frauen mit 64,7 % den der Männer mit 58,9 % mit 5.8 Prozentpunkten übersteigt. Frauen stufen ihre Aktivitäten deutlich mehr der bewegungsaktiven Erholung zu. Männer stufen ihre Aktivitäten mehr unter „Sport treiben“ ein. Gleichwohl liegt auch der Organisationsgrad der Männer in Vereinen, gemessen an der Bevölkerungszahl, in den Alterstufen 15 bis 60 Jahre mit 12,14 % mit 5,5 Prozentpunkten höher als der Organisationsgrad der Frauen mit 6,6 %.

3.2.2.3 Die Sportquote in Jena

Wie unter 3.2.2.1 bereits aufgezeigt, ist die allgemeine Aktivenquote in Jena mit 81,35 % ein hoher Wert bei vergleichbaren Untersuchungen. Jedoch ist anzunehmen, dass sich die Aktiven hinsichtlich der Häufigkeit und Regelmäßigkeit der Sportausübung unterscheiden. Aus diesem Grund kann unter Berücksichtigung der Frage, welcher Sportlergruppe man sich selbst zuordnen würde und wie regelmäßig aktiver Sport getrieben wird, eine korrigierte Aktivenquote ermittelt werden, bei der die Regelmäßigkeit und Häufigkeit der Ausübung von Sport- und Bewegungsaktivitäten berücksichtigt wird.

Von 1.176 Personen, die den Fragebogen beantwortet haben und nicht außerhalb Jenas Sport treiben, geben 14 Personen (1,19 %) an, nicht sportlich oder körperlich aktiv zu sein. Weitere 143 Personen (12,16 %) ordnen sich keiner Sportlergruppe zu und werden daher als nicht aktiv gewertet. 236 Personen (20,07 %) geben an, unregelmäßig und damit weniger als einmal in der Woche aktiv zu sein. Unter Berücksichtigung dieser Annahme reduziert sich der Anteil der regelmäßig, d.h. mindestens einmal pro Woche, aktiven Sportlerinnen und Sportler in Jena von 81,35 auf 66,50 %.

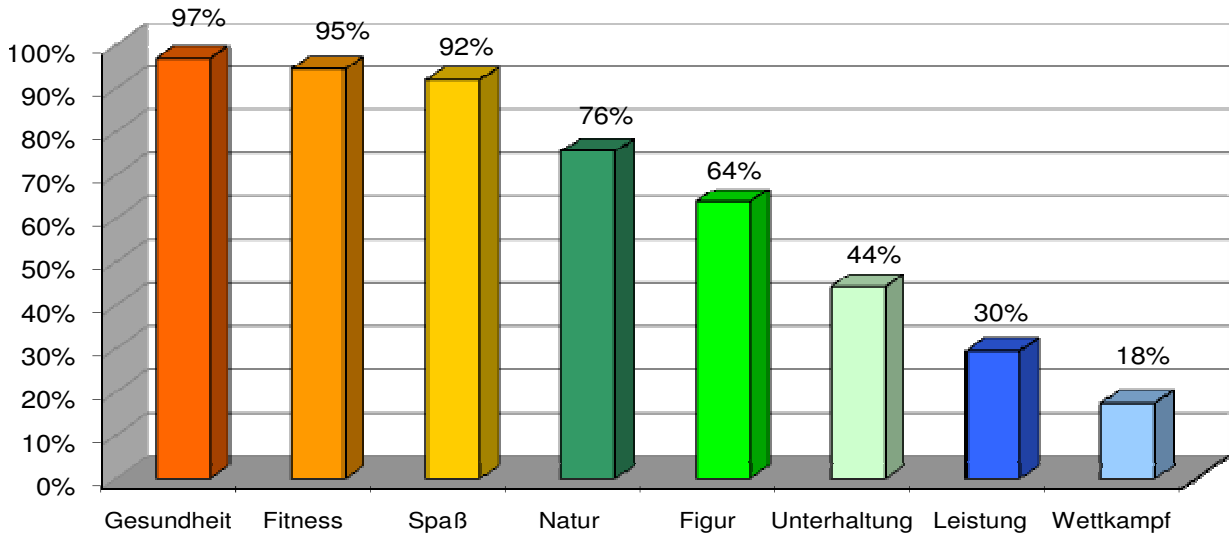
3.2.2.4 Sportliche Motivationsquellen

Die Sport- und Bewegungsmotive der aktiven Bevölkerung Jenas spielen eine große Rolle. Den Befragten wurde eine Liste mit 13 möglichen Beweggründen vorgelegt. Die sportlichen Aktiven wurden darum gebeten, die Bedeutung jedes einzelnen Motivs für ihre persönlichen sportliche Aktivität auf einer vierstufigen Skala von wichtig bis unwichtig zu beurteilen. Aus den kumulierten Werten der Antworten „wichtig“ und „eher wichtig“ konnte folgende Rangskala gebildet werden:

Tabelle 92: Motive für Sport und bewegungsaktive Erholung

Nr.	Motiv	N	wichtig eher wichtig	Mittelwert
1	Gesundheit	1.013	97,00%	1,32
2	Fitness	983	94,50%	1,32
3	Ausgleich	963	93,87%	1,41
4	Spaß	928	91,92%	1,44
5	Natur erleben	944	75,53%	1,87
6	Gemeinsames Erleben	913	66,37%	2,07
7	Figur	902	63,75%	2,11
8	den eigenen Körper erl.	860	53,95%	2,37
9	Abwechslung	878	51,71%	2,44
10	Unterhaltung	864	44,21%	2,58
11	Streben nach Leistung	846	29,55%	2,99
12	Asthetik der Bewegung	844	22,39%	3,09
13	Wettkampf	848	17,57%	3,36

Abbildung 11: Motive für Sport und bewegungsaktive Erholung



Aus der dargestellten Rangfolge geht hervor, dass die sportlichen Aktivitäten in erster Linie von den Motiven Gesundheit, Fitness, Ausgleich und Spaß geprägt sind. Für 97,00 % der Befragten ist „Gesundheit“, für 94,50 % „Fitness“, für 93,87 % „Ausgleich“ und für 91,92 % „Spaß“ für wichtig und eher wichtig. Das „Streben nach Leistung“ und der „Wettkampf“ sind nur für 29,55 % bzw. 17,57 % wichtig oder eher wichtig.

Viele Ergebnisse der Sportentwicklungsplanungen anderer Städte in vergleichbaren Studien kommen zu ähnlichen Ergebnissen. Das Streben nach Leistung und Verbesserung scheint zunehmend mehr in den Hintergrund zu rücken und verlagert sich zu Gunsten der dem Gesundheits- und Freizeitsport zuzuordnenden Elemente wie Gesundheit, Wohlbefinden, Fitness und Spaß.

Die kommerziellen Sportanbieter (Fitness-Studios etc.) haben diesen Wandel des Sports bereits aufgegriffen, was sich in den Zahlen zum Organisationsgrad des einzelnen Sportlers mit 10,4 % sehr deutlich ablesen lässt. Bei den organisierten Sportanbietern wie den Vereinen ist zu hinterfragen, ob sie auf den Wandel des Sports bereits reagiert haben bzw. ob sie durch andere Sport- und Bewegungsangebote, die den Freizeit- und Breitensport stärker betonen, ihre Mitglieder binden und neue hinzugewinnen können.

3.2.2.5 Gründe der sportlichen Inaktivität

18,65 % der Befragten gaben an, keinen sportlichen Aktivitäten nachzugehen. Dieser Gruppe wurde innerhalb der Befragung anhand einer Liste mit 8 Argumenten die Möglichkeit gegeben, die eigenen Gründe zu bestimmen.
Es wird dabei davon ausgegangen, dass nicht immer nur ein Argument gegen die Aufnahme sportlicher Aktivitäten spricht. Daher waren Mehrfachantworten möglich.

Tabelle 93: Gründe für Nichtaktivität

Nr.	Gründe für Nichtaktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	häufigste Altersgruppe
1	keine Zeit	211	23,52%	20-29 Jahre
2	finanzieller Aufwand	162	18,06%	20-29 Jahre
3	Gesundheitszustand	131	14,60%	60-79 Jahre
4	zu bequem	127	14,16%	20-29 Jahre
5	kenne niemanden	80	8,92%	20-29 Jahre
6	Anbieter zu weit weg	68	7,58%	20-29 Jahre
7	Gelegenheit zu weit weg	60	6,69%	20-29 Jahre
8	zu alt	58	6,47%	60-69 Jahre
Gesamt		**897**	**100,00%**	

Wie aus Tabelle 93 hervorgeht, sind die bedeutendsten Argumente keinen Sport zu treiben „keine Zeit“, „finanzieller Aufwand“, „Gesundheitszustand“ und bin „zu bequem“.
Strukturelle Probleme lassen sich bei den Antworten „kenne niemanden“, „Anbieter zu weit weg“ und „Gelegenheit zu weit weg“ ausmachen.
Gerade in der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen ist die sportliche Nichtaktivität am stärksten ausgeprägt.
In dieser Altersgruppe ist das Potential an studierenden Personen in Jena am höchsten. Anscheinend ist es für diese Personengruppe schwer, Zugang zu entsprechenden Sportgruppen und Infrastruktureinrichtungen in der Wohnnähe zu erlangen.
Für die Altersgruppe 60 bis 69 bzw. 79 spielt erwartungsgemäß der Alterungsprozess mit den gesundheitlichen Problemen eine große Rolle.

3.2.3 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Jenaer Bevölkerung

3.2.3.1 Hauptsportarten im Überblick

Von den sportlich Aktiven in Jena werden ca. 90 verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten benannt, wobei 78 davon im Verein betrieben werden.

Neben den klassischen Vereinssportarten wie Fußball, Basketball, Leichtathletik, Tanzsport und Volleyball werden auch Trendsportarten wie Inline-Skating und Bewegungssportarten wie Spazieren gehen genannt.

In Anlehnung an den Leitfaden des BISp (Leitfaden zur Sportstättenentwicklungsplanung) wurden Sportartenuntergruppen in Hauptgruppen zusammengefasst.

Meldungen wie Gartenarbeit und Billardspielen wurden nicht aufgenommen.

Tabelle 94: Sportartengruppen

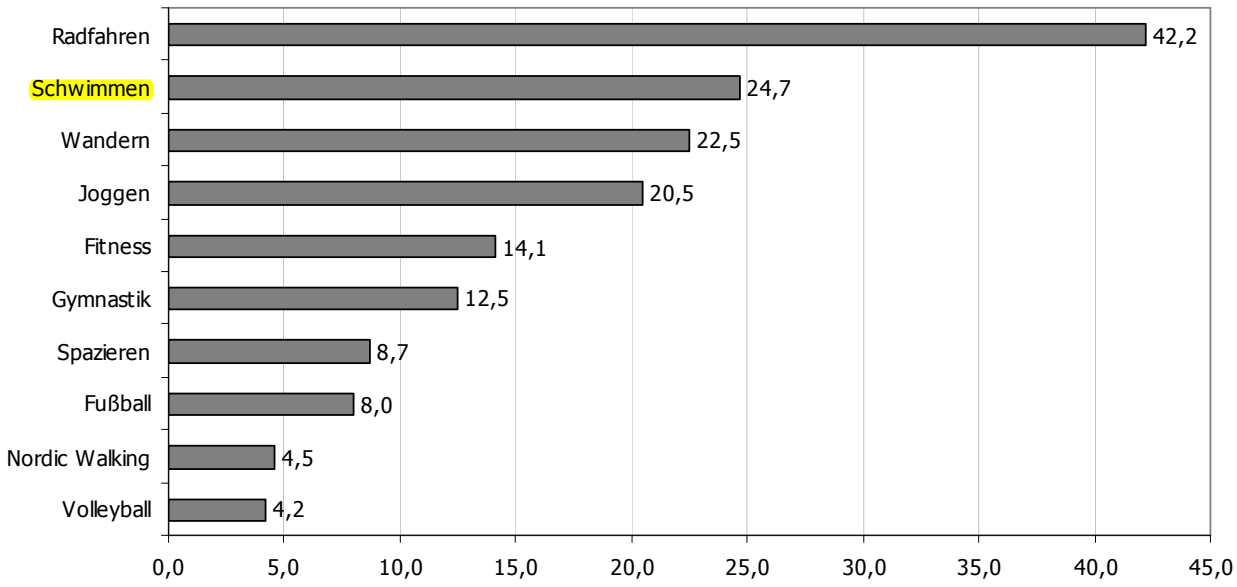
Zusammengefasste Hauptsportarten		
Lfd. Nr.	**Hauptsportart**	**Enthaltene Disziplinen**
1	American Football	American Football
2	Badminton	Badminton
3	Baseball	Baseball
4	Basketball	Basketball
5	Behindertensport	Reha-Sport, Asthma-Sport
6	Bergsteigen	Klettern, Alpenverein
7	Boxen	Boxen
8	Budo-Sportarten	Aikido, Karate, ChiKung, Taekwando, Tai Chi, Judo, Kampfsport,
	Budo-Sportarten	Kendo, Kobudo, Capoeira, Kung-Fu, Arnis Escrima, Kinderselb.
9	Eissport	Eislaufen, Schlittschuhlaufen
10	Fechten	Fechten
11	Fußball	Fußball
12	Golf	Golf
13	Gymnastik	Aerobic, Pilates, Popgymnastik, Rückengymnastik, Ropeskiping
	Gymnastik	Seniorengymnastik, Spinning, Stepaerobik, Tae Bo, Yoga, Work out
13a	Fitness	Body Atac, Body Pump, Ergometer, Funktionstraining, BBP
14	Handball	Handball
15	Hockey	Uni-Hockey
16	Kegelsport	Kegeln, Bowling
17	Leichtathletik	Joggen, Laufen, Leichtathletik, Nordic Walking, Ausdauer
18	Luftsport	Luftsport
19	Moderner Fünfkampf	Moderner Fünfkampf
20	Motorsport	Motocross, Kartsport
21	Radsport	Indoorcycling, Mountainbiking, Radball, Radfahren
22	Reit- und Fahrsport	Reiten
23	Ringen	Ringen
24	Rollsport	Inline-Skating
25	Rugby	Rugby
26	Schießsport	Bogenschießen, Schießen
27	Schwerathletik	Kraftsport, Krafttraining, Bodybuilding
28	Schwimmsport	Aqua-Training, Aquaaerobik, Baden, Rettungsschwimmen
	Schwimmsport	Schwimmen, Wassergymnastik

Zusammengefasste Hauptsportarten		
Lfd. Nr.	**Hauptsportart**	**Enthaltene Disziplinen**
29	Squash	Squash
30	Tanzsport	Sitztanz, Tanzen, Chearleeder
31	Tennis	Tennis
32	Tischtennis	Tischtennis
33	Triathlon	Triathlon
34	Turnsport	Turnen, Trampolin
35	Volleyball	Volleyball, Beachvolleyball
36	Wandern	Wandern
37	Wassersport	Rudern, Kanu, Wassersport
38	Wintersport	Ski-Langlauf, Skifahren
39	Weiterer Sport	Sitzball, Spazieren, Darts, Hundesport, Muay Boran, Schach
	Weiterer Sport	Frisbee, Schach, Futsal

3.2.3.2 Die am häufigsten betriebenen Sportarten

In der nachfolgenden Abbildung sind die von den sport- und bewegungsaktiven Bürgern Jenas am häufigsten betriebenen 10 Sportarten aufgelistet, die 78,12 % aller Aktivitäten darstellen.

Abbildung 12: Die 10 am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten Top 10; n=2.345; Angaben in Prozent bezogen auf Anzahl Fälle (N=1.212)



Wie aus der Abbildung ersichtlich wird, rangieren insbesondere ausdauerorientierte freizeitsportliche Aktivitäten an vorderster Stelle: Radsport/Radfahren, Schwimmen, Wandern und Joggen. Bei den meisten Sportarten handelt es sich um Individualsportarten. Mannschaftssportarten tauchen mit Fußball und Volleyball an achter bzw. zehnter Stelle auf.

Um Informationen über die Hauptaktivität, Zweit- und Drittaktivität zu bekommen, waren Mehrfachantworten möglich. Durchschnittlich werden von den Aktiven 2,3 Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt.

Tabelle 95: Sportartengruppen nach Haupt- und Nebensportarten in Anzahl Nennungen

Hauptsportart	Hauptaktivität Nennungen	Zweitaktivität Nennungen	Drittaktivität Nennungen	Gesamt Nennungen	Rang
Radsport	226	174	112	512	1
Schwimmsport	79	116	104	299	2
Wandern	103	106	64	273	3
Joggen	118	90	40	248	4
Fitness	78	80	13	171	5
Gymnastik	89	31	31	151	6
Spazieren	53	32	20	105	7
Fußball	62	24	11	97	8
Nordic Walking	32	15	8	55	9
Volleyball	22	19	10	51	10
Rollsport	4	14	21	39	11
Tanzsport	16	9	11	36	12
Badminton	8	11	9	28	13
Schwerathletik	10	15	2	27	14
Kegelsport	15	4	6	25	15
Tennis	7	10	4	21	16
Basketball	10	5	2	17	17
Tischtennis	5	7	3	15	18
Leichtathletik	8	4	2	14	19
Budo-Sportarten	5	5	3	13	20
Squash	4	4	3	11	21
Bergsteigen	5	1	4	10	22
Reit- und Fahrsport	7	0	2	9	23
Wintersport	0	2	6	8	24
Eissport	0	3	4	7	25
Handball	4	1	1	6	26
Golf	5	0	0	5	27
Wassersport	2	2	1	5	28
Behindertensport	3	0	1	4	29
Motorsport	1	1	2	4	30
Fechten	2	0	1	3	31
Schießsport	2	1	0	3	32
Turnsport	1	1	1	3	33
Boxen	0	0	1	1	34
Hockey	1	0	0	1	35
Triathlon	0	0	1	1	36
Weiterer Sport	0	2	4	6	
Summe	**987**	**789**	**508**	**2.284**	

Die Nebensportarten „Joggen und Nordic Walking“ gehören per Einteilung des BISp zur Hauptgruppe „Leichtathletik“ sowie die Nebensportarten „Wandern und Spazieren gehen“ zur Hauptgruppe „Weitere Sportarten“. Zur Darstellung ihrer Position in der Rangfolge sind sie einzeln dargestellt.

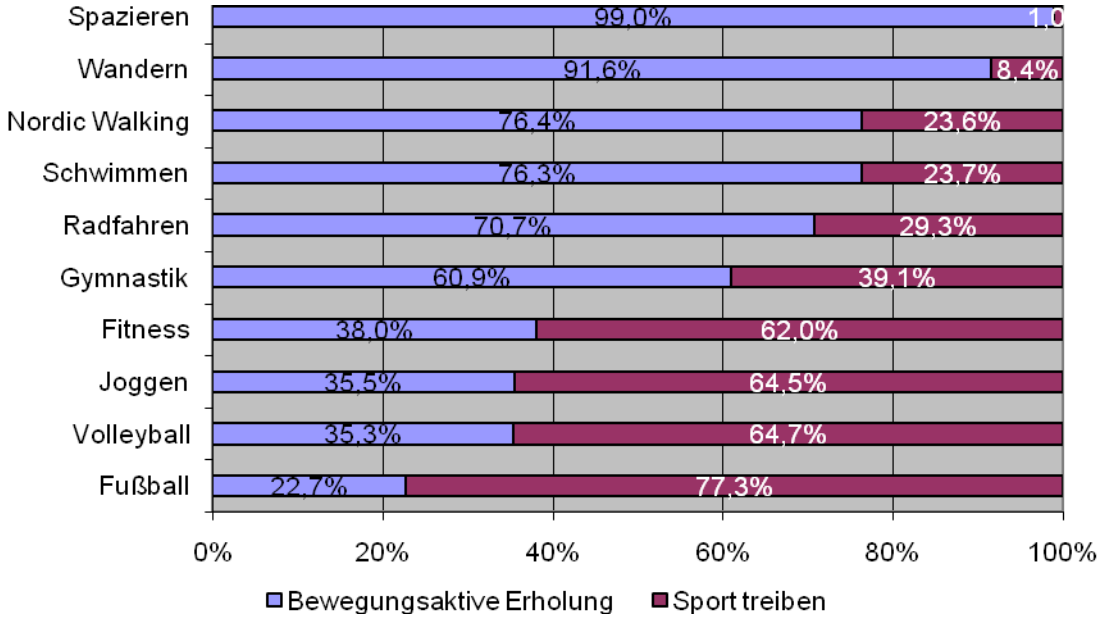
Tabelle 96: Sportartengruppen nach Haupt- und Nebensportarten in %

Hauptsportart	Hauptaktivität	Zweitaktivität	Drittaktivität	Rang
Radsport	22,90%	22,05%	22,05%	1
Schwimmsport	8,00%	14,70%	20,47%	2
Wandern	10,44%	13,43%	12,60%	3
Joggen	11,96%	11,41%	7,87%	4
Fitness	7,90%	10,14%	2,56%	5
Gymnastik	9,02%	3,93%	6,10%	6
Spazieren	5,37%	4,06%	3,94%	7
Fußball	6,28%	3,04%	2,17%	8
Nordic Walking	3,24%	1,90%	1,57%	9
Volleyball	2,23%	2,41%	1,97%	10
Rollsport	0,41%	1,77%	4,13%	11
Tanzsport	1,62%	1,14%	2,17%	12
Badminton	0,81%	1,39%	1,77%	13
Schwerathletik	1,01%	1,90%	0,39%	14
Kegelsport	1,52%	0,51%	1,18%	15
Tennis	0,71%	1,27%	0,79%	16
Basketball	1,01%	0,63%	0,39%	17
Tischtennis	0,51%	0,89%	0,59%	18
Leichtathletik	0,81%	0,51%	0,39%	19
Budo-Sportarten	0,51%	0,63%	0,59%	20
Squash	0,41%	0,51%	0,59%	21
Bergsteigen	0,51%	0,13%	0,79%	22
Reit- und Fahrsport	0,71%	0,00%	0,39%	23
Wintersport	0,00%	0,25%	1,18%	24
Eissport	0,00%	0,38%	0,79%	25
Handball	0,41%	0,13%	0,20%	26
Golf	0,51%	0,00%	0,00%	27
Wassersport	0,20%	0,25%	0,20%	28
Behindertensport	0,30%	0,00%	0,20%	29
Motorsport	0,10%	0,13%	0,39%	30
Fechten	0,20%	0,00%	0,20%	31
Schießsport	0,20%	0,13%	0,00%	32
Turnsport	0,10%	0,13%	0,20%	33
Boxen	0,00%	0,00%	0,20%	34
Hockey	0,10%	0,00%	0,00%	35
Triathlon	0,00%	0,00%	0,20%	36
Weiterer Sport	0,00%	0,25%	0,79%	
Summe	**100%**	**100%**	**100%**	

Bei der prozentualen Betrachtung der Hauptsportarten sortiert nach Hauptaktivität, Zweitaktivität und Drittaktivität ist auffällig, dass Schwimmen in der Spalte Hauptaktivität nur 8,00 % erhält. Dieser Wert erhöht sich auf 14,70 % (Zweitaktivität) und 20,47% (Drittaktivität). Damit nimmt der Schwimmsport hinter dem Radsport den zweiten Rang ein. Daraus ist zu folgern, dass die Bürger den Schwimmsport nicht in den Vordergrund ihrer sportlichen Aktivitäten setzen, sondern Schwimmsport ausüben, wenn die Gelegenheit sowie die Möglichkeit (Infrastruktur) vorhanden ist. Gleiches gilt, wenn auch im geringeren Maße, für den Rollsport (Inline-Skating) und den Badmintonsport.

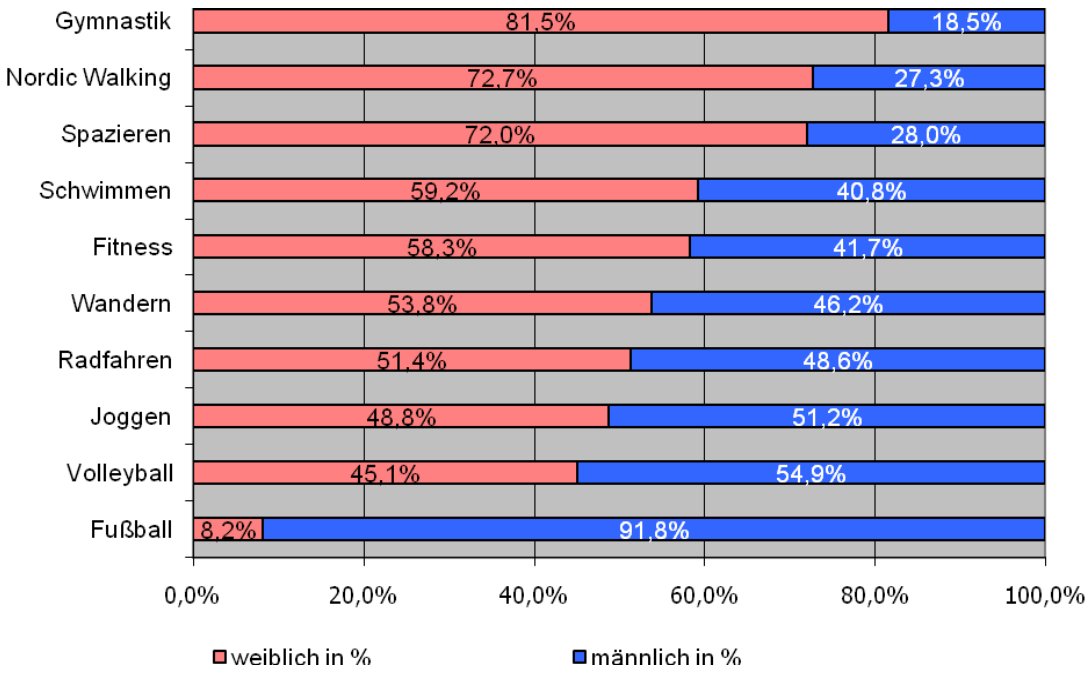
Für die Mannschaftssportarten wie Fußball, Handball, Basketball und Volleyball etc. gilt der umgekehrte Fall. Dabei nehmen die Werte von der Hauptaktivität zur Drittaktivität deutlich ab. Die klassischen Vereinssportarten werden überwiegend als Hauptaktivitäten ausgeübt.
Für den Radsport, als Spitzenreiter der Sportarten, liegt ein annähernd gleiches Interesse als Haupt-, Zweit- oder Drittaktivität vor.
In der nachfolgenden Abbildung sind die 10 am häufigsten ausgeübten Sportarten nach der Einordnung in „bewegungsaktive Erholung“ und „Sport treiben“ dargestellt. Die Sportarten Spazieren, Wandern, Nordic Walking, Schwimmen, Radfahren und Gymnastik werden von einer Mehrzahl (> 60%) der Befragten im Rahmen von bewegungsaktiver Erholung durchgeführt. Die Sportarten Fitness, Joggen, Volleyball und Fußball werden hingegen überwiegend (> 60%) dem Sporttreiben zugeordnet.

Abbildung 13: Die 10 am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten Unterteilung nach bewegungsaktiver Erholung und Sport treiben



Wie in der nachfolgenden Abbildung ersichtlich wird, sind in der Summe der Aktivitäten, deutliche geschlechtspezifische Präferenzen nachweisbar: Frauen bevorzugen
mit 81,5 % Gymnastik und treiben auch lieber Nordic Walking (72,7 %) oder gehen eher spazieren (72 %). Auch der Schwimmsport wird mit 59,2 % eher von Frauen ausgeübt. Eine ebenfalls höhere Präferenz der weiblichen Aktiven von 58,3 % liegt im Fitnessbereich vor. Die Sportarten Wandern, Radfahren und Joggen werden von beiden Geschlechtern annähernd mit gleicher Intensität durchgeführt. Bei den Ballspielsportarten, die wiederum mehr Wettkampfcharakter besitzen, liegen die Männer mit 54,9 % beim Volleyball und mit 91,8 % beim Fußball vorn.

Abbildung 14: Die 10 am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten Unterteilung nach weiblich und männlich



3.2.3.3 Häufigkeit und Dauer des Sporttreibens

Weitere planungsrelevante Grundlagen für die Berechnungen im Rahmen der Sportentwicklungsplanung nach dem Verfahren des BISp sind die Häufigkeit und die Dauer des Sporttreibens der Aktiven in Jena.

Da die Jahreszeiten Sommer und Winter einen Einfluss auf die Durchführung einzelner Bewegungsaktivitäten haben, erfolgt eine entsprechende Ausdifferenzierung. Durchschnittlich werden die Sport- und Bewegungsaktivitäten im Sommer 1,8 mal pro Woche, im Winter 1,6 mal pro Woche ausgeübt.

Durchschnittlich dauert eine Bewegungseinheit 90,6 Minuten, 93,1 Minuten in den Sommermonaten und 88,1 in den Wintermonaten.

Die sport- und bewegungsaktiven Jenaer Bürger sind in den Sommermonaten durchschnittlich ca. 168 Minuten pro Woche aktiv, das entspricht ca. 2,8 Stunden.

In den Wintermonaten gehen die Aktivitäten auf ca. 141 Minuten pro Woche zurück, das entspricht ca. 2,35 Stunden.

Weitere Angaben zu den Einzelsportarten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 97: Sportartengruppen nach Haupt- und Nebensportarten in %

Hauptsportart	Mittelwert	Häufigkeit pro Woche		Dauer pro Einheit in Min.	
		Sommer	Winter	Sommer	Winter
American Football	Mittelwert	2,0	2,0	120,0	120,0
Badminton	Mittelwert	1,5	1,9	91,2	91,8
Basketball	Mittelwert	2,5	2,2	84,6	81,6
Behindertensport	Mittelwert	1,0	1,0	55,8	55,8
Bergsteigen	Mittelwert	1,5	1,5	134,4	157,8
Boxen	Mittelwert	1,5	1,5	40,0	40,0
Budo-Sportarten	Mittelwert	1,9	1,9	97,2	97,2
Eissport	Mittelwert	0,0	1,7		103,2
Fechten	Mittelwert	1,3	1,3	109,8	109,8
Fitness	Mittelwert	1,9	2,1	85,8	85,2
Fußball	Mittelwert	2,0	1,8	108,0	101,4
Golf	Mittelwert	2,4	1,3	124,2	113,4
Gymnastik	Mittelwert	1,9	1,9	60,0	60,6
Handball	Mittelwert	1,7	1,7	106,8	106,8
Hockey	Mittelwert	2,0	2,0	120,0	120,0
Joggen	Mittelwert	2,3	1,9	57,6	54,6
Kegelsport	Mittelwert	1,2	1,2	93,6	89,4
Leichtathletik	Mittelwert	2,8	2,7	112,2	106,2
Luftsport	Mittelwert	0,7	1,9	60,0	60,0
Moderner Fünfkampf	Mittelwert	2,8	2,7	112,2	105,0
Motorsport	Mittelwert	2,3	1,7	186,6	100,2
Nordic Walking	Mittelwert	2,3	1,9	57,6	54,6
Radsport	Mittelwert	2,6	2,4	90,0	72,0
Reit- und Fahrsport	Mittelwert	3,2	2,8	74,4	74,4
Ringen	Mittelwert	1,0	1,0	90,0	90,0
Rollsport	Mittelwert	1,7	2,0	73,8	57,6
Rugby	Mittelwert	1,0	1,0	90,0	90,0
Schießsport	Mittelwert	2,3	1,0	90,0	90,0
Schwerathletik	Mittelwert	2,2	2,2	70,8	63,0
Schwimmsport	Mittelwert	1,5	1,3	78,0	72,6
Spazieren	Mittelwert	1,9	1,9	144,6	102,6
Squash	Mittelwert	1,0	1,0	58,8	57,6
Tanzsport	Mittelwert	1,5	1,4	105,0	102,6
Tennis	Mittelwert	2,0	1,3	112,2	86,4
Tischtennis	Mittelwert	2,4	1,4	92,4	122,4
Triathlon	Mittelwert	1,0	1,0	120,0	120,0
Turnsport	Mittelwert	1,7	1,0	60,0	60,0
Volleyball	Mittelwert	1,5	1,2	93,0	98,4
Wandern	Mittelwert	1,9	1,9	144,6	102,6
Wassersport	Mittelwert	2,0		40,2	
Wintersport	Mittelwert	2,0	2,0	120,0	120,0
Weiterer Sport	Mittelwert	1,9	1,9	144,6	102,6
Summe	**n**	**2.240**	**1.778**	**2.235**	**1.776**

3.2.3.4 Organisationsformen der am häufigsten betriebenen Sportarten

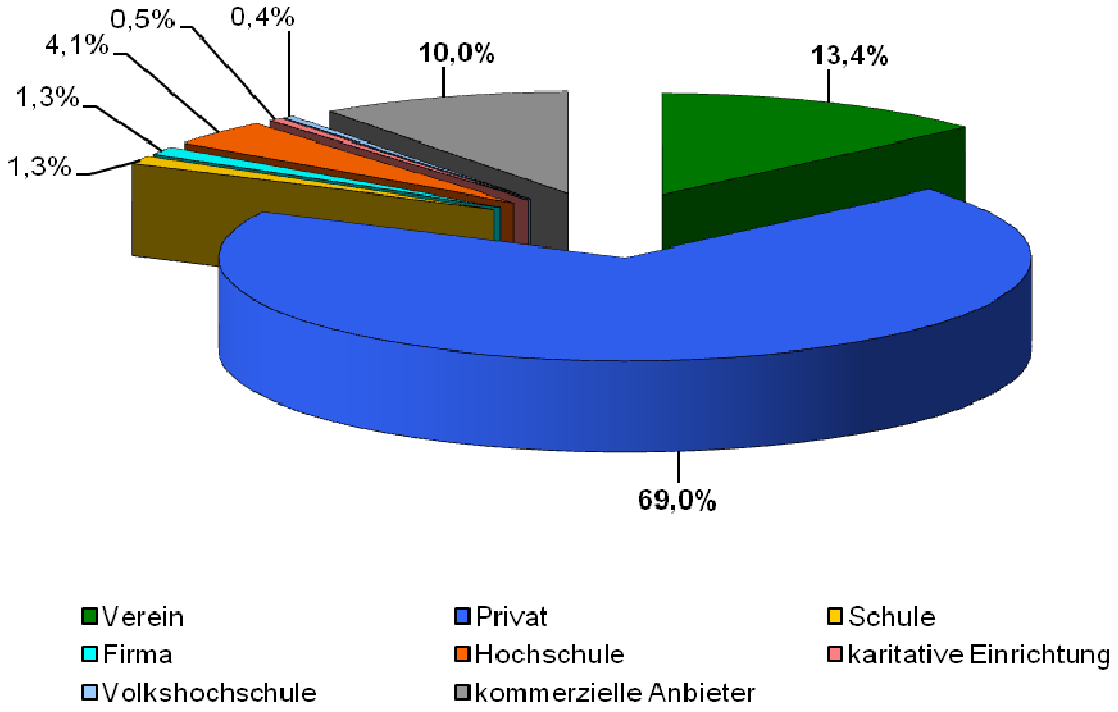
69 % der Sport- und Bewegungsaktiven in Jena organisieren ihre Aktivitäten privat. Das organisierte Vereinsgebundene belegt mit 13,4 Prozentpunkten den Rang 2 vor dem Sporttreiben bei kommerziellen Anbietern mit 10 %. Bei den Sportanbietern in anderer

Trägerschaft (Schule, Firma, Volkshochschule, karikative Einrichtungen) werden insgesamt 3,5 % aller sportlichen Aktivitäten ausgeübt. An den Hochschulen üben 4,1 % aller sportlich aktiven Jenaer ihren Sport aus. Tabelle 98 und Abbildung 15 zeigen die jeweilige Organisationsform, welche die sportaktiven Bürger von Jena nutzen.

Tabelle 98: Organisatorischer Rahmen der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten

Organisationsform	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %	n	in %
Verein	220	18,6%	82	9,7%	38	7,6%	340	13,4%
Privat	743	62,9%	615	72,5%	387	77,4%	1745	69,0%
Schule	15	1,3%	10	1,2%	7	1,4%	32	1,3%
Firma	16	1,4%	10	1,2%	6	1,2%	32	1,3%
Hochschule	50	4,2%	33	3,9%	21	4,2%	104	4,1%
karitative Einrichtung	8	0,7%	4	0,5%	1	0,2%	13	0,5%
Volkshochschule	5	0,4%	3	0,4%	3	0,6%	11	0,4%
kommerzielle Anbieter	125	10,6%	91	10,7%	37	7,4%	253	10,0%
Gesamt	**1.182**	**100,0%**	**848**	**100,0%**	**500**	**100,0%**	**2.530**	**100,0%**

Abbildung 15: Gewählte Organisationsformen in den Haupt- und Nebensportarten



Wie in der oben stehenden Tabelle ersichtlich, variiert die Wahl der Organisationsform zwischen Haupt-, Zweit- und Drittaktivität deutlich. 62,9 % organisieren ihren Sport bei der Hauptaktivität privat, 18,6 % nutzen die Angebote von Sportvereinen. Bei der Zweit- und Drittaktivität wächst die Zahl derjenigen, die privat organisiert Sport treiben auf 77,4 % an, im

Verein sind nur noch 7,6 % außerhalb des Hochschulsports organisiert. Der Hochschulsport muss zum Vereinssport hinzugerechnet werden, da auch der USV (Universitätssportverein Jena) ein ordentlicher Verein ist und auch durch den SSB (Stadtsportbund) vertreten wird. Dennoch ist zu erkennen, dass die große Mehrheit der Sport- und Bewegungsaktivitäten im privaten Rahmen selbstorganisiert und ohne jede institutionelle Anbindung betrieben wird. Der Trend zum selbstorganisierten Sporttreiben manifestiert sich damit auch in Jena. Für die Sportvereine bedeutet dies, dass sie zwar nach wie vor eine starke Stellung haben, aber zunehmend ihr Definitionsmonopol im Sport verlieren werden, wenn sie nicht auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung reagieren.

3.2.3.5 Orte der Ausübung der Sport- und Bewegungsaktivitäten

Die Präferenz der sport- und bewegungsaktiven Bevölkerung zur Durchführung ihrer Sportart auf vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräumen stellt eine wichtige Größe innerhalb der Sportentwicklungsplanung dar. Aus den nachfolgenden Tabellen geht hervor, dass die Aktivitäten zum großen Teil in Parkanlagen oder auf Wiesen stattfinden (34,4 % aller Sport- und Bewegungsaktivitäten im Sommer und im Winter 35,4 %). Weitere wichtige Bewegungsräume sind Straßen und öffentliche Plätze (19,7 % im Sommer und 19 % im Winter) und die Bäder (12,5 % im Sommer und 10 % im Winter).

Tabelle 99: Ort der Sport- und Bewegungsaktivitäten (Sommer)

Ort im Sommer	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Turn- und Sporthalle,Gymnastikraum	196	12,9%	109	9,6%	48	7,4%	353	10,7%
Sportplatz	92	6,0%	40	3,5%	19	2,9%	151	4,6%
Bolzplatz	29	1,9%	19	1,7%	7	1,1%	55	1,7%
Parkanlagen, Wiesen	514	33,7%	401	35,4%	223	34,2%	1.138	34,4%
Straßen, öffentliche Plätze	322	21,1%	219	19,3%	111	17,0%	652	19,7%
Freibad	69	4,5%	89	7,9%	85	13,0%	243	7,3%
Hallenbad	67	4,4%	71	6,3%	35	5,4%	173	5,2%
offenes Gewässer, Flüsse	29	1,9%	57	5,0%	51	7,8%	137	4,1%
zu Hause	56	3,7%	44	3,9%	24	3,7%	124	3,7%
anderer Ort (Fitnessstudio, Wald etc.)	149	9,8%	83	7,3%	49	7,5%	281	8,5%
Gesamt	**1.523**	**100%**	**1.132**	**100%**	**652**	**100%**	**3.307**	**100%**

Unter Berücksichtigung der beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten der Jenaer Bürger (Top-10-Liste, Kapitel 3.2.3.2), wird deutlich, dass die meisten favorisierten Aktivitäten keine normierten oder vordefinierten Sportanlagen benötigen. Die Sportarten werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass eine Betrachtung des „Bewegungsraumes Stadt“ erfolgen muss.

Insgesamt finden auf den Sportstätten der Grundversorgung (Sportplätze, Sporthallen) im Sommer etwas mehr als 15 %, im Winter etwa 19 % aller sportlichen Aktivitäten statt. Somit findet auf dem genormten Sportplatz (Sommer 4,7 %, Winter 2 %) nur noch ein Bruchteil der Sportaktivitäten statt. Es muss daher die Frage gestellt werden, ob die traditionellen Sportplätze – in ihrer heutigen Ausstattung – noch zeitgerecht sind und den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen. Die „neuen Sportler“ benötigen eine andere Art der Sportstätteninfrastruktur, auf der sie möglichst ganzjährig und überwiegend außerhalb des Vereines ihren Sport treiben können. Dies gilt für die Laufsportarten als auch für die Ball- und Spielsportarten. Damit einher geht die Feststellung, dass für die „neue Form“ des Sporttreibens weniger normierte Sportflächen benötigt werden. Die Flächen, die zukünftig zur Verfügung gestellt und genutzt werden, haben einen höheren Qualitätsstandard zu erfüllen, der sowohl die Oberflächen als auch die Nutzbarkeit und Verdichtung der Anlagen betrifft. Zentrale zusammenhängende Sportflächen und Sporträume werden in Zukunft vor dezentralen weitläufigen Sportflächen den Vortritt erhalten.

Tabelle 100: Ort der Sport- und Bewegungsaktivitäten (Winter)

Ort im Winter	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Turn- und Sporthalle,Gymnastikraum	220	19,5%	127	16,0%	63	13,9%	410	17,2%
Sportplatz	29	2,6%	14	1,8%	5	1,1%	48	2,0%
Bolzplatz	18	1,6%	6	0,8%	4	0,9%	28	1,2%
Parkanlagen, Wiesen	387	34,3%	293	36,9%	161	35,5%	841	35,4%
Straßen, öffentliche Plätze	231	20,5%	147	18,5%	73	16,1%	451	19,0%
Freibad	3	0,3%	5	0,6%	9	2,0%	17	0,7%
Hallenbad	66	5,8%	87	10,9%	68	15,0%	221	9,3%
offenes Gewässer, Flüsse	2	0,2%	1	0,1%	3	0,7%	6	0,3%
zu Hause	47	4,2%	42	5,3%	22	4,9%	111	4,7%
anderer Ort (Fitnessstudio, Wald etc.)	126	11,2%	73	9,2%	45	9,9%	244	10,3%
Gesamt	**1.129**	**100%**	**795**	**100%**	**453**	**100%**	**2.377**	**100%**

3.2.3.6 Beurteilung der Erreichbarkeit und der Entfernung von Sportstätten

Jena stellt einen städtischen Verdichtungsraum dar, daher ist es wichtig zu fragen, ob die Sportstätten schnell und sicher zu erreichen sind. Es sind deshalb Angaben zur Wahl des Verkehrsmittels und der Erreichbarkeit von sowie der Entfernung zu den Sportstätten von großem Interesse.

In Jena werden im Sommer 63 % der Sportstätten zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht, 23% mit dem Auto, dem Motorrad oder dem Moped angefahren. Der Anteil des Öffentlichen Nahverkehrs ist als durchschnittlich zu bezeichnen (siehe Tabelle 101). Im Winter steigt der Anteil des Öffentlichen Nahverkehrs auf 18 %, sowie die Nutzung des Autos, Motorrades

oder Mopeds auf 29 %. Die Anzahl derjenigen, die Sportstätten zu Fuß erreichen oder per Fahrrad anfahren, sinkt auf 53 % (siehe Tabelle 102).

Tabelle 101: Genutzte Verkehrsmittel im Sommer

Verkehrsmittel im Sommer	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %	n	in %
zu Fuß	398	15,2%	303	11,6%	179	6,9%	880	33,7%
Fahrrad	334	12,8%	270	10,3%	171	6,5%	775	29,7%
Mofa/Moped	3	0,1%	4	0,2%	3	0,1%	10	0,4%
Auto/Motorrad	282	10,8%	200	7,7%	111	4,3%	593	22,7%
Bahn oder Bus	178	6,8%	104	4,0%	71	2,7%	353	13,5%
Gesamt	**1.195**	**45,8%**	**881**	**33,7%**	**535**	**20,5%**	**2.611**	**100,0%**

Tabelle 102: Genutzte Verkehrsmittel im Winter

Verkehrsmittel im Winter	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %	n	in %
zu Fuß	346	16,2%	255	11,9%	137	6,4%	738	34,6%
Fahrrad	185	8,7%	138	6,5%	85	4,0%	408	19,1%
Mofa/Moped	2	0,1%	1	0,0%	1	0,0%	4	0,2%
Auto/Motorrad	283	13,3%	200	9,4%	121	5,7%	604	28,3%
Bahn oder Bus	174	8,1%	126	5,9%	81	3,8%	381	17,8%
Gesamt	**990**	**46,4%**	**720**	**33,7%**	**425**	**19,9%**	**2.135**	**100,0%**

Die Erreichbarkeit der Sportstätten wird im Sommer von 86 % der Bevölkerung mit gut bis sehr gut bewertet, 10 % schätzen sie als befriedigend ein und nur 4 % sind unzufrieden und bezeichnen die Erreichbarkeit als ausreichend bis mangelhaft.

Tabelle 103: Beurteilung der Erreichbarkeit im Sommer in Noten sehr gut bis mangelhaft

Erreichbarkeit im Sommer	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %	n	in %
sehr gut - gut	685	39,3%	529	30,3%	283	16,2%	1.497	85,8%
befriedigend	68	3,9%	59	3,4%	48	2,8%	175	10,0%
ausreichend - mangelhaft	29	1,7%	19	1,1%	24	1,4%	72	4,1%
Gesamt	**782**	**44,8%**	**607**	**34,8%**	**355**	**20,4%**	**1.744**	**100,0%**

Auch im Winter wird die Erreichbarkeit mit 84 % als gut bis sehr gut, nur gering schlechter eingestuft. 11% geben ein Befriedigend und 5 Prozent sind unzufrieden und beurteilen die Erreichbarkeit mit ausreichend bis mangelhaft.

Tabelle 104: Beurteilung der Erreichbarkeit im Winter in Noten sehr gut bis mangelhaft

Erreichbarkeit im Winter	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %	n	in %
sehr gut - gut	608	40,1%	430	28,4%	238	15,7%	1.276	84,2%
befriedigend	63	4,2%	58	3,8%	40	2,6%	161	10,6%
ausreichend - mangelhaft	30	2,0%	27	1,8%	22	1,5%	79	5,2%
Gesamt	**701**	**46,2%**	**515**	**34,0%**	**300**	**19,8%**	**1.516**	**100,0%**

Schaut man die Erreichbarkeit der Sportanlagen differenziert von der Beurteilung der Haupt- bis zur Drittaktivität sowohl für den Sommer als auch für den Winter an, so fällt auf, dass 88% der Befragten die Erreichbarkeit der Sportstätte, an der sie ihre Hauptaktivität ausüben wollen, als gut bis sehr gut bezeichnen.

Die Entfernung vom Wohnort oder der Arbeitsstätte zu den Sportstätten wird von den Sport- und Bewegungsaktiven im Sommer mit 81 % als gut bis sehr gut, mit 14 % als befriedigend und mit 5 % als ausreichend bis mangelhaft bezeichnet.

Tabelle 105: Beurteilung der Entfernung im Sommer in Noten sehr gut bis mangelhaft

Entfernung im Sommer	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %	n	in %
sehr gut - gut	644	37%	487	28%	278	16%	1.409	81%
befriedigend	98	6%	82	5%	57	3%	237	14%
ausreichend - mangelhaft	38	2%	31	2%	23	1%	92	5%
Gesamt	**780**	**45%**	**600**	**35%**	**358**	**21%**	**1.738**	**100%**

Im Winter sind 78 % der Meinung, dass die Sportstätten gut bis sehr gut in der Entfernung von ihrer Wohn- oder Wirkungsstätte liegen, 16 % bezeichnen die Entfernung als befriedigend und 6 % sind wiederum unzufrieden und geben ein Ausreichend bis Mangelhaft.

Tabelle 106: Beurteilung der Entfernung im Winter in Noten sehr gut bis mangelhaft

Entfernung im Winter	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %	n	in %
sehr gut - gut	561	37,1%	393	26,0%	226	14,9%	1.180	77,9%
befriedigend	102	6,7%	86	5,7%	51	3,4%	239	15,8%
ausreichend - mangelhaft	35	2,3%	34	2,2%	26	1,7%	95	6,3%
Gesamt	**698**	**46,1%**	**513**	**33,9%**	**303**	**20,0%**	**1.514**	**100,0%**

Bei einer wiederum differenzierten Betrachtung der Entfernung zum Ausübungsort der Hauptaktivität, beurteilen 83 % im Sommer und 80 % im Winter die Situation als gut bis sehr gut.

In der Gesamtheit wird deutlich, dass die Jenaer Bürger mit der räumlichen Verteilung der Sportstätten und der verkehrlichen Anbindung überdurchschnittlich zufrieden sind.

In Zukunft muss berücksichtigt werden, dass durch die Verlagerung von Einwohnerschichten aus den Sanierungsgebieten Lobeda und Winzerla in das Zentrum Jenas, neue Anforderungen an die Entfernung und Erreichbarkeit der Sportstätteninfrastruktur gesetzt werden müssen.

Die zunehmende Konzentration jüngerer Altersgruppen im zentrumsnahen Wohnbereich und die steigende Zahl der Bevölkerung über 60 Jahre in den Rand- und Ortschaftsbereichen wird notwendigerweise zu einer Veränderung oder Anpassung der Sportstätteninfrastruktur

führen. Zur Erreichbarkeit und verkehrlichen Anbindung von zentralen Sportanlagen wie dem Ernst-Abbe-Sportfeld und der Oberaue müssen neue Verkehrskonzepte auch für den ruhenden Verkehr entwickelt werden.

3.2.3.7 Beurteilung des Zustandes der Sportstätten

Neben der Begutachtung der Bauzustände der Jenaer Sportstätten und der Einteilung in die Kategorien 1 - 4 im Rahmen der Bestandsanalyse, wurden die Jenaer Bürger nach ihrer Einschätzung des Zustandes der Infrastruktur für den Sport gefragt.
75 % beurteilen den Zustand der Sportanlagen im Sommer mit gut bis sehr gut, 18 % geben ein Befriedigend und 7 % schätzen ihn als ausreichend bis mangelhaft ein.

Tabelle 107: Beurteilung des Zustandes der Sportanlagen im Sommer in den Noten sehr gut bis mangelhaft

Zustand im Sommer	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %	n	in %
sehr gut - gut	606	33,6%	472	26,2%	267	14,8%	1.345	74,7%
befriedigend	145	8,1%	121	6,7%	69	3,8%	335	18,6%
ausreichend - mangelhaft	61	3,4%	30	1,7%	30	1,7%	121	6,7%
Gesamt	**812**	**45,1%**	**623**	**34,6%**	**366**	**20,3%**	**1.801**	**100,0%**

Im Winter beurteilen die sport- und bewegungsaktiven Jenaer die Zustandssituation der Sportstätteninfrastruktur mit 14 % ausreichend bis mangelhaft deutlich schlechter. 20 % haben eine befriedigende Einschätzung und 66 % sind der Meinung, dass die Sportinfrastruktur in einem guten bis sehr gutem Zustand ist.

Tabelle 108: Beurteilung des Zustandes der Sportanlagen im Winter in den Noten sehr gut bis mangelhaft

Zustand im Winter	Hauptaktivität		Zweitaktivität		Drittaktivität		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %	n	in %
sehr gut - gut	459	29,2%	363	23,1%	222	14,1%	1.044	66,4%
befriedigend	155	9,9%	100	6,4%	55	3,5%	310	19,7%
ausreichend - mangelhaft	119	7,6%	66	4,2%	34	2,2%	219	13,9%
Gesamt	**733**	**46,6%**	**529**	**33,6%**	**311**	**19,8%**	**1.573**	**100,0%**

Eine ausdifferenzierte Betrachtung der Zustandseinschätzung für ausgewählte Sportarten ergibt ein zum Teil sehr abweichendes Bild. So beurteilen die Aktiven den Zustand der Infrastruktur für das Fußballspielen im Durchschnitt mit 22 % als ausreichend bis mangelhaft. Im Winter steigt die Angabe auf 30 % an. Nur 36 % beurteilen die Situation im Winter als gut bis sehr gut.

Tabelle 109: Beurteilung des Zustandes der Fußballinfrastruktur in den Noten sehr gut bis mangelhaft

Zustand der Fußballinfrastruktur	Sommer		Winter		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %
sehr gut - gut	50	54,3%	30	36,1%	80	45,7%
befriedigend	28	30,4%	28	33,7%	56	32,0%
ausreichend - mangelhaft	14	15,2%	25	30,1%	39	22,3%
Gesamt	**92**	**100,0%**	**83**	**100,0%**	**175**	**100,0%**

Für die Beurteilung der Radfahrinfrastruktur ergibt sich ein ähnliches Bild. Im Durchschnitt finden 52 % der Befragten die Infrastruktur zum Radfahren in einem guten bis sehr guten Zustand, für 32 % ist sie nur befriedigend und für 16 Prozent ausreichend bis mangelhaft, im Winter für 24 %.

Tabelle 110: Beurteilung des Zustandes der Radfahrinfrastruktur in den Noten sehr gut bis mangelhaft

Zustand der Radfahrinfrastruktur	Sommer		Winter		Gesamt	
	n	in %	n	in %	n	in %
sehr gut - gut	199	58,0%	115	44,6%	314	52,2%
befriedigend	108	31,5%	82	31,8%	190	31,6%
ausreichend - mangelhaft	36	10,5%	61	23,6%	97	16,1%
Gesamt	**343**	**100,0%**	**258**	**100,0%**	**601**	**100,0%**

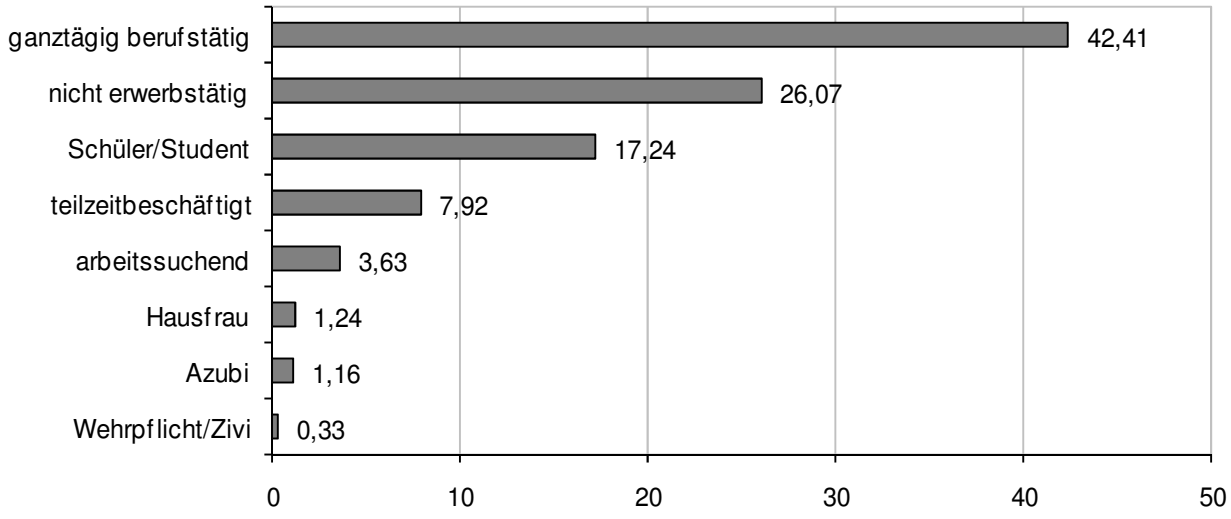
Die Einschätzung der Infrastruktur für den Laufsport fällt im Sommer mit einer Beurteilung von 87 % gut bis sehr gut, sehr zufrieden aus. Im Winter fällt dieser Wert um über 20 % auf 63 %. Die Anzahl der Bürger, die eine ausreichende bis mangelhafte Beurteilung abgegeben haben, steigt von 3 % im Sommer auf über 16 % im Winter.

3.2.4 Weitere Aspekte zum Sporttreiben in Jena

3.2.4.1 Erwerbssituation der Sport- und Bewegungsaktiven

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung der Jenaer Bevölkerung wurden weitere Aspekte zum Hintergrund des Sporttreibens abgefragt. So stellt sich die Erwerbssituation der Jenaer Sporttreibenden wie folgt dar. 42,41 % der Aktiven sind ganztägig berufstätig, gefolgt von einer großen Gruppe der Nichterwerbstätigen mit 26,07 %. Mit 17,24 % nehmen die Schüler und Studenten in Jena die dritte Stelle der sportlich Aktiven ein. Die Anzahl der Arbeitssuchenden weicht mit 3,63 % deutlich von den Angaben der arbeitslosen Jenaer Bevölkerung mit 10,6 % (Stand Juli 2007) ab. Vermutlich haben sich viele Arbeitssuchende in die Kategorie „nicht erwerbstätig“ eingestuft. Die restlichen Sport- und Bewegungsaktiven sind den Kategorien teilzeitbeschäftigt (7,92%), Hausfrauen (1,24%), Auszubildende (1,16%) und Wehrpflichtige bzw. Zivildienstleistende (0,33%) einzuordnen.

Abbildung 16: Erwerbssituation der Sport- und Bewegungsaktiven

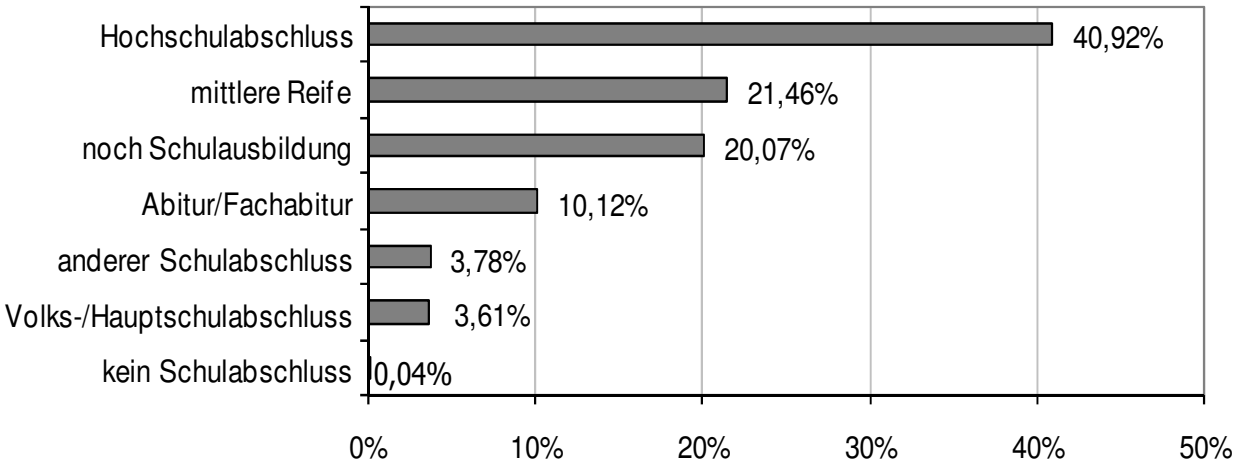


3.2.4.2 Bildungsgrad der Sport- und Bewegungsaktiven

Der Bildungsgrad einer kommunalen Bevölkerung lässt Rückschlüsse auf sportliche Präferenzen zu. So ist es gerade für Studentenstädte typisch, dass Sportarten wie Basketball und Volleyball im Interesse der sportaktiven Bevölkerung liegen. Da Sport in unserer heutigen Gesellschaft mehr der gesundheitlichen Entwicklung, der körperlichen und geistigen Fitness und somit der individuellen Leistungsfähigkeit dient, werden Attribute wie Wettkampf und Streben nach Leistung und sportlichem Erfolg mehr in den Hintergrund gestellt (vgl. Kapitel 3.2.2.4). Dennoch ist der Leistungs- und Wettkampfsport im Ansehen der Sportaktiven mit 79 % als sehr hoch einzuschätzen.

40,92 % der Aktiven verfügen über einen Hochschulabschluss, was für eine Wissenschaftsstadt durchaus nachvollziehbar ist. 21,46 % besitzen den Abschluss der mittleren Reife, 10,12 % haben Abitur bzw. Fachabitur und 20,07 % sind noch in der Schulausbildung bzw. studieren. Die Summe derer, die einen anderen Abschluss, einen Volks-/Hauptschulabschluss oder keinen Schulabschluss haben, beträgt 7,43 %. Die Jenaer Bevölkerung kann als hochgradig gebildete Gesellschaft bezeichnet werden.

Abbildung 17: Bildungsgrad der Sport- und Bewegungsaktiven



3.2.4.3 Berufliche Stellung der Sport- und Bewegungsaktiven

Die berufliche Stellung der Sport- und Bewegungsaktiven in Jena wird von der universitären Ausbildung, der Forschung und Entwicklung sowie der Produktion von Hoch-Technologie-Produkten geprägt.

Das Klientel der beruflich tätigen Bewegungsaktiven wird zu 65,36 % von Angestellten und leitenden Angestellten, gefolgt von 12,10 % Beamten gestellt.

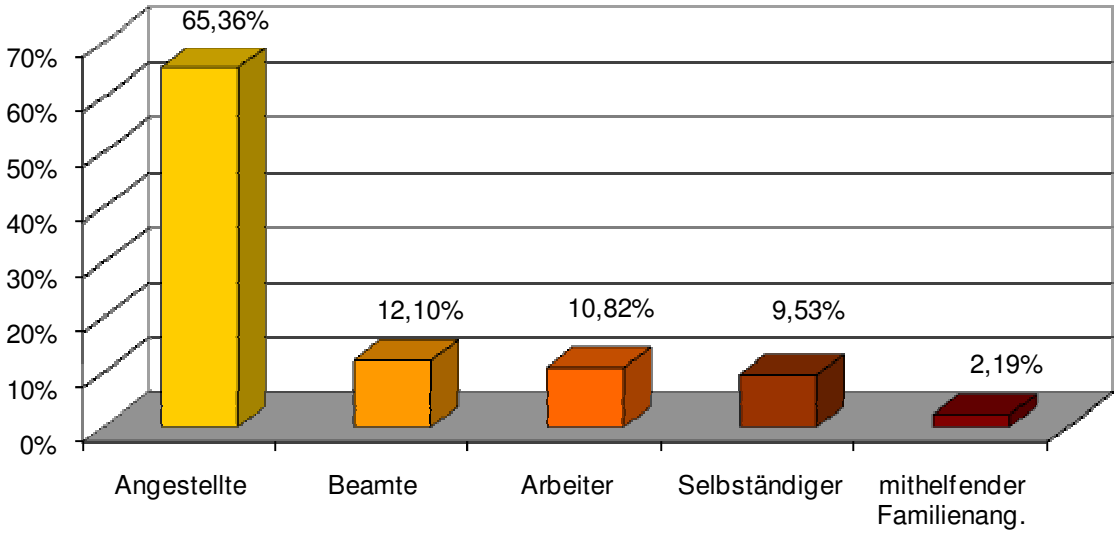
Der Anteil der Produktionsarbeiter beträgt 10,82 % und der der Selbstständigen 9,53 %. Mithelfende Familienangehörige sind mit 2,19 % vertreten.

Betrachtet man den Bildungsgrad und die berufliche Stellung der sportaktiven Jenaer Bevölkerung, so lässt sich ein Individualisierungstrend vermuten, der sich letztendlich im deutlichen Freizeitsportverhalten widerspiegelt.

Die Wissensgesellschaft in Jena zeigt heute bereits eine Entwicklung, die in anderen Städten oder Regionen Deutschlands in den nächsten Jahren stärker stattfinden wird.

Tendenzen sind bereits erkennbar.

Abbildung 18: Berufliche Stellung der Sport- und Bewegungsaktiven

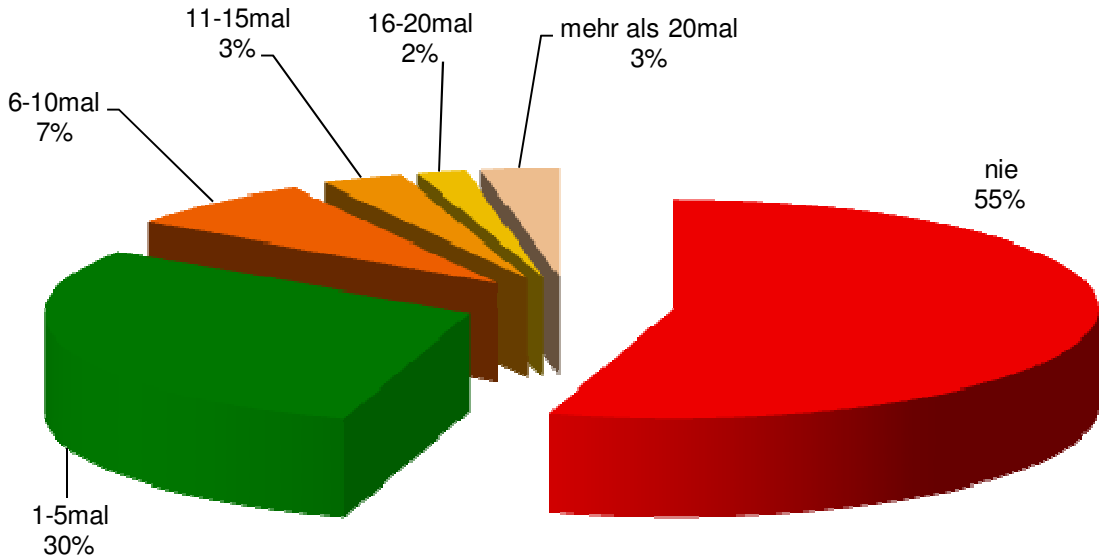


3.2.4.4 Besuch von Sportveranstaltungen und besuchte Sportarten

Die Angeschriebenen wurden gefragt: "Wie häufig im Jahr besuchen Sie Sportveranstaltungen in Jena als Zuschauer?" 55% der Befragten gaben an, überhaupt keine Sportveranstaltungen zu besuchen. 30 % gehen 1 bis 5 mal, 7 % 6 bis 10 mal und 8 % mehr als 10 mal zu Veranstaltungen des Sports.

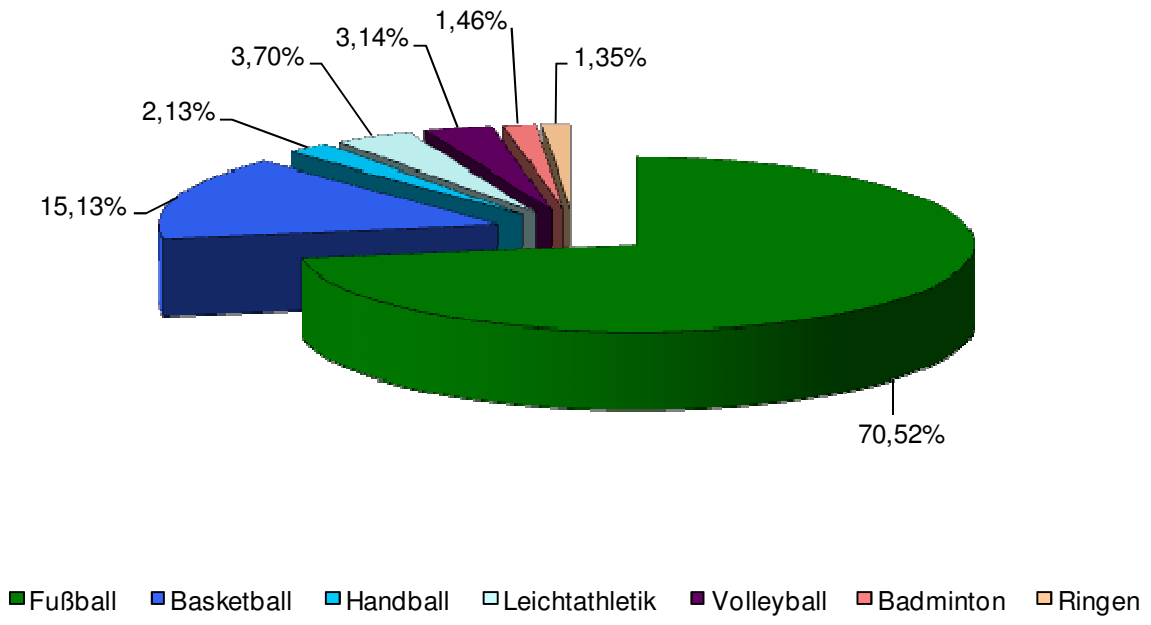
Weiter wurde die Frage gestellt: „Wenn Sie in den letzten vier Wochen Sportveranstaltungen als Zuschauer besucht haben, welche Sportart(en) haben Sie sich wo und wie oft angeschaut?"

Abbildung 19: Besuch von Sportveranstaltungen



70,52 % der Befragten gaben an, in den letzten 4 Wochen ein Fußballspiel besucht zu haben. 15,13 % schauten sich Basketballspiele an und in Summe 11,78% gingen zum Handball, zur Leitathletik, zum Volleyball, Badminton und Ringen. 2,57 % schauten sich sonstige Sportveranstaltungen an.

Abbildung 20: Besuchte Sportarten

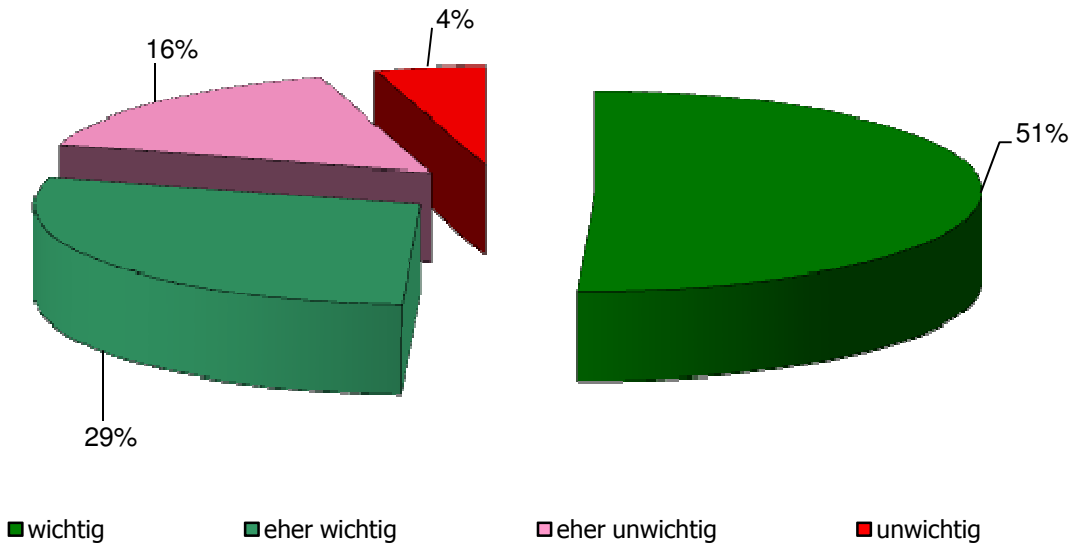


Fußball und Basketball nehmen mit ca. 86 % der besuchten Sportveranstaltungen eine Spitzenstellung ein. Aufgrund der Spielklasse (Basketball 1. Bundesliga, Fußball 2. Bundesliga) und der einhergehenden Attraktivität des Sportes ist dies nicht verwunderlich.

3.2.4.5 Wichtigkeit des Leistungssportes für das Ansehen Jenas

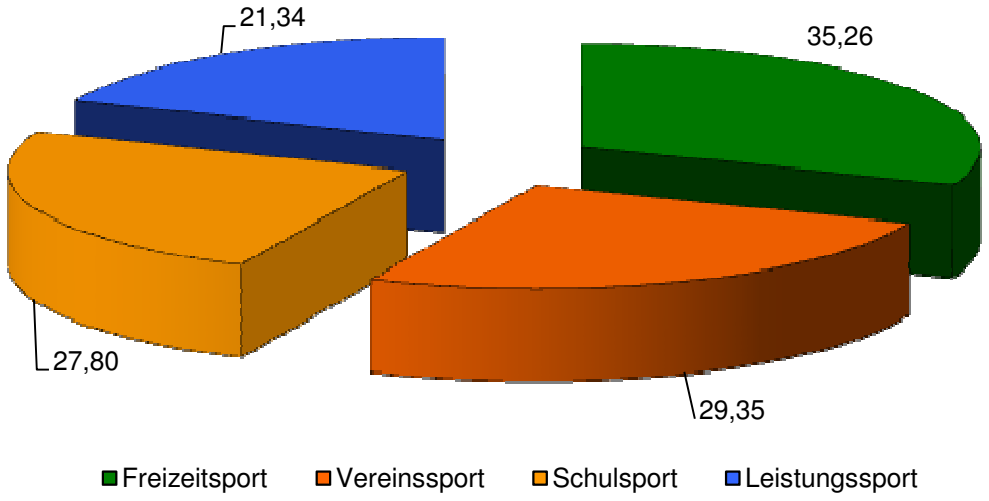
Der Leistungssport genießt im Ansehen der Jenaer Bevölkerung eine hohe exponierte Stellung. Trotz des Trends der Individualisierung des Sportes schätzen 79 % der Befragten den Leistungsport für die Stadt Jena als wichtig oder eher wichtig ein. Der Leistungssport wird somit auch als Imageträger für die Stadt Jena bestätigt. 16 % der Befragten beurteilen den Leistungssport als weniger wichtig und 5 % als unwichtig für das Ansehen der Stadt Jena. Neben dem Imagefaktor kann auch der Spaßfaktor beim Leistungssport geschätzt werden. Die Besucherzahlen der Sportveranstaltungen, die Präferenz sowie die dargestellte Einschätzung der Wichtigkeit machen dies deutlich.

Abbildung 21: Einschätzung des Leistungssports für das Ansehen Jenas



Gefragt nach der Reihenfolge der Sportbereiche entsprechend der persönlichen Rangfolge, liegt der Leistungssport mit 21,34 % auf Rang 4. So wird der Freizeitsport mit 35,26 % vor dem Vereinssport mit 29,35 % und dem Schulsport mit 27,80 % als persönlich höher eingestuft.

Abbildung 22: Einschätzung der Sportbereiche nach der persönlichen Rangfolge



3.2.4.6 Anmerkungen und Wünsche zum Sporttreiben und den Bewegungsaktivitäten

Von den Befragten wurden Kritikpunkte geäußert, die nachfolgend dargestellt werden.

Schwimmsport:

- Die Schwimmhalle in Lobeda sollte wieder für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen
- Im Hallenbad Lobeda/West ist nur eingeschränktes Schwimmen möglich, vor allem zu ungünstigen Zeiten, - deshalb wird die Schwimmhalle Apolda genutzt – dort stimmt auch das Preis-/Leistungsverhältnis
- Kosten für den Eintritt in die Schwimmhallen zu hoch
- Kosten Eintritt Bad zu hoch, dazu kommen die Kosten für den JNV (Jenaer-Nah-Verkehr) – wünschenswert wäre ein Bad nur zum Schwimmen und kein Spaßbad
- Kritik an den Öffnungszeiten der Bäder – für Schichtarbeiter wie z.B. Verkäuferinnen wären Öffnungszeiten in den frühen Morgenstunden wünschenswert
- Schwimmhalle zu teuer, zu überfüllt, Angebot dem Preis nicht angemessen
- Für Familie mit Kindern ist der Besuch im GalaxSea kaum bezahlbar
- Zu wenig Angebote zum Schwimmen für Kinder (Schwimmkurse

Hallensport:

- Kritik an den sanitären Zuständen bei Hallen und anderen Sportanlagen
- Hallenengpässe im Winter
- Doppelbelegung von Hallenzeiten
- Bau einer Mehrzweckhalle für Konzerte und Sportveranstaltungen

Radsport:

- Zu wenig Radwege
- Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Innenstadt fehlen

Breitensport:

- Fehlende Angebote für den Breitensport, vor allem für Kinder unter 12 Jahren
- Im Verein ist der Kindersport zu sehr leistungsorientiert
- Randsportarten, wie z.B. Kegeln, werden vernachlässigt
- Die Kegelbahnen werden nicht ausreichend gewartet, Wartung durch die Mitglieder
- Die Bereitstellung der Finanzmittel der Stadt für den Sport konzentriert sich zu sehr auf den Fußballsport und dessen Infrastruktur
- Für andere Sportarten stehen zu wenig Mittel zur Verfügung

3.2.5 Das Verfahren der Expertenbefragung

Zur Unterstützung der Kooperativen Planung und zur Verifizierung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Bevölkerungsbefragung wurde in Abstimmung mit dem Auftraggeber das Verfahren der Expertenbefragung zusätzlich in das Verfahren der Sportentwicklungsplanung integriert.

Experten sind fachlich qualifizierte und meist auch wissenschaftlich ausgebildete Fachleute, in weiterem Sinne aber auch alle, die in einem Problembereich, z.B. als Beteiligte oder Betroffene, sich besonders gut auskennen.

Ziel der Expertenbefragung war es, genauere Kenntnis über die Einschätzung der Situation im Sport in Jena über unterschiedliche Interessensgruppen zu erhalten. Weiterhin wurden die Teilnehmer der Expertenbefragung in der Einladung darum gebeten, ihre Visionen und Ziele für die Sportentwicklung in Jena zu definieren. Aus den Gesprächen sollten Handlungs- und Entwicklungsfelder abgeleitet werden, um daraus ein priorisiertes Handlungsprogramm mit Projekten/Aktionen zu entwickeln.

Zur Strukturierung der Expertenbefragung wurden nachfolgende Gesprächsbereiche festgelegt:

a) Vereinssport
b) Hochschulsport
c) Nachwuchs-Leistungssport
d) Kommerzieller Sport / Profisport
e) Krankenkassen
f) Sportprojekte

Am 18.09.2007 wurden die Einladungen an die ausgewählten Teilnehmer verschickt und im Rücklauf Termine vereinbart.
Die Expertenbefragungen wurden zeitlich mit 2 bis max. 3 Stunden begrenzt. In der Einladung wurden der Ablauf und die Inhalte der Befragung kurz skizziert. Nach einer Einführung und Vorstellung der bisherigen Ergebnisse (Auswertung der Bevölkerungsbefragung, Bilanzierungsergebnisse) sollten die Beteiligten ihre Visionen und Ziele darlegen, aus denen Handlungsprogramme zu entwickeln waren, um zu Projekten/Aktionen und deren Prioritätensetzungen zu gelangen. Außer dem Expertengespräch des Hochschulsportes fanden alle anderen Befragungen in der Zeit vom 02.10. bis 28.11.2007 in den Räumen der Kommunalen Immobilien Jena statt. Zusätzlich

wurden die Ergebnisse der Befragung und der Bilanzierung im Bäderbeirat der Jenaer Bäder und Freizeit GmbH, im Werkausschuss der KIJ und im Sozialausschuss des Jenaer Stadtrates vorgestellt und diskutiert.
Es folgt eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse und Anregungen.

- Die Freizeitsportangebote für die Bevölkerung sind zu erhöhen. Dazu müssen mehr Laufwege als Einsteigerlaufstrecken im Zentrum ausgewiesen und beschildert werden. Dabei ist zu beachten, dass eine Beleuchtung vorhanden ist, um den Sicherheitsbedürfnissen ältere Laufsportler und Frauen zu entsprechen.

- Weiterhin sind bestehende Radwege bezüglich ihrer logischen Streckenführung zu untersuchen und fehlende Radwege zu ergänzen bzw. schadhafte Wege zu erneuern. Der Radsport soll für die Radtouristik durch die Anbindung des Saale-Holzland-Kreises und der Saaleplatte noch interessanter gestaltet werden.

- Für das Freizeitsportbedürfnis ist es erforderlich kleinflächige Spiel- und Sportfelder dezentral in den Planungsräumen und zentral in der Oberaue als Multifunktionsanlagen vorzuhalten. Die zentrale Anlage sollte als Sportpark für die gesamte Bevölkerung entwickelt werden.

- Im Sinne einer sportgerechten Stadtentwicklung ist es unumgänglich für die Stadt Jena, ein Leitbild des Sports zu entwickeln. In diesem Leitbild ist das Sportverständnis zu definieren sowie Leitlinien und Positionierungen für die „Sportstadt“ Jena aufzustellen.

- Der Leistungssport ist wichtig für das Ansehen Jenas. So wie sich der Sport an die veränderten gesellschaftlichen Anforderungen der Stadt anpassen sollte (Wirtschaftsförderung, Familienfreundlichkeit, Verwaltungsmodernisierung), sollte die Stadt den Leistungs- und Profisport als Marketinginstrument für das Ansehen der Stadt Jena nach außen nutzen und fördern.

- Es ist eine Konzentration im Leistungssport auf die Hauptsportarten Fußball, Basketball und Leichtathletik für Einzelpersonen sowie den Nachwuchs im Radsport anzustreben. Erfolgreiche Mannschaften und Einzelsportler auf nationalem und internationalem Niveau in anderen Hauptsportarten sind ebenfalls zu fördern und zu unterstützen.

- Die Vernetzung des Sports mit der regionalen und überregionalen Wirtschaft ist zu intensivieren und akquisitorisch durch die Stadt Jena und ihren nachgeschalteten Einrichtungen zu unterstützen.

- Die Wertschöpfungskette zwischen dem Sportgymnasium, den Vereinen, dem Leistungs- und Profisport muss weiterhin beibehalten und unterstützt werden. Zwischen der Stadt und dem Sportgymnasium sollte eine Evaluierungskommission zur Bewertung der Sportarten und deren Förderung gebildet werden.

- Der Breitensport in den Vereinen muss gerade in den Übergangszeiträumen vom Sport der Jugendlichen in den Erwachsenensport gestärkt und durch Übungsleiter begleitet werden. Dazu ist u.a. eine erhöhte Förderung der Übungsleiterausbildung notwendig.

- Der Breiten- und Freizeitsport soll weiterhin über die Sportvereine in Jena organisiert werden. Der Gesundheitssport soll dagegen über die kommerziellen Anbieter in Jena abgedeckt werden.

- Die Rahmeninfrastruktur für den Breiten- und Freizeitsport ist über die Stadt Jena abzusichern. Die Infrastruktur für den kommerziell betriebenen Sport wird durch wirtschaftliche Investitionen abgesichert. Für den unkommerziellen Freizeitsport sind Zuschüsse im Rahmen der Sportförderrichtlinie der Stadt Jena vorzusehen.

- Die Schwimmsportanlagen (Hallenbäder) sind hinsichtlich ihres Angebotes an Schwimmflächen für das Sportschwimmen zu erweitern bzw. Zeitfenster sind umzuorganisieren und Belegungen zu optimieren

3.3 Bedarfsermittlung

3.3.1 Vorgehen bei der Bedarfsermittlung und Planungsparameter

Um Grundlagen für die Sportstättenentwicklung in Jena zu erarbeiten, ist eine Bestands-/ Bedarfsbilanzierung nötig. Die Sportstättenentwicklungsplanung ist in die Sportentwicklungsplanung eingebettet. Sie bezweckt eine Aussage über den gegenwärtigen und künftigen Bedarf an Sportstätten.
Mit der Aufstellung der Sportstättenentwicklungsplanung werden mittel- bis langfristige Aussagen zum Bedarf an Sportstätten getroffen. Diese Aussagen beziehen sich auf das gegenwärtige Sportgeschehen und die gegenwärtige Versorgungssituation mit Sportstätten sowie auf das zukünftige Sporttreiben der Bevölkerung und die dafür erforderlichen Sportstätten. Der Sportstättenbedarf stellt die für die Sportausübung der Bevölkerung erforderlichen Sportstätten nach Anzahl, Art, Größe, Ausstattung und Standort dar.

Nach einer Vorstellung der Planungsparameter wird exemplarisch am Beispiel der Sportart Fußball die Verfahrensweise der Berechnung nach dem Verfahren des BISp dargestellt.

Für die Bedarfsermittlung gilt:

Sportbedarf = Sportstättenbedarf
Hieraus wird folgende Grundgleichung abgeleitet:

Einwohner x Aktivenquote x Präferenzfaktor x Häufigkeit x Dauer x Zuordnungsfaktor
= Anlageneinheiten x Belegungsdichte x Nutzungsdauer x Auslastungsfaktor

Die erforderlichen Anlageneinheiten werden durch die folgende modifizierte Grundgleichung ermittelt:

$$\frac{\text{Einwohner x Aktivenquote x Präferenzfaktor x Häufigkeit x Dauer x Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer x Auslastungsfaktor}}$$

Die Parameter im Nenner der Grundformel des BISp-Leitfadens können nicht berechnet werden, sondern werden in Anlehnung an den Leitfaden übernommen. Es handelt sich dabei um Richtwerte auf Grund unterschiedlicher Untersuchungen. Die sich durch z.B. Veränderungen der Nutzungsdauer oder der Auslastung ergebenden Interpretationsspielräume werden nachfolgend diskutiert und mit den untersuchten Ist-Zahlen abgeglichen. Im Ergebnis werden differenzierte Aussagen zu erforderlichen Anlageneinheiten getroffen.

Der Sportstättenbedarf setzt sich aus der Ermittlung der Sportler sowie der Häufigkeit und Dauer des Sporttreibens zusammen. In der Bevölkerungsbefragung wurde die Bevölkerung zwischen dem 16. und 80. Lebensjahr befragt.

56% der Kinder und Jugendlichen aus Jena im Alter von 3 bis 15 Jahren sind sportlich aktiv und im Verein organisiert. Über die Sportaktivitäten der Bevölkerung älter als 80 Jahre und deren Organisationsgrad liegen keine ausdifferenzierten Informationen vor.

Nachfolgend werden die verschiedenen Planungsparameter der BISp-Grundformel erläutert.

Einwohner:

Angaben zu den Einwohnern mit Haupt- und Nebenwohnsitz zum gegenwärtigen und zukünftigen Planungszeitpunkt

***Aktivenquote*:**

Anteil der sportaktiven Einwohner nach Alter und Geschlecht

Präferenzfaktor:

Vorliebe für ausgeübte Sportarten nach Alter, Geschlecht und Jahreszeit

Häufigkeit:

Durchschnittliche Häufigkeit der Sportausübung pro Woche, organisiert und unorganisiert, im Sommer und im Winter

***Dauer*:**

Durchschnittliche Dauer der Sportaktivität pro Woche, organisiert und unorganisiert, im Sommer und im Winter

***Zuordnungsfaktor*:**

Anteil der Ausübung einer Sportart auf Sportanlagen und Sportgelegenheiten nach Jahreszeit Winter/ Sommer (Erhebungen BISp und Vergleichsstudien)

Belegungsdichte:

Anzahl der Sportler, die eine Sportanlage gleichzeitig nutzen (Vorgaben BISp, Hallen- und Platzbelegung laut Meldung und Überprüfung)

***Nutzungsdauer*:**

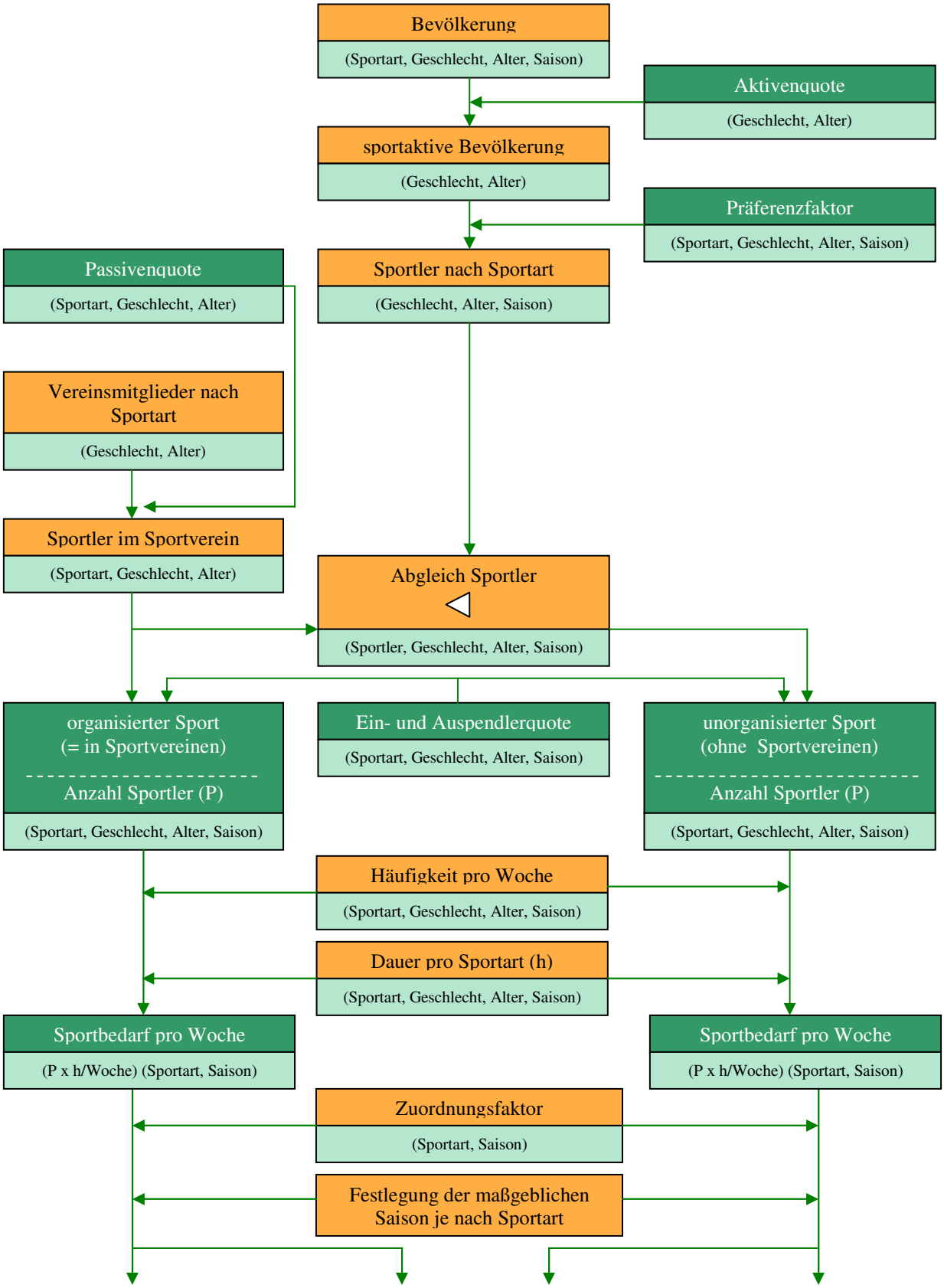
Anzahl der Stunden pro Woche, die eine Sportanlage für Sportzwecke genutzt werden kann (Vorgaben BISp, Hallen- und Platzbelegung laut Meldung und Überprüfung)

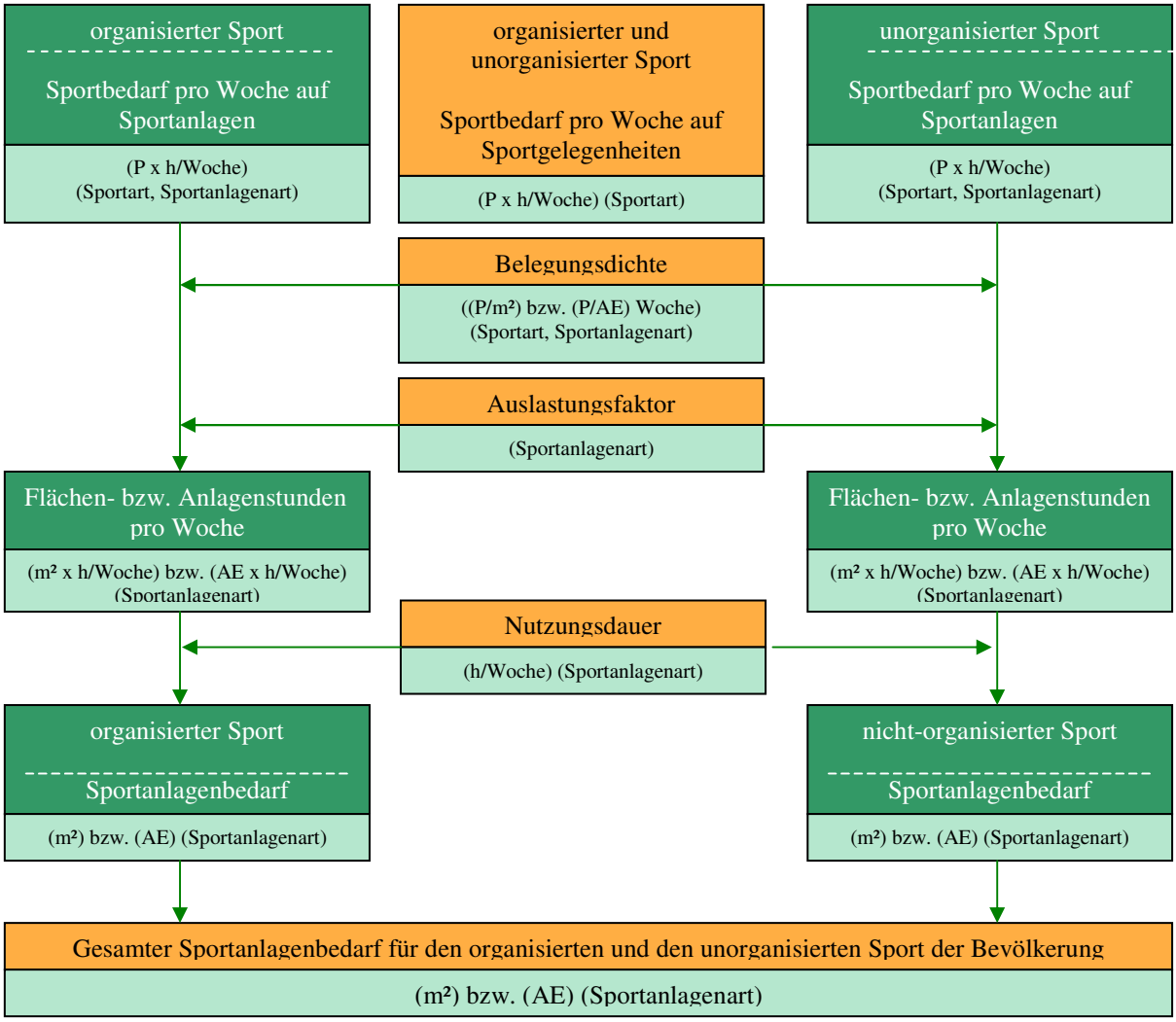
***Auslastungsfaktor*:**

Die über das Nutzungsverhalten der Sportler abhängige Auslastung der Sportanlagen (Vorgaben BISp, Hallen- und Platzbelegung laut Meldung und Überprüfung).

Die Bedarfsermittlung erfolgt nach folgenden Schemas:

Abbildung 23: Ablauflogik der Bedarfsermittlung für den Breitensport





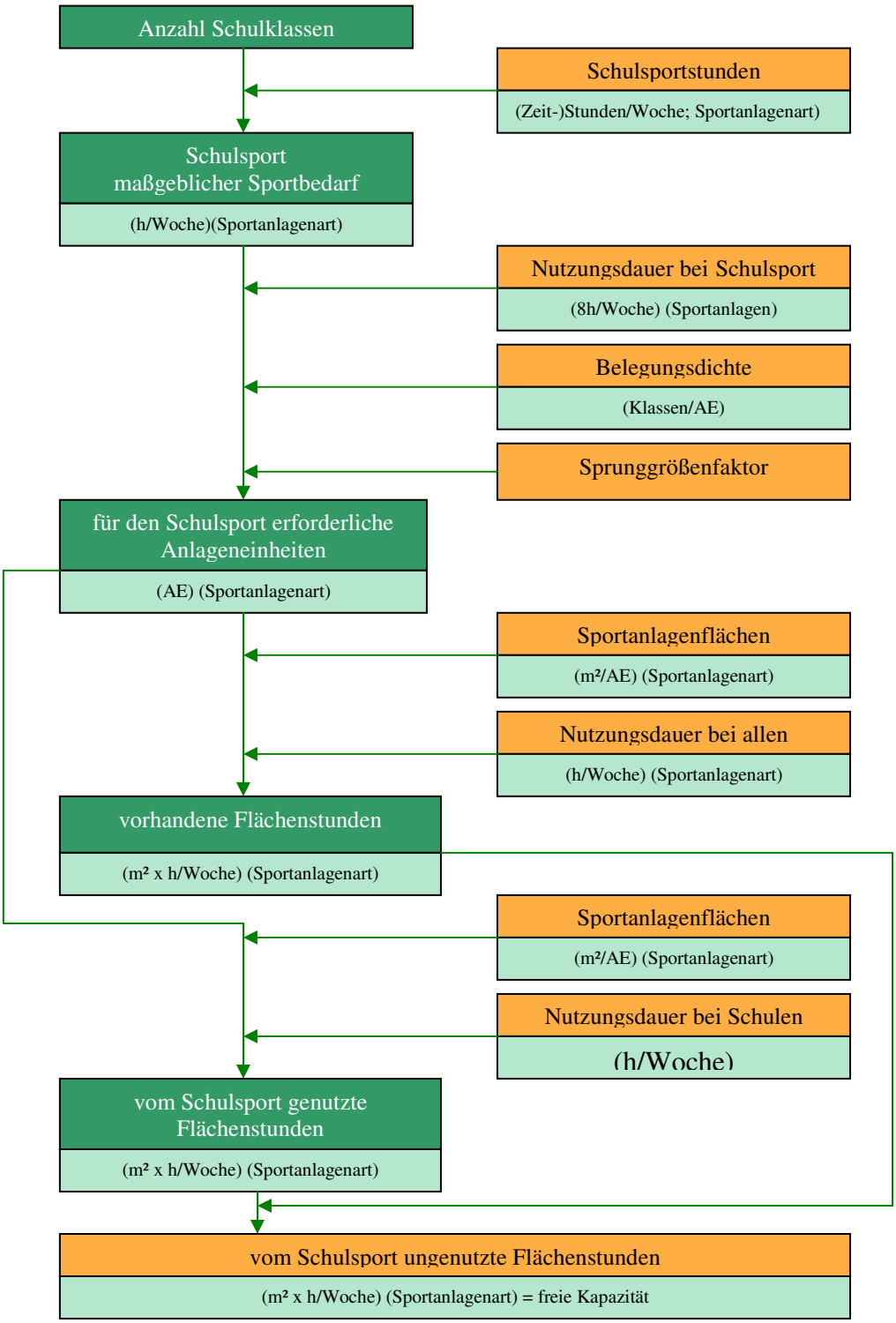
Datenquelle: BISp, 2000 Bedarfsermittlung: Sportbedarf und Sportstättenbedarf

Zur Überprüfung der Bedarfsberechnungen werden die Ergebnisse mit den bereits in der Bestandsaufnahme gewonnenen Daten abgeglichen und auf Plausibilität geprüft.
Das Ergebnis der Bedarfsermittlung liefert Angaben über den derzeitigen und zukünftigen Bedarf der erforderlichen Flächen bzw. Sportanlagen und Sportgelegenheiten.

In die prognostischen Berechnungen fließen zudem Fachexpertisen ein, die Auskunft darüber geben wie sich die Aktivenquote generell und die Präferenzraten für verschiedene Hauptsportarten über die Jahre verändern werden.

Unabhängig von der Bedarfsermittlung des Bevölkerungssports erfolgt die Ermittlung des Bedarfs an Schulsportanlagen. Dem rechnerischen Bedarf werden die tatsächliche Ist-Belegung, die Nutzungsdauer und die Auslastung gegenüber gestellt. Die Bedarfsermittlung für den Schulsport erfolgt für die Sportanlagentypen Sporthallen, Sportplätze und Leichtathletikanlagen. Die nachfolgende Abbildung gibt die Ablauflogik der Bedarfsermittlung des Schulsportes wieder.

Abbildung 24: Ablauflogik der Bedarfsermittlung für den Schulsport



Bedarfsermittlung: Schulsportanlagen und deren freie Kapazitäten
Datenquelle: BISP; Kommentar (2006)

3.3.2 Modellrechnung am Beispiel Fußball

Die Bedarfsermittlung für die einzelnen Hauptsportarten soll exemplarisch am Beispiel Fußball verdeutlicht werden.

a) Grunddaten

Einwohner:
Über die Einwohnerstatistik werden die Daten der Bevölkerung der 16- bis 80- Jährigen ermittelt. Für Jena sind dies mit Stichtag 31.12.2006 94.214 Einwohner.
Aktivitätsquote:
Die Aktivitätsquote wird über die Bevölkerungsbefragung ermittelt. Sie stellt den Anteil der regelmäßig, d.h. mindestens einmal pro Woche, aktiven Sportlerinnen und Sportler in Jena dar (Kapitel 3.2.2.3 Die Sportquote in Jena) und beträgt 0,665 (66,5%).
Präferenzfaktor:
Der Präferenzfaktor für den Fußball beziffert sich auf 0,0629, d.h. 6,29 % der sportaktiven Bevölkerung Jenas bevorzugen den Fußballsport in der Ausübung vor anderen Sportarten.

b) Berechnung der Fußballsportler

Die Berechnung der Fußballsportler erfolgt über die Multiplikation der Einwohner mit der Aktivenquote und dem Präferenzfaktor. Zusätzlich werden die organisierten Sportler der Altersgruppe 0 - 16 Jahre addiert, da diese nicht Zielgruppe der Bevölkerungsbefragung waren. Die Daten wurden über die Meldungen des Stadtsportbundes und über eigene Erhebung freier Vereine ermittelt.

Tabelle 111: Berechnung der Sportler für den Fußballsport

1. Berechnung der Sportler									
Sportler =	Einwohner	x	Aktivenquote	x	Präferenzfaktor	+	Vereinssportler bis 16 Jahre		
Sportler =	94.212	x	0,665	x	0,0629	+	854	=	4.793

c) Berechnung des Sportbedarfs

Die Berechnung des Sportbedarfs erfolgt über die Multiplikation der errechneten Sportler mit der durchschnittlichen Häufigkeit und der durchschnittlichen Dauer ihres Fußballspielens im Sommer und im Winter differenziert nach organisiert (Verein) und unorganisiert. Die erforderlichen Daten wurden über die Bevölkerungsbefragung ermittelt. Die Verifizierung der

Daten erfolgte über die Abfrage der tatsächlichen Trainings- und Wettkampfzeiten der Fußballsportler auf den einzelnen Plätzen. Der Sportbedarf wird in Stunden pro Woche ausgewiesen.

Tabelle 112: Berechnung des Sportbedarfs für den Fußballsport

	Sommer		Winter	
	organisiert	**unorganisiert**	**organisiert**	**unorganisiert**
Anzahl der Sportler	2.819	1.974	2.819	1.751
Häufigkeit (pro Woche)	2,00	1,95	1,77	1,00
Dauer (h)	1,80	1,62	1,69	1,31
Sportbedarf (h/Wo)	**10.148,40**	**6.237,43**	**8.432,47**	**2.293,27**

d) Berechnung des Anlagenbedarfs

Die Berechnung des Anlagenbedarfs erfolgt nach Anlageneinheiten. Diese Anlageneinheiten werden für die Sportanlagentypen berechnet auf oder in denen Fußballsport betrieben werden kann. Dies sind Sporthallen als Zweifachhallen, Großspielfelder als Fußballfelder, Kleinspielfelder/Sportgelegenheiten als Bolzplätze. Der sogenannte Zuordnungsfaktor legt fest, auf welchen Sportanlagentypen die Sportler im Sommer und im Winter ihren Fußballsport betreiben. Die Belegungsdichte mit 20 Sportlern sowie die wöchentliche Nutzungsdauer von 74 Stunden und der jährliche Auslastungsfaktor von 0,83 (83 %) werden vom BISp für die Berechnungen vorgegeben. Abweichungen im tatsächlichen Ist werden in der Bilanzierung für die Sporthallen diskutiert.

Tabelle 113: Berechnung des Anlagenbedarfs an Sporthallen für den Fußballsport

	Sommer		Winter	
	organisiert	**unorganisiert**	**organisiert**	**unorganisiert**
Sportbedarf (h/Wo)	10.148,40	6.237,43	8.432,47	2.293,27
Zuordnungsfaktor	0,04	0,15	0,70	0,55
Belegungsdichte	20	20	20	20
Nutzungsdauer	74	74	74	74
Auslastungsfaktor	0,83	0,83	0,83	0,83
Anlagenbedarf	**0,3305**	**0,7617**	**4,8052**	**1,0268**
Bedarf Sommer/ Winter	**1,0921**		**5,8320**	

Tabelle 114: Berechnung des Anlagenbedarfs an Großspielfeldern für den Fußballsport

	Sommer		Winter	
	organisiert	**unorganisiert**	**organisiert**	**unorganisiert**
Sportbedarf (h/Wo)	10.148,40	6.237,43	8.432,47	2.293,27
Zuordnungsfaktor	0,86	0,61	0,27	0,23
Belegungsdichte	30	30	30	30
Nutzungsdauer	54	54	54	54
Auslastungsfaktor	0,30	0,30	0,30	0,30
Anlagenbedarf	**17,9581**	**7,8289**	**4,6847**	**1,0853**
Bedarf Sommer/ Winter	**25,7869**		**5,7700**	

Tabelle 115: Berechnung des Anlagenbedarfs an Bolzplätzen für den Fußballsport

	Sommer		Winter	
	organisiert	**unorganisiert**	**organisiert**	**unorganisiert**
Sportbedarf (h/Wo)	10.148,40	6.237,43	8.432,47	2.293,27
Zuordnungsfaktor	0,10	0,24	0,03	0,22
Belegungsdichte	20	20	20	20
Nutzungsdauer	54	54	54	54
Auslastungsfaktor	0,30	0,30	0,30	0,30
Anlagenbedarf	**3,1322**	**4,6203**	**0,7808**	**1,5572**
Bedarf Sommer/ Winter	**7,7525**		**2,3379**	

Die Berechnungen werden analog für alle weiteren Hauptsportarten und den entsprechenden Anlagentypen durchgeführt. Sportgelegenheiten wie z.B. Wege, Plätze, Straßen und Wiesen werden nicht ausgewiesen. Im Anlageband sind die Berechnungen dargestellt.

Der auf die Bestands- und Bedarfsberechnungen folgende Planungsschritt der Bestands-/Bedarfs-Bilanzierung gibt Auskunft über Defizite, Überschüsse und ausgeglichene Versorgungssituationen an Sportanlagen/Gelegenheiten.

3.3.3 Ermittlung des Anlagenbedarfs für die Hauptsportarten

Die Ermittlung des Anlagenbedarfs für die Hauptsportarten erfolgt analog der o.g. Vorgehensweise.

Der Bedarf wird für nachfolgende Sportanlagen (Anlagenart) ausgewiesen:

I. Sporthallen
   a) Zweifachhallen
   b) Einfachhallen
   c) Sonstige Sporträume ; Tanzräume, Gymnastikräume, Kraft- und Fitnessräume

II. Sportplätze
   a) Großspielfelder
   b) Kleinspielfelder; Bolzplätze, Basketballfelder
   c) Volleyballfelder; Volleyballfelder, Beachvolleyballfelder
   d) Leichtathletikanlagen; Wettkampfanlagen Typ C, LA-Anlagen an Schulen
   e) Bäder; Hallenbäder, Freibäder
   f) Sondersportanlagen; Kegel- und Bowlinganlagen, Golfanlagen, Motorsportanlagen, Eislaufflächen, Rollsportanlagen, Reithallen, Reitplätze, Schießsportanlagen, Squashanlagen, Tennisplätze, Tennishallen, Wassersportanlagen

Die Berechnung der Anlageneinheiten erfolgt für den organisierten Vereinssport und den unorganisierten Sport im Sommer und im Winter.
Der Sportanlagenbedarf wird gesondert nach Schulsport und nach Sport für die Bevölkerung ausgewiesen. Damit bleibt eine wichtige Information für die Stadt Jena erhalten, nämlich die Angaben zu fehlenden bzw. überzähligen Sportanlagen, die über die Schulsportanlagen hinaus für den Sport der Bevölkerung erforderlich bzw. überflüssig sind.
Der Bedarf an Schulsportanlagen wird für nachfolgende Sportanlagen (Anlagenart) ausgewiesen:

a) Einfachhallen
b) Kleinspielfelder
c) Leichtathletikanlagen an Schulen (Laufanlagen, Sprunganlagen)

Tabelle 116: Anlagenbedarf für Zweifach-Sporthallen

Anlagenrelevante Hauptsportarten	**Anlagenbedarf für Zweifach-Sporthalle in AE**					
	Sommer			**Winter**		
	organisiert	**unorganisiert**	**org. + unorg.**	**organisiert**	**unorganisiert**	**org. + unorg.**
Fußball	0,33	0,76	**1,09**	4,81	1,03	**5,83**
Handball	0,83	0,04	**0,87**	0,83	0,04	**0,87**
Hockey	0,00	0,00	**0,00**	0,85	0,00	**0,85**
Volleyball	1,76	0,32	**2,08**	1,79	0,19	**1,99**
Leichtathletik	1,19	0,00	**1,19**	1,93	0,00	**1,93**
Moderner Fünfkampf	0,02	0,00	**0,02**	0,12	0,00	**0,12**
Summe	**4,13**	**1,12**	**5,25**	**10,33**	**1,26**	**11,59**

Der Bedarf an Zweifach-Sporthallen ist im Winter mit 11,59 Anlageneinheiten um 6,34 Anlageneinheiten höher als im Sommerhalbjahr. Die deutlichste Bedarfssteigerung liegt in der Hauptsportart Fußball, die im Winter einen um 4,7 Anlageneinheiten höheren Bedarf als im Sommer aufweist. Die o.g. Hauptsportarten bedürfen einer Zwei- oder Dreifach-Sporthalle mit einer Nettosportfläche von 968 m² (22 x 44 m). Diese Nettosportfläche entspricht einer Anlageneinheit für diese Sportarten. Demnach besteht ein Bedarf an Nettosportflächen in Höhe von 11.219 m².

Tabelle 117: Anlagenbedarf für Einfach-Sporthallen

Anlagenrelevante Hauptsportarten	Anlagenbedarf für Einfach-Sporthalle in AE					
	Sommer			Winter		
	organisiert	unorganisiert	org. + unorg.	organisiert	unorganisiert	org. + unorg.
American Football	0,02	0,00	**0,02**	0,10	0,00	**0,10**
Badminton	0,82	0,49	**1,31**	1,04	0,49	**1,54**
Basketball	0,61	0,64	**1,25**	1,08	0,49	**1,57**
Behindertensport	0,30	0,00	**0,30**	0,62	0,00	**0,62**
Budo-Sportarten	2,77	0,00	**2,77**	2,86	0,00	**2,86**
Cheerleading	0,03	0,00	**0,03**	0,15	0,00	**0,15**
Fechten	0,20	0,00	**0,20**	0,20	0,00	**0,20**
Fitness	0,10	0,45	**0,55**	0,11	0,49	**0,60**
Gymnastik	3,49	0,99	**4,48**	3,60	1,07	**4,68**
Kegelsport	0,06	0,03	**0,08**	0,05	0,03	**0,09**
Radsport	0,45	0,00	**0,45**	0,45	0,00	**0,45**
Ringen	0,52	0,00	**0,52**	0,52	0,00	**0,52**
Rugby	0,02	0,00	**0,02**	0,17	0,00	**0,17**
Schießsport	0,00	0,00	**0,00**	0,05	0,00	**0,05**
Schwerathletik	0,21	0,26	**0,47**	0,20	0,24	**0,43**
Tanzsport	1,66	0,09	**1,75**	1,56	0,10	**1,66**
Tischtennis	1,29	0,06	**1,35**	0,98	0,11	**1,09**
Turnsport	0,89	0,00	**0,89**	0,53	0,00	**0,53**
Summe	**13,43**	**3,02**	**16,45**	**14,28**	**3,03**	**17,31**

Der Bedarf an Einfachhallen ist im Winter mit 17,31 Anlageneinheiten um 0,86 Anlageneinheiten (AE) höher als im Sommerhalbjahr und damit annähernd gleich. Eine deutliche Bedarfssteigerung einer Hauptsportart im Winter liegt nicht vor. Die o.g. Hauptsportarten bedürfen einer Einfachhalle mit einer Nettosportfläche von 405 m² (15 x 27 m). Diese Nettosportfläche entspricht einer Anlageneinheit für diese Sportarten.

Demnach besteht ein Bedarf an Nettosportflächen für den Sport der Bevölkerung in Höhe von 7.010,55 m².

Für den Schulsport errechnet sich der Bedarf an Hallenflächen der Einfachhallen nach dem Sportunterricht an den Grundschulen, den Mittelschulen, den Gymnasien, den Förderschulen, den Berufsschulen und sonstigen Schulen.

Tabelle 118: Anlagenbedarf an Einfachhallen für den Schulsport

Schulsporthallen (AE 405 m²)		
Schulen	**Anlagen-einheit**	**m²**
Grundschulen	3,56	1.443,42
Mittelschulen	3,61	1.461,24
Gymnasien	5,60	2.266,79
Förderschulen	1,22	494,10
Berufsschulen	1,72	697,82
sonst. Schulen	2,24	907,20
Summe	**17,95**	**7.270,56**

Für den Schulsport besteht ein Bedarf an Nettosportfläche in Höhe von 7.270,56 m². In Summe besteht für den Sport der Bevölkerung und den Schulsport ein Bedarf an Nettosportflächen in Höhe von 14.281,11 m².

Tabelle 119: Anlagenbedarf für sonstigen Sportraum

Anlagenrelevante Hauptsportarten	Anlagenbedarf für sonstigen Sportraum in AE					
	Sommer			Winter		
	organisiert	unorganisiert	org. + unorg.	organisiert	unorganisiert	org. + unorg.
Fitness	4,54	20,59	**25,13**	4,91	22,27	**27,18**
Gymnastik	0,00	6,14	**6,14**	0,00	6,46	**6,46**
Schwerathletik	0,00	2,17	**2,17**	0,00	1,97	**1,97**
Tanzsport	2,93	0,11	**3,04**	2,77	0,12	**2,88**
Summe	**7,48**	**29,01**	**36,49**	**7,68**	**30,82**	**38,50**

Der Bedarf an sonstigen Sportraum muss differenziert betrachtet werden. Krafttrainings-/ Gymnastikräume sind laut BISp-Leitfaden als Räume definiert, deren Nettosportfläche ≥ 100 m² ist, sonstige Spiel- und Sporträume für Fitness und Tanzen müssen eine Nettosportfläche von ≥ 250 m² besitzen. Der Bedarf an Fitnessräumen ist im Winter um 2,05 AE höher als im Sommerhalbjahr. Alle anderen Anlagenbedarfe sind in etwa ausgeglichen. Für das Winterhalbjahr ergibt sich nachfolgender rechnerischer Bedarf in m²:

a) Gymnastik und Schwerathletik = 843 m²
b) Fitness und Tanzsport = 7.515 m²

In Summe ist ein Bedarf an Nettosportfläche für sonstige Sporträume in Höhe von 8.358 m² vorhanden.

Für die Sporthallen in Jena besteht in Summe ein Bedarf von 85 Anlagen mit 33.858,11 m² Nettosportfläche.

Für die Sportplätze ergibt sich folgender Bedarf.

Tabelle 120: Anlagenbedarf für Großspielfelder

Anlagenrelevante Hauptsportarten	Anlagenbedarf für Großspielfeld in AE					
	Sommer			Winter		
	organisiert	unorganisiert	org. + unorg.	organisiert	unorganisiert	org. + unorg.
American Football	0,42	0,00	**0,42**	0,18	0,00	**0,18**
Cheerleading	0,32	0,00	**0,32**	0,14	0,00	**0,14**
Fußball	17,96	7,83	**25,79**	4,68	1,09	**5,77**
Hockey	2,14	0,00	**2,14**	0,00	0,00	**0,00**
Rugby	0,15	0,00	**0,15**	0,00	0,00	**0,00**
Summe	**20,99**	**7,83**	**28,82**	**5,00**	**1,09**	**6,09**

Der Bedarf an Großspielfeldern ist im Sommer mit 28,82 Anlageneinheiten um 22,71 Anlageneinheiten höher als im Winterhalbjahr. Den deutlichsten Bedarf hat im Sommer mit 25,79 Großspielfeldern der Fußballsport.
Die o.g. Hauptsportarten bedürfen Großspielfelder mit unterschiedlichen Nettosportflächen.

- Fußball = 7.140 m² (68 x 105 m)
- Hockey = 5.027 m² (55 x 91,4 m)
- American Football/Cheerleading = 5.356 m² (48,8 x 109,75 m)
- Rugby = 8.160 m² (68 x 120 m)

Diese Nettosportflächen entsprechen einer Anlageneinheit für die jeweilige Sportart. Abweichend von den Vorgaben des BISp werden die Bedarfsflächen mit den Nettosportflächen der jeweiligen Sportart berechnet. Demnach besteht im Sommer ein Bedarf an Nettosportflächen in Höhe von 200.086 m².

Tabelle 121: Anlagenbedarf für Kleinspielfeldern

Anlagenrelevante Hauptsportarten	Anlagenbedarf für Kleinspielfeld/Sonstige Sportfläche in AE					
	Sommer			Winter		
	organisiert	unorganisiert	org. + unorg.	organisiert	unorganisiert	org. + unorg.
Basketball	6,11	6,40	**12,52**	0,91	0,42	**1,32**
Fußball	3,13	4,62	**7,75**	0,78	1,56	**2,34**
Volleyball	2,54	1,63	**4,16**	0,00	0,00	**0,00**
Summe	**11,78**	**12,65**	**24,43**	**1,69**	**1,97**	**3,66**

Der Bedarf an Kleinspielfeldern ist im Sommer mit 24,43 Anlageneinheiten um 20,77 Anlageneinheiten höher als im Winterhalbjahr. Den deutlichsten Bedarf hat im Sommer mit 12,52 Kleinspielfeldern der Basketballsport.
Die o.g. Hauptsportarten bedürfen Kleinspielfelder mit unterschiedlichen Nettosportflächen.

- Basketballl = 420 m² (15 x 28m)
- Fußball = 3.570 m² (22 x 44 m)
- Volleyball/Beachvolleyball = 450 m² (15 x 30 m Standardfläche Beachsport)

Diese Nettosportflächen entsprechen einer Anlageneinheit für die jeweilige Sportart. Die Berechnung erfolgt entsprechend den Vorgaben des BISp. Demnach besteht ein Bedarf an Nettosportflächen in Höhe von 23.648 m².

Für den Schulsport errechnet sich der Bedarf an Kleinspielfeldern nach dem Sportunterricht an den Grundschulen, den Mittelschulen, den Gymnasien, den Förderschulen, den Berufsschulen und sonstigen Schulen.

Tabelle 122: Anlagenbedarf an Kleinspielfeldern für den Schulsport

Kleinspielfelder (AE 968 m²)		
Schulen	**Anlagen-einheit**	**m²**
Grundschulen	3,28	3.178,91
Mittelschulen	3,30	3.190,53
Gymnasien	5,11	4.949,38
Förderschulen	1,11	1.078,35
Berufsschulen	1,57	1.523,63
sonst. Schulen	2,05	1.980,53
Summe	**16,43**	**15.901,34**

Für den Schulsport werden mit 968 m² pro Anlageneinheit die Vorgaben des BISp in Ansatz gebracht, demnach besteht ein Bedarf an Nettosportflächen in Höhe von 15.901 m². In Summe besteht für den Sport der Bevölkerung und den Schulsport eine Bedarf an Nettosportflächen in Höhe von 39.549 m².
Für die Sportplätze in Jena besteht in Summe ein Bedarf von 58 Anlagen mit 239.635 m² Nettosportflächen.

Für die Leichtathletikanlagen in Jena ergibt sich folgender Bedarf.

Tabelle 123: Anlagenbedarf für Leichtathletikanlagen (Wettkampfbahn Typ C)

Anlagenrelevante Hauptsportarten	**Anlagenbedarf für LA-Anlagen in AE**					
	Sommer			**Winter**		
	organisiert	**unorgani-siert**	**org. + unorg.**	**organisiert**	**unorgani-siert**	**org. + unorg.**
Leichtathletik	1,70	1,05	**2,74**	0,37	0,45	**0,82**
Moderner Fünfkampf	0,16	0,00	**0,16**	0,02	0,00	**0,02**
Summe	**1,86**	**1,05**	**2,91**	**0,40**	**0,45**	**0,84**

Der Bedarf an Leichtathletikanlagen (Wettkampfbahn Typ C) ist im Sommer mit 2,91 Anlageneinheiten um 2,07 Anlageneinheiten höher als im Winterhalbjahr. Die o.g. Hauptsportarten bedürfen einer Wettkampfanlage Typ C (vierbahnige Rundbahn mit vier- bis sechsbahniger Kurzstreckenlaufbahn; Hochsprung- und Speerwurfanlage; Stabhochsprung-, Diskus-, Weit- und Dreisprunganlagen sowie Kugelstoßanlagen). Dieser Kampfbahntyp entspricht einer Anlageneinheit für diese Sportarten. Eine Differenzierung in m² Sportfläche wird zur Berechnung nicht benötigt.

Für den Schulsport errechnet sich der Bedarf an Leichtathletikanlagen nach dem Sportunterricht an den Grundschulen, den Mittelschulen, den Gymnasien, den Förderschulen, den Berufsschulen und sonstigen Schulen.

Tabelle 124: Anlagenbedarf an Leichtathletik-anlagen für den Schulsport

Leichtathletikanlagen (AE 1.000 m²)		
Schulen	**Anlagen-einheit**	**m²**
Grundschulen	4,55	4.547,00
Mittelschulen	4,56	4.564,00
Gymnasien	7,08	7.080,00
Förderschulen	1,54	1.543,00
Berufsschulen	2,18	2.179,00
sonst. Schulen	2,85	2.850,00
Summe	**22,76**	**22.763,00**

Für den Schulsport werden mit 1.000 m² pro Anlageneinheit die Vorgaben des BISp in Ansatz gebracht, demnach besteht ein Bedarf an Nettosportflächen in Höhe von 22.763 m².

Der Anlagenbedarf für den Schwimmsport in Jena untergliedert sich in den Bedarf an Wasserfläche in den Hallenbädern für den Bevölkerungs- und den Schulsport und Freibädern.

Tabelle 125: Anlagenbedarf für Hallenbäder

Anlagenrelevante Hauptsportarten	**Anlagenbedarf für Hallenbad in AE**					
	Sommer			**Winter**		
	organisiert	**unorgani-siert**	**org. + unorg.**	**organisiert**	**unorgani-siert**	**org. + unorg.**
Schwimmen	1,69	1,00	**2,70**	1,62	1,40	**3,02**
Triathlon	0,25	0,00	**0,25**	0,25	0,00	**0,25**
Moderner Fünfkampf	0,04	0,00	**0,04**	0,04	0,00	**0,04**
Summe	**1,98**	**1,00**	**2,98**	**1,90**	**1,40**	**3,30**

Der Bedarf an Wasserfläche in Hallenbädern ist im Winter mit 3,3 Anlageneinheiten um 0,32 Anlageneinheiten (AE) höher als im Sommerhalbjahr und damit annähernd gleich. Die o.g. Hauptsportarten bedürfen eines Hallenbades mit einer Nettowasser(sport)fläche von 250 m² Diese Nettowasser(sport)fläche entspricht einer Anlageneinheit für diese Sportarten.
Demnach besteht ein Bedarf an Nettowasser(sport)flächen für den Sport der Bevölkerung in Höhe von 825,53 m².

Für den Schulsport errechnet sich der Bedarf an Wasserfläche in Hallenbädern nach dem Sportunterricht an den Grundschulen, den Mittelschulen, den Gymnasien, den Förderschulen, den Berufsschulen und sonstigen Schulen. Nach den Vorgaben des BISp-Leitfadens beträgt eine Anlageneinheit Hallenbad für den Schulsport 420 m².

Tabelle 126: Anlagenbedarf an Hallenbädern für den Schulsport

Hallenbäder (Schulsport) (AE = 420 m²)		
Schulen	**Anlagen-einheit**	**m²**
Grundschulen	0,19	81,48
Mittelschulen	n.b.	n.b.
Gymnasien	0,11	44,10
Förderschulen	0,02	9,66
Berufsschulen	n.b.	n.b.
sonst. Schulen	0,05	22,26
Summe	**0,38**	**157,50**

Für den Schulsport besteht ein Bedarf an Nettowasser(sport)flächen in Höhe von 157,50 m². In Summe besteht für den Sport der Bevölkerung und den Schulsport eine Bedarf an Nettowasser(sport)flächen in Höhe von 983,03 m².

Tabelle 127: Anlagenbedarf für Freibäder

Anlagenrelevante Hauptsportarten	Anlagenbedarf für Freibad in AE					
	Sommer			Winter		
	organisiert	unorgani-siert	org. + unorg.	organisiert	unorgani-siert	org. + unorg.
Schwimmen	0,70	3,98	**4,68**	0,18	0,03	**0,20**
Summe	**0,70**	**3,98**	**4,68**	**0,18**	**0,03**	**0,20**

Der Bedarf an Wasserflächen in Freibädern ist im Sommer mit 4,68 Anlageneinheiten um 4,48 Anlageneinheiten (AE) höher als im Winterhalbjahr. Die Nutzung der Freibäder im Winter ist auf Grund geschlossener Bäder nicht möglich. Der Schwimmsport der Bevölkerung bedarf eines Freibades mit einer Nettowasser(sport)fläche von 400 m² Diese Nettowasser(sport)fläche entspricht einer Anlageneinheit für diese Sportarten.
Demnach besteht ein Bedarf an Nettowasser(sport)flächen für den Sport der Bevölkerung in Höhe von 1.871 m².

Der Anlagenbedarf für Sondersportanlagen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Für die einzelnen Hauptsportarten gelten unterschiedliche Anlageneinheiten als Bezugsgrößen. Die gewählten Anlageneinheiten entsprechen den Vorgaben des BISp-Leitfadens.

Tabelle 128: Anlagenbedarf für Sondersportanlagen

Anlagenrelevante Hauptsportarten	1 AE =	Anlagenbedarf für Sondersportanlagen in AE					
		Sommer			Winter		
		organi-siert	unorgani-siert	org. + unorg.	organi-siert	unorgani-siert	org. + unorg.
Badminton	82 m²	0,00	2,18	**2,18**	0,00	2,18	**2,18**
Eisfläche	1.800 m²	0,00	0,00	**0,00**	0,00	0,14	**0,14**
Golf	9 Loch	17,55	0,00	**17,55**	8,88	0,00	**8,88**
Kegel-/Bowlinganlage	1 Bahn	15,32	8,79	**24,11**	14,63	10,65	**25,28**
Klettern	1 Wand	1,49	0,00	**1,49**	4,96	0,00	**4,96**
Motorsport	10.000 m²	3,62	0,00	**3,62**	1,81	0,00	**1,81**
Reitplatz	3.500 m²	2,84	0,84	**3,69**	0,00	0,00	**0,00**
Reithalle	1.000 m²	0,00	0,00	**0,00**	1,33	0,99	**2,32**
Rollsportanlage	800 m²	0,00	0,73	**0,73**	0,00	0,00	**0,00**
Schießsportanlage	5 Bahnen	13,53	0,00	**13,53**	6,01	0,00	**6,01**
Squashanlage	70 m²	0,00	1,78	**1,78**	0,00	1,74	**1,74**
Tischtennis	1 Platte	0,00	12,00	**12,00**	0,00	7,00	**7,00**
Tennisplatz	261 m²	6,24	2,26	**8,50**	0,00	0,00	**0,00**
Tennishalle	261 m²	0,00	0,00	**0,00**	2,23	0,81	**3,04**
Wassersport	1 Bootshaus	3,67	0,00	**3,67**	0,00	0,00	**0,00**

Badmintonfelder

Für den Badmintonsport ist der Bedarf mit 2,18 AE im Sommer wie auch für den Winter gleich. Insgesamt ergibt sich ein Bedarf an Nettosportfläche von 178,76 m².

Eisflächen

Für den Eissport existiert ein rechnerischer Bedarf von 0,14 AE im Winter und damit eine benötigte Nettosportfläche von 252 m².

Golfanlagen

Für den Golfsport liegt im Sommer ein Bedarf von 17,55 AE (17,55 Golflöchern) vor. Im Winter geht der Bedarf auf 8,88 AE zurück.

Kegel/Bowlinganlagen

Der Bedarf an Kegel/Bowlinganlagen ist im Sommer mit 24,11 AE und im Winter mit 25,28 AE annähernd gleich.

Kletteranlagen

Der Klettersport in der Halle an der Kletterwand wird mit einem Bedarf von 4,96 AE überwiegend im Winter ausgeübt.

Motorsportanlagen

Für den Motorsport überwiegt der Anlagenbedarf im Sommer mit 3,62 AE dem im Winter mit 1,81 AE. Im Sommer werden somit für den Motorsport 3,62 Plätze benötigt. Für die Anlagengröße existiert keine Normvorgabe.

Reitplätze/Reithallen

Der Anlagenbedarf des Reitsports im Sommer beziffert sich auf 3,69 AE mit einer Bedarfsfläche von 12.915 m². Im Winter findet der Reitsport in der Reithalle statt und bedarf mit 2,32 AE einer Fläche von 2.320 m².

Rollsportanlagen

Rollsportanlagen werden im Sommer genutzt und es liegt ein Bedarf von 0,73 AE mit 584 m² vor.

Schießsportanlagen

Schießsportanlagen werden mit 13,53 AE überwiegend im Sommer benötigt. Im Winter geht der Bedarf auf 6,01 AE zurück.

Squashanlagen

Der Bedarf an Squashanlagen im Sommer (1,78 AE) und Winter (1,74) stellt sich ausgeglichen dar.

Tischtennisplatten

Der Bedarf an Sportgelegenheiten für den Tischtennissport errechnet sich aus der Bedarfsfläche von 1,467 AE Einzelhallen = 594 m² dividiert durch die benötigte Fläche für einen Tischtennistisch (50 m² im Hallenbetrieb). Das entspricht ca. 12 Tischen. Der realistisch höhere Bedarf wird durch bestehende Tischtennisplatten im öffentlichen Raum und durch private Vorhaltungen abgedeckt.

Tennisplätze/Tennishallen

Der Anlagenbedarf des Tennissports im Sommer beziffert sich auf 8,5 AE mit einer Bedarfsfläche von 2.218,5 m². Im Winter findet der Tennissport in der Tennishalle statt und bedarf mit 3,04 AE einer Fläche von 793,44 m².

Wassersportanlagen

Der Bedarf an Bootshäusern und entsprechenden Booten liegt im Sommer bei 3,67 AE. Im Winter ist rechnerisch kein Bedarf vorhanden.

3.4 Bestands- und Bedarfsbilanzierung

3.4.1 Bilanzierung für den Hallensport in Jena

Die Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen in Jena erfolgt über den Abgleich des Bestandes der Anlageneinheiten mit dem rechnerischen Bedarf.

In Jena konnten 48 Sporthallen, 8 Kraft- und Fitnessräume, 6 Gymnastikräume und 7 Tanzräume erfasst werden (vgl. Kapitel 3.1.6.1). Hinzu kommen 10 Fitness-center. Dabei entsprechen nicht alle Hallen den Normmaßen. Aus diesem Grund wurde zwischen faktischen und rechnerischen Anlageneinheiten unterschieden. Die faktische „1“ Anlageneinheit der Schulsporthalle Regelschule Winzerla (496 m²) bezieht sich auf den Hallentyp „Einfachhalle“. Mit 496 m² Nettosportfläche ergeben sich aber rechnerisch 1,2 Anlageneinheiten (496 m²/405 m²). Ebenso wird mit Hallen verfahren, deren Nettosportfläche geringer als das Normmaß ist. Jena stehen faktisch 79 Anlageneinheiten (inkl. Fitness-Studios) zur Verfügung, rechnerisch sind es 93. Die rechnerisch höhere Bestandszahl wird durch die Einbeziehung der Flächen der vorhandenen Fitness-Center erreicht. Da eine AE im Fitnessbereich mit 250 m² Nettosportfläche berechnet wird, ergeben sich bei einem anrechenbaren Bestand von 7.096 m² Nettosportfläche 28,38 AE Fitnessräume.

Der gesamtstädtische Bedarf (mit Schulbetrieb) an gedeckten Sporträumen (Sporthallen, Gymnastik-, Kraft-, Fitness- und Tanzräumen) für die Sportaktiven in Jena liegt bei einer 83%igen Auslastung im Sommer bei 76 Anlageneinheiten und im Winter bei 85 Anlageneinheiten. Der zusätzliche Bedarf an 9 AE im Winter resultiert hauptsächlich aus der Nachfrage im Fußballsport mit +4,8 AE (Zweiffachhallen) im Winter und im Fitnessbereich mit +2,05 AE. Die Leichtathletik hat im Winter einen um 0,74 AE (Zweifachhallen) höheren Bedarf als im Sommer und der Basketballsport braucht im Winter mit 0,32 AE (Einfachhalle) mehr Hallenraum als im Sommer.
Stellt man den höchsten Anlagenbedarf von 85 Anlageneinheiten im Winter bei einer Auslastung von 83 % dem rechnerisch zur Verfügung stehenden Anlagenbestand von 93 Anlageneinheiten gegenüber, kann in einer ersten groben Abschätzung von einem Überschuss an gedeckten Anlagen gesprochen werden.
Diese Betrachtung erlaubt jedoch keine sportfunktionelle Bilanzierung der Sporthallen, da geeignete Anlageneinheiten für verschiedene Sportarten sehr unterschiedlich sind: Für Fitness ist es ein Fitnessraum (AE = 250 m²), für Fußball ist es eine Zweifachhalle (AE = 968 m²).

3.4.1.1 Bilanzierung Einfach- sowie Zwei- und Dreifachhallen

Nach dem Vorgaben des BISp-Leitfadens werden Turn- und Sporthallen über den Bedarf an Einzelhallen (15 x 27 m = 405 m²) berechnet. Dies entspricht einer Anlageneinheit.
Bei den in Kapitel 3.1.6.1 Tabelle 28 aufgeführten Sportarten, ergibt die Bestandsaufnahme einen faktischen Bestand an 39 Einfachhallen für Jena, rechnerisch sind es auf Grund kleinerer Turnhallen, die nicht dem Normmaß entsprechen, 35 Anlageneinheiten. Die Bilanz berücksichtigt sowohl den Breitensport als auch den Schulsport in Jena und zeigt, dass bei der Anwendung der rechnerischen Anlageneinheiten eine leichte Überversorgung von 0,18 Anlageneinheiten im Winter bei einer 83% Auslastung besteht. Dies entspricht einer Nettosportfläche von 75 m².

Tabelle 129: Bilanzierung Einfachsporthallen 2007/08

Einfachsporthallen	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 83 % Auslastung	Winter 83 % Auslastung	Sommer 83 % Auslastung	Winter 83 % Auslastung
Bestand: EH	39,0	39,0	35,4	35,4
Bedarf: EH	34,4	35,3	34,4	35,3
Bilanz: EH	**4,6**	**3,7**	**1,0**	**0,2**

Bei den Sportarten Fußball, Handball, Hockey, Volleyball, Leichtathletik und moderner Fünfkampf ist bereits für den Übungsbetrieb der Wettkampfmannschaften die Bereitstellung von Zweifachhallen (22 x 44 m) nötig. Faktisch sind 9 Zwei- / Dreifachhallen in Jena vorhanden. Rechnerisch ergibt sich eine Kapazität von 9,41 Hallen.
Die Bilanz zeigt, dass bei der Betrachtung der rechnerischen Anlageneinheiten nach dem Verfahren des BISp-Leitfadens mit der vorgegebenen Nutzungsdauer von 74 Stunden/Woche mit einem Auslastungsfaktor von 83% im Winter ein Defizit an Zwei-/ Dreifachhallen in Höhe von 2,2 Anlageneinheiten vorhanden ist. Dies entspricht einer Nettosportfläche von -2.169 m².

Tabelle 130: Bilanzierung Zwei-/ Dreifachsporthallen 2007/08

Zwei- und Dreifachsporthallen	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 83 % Auslastung	Winter 83 % Auslastung	Sommer 83 % Auslastung	Winter 83 % Auslastung
Bestand: Z-DH	9,0	9,0	9,4	9,4
Bedarf: Z-DH	5,3	11,6	5,3	11,6
Bilanz: Z-DH	**3,8**	**-2,6**	**4,2**	**-2,2**

3.4.1.2 Bilanzierung Gymnastik-, Kraft-, Fitness- und Tanzräume

Wie den Tabellen 24 – 26 zu entnehmen ist, sind für Jena 9 Gymnastik- und Krafträume sowie 12 Fitness- und Tanzräume aufgelistet. Der Bestand an Fitnessräumen erhöht sich unter Berücksichtigung der kommerziellen Anbieter auf 15.

Für die Gymnastik- und Krafträume zeigt die Bilanz, unter Berücksichtigung der rechnerischen Anlageneinheiten im Winter, einen räumlichen Überschuss von 6,3 Anlageneinheiten. Dies entspricht einer Nettosportfläche von 621 m².

Tabelle 132: Bilanzierung Gymnastik- / Krafttrainingsräume 2007/08

Gymnastik- und Krafttrainingsräume	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 83 % Auslastung	Winter 83 % Auslastung	Sommer 83 % Auslastung	Winter 83 % Auslastung
Bestand: G-KR	9,0	9,0	14,7	14,7
Bedarf: G-KR	8,3	8,4	8,3	8,4
Bilanz: G-KR	**0,7**	**0,6**	**6,4**	**6,3**

Für die Fitness- und Tanzräume sieht die rechnerische Bilanz im Winter mit einer 83%igen Auslastung ebenfalls positiv aus. So besteht ein Überschuss von 3,3 Anlageneinheiten mit einer Nettosportfläche von 859 m². Zählt man die kommerziellen Anbieter und die möglichen verfügbaren Sportflächen in Gaststätten und Ballhäusern (z.B. Ricarda-Huch-Haus) hinzu, so erhöht sich der Überschuss an Nettosportfläche auf über 1.500 m².

Tabelle 132: Bilanzierung Fitness- / Tanzräume 2007/08

Fitness- und Tanzräume	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 83 % Auslastung	Winter 83 % Auslastung	Sommer 83 % Auslastung	Winter 83 % Auslastung
Bestand: F-TR	22,0	22,0	33,4	33,4
Bedarf: F-TR	28,2	35,3	28,2	30,1
Bilanz: F-TR	**-6,2**	**-13,3**	**5,2**	**3,3**

3.4.1.3 Prognostische Fortschreibung für die Jahre 2015 und 2025

Für die prognostische Berechnung der Jenaer Sporthallenflächen werden die Vorgaben des BISp-Leitfadens herangezogen. Dabei gilt eine Nutzungsdauer von 74 Stunden wöchentlich und ein Auslastungsfaktor von 0,83 (83%).

Weiterhin wurden folgende Grundannahmen getroffen:

- Die Zahl der Grundschüler steigt bis zum Jahr 2015 um ca. 15%, um danach zum Jahr 2025 wieder auf das Niveau 2007 zu fallen. Die Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen steigen ab der 5. Klasse entsprechend.

- Die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe der 16- bis 80-Jährigen geht, ohne Berücksichtigung von Eingemeindungen und Neuordnungen der Gebietskörperschaften, bis ins Jahr 2025 kontinuierlich zurück (siehe demographische Entwicklung der Einwohner Jenas).

- Die Aktivenquote nimmt bis zum Jahr 2025 kontinuierlich zu (siehe Kommentar zum Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung).

- Der Präferenzfaktor für die Hallensportarten Basketball, Fechten, Fitness, Gymnastik, Handball, Hockey, Radsport und Tanzsport nimmt bis zum Jahr 2025 kontinuierlich zu (siehe Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung; Präferenzfaktoren).

- Der Präferenzfaktor für die Hallensportarten American Football, Behindertensport, Budo-Sportarten, Fußball, Ringen, Schießsport, Schwerathletik, Tennis, Tischtennis, Turnsport und Volleyball bleibt bis zum Jahr 2025 auf einem Niveau (siehe Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung; Präferenzfaktoren).

- Der Präferenzfaktor für die Hallensportart Kegelsport nimmt bis zum Jahr 2025 kontinuierlich ab (siehe Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung; Präferenzfaktoren)

- Der Bestand an sonstigen Sporträumen, Einfach-, Zweifach- und Dreifachhallen bleibt bis zum Jahr 2025 gleich.

Für die Bilanzierung der Sporthallenflächen für das Jahr 2015 ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 133: Summe der Sporthallenflächen 2015

Sportanlagen (Anlagenart)	Bestand in m²	Bedarf in m²	Bilanz in m²
Einfachhalle	14.355	14.616	-261
Zweifachhalle	9.105	10.832	-1.727
Gymnastik- Krafträume	1.464	841	623
Fitness- Tanzräume	8.374	7.685	689
Summe Sportanlagen	**33.298**	**33.974**	**- 676**

Der Anlagenbedarf für Einfachhallen steigt in den Jahren 2007 bis 2015 von 14.281 m² auf 14.616 m². So wird aus einem Überschuss an Nettosportfläche 2007 mit 75 m² ein Defizit 2015 mit 261 m².
Das Defizit an Einfachsporthallenflächen beruht auf der gesteigerten Nachfrage der Grundschulen (+0,44 AE) sowie der Hauptsportarten (+0,39 AE).

Gegenüber 2007 (11.219 m²) zeigt sich 2015 (10.832 m²) ein geringerer Flächenbedarf an Zweifachsporthallen um 0,4 AE. Das entspricht einer Nettosportfläche von 387 m².
Während die Nachfrage in den Hallensportarten Handball, Hockey und Leichtathletik steigen, wird im Fußballbereich eine rückläufige bis stagnierende Nachfrage zu verzeichnen sein. Bei gleichbleibender Hallensituation liegt 2015 ein Defizit an Sportflächen bei Zweifachsporthallen von 1.727 m² vor.

Die prognostische Bilanz des Anlagenbedarfs für sonstigen Sportraum fällt differenziert nach Räumen für Gymnastik und Kraftsport (Schwerathletik) sowie für Fitness und Tanzsport unterschiedlich aus.
So liegt der Bedarf an Gymnastik- und Krafträumen 2015 mit 841 m² auf gleichem Niveau wie 2007. Für Fitness- und Tanzräume steigt der Bedarf von 2007 (7.515 m²) und 2015 (7.685 m²) mit 170 m² leicht an. Dennoch liegt auch 2015 ein Überangebot an sonstigen Sporträumen vor.

Der Anlagenbedarf 2025 verändert sich gegenüber 2015 deutlich. Außer für Gymnastik- und Krafträume steigt der Bedarf für Einfachsporthallen, Zweifachsporthallen und Fitness-/ Tanzräumen deutlich an. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick.

Tabelle 134: Summe der Sporthallenflächen 2025

Sportanlagen (Anlagenart)	Bestand in m²	Bedarf in m²	Bilanz in m²
Einfachhalle	14.355	15.350	-995
Zweifachhalle	9.105	11.568	-2.463
Gymnastik- Krafträume	1.464	822	642
Fitness-/ Tanzräume	8.374	8.270	104
Summe Sportanlagen	**33.298**	**36.009**	**- 2.711**

Der Anlagenbedarf für Einfachhallen steigt in den Jahren 2015 bis 2025 von 14.616 m² auf 15.350 m² an. So erhöht sich das Defizit bei gleichbleibendem Hallenbestand aus 2007 auf - 995 m² (2,5 AE).
Das höhere Defizit an Einfachsporthallenflächen beruht auf der gesteigerten Nachfrage der weiterführenden Schulen (+0,44 AE) sowie der Hauptsportarten (+1,37 AE) und dort speziell die Nachfrage durch den Gymnastiksport in Höhe einer Anlageneinheit.

Gegenüber 2015 (10.832 m²) zeigt sich 2025 (11.568 m²) ein gestiegener Flächenbedarf an Zweifachsporthallen um 0,76 AE. Das entspricht einer Nettosportfläche von 736 m².
Während die Nachfragen in den Hallensportarten Handball, Hockey und besonders in der Leichtathletik steigen, ist im Fußballbereich weiterhin eine stagnierende Nachfrage zu verzeichnen. Bei gleichbleibender Hallensituation (Bestand 2007) liegt in 2025 ein Defizit an Sportflächen an Zweifachsporthallen von 2.463 m² vor.

Die prognostische Bilanz des Anlagenbedarfs für sonstigen Sportraum fällt differenziert nach Räumen für Gymnastik und Kraftsport (Schwerathletik) sowie für Fitness und Tanzsport unterschiedlich aus.
So liegt der Bedarf an Gymnastik- und Krafträumen in 2025 mit 821 m² auf geringerem Niveau als 2015.
Für Fitness- und Tanzräume steigt der Bedarf von 2015 (7.685 m²) und 2025 (8.270 m²) mit 585 m² deutlich an. Dennoch liegt auch 2025 ein Überangebot an sonstigen Sporträumen vor.

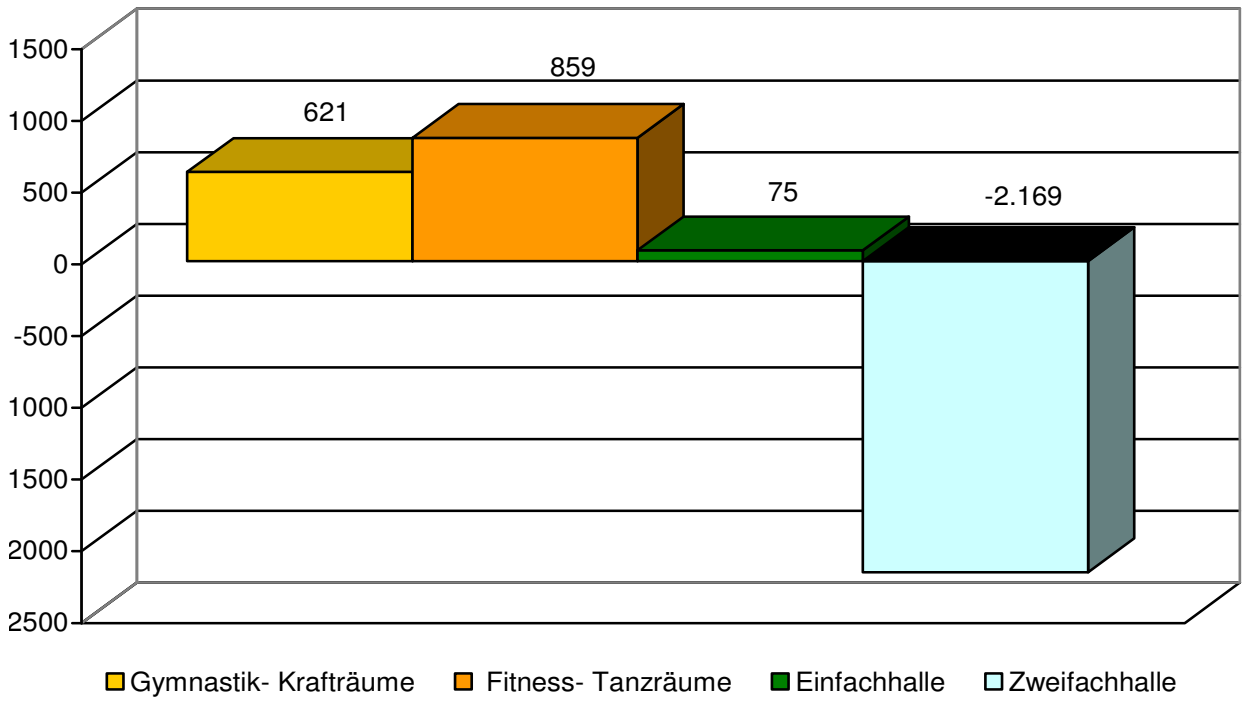
3.4.1.4 Zusammenfassung der Ergebnisse und Kapazitätsbetrachtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Summen der Ergebnisse der Bilanzierung für den jeweiligen Anlagentyp im Jahr 2007.

Tabelle 135: Summe der Sporthallenflächen in 2007/08

Sporthallen (Anlagenart)	Bestand in m²	Bedarf in m²	Bilanz in m²
Einfachhalle	14.355	14.280	75
Zweifachhalle	9.105	11.274	-2.169
Gymnastik- Krafträume	1.464	843	621
Fitness- Tanzräume	8.374	7.515	859
Summe Sporthallen	**33.298**	**33.913**	**- 615**

Abbildung 25: Summe der Bilanzierung in m² in 2007/08



Wie die Abbildung darstellt, liegt für die Fitness- und Tanzräume sowie für die Gymnastik- und Krafträume derzeit ein Überangebot in Jena vor.

Für Einfachhallen gilt dies, wenn auch im geringerem Maße, entsprechend.

Der Bedarf an Zwei- und Dreifachhallen kann nicht gedeckt werden, und es liegt 2007/08 ein deutliches Defizit an Sportflächen vor.

Um Schlussfolgerungen aus diesen Ergebnissen zu ziehen, ist es erforderlich zu betrachten, ob an den Sporthallen und Räumen kurz-, mittel- und langfristig Erneuerungsarbeiten durchgeführt werden müssen, um bestehende Mängel der Turn- und Sporthallen zu

beseitigen oder den gebrauchsfähigen Zustand der Anlagen langfristig zu sichern. Ebenfalls muss untersucht werden, welche Hallensportarten mittel- oder langfristig stärker nachgefragt werden.
Wie in Kapitel 3.1.6.1.1 dargestellt, wurden 8 Einfachhallen mit der Zustandsbewertung 3 belegt und müssten kurzfristig umfangreichen Erneuerungsmaßnahmen unterworfen werden. Eine weitere Zweifachhalle (Basketballhalle) würde ebenfalls mittelfristig nicht mehr zur Verfügung stehen.
Weitere 13 Hallen (8 Einfachhallen und 2 Zwei-/ Dreifachhallen) weisen einen mittelfristigen Erneuerungsbedarf auf. Die sonstigen Sporträume für Fitness, Gymnastik, Krafttraining und Tanzen sind überwiegend in einem tadellosen Zustand und bedürfen nur im geringen Maße einer mittelfristigen Erneuerung.

Als Ergebnis kann zusammengefasst werden, dass der akuteste Sanierungsbedarf bei den Einfachhallen existiert. Unter der Annahme, dass es in den nächsten 5 - 7 Jahren zu Schulschließungen und Schulneubauten kommen wird, muss berücksichtigt werden, dass der Wegfall einer Schulsporthalle, ohne kompensatorische Maßnahmen, sofort ein Defizit in der notwendigen Bedarfskapazität für den Hallensport in Jena mit sich bringt.

Wie der Schulnetzplan Jenas ausweist, wird bis in die Jahren 2012 – 2015 mit einem Anstieg der Schülerzahlen in den Grundschulen um bis zu 15% zu rechnen sein. Entsprechend werden die Schülerzahlen der weiterführenden Schulen ab der 5. Klasse zeitversetzt ansteigen.
Langfristig ist damit zu rechnen, dass die Geburtenzahlen in Jena sukzessive und dauerhaft abnehmen. Für die Prognose der Sportentwicklung bis zum Jahr 2025 muss von einem erhöhten Bedarf an Schulsporthallen ausgegangen werden.

In den kommenden Jahren bis 2025 wird die mittlere und die sportartenspezifische Aktivenquote steigen. In Jena hat das Niveau der Aktivenquote bereits heute den gleichen hohen Standard wie in Bayern, Baden- Württemberg oder Nordrhein-Westfalen.

Die Neigung oder Präferenz der Menschen ihre bevorzugten Sportarten zu betreiben, nimmt für folgende Hallensportarten laut Prognose des BISp-Leitfadens zu:
Basketball, Gymnastik, Fechten, Fitness, Handball, Hockey, Tanzsport.

Die Entwicklung der Sporthallenflächen von 2007 bis 2025 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 136: Summe der Sporthallenflächen 2007 bis 2025

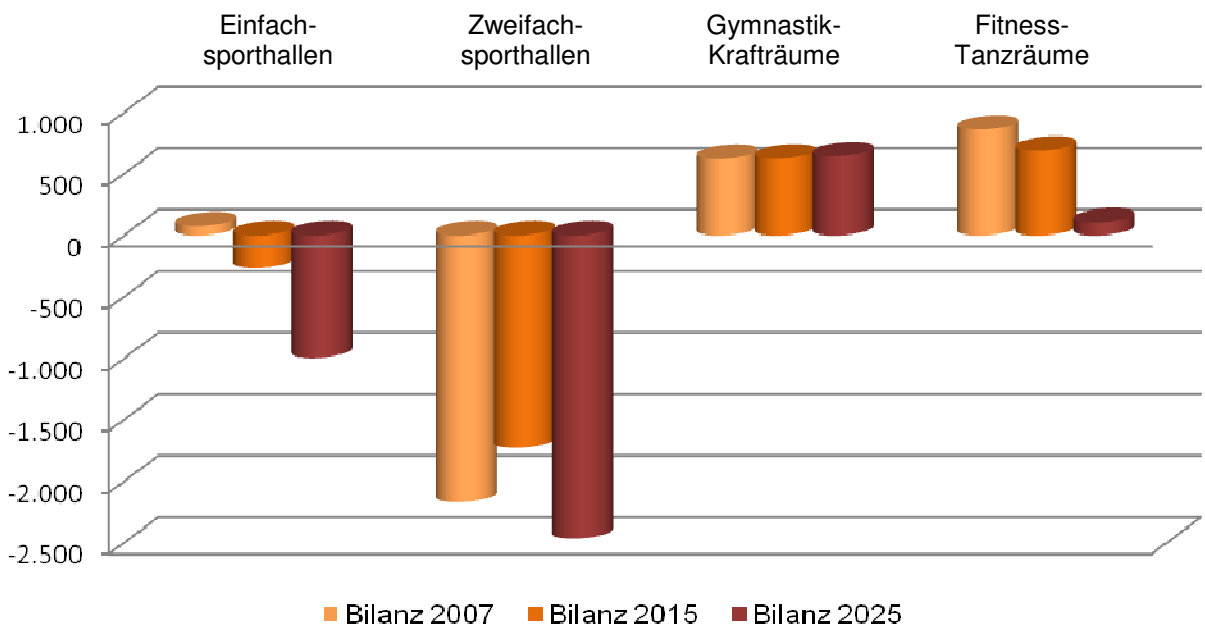
Sportanlagen (Anlagenart)	Bilanz 2007 in m²	Bilanz 2015 in m²	Bilanz 2025 in m²
Einfachhalle	75	-261	-995
Zweifachhalle	-2.169	-1.727	-2.463
Gymnastik- Krafträume	621	623	642
Fitness- Tanzräume	859	689	104
Summe Sportanlagen	**- 614**	**- 676**	**- 2.712**

Aufgrund der demographischen Entwicklung und der einhergehenden Veränderung des Sportverhaltens der Jenaer Bevölkerung werden in Zukunft kleinräumigere Sportanlagen nachgefragt. Dies äußert sich im entstehenden Defizit an Einfachhallen sowie am rückläufigen Überschuss an Fitness- und Tanzräumen. Der Bestand an Gymnastikräumen kann zur Kompensation des Defizites herangezogen werden.

Weiterhin ist zu beobachten, dass die negative Bilanz der Zweifachhallen bis ins Jahr 2025 ansteigt. Hauptnutzer ist nach wie vor der Fußballsport gefolgt von der Leichtathletik.

Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht die Entwicklung.

Abbildung 26: Summe der Bilanzierung in m² 2007 bis 2025



Aus den dargelegten Ergebnissen leiten sich nachfolgende Maßnahmen ab:

- Der gebrauchsfähige Zustand der erneuerungsbedürftigen Einfachhallen, außer den zur Schließung vorgesehenen Hallen, ist kurzfristig sicher zu stellen.

- Der Zustand und Sanierungsbedarf der Sporthallen ist regelmäßig zu erfassen.

- Die Schließungen von Schulsporthallen sind frühzeitig zu erfassen und entsprechende kompensatorische Maßnahmen sind zu planen.

- Sich verändernde Nachfragetrends sind systematisch zu erfassen, und eine kundenorientierte Vergabe von Hallenkapazitäten an unterschiedliche Nutzergruppen ist sicher zu stellen.

- Für den Schulsport ist langfristig der Neubau von 2 Einfachhallen vorzusehen.

- Der aktuelle und prognostische Bedarf an Zweifachsporthallen ist durch den Neubau einer Dreifachhalle sicher zu stellen.

- Der Fußballsport sollte in den Wintermonaten soweit wie möglich aus den Hallen ausgelagert werden. Dazu müssen den Sportlern entsprechende kompensatorische Anlagen zur Verfügung gestellt werden (Kunstrasengroßspielfelder).

3.4.2 Bilanzierung der Außensportanlagen

Die Bilanzierungsberechnungen erfolgen auf der Datenbasis der repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Jena und werden durch eigene Recherchen und Daten des Stadtsportbundes Jena ergänzt.

Zu den Außensportanlagen in Jena zählen Spielfelder (Großspielfelder, Kleinspielfelder, Mehrzweck-, Prellball-, Beachvolleyball- und Volleyballfelder sowie Tennisfelder) und Leichtathletikanlagen (Rundlaufbahnen Typ A-C, Sprung- und Laufanlagen sowie Leichtathletikanlagen an Schulen).
Im Ergebnis der Bevölkerungsbefragung werden auf den o.g. Sportanlagen folgende Sportarten betrieben: Badminton, Basketball, Laufsport, Fußball, Leichtathletik, Volleyball, Handball, Nordic Walking, Tennis und Tischtennis.
Die Bilanzierung erfolgt für Großspielfelder, Kleinspielfelder, Volleyballfelder (inkl. Beachanlagen), Tennisfelder, Leichtathletikanlagen Rundlaufbahnen (Typ C) und Leichtathletikanlagen an den Schulen.
Die sportspezifischen Anlagenberechnungen sind für jede Hauptsportart im Anlagenband dargestellt. Zur Berechnung der Anlageneinheiten werden die Nutzungsdauer der Anlagen sowie deren Auslastungsfaktor hinzugezogen. Der BISp-Leitfaden geht von einer maximalen Nutzungsdauer von 30 Stunden für Naturrasen im Sommer aus, beziffert gleichzeitig aber die reale Auslastung mit 30 %. Somit könnte ein Rasenplatz max. 9 Stunden pro Woche im Trainingsbetrieb bespielt werden. Andere Berechnungsverfahren (Paderborner Berechnungsmodell; Forschungsgruppe Kommunale Sportentwicklung FoKoS) gehen von einer wöchentlichen Bespielbarkeit (ohne Wettkampfbetrieb) von 12 bzw. 14 Stunden aus. Unter Betrachtung der realen Nutzung der Groß- und Kleinspielfelder für den Trainings- als auch Wettkampfbetrieb in Jena, ohne dass eine Überspielung der Sportflächen eintritt, wurde eine mögliche Nutzungsdauer von wöchentlich 54 Stunden sowie ein Auslastungsfaktor von 30% angesetzt. Somit stehen die Groß-, Klein- und Volleyballspielfelder für ca. 16 Stunden wöchentlich zur Verfügung.
Für den Tennissport wird zwischen dem Spiel im Sommer auf einer Außenanlage und dem Spiel im Winter in der Tennishalle unterschieden. Für den Tennisplatz im Sommer wird nach dem Verfahren des BISp-Leitfadens eine Nutzungsdauer von 98 Stunden wöchentlich sowie ein Auslastungsfaktor von 75% angesetzt. Das Tennisspiel in der Halle wird mit einer Nutzungsdauer von 92 Stunden wöchentlich und einer 85%igen Auslastung berechnet.
Für die Leichtathletikanlagen wurde eine mögliche Nutzungsdauer von 54 Stunden wöchentlich sowie ein Auslastungsfaktor von 40% angesetzt, sodass die Leichtathletikanlagen ca. 22 Stunden wöchentlich genutzt werden.

3.4.2.1 Bilanzierung Groß-, Klein- und Volleyballspielfelder

Nach dem Vorgaben des BISp-Leitfadens werden Spielfelder über den Bedarf an Großspielfeldern (68 x 105 m = 7.140 m² Nettospielfläche), an Kleinspielfeldern (22 x 44 m = 968 m² Nettospielfläche) und an Volleyballfelder (15 x 24 m = 360 m²) bzw. Beachvolleyballfeldern (1115 x 30 m = 450 m²) berechnet. Diese Werte entsprechen jeweils einer Anlageneinheit.

Bei den in Kapitel 3.1.7 Außensportanlagen Tabelle 48 aufgeführten Sportanlagen ergibt die Bestandsaufnahme einen faktischen Bestand an 32 Großspielfeldern für Jena, rechnerisch sind es auf Grund kleinerer Spielflächen, die nicht dem Normmaß entsprechen, 28 Anlageneinheiten.

An Kleinspielfeldern sind faktisch 35 Anlagen vorhanden, rechnerisch ergeben sich allerdings 63 Anlageneinheiten, da die Spielflächen doch überwiegend größer als 968 m² sind.

An Volleyballfeldern sind faktisch und rechnerisch 3 Anlageneinheiten vorhanden und an Beachvolleyballanlagen faktisch 17 und rechnerisch 16 auf Grund der geringeren Größe der Anlage im Ostbad.

Die Bilanz erfolgt gesondert für Groß-, Klein- und Volleyballspielfelder. Die Bilanz der Kleinspielfelder berücksichtigt sowohl den Breitensport als auch den Schulsport in Jena.

Tabelle 137: Flächenbilanz der Groß-, Klein- und Volleyballspielfelder

Außenspielfelder 2007 (Anlagenart)	Bestand in m²	Bedarf in m²	Bilanz in m²
Großspielfelder	197.753	200.086	-2.333
Kleinspielfelder	61.102	35.526	25.576
Volleyballfelder	8.458	2.070	6.388
Summe	**267.313**	**237.682**	**29.631**

Für die Großspielfelder ergibt sich ein rechnerisches Defizit in den Sommermonaten von 0,327 (-0,3) Anlageneinheiten. Das entspricht einer Nettosportfläche von –2.333 m².

Tabelle 138: Bilanzierung Großspielfelder

Großspielfelder	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 30 % Auslastung	Winter 30 % Auslastung	Sommer 30 % Auslastung	Winter 30 % Auslastung
Bestand: GF	32,0	32,0	27,7	27,7
Bedarf: GF	28,8	6,1	28,0	6,1
Bilanz: GF	**3,2**	**25,9**	**-0,3**	**21,6**

Die Bilanz der Kleinspielfelder wird in der Bilanzierung getrennt nach Kleinspielfeldern für den Basketball- und Fußballsport sowie Volleyballspielfeldern ausgewiesen.

Die Bilanz der Kleinspielfelder zeigt einen deutlichen Überschuss an Spielflächen auf. So liegt der höchste Bedarf im Sommer mit rechnerischen 36,7 Anlageneinheiten vor. Demgegenüber besteht ein rechnerischer Bestand von 63 AE, sodass ein rechnerischer Überschuss von 26,3 AE mit insgesamt 25.576 m² Spielfläche vorhanden ist.

Tabelle 139: Bilanzierung Kleinspielfelder

Kleinspielfelder	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 30 % Auslastung	Winter 30 % Auslastung	Sommer 30 % Auslastung	Winter 30 % Auslastung
Bestand: KF	35,0	35,0	63,0	63,0
Bedarf: KF	36,7	20,1	36,7	20,1
Bilanz: KF	**-1,7**	**14,9**	**26,3**	**42,9**

In der gemeinsamen bilanziellen Betrachtung der Groß- und Kleinspielfelder wird deutlich, dass mit 23.243 m² ein Überschuss an Spielflächen in Jena vorhanden ist. Berücksichtigt man weiterhin, dass die Vorhaltung von 16,43 Kleinspielfeldern für den Schulsport mit 15.901 m² Spielfläche nur einen möglichen Bedarf abdeckt, so erhöht sich der theoretische Überschuss.
Weiterhin ist festzustellen, dass auch in den Sommermonaten Fußballsport in den Sporthallen betrieben wird.

Dem rechnerischen Bedarf von 4,16 Anlageneinheiten Volleyball-/Beachvolleyballfeldern mit einer Spielfläche von 2.070 m² steht ein Bestand von faktisch 20 Anlageneinheiten mit einer Spielfläche von 8.458 m² gegenüber.

Tabelle 140: Bilanzierung Volleyballfelder

Volleyball-Beachvolleyballfelder	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 30 % Auslastung	Winter 30 % Auslastung	Sommer 30 % Auslastung	Winter 30 % Auslastung
Bestand: VF	20,0	20,0	19,0	19,0
Bedarf: VF	4,2	0,0	4,2	0,0
Bilanz: VF	**15,8**	**20,0**	**14,8**	**19,0**

So ergibt sich ein rechnerischer Überschuss im Sommer bei einer 30%igen Auslastung von 14,8 Anlageneinheiten und 6.388 m² Spielfläche.
Bei der Betrachtung dieser Bilanz muss berücksichtigt werden, dass sich ein überwiegender Teil der Beachvolleyballanlagen auf Schulgeländen (5 Anlageneinheiten) befindet und nicht frei zugänglich ist.
Weiterhin werden 4 Volleyballanlagen durch den Universitätssport genutzt und 6 Beachvolleyballanlagen befinden sich im Freibad Schleichersee (5 AE) und im Ostbad (1AE) und sind somit nur bedingt zugänglich.

Bei einer Nutzungsdauer von 54 Stunden/Woche, einer Belegungsdichte von 10 Sportlern pro Feld und einer 30%igen Auslastung wöchentlich, spielen auf den Beachvolleyballanlagen am Schleichersee jeden Tag ca. 100 Personen (20 Mannschaften je 5 Personen) für jeweils 70 Minuten Volleyball.

3.4.2.2 Bilanzierung Leichtathletikanlagen

Zur Bilanzierung der Leichtathletikanlagen setzt der BISp-Leitfaden eine Kampfbahn Typ C als Anlageneinheit voraus. Nach der DIN 18035-1 wird die Kampfbahn Typ C wie folgt definiert:

„Wettkampfanlage Typ C besteht aus einer vierbahnigen Rundbahn mit vier- bis sechsbahniger Kurzstreckenlaufbahn und innenliegendem Großspielfeld; Hochsprung- und Speerwurfanlagen im südlichen Segment; Stabhochsprung-, Diskus-, Weit- und Dreisprunganlagen sowie Kugelstoßanlage im nördlichen Segment.“

Von den existierenden Leichtathletikanlagen erfüllt nur die Anlage im Ernst-Abbe-Stadion, als A-Anlage die Bedingungen. Alle weiteren Leichtathletikanlagen haben neben einer mindestens vierspurigen Rundlaufbahn nur Weit-, Dreisprung und Kugelstoßanlagen im Bestand. Eine gesonderte Wurfanlage für den Speer-, Diskus- und Hammerwurf existiert in der Oberaue mit 12.610 m².
Rein rechnerisch ergibt sich somit im Sommer ein Defizit von 1,7 Anlageneinheiten. Dieses Defizit existiert aber nur für den Bereich Hochsprunganlagen, da alle Lauf-, Sprung- und Wurfdisziplinen auf den bestehenden Anlagen abgedeckt werden bzw. ein Überangebot an Laufbahnen von 3,8 Anlageneinheiten existiert.

Tabelle 141: Bilanzierung Leichtathletikanlagen Kampfbahn Typ C

Leichathletik Kampfbahn Typ C	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 40 % Auslastung	Winter 40 % Auslastung	Sommer 40 % Auslastung	Winter 40 % Auslastung
Bestand: LK	1,0	1,0	1,0	1,0
Bedarf: LK	2,7	0,8	2,7	0,8
Bilanz: LK	**-1,7**	**0,2**	**-1,7**	**0,2**

Für den Leichtathletiksport an den Schulen wird eine Anlageneinheit mit 1.000 m² Sportfläche bezeichnet. Diese Anlagen beinhalten 100 m Laufanlagen sowie Weitsprung- und gegebenenfalls Kugelstoßanlagen.

Gerade die gymnasiale Oberstufe nutzt auch existierende Rundlaufbahnen in unmittelbarer Nähe. Weiterhin ist zu beachten, dass wiederum Leichtathletikanlagen neben den Sporthallen und Kleinspielfeldern für den Schulsport vorgehalten aber nur im geringen Maße genutzt und ausgelastet werden. Eine Bilanz ist daher nur schwer zu erstellen. Die rechnerische Bilanz weist ein Defizit in Höhe von 3,3 Anlageneinheiten mit einer Sportfläche von –3.347 m² aus.

Tabelle 142: Bilanzierung Leichtathletikanlagen an den Schulen

Leichathletik Schulanlagen	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 40 % Auslastung	Winter 40 % Auslastung	Sommer 40 % Auslastung	Winter 40 % Auslastung
Bestand: LS	12,0	12,0	19,4	19,4
Bedarf: LS	22,8	0,0	22,8	0,0
Bilanz: LS	**-10,8**	**12,0**	**-3,3**	**19,4**

3.4.2.3 Bilanzierung für den Tennissport

In Jena spielen 635 Einwohner regelmäßig Tennis, davon im Sommer 368 Sportler organisiert in Vereinen und 267 unorganisiert als Freizeitsportler.
Die Zahl der aktiven Tennisspieler geht im Winter auf 280 bzw. 203 Sportler zurück.
Nach dem BISp-Leitfaden wird eine Anlageneinheit Tennisspielfeld im Sommer und im Winter mit einer Fläche von 10,97 x 23,77 m (261 m²) angegeben.

In einer ersten Variante A (Vorgaben durch den BISp-Leitfaden) steht dem Bestand an 16 Spielfeldern im Sommer und 3 Spielfeldern in einer Tennishalle, ein rechnerischer Bedarf von 8,5 Anlageneinheiten im Sommer und 3 Tennisspielfeldern im Winter gegenüber.

Tabelle 143: Bilanzierung Tennisspielfelder Variante A

Tennisspielfelder Variante A	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 75 % Auslastung	Winter 85 % Auslastung	Sommer 75 % Auslastung	Winter 85 % Auslastung
Bestand: TF	16,0	3,0	16,0	3,0
Bedarf: TF	8,5	3,0	8,5	3,0
Bilanz: TF	**7,5**	**0,0**	**7,5**	**0,0**

Die rechnerische Bilanz nach dem BISp-Leitfaden weist bei den Tennisspielfeldern im Sommer einen Überschuss von 9,5 Anlageneinheiten aus. Das entspricht einer Spielfläche von 2.479,5 m².

In einer zweiten Variante B wird berücksichtigt, dass sich alleine 12 Tennisspielfelder auf dem Gelände des Universitätssportzentrums befinden. 2 Tennisspielfelder (Allwetterplätze, Kunstrasen) werden ausschließlich vom Universitätssport genutzt. 10 Tennisspielfelder gehören zur Anlage des USV e.V. Abteilung Tennis und werden von folgenden Gruppen genutzt:

a) Das Institut für Sportwissenschaft der Universität mit Kursen zu festen Zeiten (Nutzungszeit begrenzt: ab 2. bzw. 3. Vorlesungswoche bis zum Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters)
b) Der Hochschulsport mit Kursen zu festen Zeiten (Nutzungszeit wie unter 1.!)
c) Die Mitglieder der Abteilung Tennis des Universitätssportvereins
d) Die Tennisschule Kurt
e) Interessenten, die keiner der genannten Gruppen zuzuordnen sind, gegen Gebühr

Eine Bespielbarkeit der Tennisanlage ist von Mitte April bis Ende Oktober an 7 Tagen der Woche gegeben. An den Wochenenden findet in der Zeit vom Mai bis Ende Juli allerdings intensiver Wettkampfbetrieb statt, sodass eine freie Verfügbarkeit nur eingeschränkt vorhanden ist. An den Wochentagen von Mo. – Fr. stehen die Plätze im Durchschnitt 65 Stunden ohne Flutlichtbeleuchtung zur Verfügung.
Durch die o.g. Nutzergruppen ist eine Auslastung von 75% gegeben. Weiterhin betreibt der USV e.V. Abt. Tennis eine sehr intensive Nachwuchsarbeit.

Zur Berechnung der Bilanz der Tennisspielfelder nach der Ist-Belegung ergibt sich nachfolgendes Bild:

Tabelle 144: Bilanzierung Tennisspielfelder Variante B

Tennisspielfelder Variante B	**Faktische Anlageneinheiten**		**Rechnerische Anlageneinheiten**	
	Sommer 75 % Auslastung	**Winter 85 % Auslastung**	**Sommer 75 % Auslastung**	**Winter 85 % Auslastung**
Bestand: TF	16,0	3,0	16,0	3,0
Bedarf: TF	12,8	3,0	12,8	3,0
Bilanz: TF	**3,2**	**0,0**	**3,2**	**0,0**

Die rechnerische Bilanz nach der Ist-Belegung weist im Sommer einen Überschuss von 3,2 Anlageneinheiten mit insgesamt 835 m² aus.
Für den Tennissport im Winter kann nach eingehender Plausibilitätsprüfung der rechnerische Wert nach dem BISp-Leitfaden bestätigt werden.

Damit ist im Winter eine ausreichende Menge an Tennisspielfeldern in Tennishallen vorhanden.
Weiterhin wird in den Wintermonaten die Tennishalle in Apolda auch von Jenaer Tennisspielern genutzt.

3.4.2.4 Prognostische Fortschreibung für die Jahre 2015 und 2025

Für die prognostische Berechnung der Jenaer Außenspielfelder werden die unter 3.4.2 dargestellten Vorgaben bezüglich der Nutzungsdauer und des jeweiligen Auslastungsfaktors für die verschiedenen Spielfelder genutzt.
Weiterhin wird bei der prognostischen Bilanzierung der Tennisspielfelder von den Annahmen der Variante B ausgegangen.

Weiterhin wurden folgende Grundannahmen getroffen:

- Die Zahl der Grundschüler steigt bis zum Jahr 2015 um ca. 15%, um danach zum Jahr 2025 wieder auf das Niveau 2007 zu fallen. Die Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen steigen ab der 5. Klasse zeitversetzt entsprechend.

- Die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe der 16- bis 80-Jährigen geht, ohne Berücksichtigung von Eingemeindungen und Neuordnungen der Gebietskörperschaften, bis ins Jahr 2025 kontinuierlich zurück (siehe demographische Entwicklung der Einwohner Jenas).

- Die Aktivenquote nimmt bis zum Jahr 2025 kontinuierlich zu (siehe Kommentar zum Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung).

- Der Präferenzfaktor für die Außensportarten Basketball und Hockey nimmt bis zum Jahr 2025 kontinuierlich zu (siehe Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung; Präferenzfaktoren).

- Der Präferenzfaktor für die Außensportarten American Football, Fußball, Schießsport, Leichtathletik, Tennis und Volleyball bleibt bis zum Jahr 2025 auf einem Niveau (siehe Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung; Präferenzfaktoren).

- Der Bestand an Groß-, Klein-, Volleyball- und Basketballspielfeldern, Leichtathletikwettkampfanlagen Typ C, Leichtathletikanlagen an den Schulen und Tennisspielfeldern bleibt bis zum Jahr 2025 gleich.

Die Bilanzierung der Außenspielfelder für das Jahr 2015 ergibt folgendes Bild:

Tabelle 146: Flächenbilanz der Außenspielfelder in 2015

Außenspielfelder 2015 (Anlagenart)	Bestand in m²	Bedarf in m²	Bilanz in m²
Großspielfelder	197.753	196.462	1.291
Kleinspielfelder	61.102	35.739	25.363
Volleyballfelder	8.458	1.679	6.779
LA-Schulanlagen	19.417	23.110	-3.693
Tennisspielfelder	4.959	4.024	935
Summe	**291.689**	**261.014**	**30.675**

Der Anlagenbedarf für Großspielfelder reduziert sich in den Jahren 2007 bis 2015 von 197.753 m² auf 196.462 m².
So wird aus einem Defizit an Nettosportfläche in 2007 mit -2.333 m² 2015 ein Überschuss mit 1.291 m².
Der Überschuss an Großspielfeldern beruht hauptsächlich auf der demographischen Entwicklung und der einhergehenden geringeren Nachfrage des Fußballsports (-0,77 AE).

Gegenüber 2007 (35.526 m²) zeigt sich 2015 (35.739 m²) ein um 0,22 AE erhöhter Flächenbedarf an Kleinspielfeldern. Das entspricht einer Nettosportfläche von 213 m².
Während die Nachfrage nach Basketballspielfeldern um ca. 2 AE steigt, wird im Fußballsport eine rückläufige Nachfrage um 2,1 AE zu verzeichnen sein. Die Erhöhung resultiert aus dem gestiegenen Bedarf des Schulsportes um 0,26 AE.

Die Nachfrage nach Volleyballfeldern sinkt in der Zeit von 2007 bis 2015 um ca. 0,9 AE. Das entspricht einer Nettosportfläche von 391 m².

Der Bedarf an Leichtathletikanlagen an den Schulen, steigt aufgrund der wachsenden Schülerzahlen an den Grundschulen von 22.764 m² 2007 auf 23.110 m² 2015. Bei gleichbleibendem Bestand erhöht sich das Defizit um 346 m² auf -3.693 m².
Leichtathletikanlagen des Wettkampftyps C werden in 2015 stärker nachgefragt. So erhöht sich die Nachfrage 2007 2,91 AE auf 3,08 AE 2015.
In Summe liegt auch 2015 ein deutliches Überangebot an Außenspielfeldern vor.

Der Anlagenbedarf in 2025 verändert sich gegenüber 2015 deutlich. Außer für Großspielfelder steigt der Bedarf an Kleinspielfeldern. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick.

Tabelle 147: Flächenbilanz der Außenspielfelder 2025

Außenspielfelder 2025 (Anlagenart)	Bestand in m²	Bedarf in m²	Bilanz in m²
Großspielfelder	197.753	199.365	-1.612
Kleinspielfelder	61.102	39.244	21.858
Volleyballfelder	8.458	1.720	6.738
LA-Schulanlagen	19.417	23.110	-3.693
Tennisspielfelder	4.959	4.024	935
Summe	**291.689**	**267.463**	**24.226**

Der Anlagenbedarf an Großspielfeldern steigt in den Jahren 2015 bis 2025 von 196.462 m² auf 199.365 m² an. So erhöht sich das Defizit bei gleichbleibendem Flächenbestand aus 2007 auf -1.612 m². Der gestiegene Bedarf an Großspielfeldern beruht auf der wachsenden Nachfrage durch die Hauptsportarten Hockey und Fußball.

Gegenüber 2015 (35.739 m²) zeigt sich 2025 (39.244 m²) auch ein gestiegener Flächenbedarf an Kleinspielfeldern um 3,62 AE. Das entspricht einer Nettosportfläche von 3.505 m².
Der gestiegene Bedarf beruht hauptsächlich auf der wachsenden Nachfrage durch den Basketballsport mit 3,55 AE.

Die Nachfrage nach Volleyballfeldern steigt in der Zeit von 2015 bis 2025 mit 61 m² sehr leicht an.

Der Bedarf an Leichtathletikanlagen an den Schulen bleibt gegenüber 2015 rechnerisch gleich, da die zuvor wachsenden Schülerzahlen im Grundschulbereich sich ab 2015 auf die weiterführenden Schulen verteilt haben. Eine genauere Prognose ist an dieser Stelle nicht möglich.
Leichtathletikanlagen des Wettkampftyps C werden in 2025 stärker nachgefragt. So erhöht sich die Nachfrage von 3,08 AE 2007 auf 3,53 AE 2015.

In Summe liegt auch in 2025 ein rückläufiges, aber immer noch deutliches Überangebot an Außenspielfeldern vor.

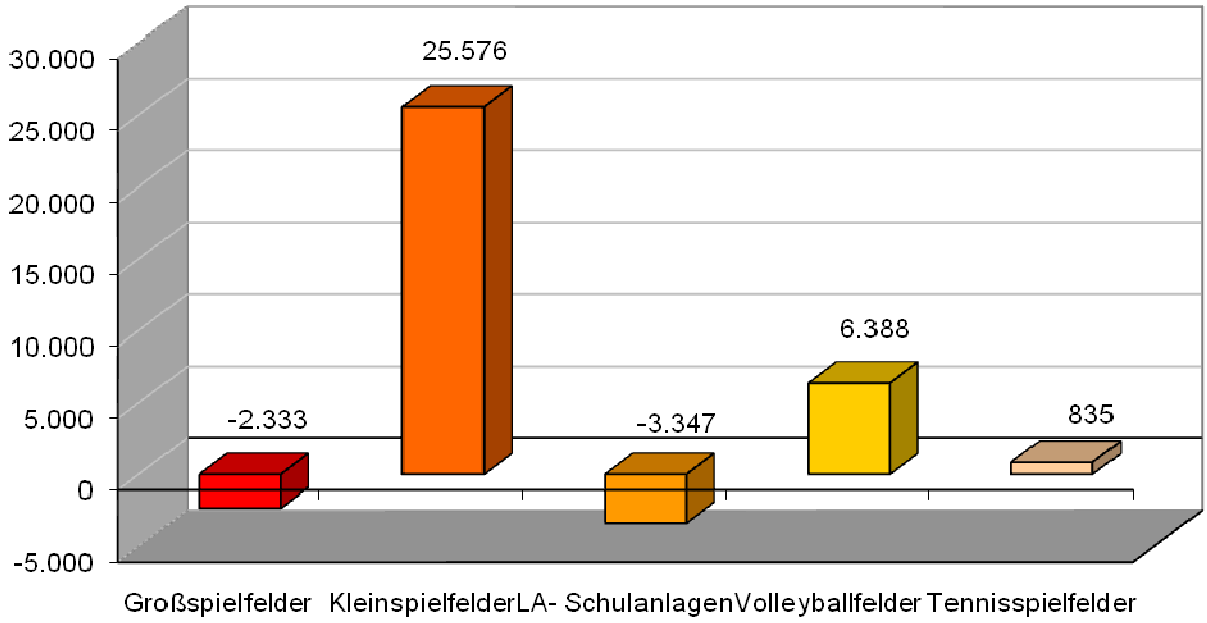
3.4.2.5 Zusammenfassung der Ergebnisse

Auf Basis der repräsentativen Bevölkerungsbefragung von Jena und der Daten der Kommunalen Immobilien Jena (KIJ) Abteilung Sport sowie eigener Recherchen, erfolgte eine differenzierte Berechnung des Bedarfs an Groß- und Kleinspielfeldern, Volleyball- und Tennisspielfeldern sowie Leichtathletikanlagen an Schulen. Für den Bedarf an Leichtathletikanlagen für den Vereins- und Breitensport erfolgt die Bilanzierung nach Anlageneinheiten. Eine Anlageneinheit entspricht einer Wettkampfbahn Typ C.
Die nachfolgende Tabelle zeigen die Summen der Bilanzierungsergebnisse für den jeweiligen Anlagentyp 2007.

Tabelle 147: Flächenbilanz der Außenspielfelder 2007/08

Außenspielfelder 2007 (Anlagenart)	Bestand in m²	Bedarf in m²	Bilanz in m²
Großspielfelder	197.753	200.086	-2.333
Kleinspielfelder	61.102	35.526	25.576
LA- Schulanlagen	19.417	22.764	-3.347
Volleyballfelder	8.458	2.070	6.388
Tennisspielfelder	4.959	4.124	835
Summe Sportanlagen	**291.689**	**264.570**	**27.119**

Abbildung 27: Summe der Bilanzierung 2007/08 in m²



Wie die Tabelle und die Abbildung darstellen, liegt für Großspielfelder in Jena ein Defizit von 2.333 m² und für Kleinspielfeldern ein Überangebot von 25.576 m² Spielfläche vor.

In Summe ist rechnerisch ein Überangebot von 23.243 m² vorhanden. Hinzu kommen die Vorhalteflächen für den Schulsport, die nur wenig genutzt und ausgelastet sind.
Für Leichtathletikanlagen an Schulen existiert ein Defizit von 3.347 m². Volleyballfelder sind im Überschuss mit einer Gesamtfläche von 6.388 m² vorhanden. Für den Tennissport stellt sich auch nach differenzierter Betrachtung ein Überschuss von 835 m² dar.
Die Berechnungen ergaben, dass z.Zt. die Nachfrage nach den verschiedenen Außensportanlagen gedeckt ist bzw. ein Überangebot existiert. Für die Leichtathletikanlagen Kampfbahn Typ C kann auf Grund vorhandener Laufbahnen und Anlagen von einer ausreichenden Bedarfsdeckung ausgegangen werden. Nur für die Leichtathletikanlagen an den Schulen und für den Hochsprungsport (1,7 AE) liegt ein Defizit vor.

Ehe aus diesem Ergebnis Schlussfolgerungen gezogen werden, muss wiederum hinterfragt werden, welche Sportarten die Außensportanlagen nutzen. Welche werden mittel- oder langfristig stärker nachgefragt und welche Erneuerungsarbeiten sind kurz-, mittel- und langfristig geplant, um bestehende Mängel an den Außensportanlagen zu beseitigen oder den gebrauchsfähigen Zustand langfristig zu sichern.
In den kommenden Jahren bis 2025 wird die mittlere und die sportartenspezifische Aktivenquote steigen.
Die Neigung oder Präferenz der Menschen, ihre bevorzugten Sportarten zu betreiben, nimmt für folgende Außensportarten laut Prognose des BISp-Leitfadens zu:
Basketball, Handball und Hockey.
Die Präferenz Fußball zu spielen, wird bis zum Jahr 2025 annähernd gleich bleiben.
Allerdings haben Großereignisse, wie Fußballweltmeisterschaften, einen deutlichen Einfluss auf das Sportverhalten der Kinder- und Jugendlichen (vgl. Kapitel 3.2.1.1 Kinder- und Jugendstudie).
Entsprechend ist für die aktiven Sportler, die diese Sportarten ausüben, in Zukunft evtl. zusätzlicher Sportraum vorzuhalten. Die prognostische Fortschreibung der Planungszahlen für den Außensport unter Beachtung der demographischen Entwicklung, wird in Kapitel 3.5 detailliert dargelegt.

Wie in Kapitel 3.1.7.1 dargestellt, wurden 5 Groß- und 5 Kleinspielfelder mit einem Bauzustand 3 bewertet. Für diese Spielfelder existiert kurzfristig umfangreicher Erneuerungsbedarf. Ebenfalls wurde eine Rundlaufbahn und 4 Leichtathletikanlagen an den Schulen in die Bauzustandskategorie 3 eingeordnet. In Summe müssen 15 Anlagen mit einer Spielfläche von 53.977 m² umfangreich erneuert werden.

Die Entwicklung der Außenspielfelder von 2007 bis 2025 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 148: Bilanz der Außenspielfelder 2007 bis 2025

Außenspielfelder (Anlagenart)	Bilanz 2007 in m²	Bilanz 2015 in m²	Bilanz 2025 in m²
Großspielfeld	-2.333	1.291	-1.612
Kleinspielfeld	25.576	25.363	21.858
Volleyballfelder	6.388	6.779	6.738
LA-Schulanlagen	-3.347	-3.693	-3.693
Tennisspielfelder	835	935	935
Summe	**27.119**	**30.675**	**24.226**

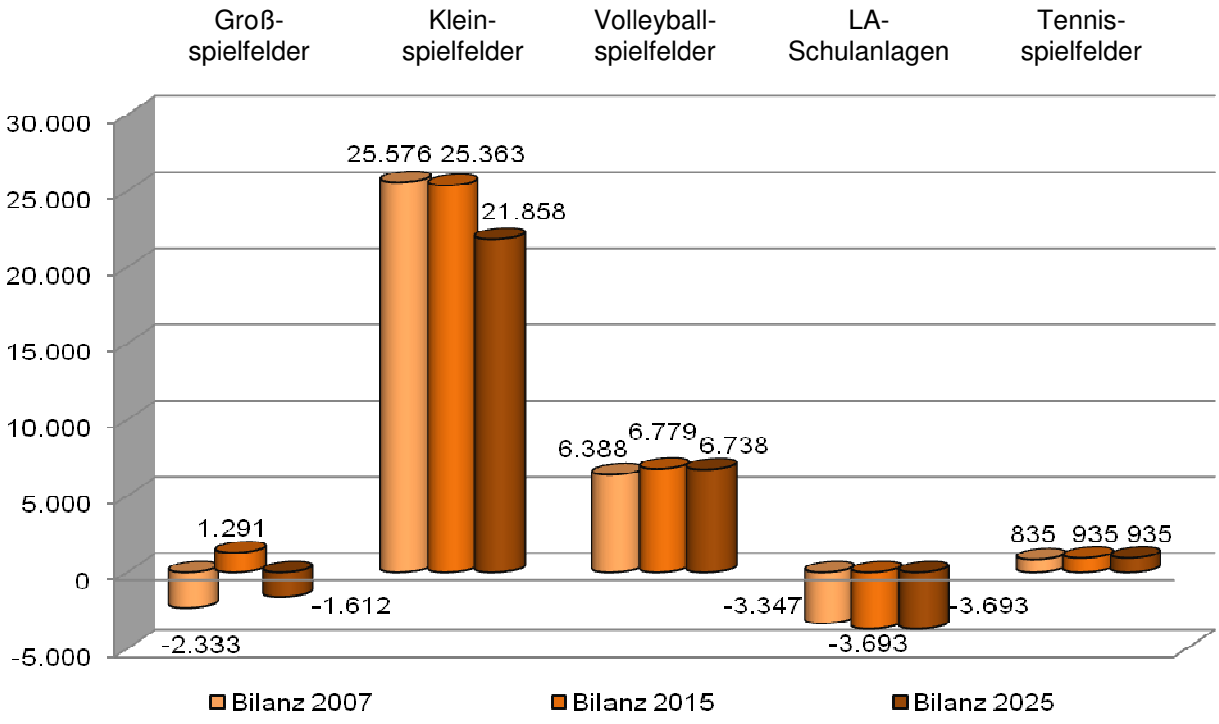
Aufgrund der demographischen Entwicklung und der einhergehenden Veränderung des Sportverhaltens der Jenaer Bevölkerung werden in Zukunft kleinräumigere Spielflächen nachgefragt. Dies äußert sich im entstehenden Bedarf an Kleinspielfeldern. Hauptnutzer der Kleinspielfelder sind nach wie vor der Schulsport, der Fußball- und Basketballsport.

Weiterhin ist zu beobachten, dass die Nachfrage nach Volleyball- und Tennisspielfeldern bis 2015 zurück geht und dann bis 2025 gleich bleibt.

Für die Leichtathletikanlagen an den Schulen ist bis 2015 ein leicht ansteigender Bedarf zu verzeichnen. Bis 2025 bleibt die Nachfrage unter Zugrundelegung der vorliegenden Schülerzahlen dann gleich.

Die Zunahme der Nachfrage nach Leichtathletikanlagen des Wettkampftyps C setzt sich bis 2025 fort. Daher sollte bereits bis 2015 zumindest eine weitere Leichtathletikanlage nach den Bestimmungen des Wettkampftyps C erstellt werden.

Abbildung 28: Summe der Bilanzierung in m² 2007 bis 2025



Aus den dargelegten Ergebnissen leiten sich nachfolgende Maßnahmen ab:

- Die Organisation der Groß- und Kleinspielfelder in der Oberaue muss bezüglich der Nutzung und Belegung neu gestaltet werden. Zwei Großspielfelder sind zuzüglich des Ernst-Abbe-Stadion-Spielfeldes zu Wettkampffeldern (Fußballbundesliga der Frauen, Ober- und Thüringenliga der Männer) für den Fußballsport umzufunktionieren. Dabei sind entsprechende Tribünensteh- und sitzplätze zu berücksichtigen.

- Zur Entlastung der Sporthallensituation und zur Schaffung eines Trainingsangebotes für Fußballmannschaften im Winter ist ein Rasengroßspielfeld in der Oberaue zu einem Kunstrasengroßspielfeld umzurüsten.

- Der gebrauchsfähige Zustand der erneuerungsbedürftigen Großspielfelder außerhalb der Oberaue ist kurzfristig sicher zu stellen. Dies betrifft die SpA Lobeda West, die SpA des Instituts für Sportwissenschaften sowie die SpA Isserstedt.

- Die Großspielfelder der Schulsportanlagen RS „J. Gutenberg“ und „SBBSZ Jena-Göschwitz“ sind im Rahmen der Schulsanierungsmaßnahmen umfangreich zu erneuern.

- Die Kleinspielfelder der SpA Lobeda Ost sowie Burgau sind aufzugeben. Die SpA Ringwiese und Schulsportanlage Gymnasium „Carl-Zeiss“ sind umfangreich zu erneuern.

- Entsprechend der steigenden freizeitsportlichen Nachfrage der Bevölkerung sind kleinräumige multifunktionale Spielfelder zu errichten.

- Sich verändernde Nachfragetrends sind systematisch zu erfassen und eine kundenorientierte Vergabe von Spielfeldkapazitäten an unterschiedliche Nutzergruppen sicher zu stellen.

- Die Leichtathletikanlagen an den Schulen RS „J. Gutenberg“, Gymnasium „Carl-Zeiss“, GS „Nordschule“ und GS „Heinrich – Heine Schule“ sind kurzfristig umfangreich zu erneuern. Für alle anderen Schulen ist im Rahmen der Schulnetzplanung auf die Bereitstellung ausreichender Leichtathletikanlagen zu achten.

- Für den Leichtathletiksport ist mittelfristig eine zweite Wettkampfbahn Typ C vorzusehen.

3.4.3 Bilanzierung Bäder

Die Bilanzierungsberechnungen für die Bäderlandschaft in Jena erfolgen auf der Datenbasis der repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Jena, der Meldungen des Stadtsportbundes, der KIJ und der Jenaer Bäder & Freizeit GmbH.

3.4.3.1 Bilanzierung Hallenbäder

Die Bilanzierung der ganzjährig nutzbaren Wasserflächen in Hallenbädern erfolgt in einer Variante A nach den Vorgaben des BISp-Leitfadens mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Nutzungsdauer von 88 Stunden sowie einem Auslastungsfaktor von 0,55 (55%).

In einer Variante B werden die von der Jenaer Bäder & Freizeit GmbH angegebenen Daten zur wöchentlichen Nutzugsdauer von durchschnittlich 100 Stunden und der ganzjährigen Auslastung von 0,62 (62%) zur Berechnung der notwendigen Anlageneinheiten herangezogen.

Weiterhin erfolgt eine Betrachtung weiterer Wasserflächen, die nicht dem standardisierten Sportschwimmen zugeordnet werden können.

In der Bilanzierung wird zwischen Schul-, Vereins- und Freizeitsport differenziert.

Tabelle 149: Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Hallenbädern Variante A

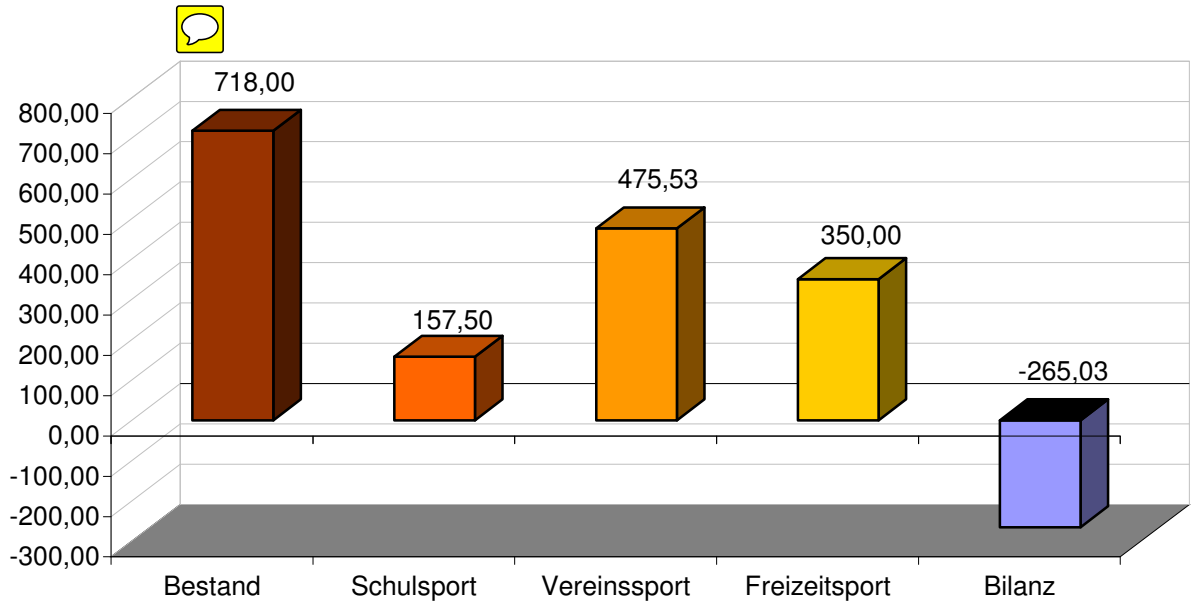
Hallenbäder	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 55 % Auslastung	Winter 55 % Auslastung	Sommer 55 % Auslastung	Winter 55 % Auslastung
Bestand: HB	2,0	2,0	2,9	2,9
Bedarf: HB Schulsport	0,6	0,6	0,6	0,6
Bedarf: HB Vereinssport	2,0	1,9	2,0	1,9
Bedarf: HB Freizeitsport	1,0	1,4	1,0	1,4
Bilanz: GF	**-1,6**	**-1,9**	**-0,7**	**-1,1**

Tabelle 150: Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Hallenbädern Variante B

Hallenbäder	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 62 % Auslastung	Winter 62 % Auslastung	Sommer 62 % Auslastung	Winter 62 % Auslastung
Bestand: HB	2,0	2,0	2,9	2,9
Bedarf: HB Schulsport	0,6	0,6	0,6	0,6
Bedarf: HB Vereinssport	1,5	1,5	1,5	1,5
Bedarf: HB Freizeitsport	0,8	1,2	0,8	1,2
Bilanz: GF	**-1,0**	**-1,3**	**-0,1**	**-0,4**

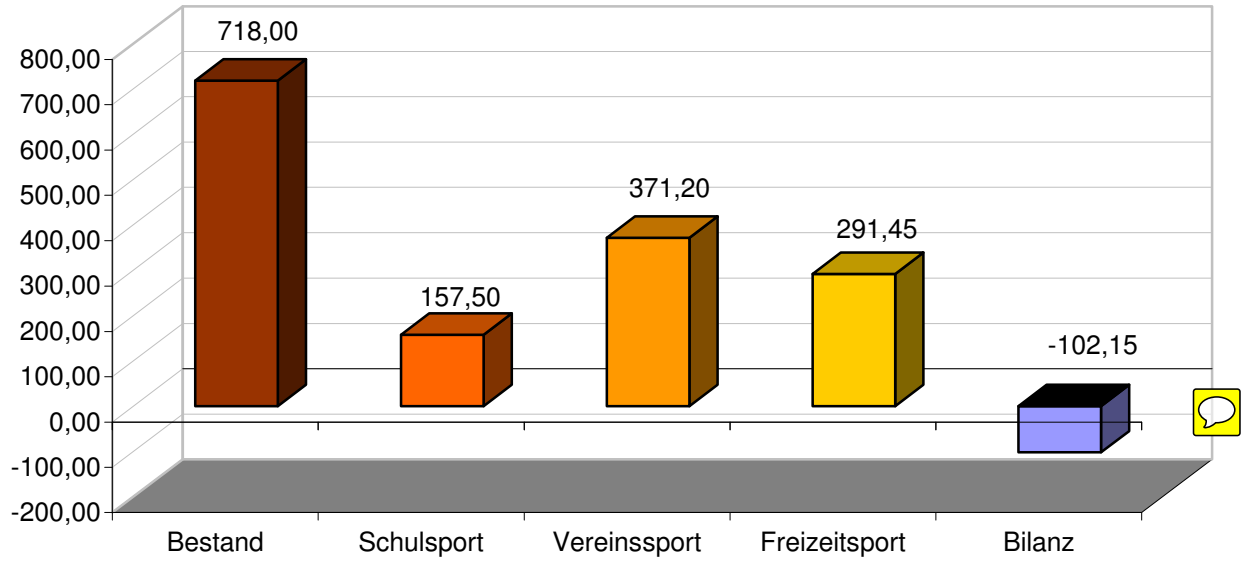
Die Bilanzierung nach dem BISp-Leitfaden weist in der Variante A für den Schulsport eine ganzjährig nutzbare Wasserfläche von 157,50 m², für den Vereinssport eine ganzjährig nutzbare Wasserfläche von 475,53 m² und für den Freizeitsport (Individualsport) eine Wasserfläche von 350,00 m² aus.

Abbildung 29: Summe der Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Hallenbäder Variante A



Nach den Berechnungen des BISp-Leitfadens bestünde ein Defizit von 1,06 Anlageneinheiten mit 265,03 m² ganzjährig nutzbarer Wasserfläche.

Abbildung 30: Summe der Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Hallenbäder Variante B



In der IST-Betrachtung der Variante B reduzieren sich die benötigten ganzjährig nutzbaren Wasserflächen des Vereinssports auf 371,20 m² und des Freizeitsports auf 291,45 m². Der Bedarf an Wasserfläche für den Schulsport bleibt auf gleichem Niveau von 157,50 m².

Somit bestünde in der Bilanzierungsbetrachtung nach der Variante B ein rechnerisches Anlagendefizit von -0,41 Anlageneinheiten, was einer Wasserfläche von -102,15 m² entspräche.

Bei den weiteren Betrachtungen werden die tatsächlichen Ist-Werte der Variante B herangezogen.

Für den Schul- und Vereinsport stehen in Jena ausreichende Kapazitäten an Wasserflächen zur Verfügung. Für den Freizeitsport als reiner Schwimmsport auf standardisierten Bahnen wäre das o.g. Defizit vorhanden. Eine Stellungnahme der Jenaer Bäder & Freizeit GmbH führt dazu folgendes aus:

„Bei den oben genannten vorhandenen Wasserflächen wurden zusätzliche vorhandene Wasserflächen im Freizeitbad GalaxSea, die ausschließlich den Freizeitschwimmern zur Verfügung stehen, nicht mit berücksichtigt. Es sind dies insgesamt noch einmal mehr als 400 m2 allein im Wellenbecken, im Spaßbecken und im Außenbecken (Spezialbecken, wie das Kinderbecken und das Landebecken der Rutsche, sind dabei noch nicht berücksichtigt). Zwar sind diese Becken keine ausgewiesenen Sportbecken, es ist jedoch bekannt, dass Freizeitschwimmer sich bei ihrem Badebesuch nicht ausschließlich im Sportbecken aufhalten, wenn zusätzliche andere Poolangebote vorhanden sind. Auch praktizieren nicht alle Freizeitschwimmer/Freizeitbader das Bahnenschwimmen, sondern bewegen sich frei in anderen Becken wie zum Beispiel dem genannten Wellen- und Außenbecken. Insofern sollten diese Becken auch dem Bestand hinzugerechnet werden.“

Der Kommentar zum Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung sagt dazu aus:

„Die Sportstättenentwicklungsplanung befasst sich mit allen Sportstätten, die auf der kommunalen Ebene für den Schulsport und den Bevölkerungssport vorgehalten werden. Es wird unterschieden in Sportanlagen und Sportgelegenheiten.“

Sportanlagen, sind speziell für den Sport geschaffene Anlagen, beispielsweise Sporthallen, Tennisplätze, Bäder oder Eissporthallen.

Sportgelegenheiten sind vom Sport mit nutzbare aber für andere Zwecke geschaffene Anlagen oder Flächen, beispielsweise Parkanlagen mit Rasenflächen für Ballspiele, Feld- und Waldwege für Langlauf und Joggen oder Spaßbäder für Baden und Erholung.

Großveranstaltungsstätten, wie z.B. Großveranstaltungshallen, Stadien und auch Spaß-, Wellnessbäder und Thermen, werden in der Regel nach Empfehlung des Leitfadens nicht behandelt, da sie nicht unmittelbar für den regelmäßigen Bevölkerungs- und Schulsport zu nutzen sind. Allerdings sind Großveranstaltungsstätten und insbesondere die Gruppe der Spaßbäder dann einzubeziehen, wenn sie von dem Schul- und Bevölkerungssport

mitbenutzt werden oder als konkurrierende Angebote zu kommunalen oder vereinseigenen Sportanlagen auftreten.

Unter Berücksichtigung der angegebenen 400 m² Wasserfläche als Sportgelegenheit im Sinne des BISp-Leitfadens für Freizeitschwimmer/Freizeitbader und der Gegenüberstellung eines Bedarfs von 102,15 m², kann von einer Deckung der benötigten Wasserfläche ausgegangen werden.

Weiterhin konnte festgestellt werden, dass nach Angaben Jenaer Bäder & Freizeit GmbH, folgende Belegungen außerhalb des Schul- und Vereinsschwimmens 2007 zu verzeichnen waren:

1. Sportbecken GalaxSea = 26 Personen/Stunde
2. Schwimmhalle Jena-Lobeda = 20 Personen/Stunde

Der BISp-Leitfaden geht von einer max. Belegungsdichte von 60 Personen/Stunde pro Becken aus.

Auch unter dem Aspekt der vorhandenen Belegungsdichte ist von einer Bedarfsdeckung und einem zeitlichen Überangebot auszugehen.

3.4.3.2 Bilanzierung Freibäder

Die Bilanzierung der ganzjährig nutzbaren Wasserflächen in Freibädern erfolgt nach den Vorgaben des BISp-Leitfadens mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Nutzungsdauer von 93 Stunden sowie einem Auslastungsfaktor von 0,3 (30%).

Der Bestand an Wasserflächen Freibad setzt sich aus den Wasserflächen des Ostbades und des Schleichersees zusammen. Berücksichtigt wurde, dass nur ca. 30 % der Seewasserfläche des Schleichersees als Bade/Schwimmfläche zur Verfügung steht und auch genutzt wird.

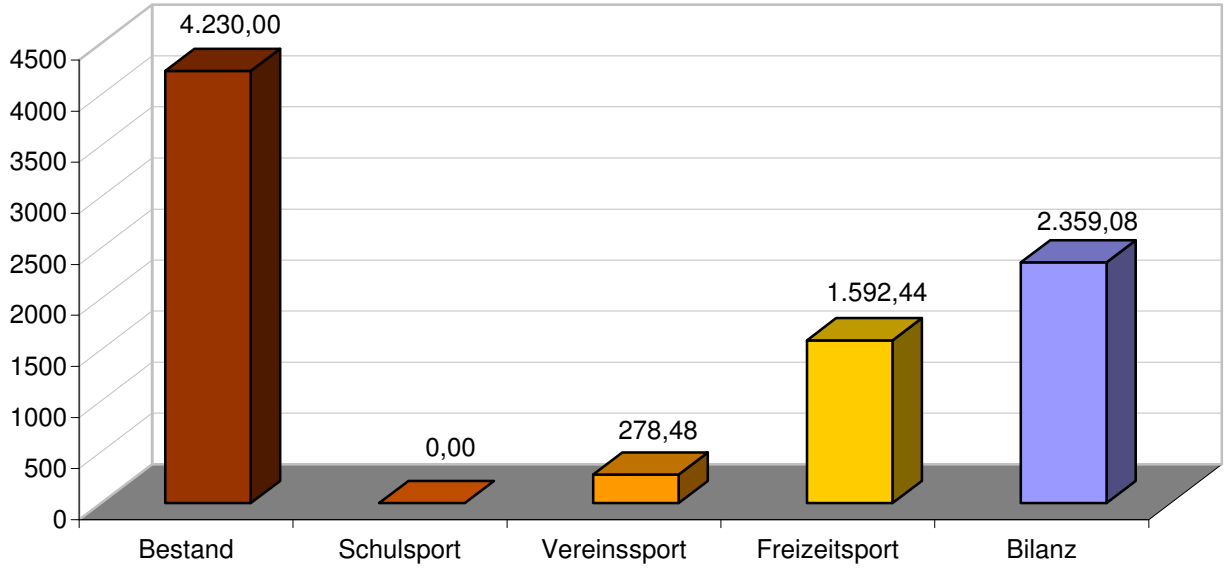
Der Bestand an Wasserfläche ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 151: Bestand an Wasserfläche (m²) in Freibädern

Freibäder	Art	Wasserfläche in m²
Freibad-Ostbad	**Freibad**	**1.800**
Hauptbecken		1.800
Südbad NB Schleichersee (30%)	**Freibad**	**2.430**
Schwimmfläche		2.430
Gesamtwasserfläche	**Freibad**	**4.230**

Der Bedarf nach dem BISp-Leitfaden weist für den Vereinssport eine ganzjährig nutzbare Wasserfläche von 278,48 m² und für den Freizeitsport (Individualsport) eine Wasserfläche von 1.592,44 m² aus.

Abbildung 31: Summe der Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Freibäder



In der Bilanz ist mit 2.359,08 m² ein deutliches Überangebot an Freibad-Wasserflächen vorhanden.

In der Sportfunktionalität müssen zwischen dem Ostbad und dem Südbad Schleichersee allerdings Unterschiede gemacht werden. Das Ostbad hat im Sommer wesentlich mehr die Funktion eines sport- und schwimmorientierten Beckenfreibades. So steht es u.a. während der Schließungszeiten der Schwimmhalle Lobeda in den Monaten Juli bis zur Mitte September dem Vereinssport zur Verfügung.

Im Südbad Schleichersee hat seit 2007 u.a. durch die Errichtung des „Strandschleichers“ (=Strandbar) und der Beachvolleyballanlage (5 Felder) eine Neuorientierung am Freizeitverhalten der Bevölkerung stattgefunden. Es übernimmt zunehmend die Position eines reinen Freizeitbades, was auch die gesteigerten Besucherzahlen beweisen.

In Summe kann festgestellt werden, dass für das Freizeitschwimmen eine ausreichende Wasserfläche mit Wachstumspotential zur Verfügung steht.

Für den Sport und schwimmorientierten Vereinssport steht ein deutliches Überangebot zur Verfügung.

3.4.3.3 Prognostische Fortschreibung für die Jahre 2015 und 2025

Die prognostischen Berechnung (siehe Anlagenband) der Wasserflächen für Hallenbäder folgt der dargestellten Variante B mit einer Nutzungsdauer von 100 Stunden wöchentlich und einem durchschnittlichen Auslastungsfaktor von 0,62 (62%).

Für die prognostische Berechnung der Wasserflächen für Freibäder werden die Vorgaben des BISp-Leitfadens herangezogen.

Weiterhin wurden folgende Grundannahmen getroffen:

- Der Bedarf an Wasserflächen für den Schulsport nimmt bis zum Jahr 2015 zu und geht bis ins Jahr 2025 annähernd auf das Niveau des Jahres 2007 zurück.
- Die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe der 16- bis 80-Jährigen geht, ohne Berücksichtigung von Eingemeindungen und Neuordnungen der Gebietskörperschaften, bis ins Jahr 2025 kontinuierlich zurück (siehe demographische Entwicklung der Einwohner Jenas).
- Die Aktivenquote nimmt bis zum Jahr 2025 kontinuierlich zu (siehe Kommentar zum Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung).
- Der Präferenzfaktor für den Schwimmsport nimmt bis zum Jahr 2025 kontinuierlich zu (siehe Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung; Präferenzfaktoren).
- Der Bestand an Hallen- und Freibadwasserflächen bleibt bis zum Jahr 2025 gleich.

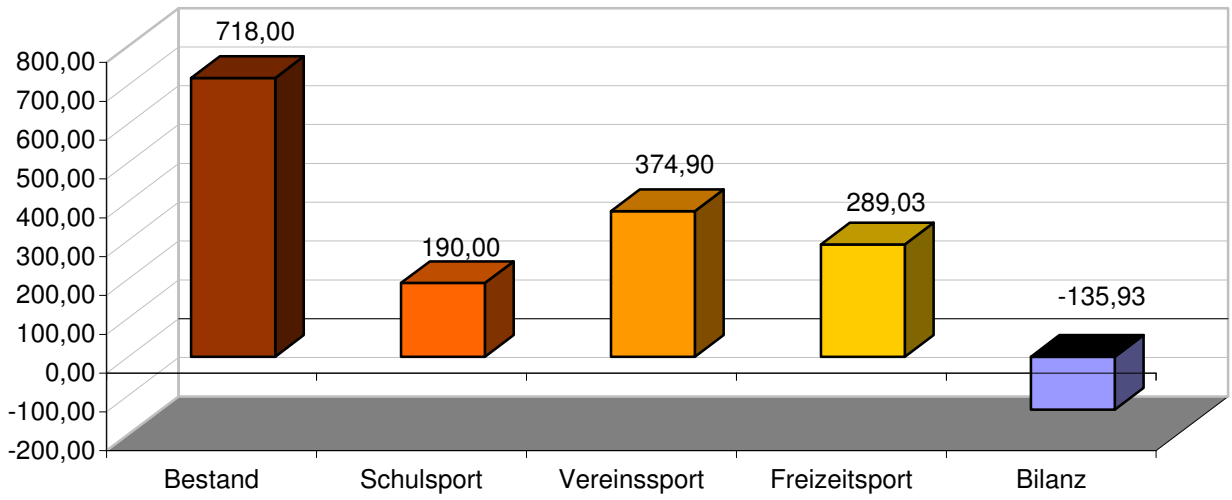
Für die Bilanzierung der Wasserflächen in Hallenbädern ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 152: Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Hallenbädern für das Jahr 2015

Hallenbäder 2015	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 62 % Auslastung	Winter 62 % Auslastung	Sommer 62 % Auslastung	Winter 62 % Auslastung
Bestand: HB	2,0	2,0	2,9	2,9
Bedarf: HB Schulsport	0,8	0,8	0,8	0,8
Bedarf: HB Vereinssport	1,6	1,5	1,6	1,5
Bedarf: HB Freizeitsport	0,8	1,2	0,8	1,2
Bilanz: GF	**-1,2**	**-1,4**	**-0,3**	**-0,5**

Der Bedarf an Wasserfläche nimmt geringfügig zu. Wie aus der folgenden Abbildung deutlich wird, liegt dies in erster Linie an der Bedarfssteigerung für den Schulsport. Der Bedarf für den Vereins- und Freizeitsport bleibt annähernd gleich.

Abbildung 32: Summe der Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Hallenbädern für das Jahr 2015



Unter der Annahme, dass für den Schulsport entsprechende Nutzungsfenster in der Schwimmhalle Jena-Lobeda und im GalaxSea organisiert werden, ist auch für das Jahr 2015 von einer Bedarfsdeckung auszugehen.

Tabelle 153: Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Hallenbädern für das Jahr 2025

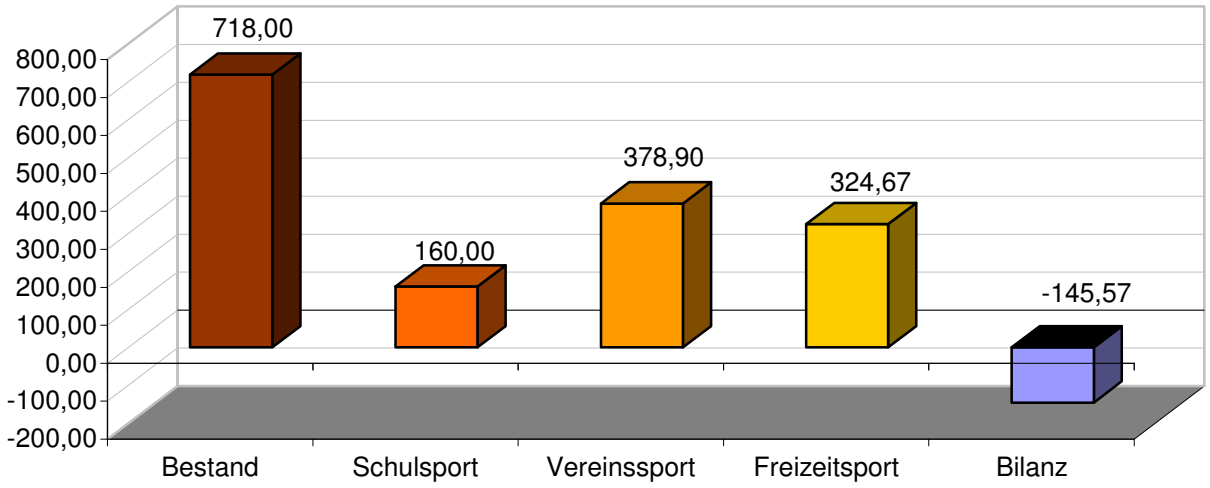
Hallenbäder 2025	Faktische Anlageneinheiten		Rechnerische Anlageneinheiten	
	Sommer 62 % Auslastung	Winter 62 % Auslastung	Sommer 62 % Auslastung	Winter 62 % Auslastung
Bestand: HB	2,0	2,0	2,9	2,9
Bedarf: HB Schulsport	0,6	0,6	0,6	0,6
Bedarf: HB Vereinssport	1,6	1,5	1,6	1,5
Bedarf: HB Freizeitsport	0,9	1,3	0,9	1,3
Bilanz: GF	**-1,1**	**-1,5**	**-0,3**	**-0,6**

Bis zum Jahre 2025 ist von einer weiteren Zunahme des Bedarfs an Wasserfläche auszugehen. Das rechnerische Defizit steigt auf – 145,57 m².

Bei einem rückläufigen Bedarf für den Schulsport auf 160 m² Wasserfläche und einem gleichbleibenden Bedarf für den Vereinssport in Höhe von 378,90 m² steigt der Bedarf an Wasserfläche für den Freizeitsport auf 324,67 m².

Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht den Bedarf für das Jahr 2025.

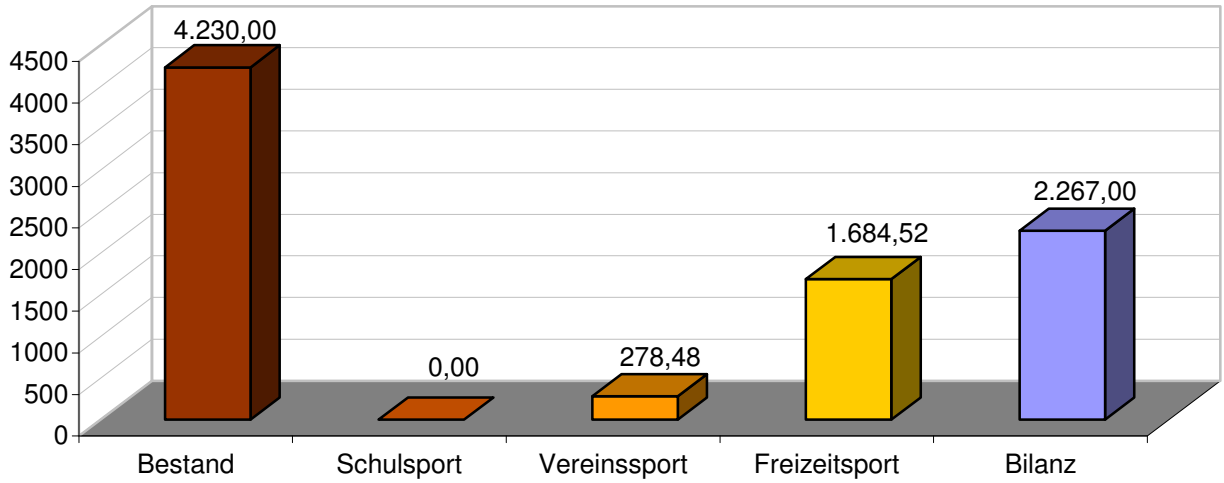
Abbildung 33: Summe der Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Hallenbädern für das Jahr 2025



Unter Berücksichtigung der vorhandenen sonstigen Wasserfläche für den Freizeitsport und einer 50 % Belegungsdichte der Schwimmbecken, kann der Bedarf an Wasserfläche in Jenaer Hallenbädern auch im Jahr 2025 gedeckt werden.

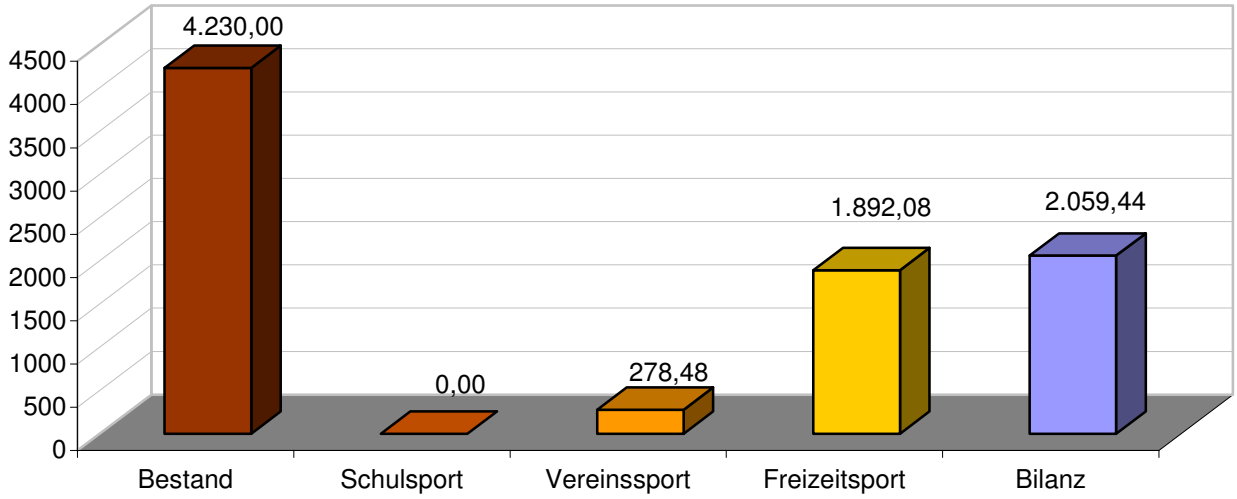
Für die Bilanzierung der Wasserflächen in Freibädern ergibt sich folgendes Bild:

Abbildung 34: Summe der Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Freibädern für das Jahr 2015



Bei einem gleichbleibenden Bedarf für den Vereinssport und einem steigendem Bedarf auf 1.684,52 m² Wasserfläche für den Freizeitsport ist auch in 2015 ein deutliches Überangebot an Wasserfläche vorhanden.
Die Entwicklung setzt sich bis ins Jahr 2025 fort.

Abbildung 35: Summe der Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Freibädern für das Jahr 2025



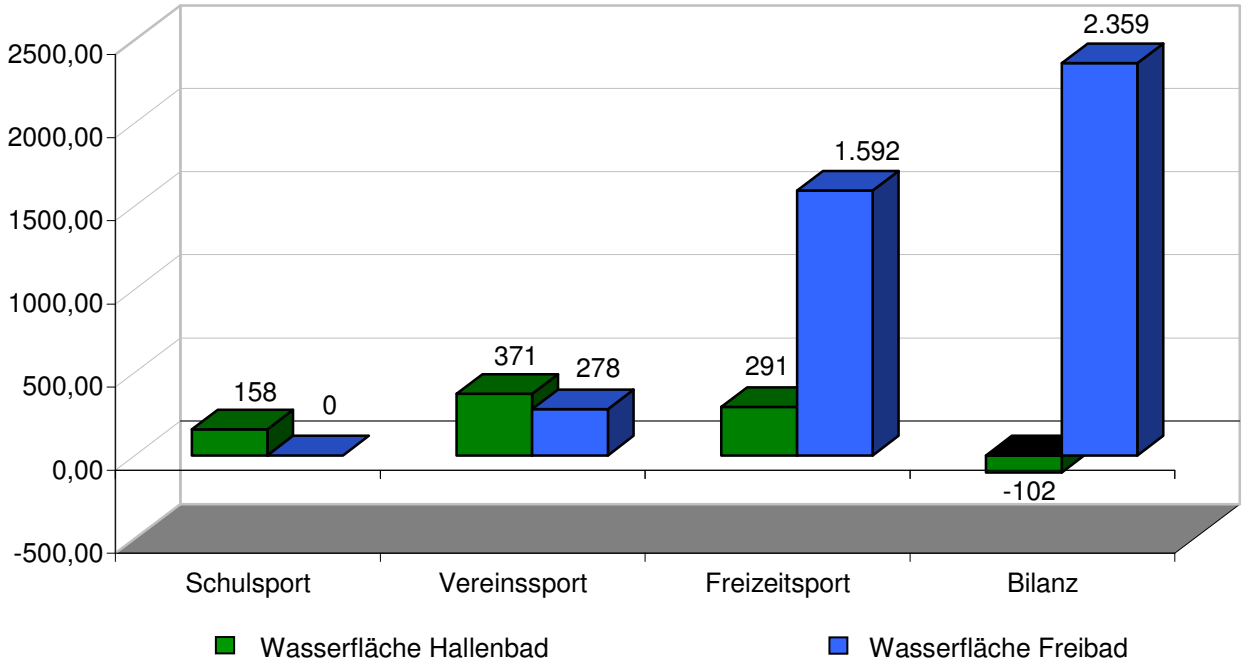
Bei wiederum gleichbleibendem Bedarf für den Vereinssport steigt der Bedarf an Wasserfläche für den Freizeitsport auf 1.892,08 m².

3.4.3.4 Zusammenfassung der Ergebnisse

Auf Basis der repräsentativen Bevölkerungsbefragung von Jena und der Daten der Jenaer Bäder & Freizeit GmbH sowie eigener Recherchen erfolgte eine differenzierte Berechnung des Bedarfs an Wasserfläche in Hallen- und Freibädern.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Summen der Bilanzierungsergebnisse für den jeweiligen Anlagentyp im Jahr 2007.

Abbildung 36: Summe der Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Hallen- und Freibädern in 2007



Das rechnerische Defizit an Wasserfläche in Hallenbädern ist unter Hinzuziehung der sonstigen Wasserflächen im GalaxSea (400 m²) und der Betrachtung der Belegungsdichten des Freizeitsportes in Wirklichkeit nicht vorhanden. Es kann davon ausgegangen werden, dass dem Vereins- und Schulsport in Zukunft auch im Freizeitbad GalaxSea (25 m – Schwimmbecken) noch weitere Zeiträume zur Verfügung gestellt werden können. Bei einer Bereitstellung von 10 weiteren Stunden für das Schul- bzw. Vereinsschwimmen würden ca. 70 Stunden wöchentlich für den Individualbesucher zur Verfügung stehen. Bei einer Frequentierung von 208.000 Besuchern jährlich und einer Nutzung des Sportbeckens durch 50 % der Besucher (104.000) sowie einer Bereitstellung des Beckens an 355 Tagen im Jahr könnten 30 Besucher stündlich im Becken schwimmen. Dieser Wert liegt bei 50 % der empirisch erfassten Belegungsdaten (60 Personen/Stunde) des BISp im Bundesdurchschnitt.

Auch wenn einer weiteren Öffnung auf Grund bestehender Imagegründe und wirtschaftlicher Überlegungen nicht zugestimmt wird, so sollte das Schul- und Vereinsschwimmen im Rahmen der bestehenden Zeitfenster noch in der Auslastung der Becken sowohl im GalaxSea als auch in der Schwimmhalle Jena-Lobeda optimiert werden. Berücksichtigt werden muss, dass die Schulnetzplanung für die Grundschulen ein Wachstum von 2.764 (2007) auf 3.277 (2013) Schülern prognostiziert. Langfristig bis zum Jahr 2020 gehen die prognostischen Schülerzahlen in den Grundschulen wieder auf 2804 Schüler zurück. Bis zum Jahr 2013 muss aber mit einer Zunahme der Grundschulklassen gerechnet werden. Dieser entstehende Bedarf sollte bereits heute zur Grundlage der Verfügbarkeitsbetrachtungen gemacht werden.

Bis zum Jahr 2025 kann der Bedarf an Wasserfläche in Hallenbädern sowohl für den Vereins- und Schulsport als auch für den Freizeitsport gedeckt werden.

Der rechnerische Überschuss von 2.359 m² an Wasserfläche in Freibädern teilt sich differenziert nach Sport- und Vereinsschwimmen sowie Freizeitschwimmen wie folgt auf:

a) Überschuss im Ostbad (Sport- und Vereinsschwimmen) von 1.400 m² Wasserfläche
b) Überschuss im Südbad (Freizeitschwimmen) von 959 m²

Für die jeweiligen Nutzungs-, Umbau- und Betriebskonzepte des Ost- und Südbades sei auf die umfangreiche Machbarkeitsstudie zur zukünftigen Ausrichtung beider Freibäder verwiesen. Eine Entscheidung über die Realisierung der dargestellten Entwicklungsszenarien liegt noch nicht vor.

Bis zum Betrachtungsjahr 2025 setzt sich der Trend des Freizeitschwimmens noch weiter fort. So nimmt der Bedarf von 2007 bis 2025 um 300 m² (ca. 20%) zu.

Abbildung 37: Summe der Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Hallenbädern 2007 bis 2025

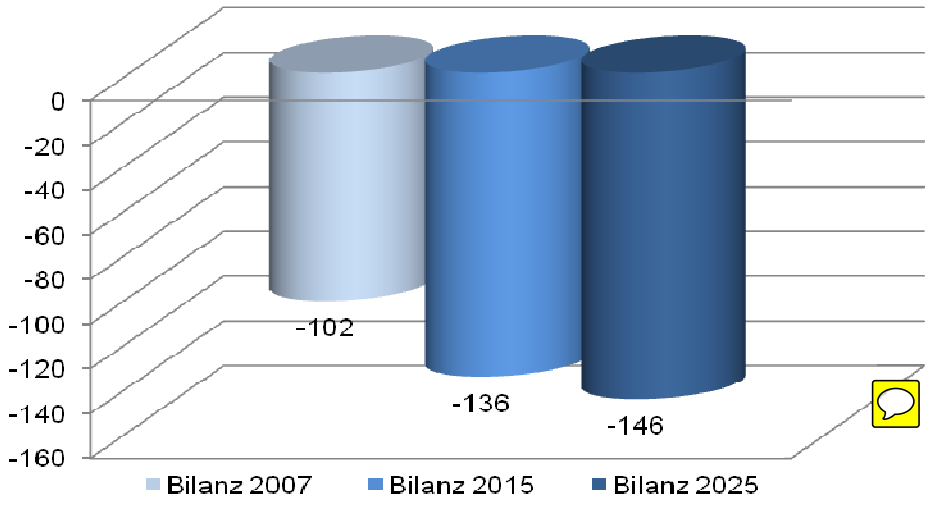
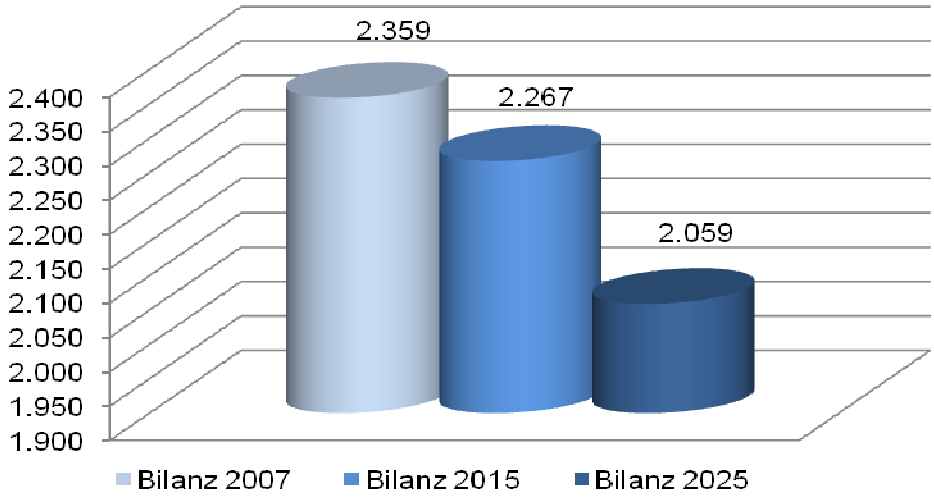


Abbildung 38: Summe der Bilanzierung Wasserfläche (m²) in Freibädern 2007 bis 2025



Aus den dargelegten Ergebnissen leiten sich nachfolgende Maßnahmen ab:

- Optimierung der Beckenauslastung für das Schul- und Vereinsschwimmen im GalaxSea und der Schwimmhalle Lobeda-Ost im Rahmen bestehender Zeitfenster

- Bereitstellung weiterer Beckenkapazitäten im GalaxSea von 10 Stunden wöchentlich für den Schul- und Vereinssport

- Klare Positionierung des Ostbades als sport- und schwimmorientiertes Beckenfreibad im Sommer

- Umbau des Ostbades und Reduzierung der Wasserfläche auf das Normmaß von 400m². Diese Größe reicht aus, um im Sommer sowohl das Sport- und Vereinsschwimmen zu ermöglichen als auch Wasserfläche für den Freizeitsport im Ostteil Jenas zur Verfügung zu stellen. Durch den Rückbau der Wasserfläche würden zudem Betriebskosten in erheblichem Umfang eingespart werden

- Das Südbad Schleichersee sollte eine klare Positionierung als Freizeitbad, eingebunden in die Sport- und Freizeitlandschaft Oberaue, erhalten

3.4.4 Bilanzierung Sondersportanlagen

Die Bilanzierungsberechnungen für die Sondersportanlagen in Jena erfolgen auf der Datenbasis der repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Jena, der Meldungen des Stadtsportbundes, der KIJ und der befragten Unternehmen.

Nach dem Vorgaben des BISp-Leitfadens werden Sondersportanlagen über den jeweiligen Bedarf an Flächen und Anlageneinheiten berechnet. Bei den in Kapitel 3.1.8, Tabelle 73, aufgeführten Sportarten ergibt die Bestandsaufnahme einen faktischen Bestand in m² an Bahnen und Anlagen.
Die Bilanz berücksichtigt sowohl den Breitensport als auch den Vereinssport in Jena und zeigt den jeweiligen Versorgungsgrad auf.
Die Bilanz der Tennisspielfelder wurde bereits in Kapitel 3.4.2.5 dargestellt.
Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Bilanz der Sondersportanlagen.

Tabelle 154: Bilanzierung der Sondersportanlagen für 2007/08

Sondersportanlagen	Planungseinheit		Bestand	Bedarf	Bilanz
	Dimension	Größe			
	(m²)/(AE)	(m²)/(AE)			
Badmintonfelder	(m²)	82	164	179	-15
Bogenschießplätze	(AE)	1	1	1	0
Eisflächen	(m²)	1.800	0	252	-252
Golfanlagen	(AE)	1 (9 Loch)	1 (9 Loch)	2 (18 Loch)	-1 (9 Loch)
Kegel-/Bowlinganlagen	(AE)	1 Bahn	43	25	18
Kletteranlagen	(AE)	n.v.	2	5	-3
Motorsportanlagen	(AE)	1 Platz	2	4	2
Reithallen	(m²)	1.000	2.000	2.320	-320
Reitplätze	(m²)	3.500	13.900	12.915	985
Rollsportanlage	(m²)	800	1.400	584	816
Schießsportanlagen	(AE)	5 Bahnen	20	14	6
Squashanlagen	(m²)	70	450	140	310
Tischtennisplatten	(m²)	50	1.350	600	*750*
Wassersportanlagen	(AE)	Bootshäuser	6	4	2

Badmintonfelder
Für den Badmintonsport liegt ein geringes rechnerisches Defizit vor. Es kann von einer ausreichenden Bedarfsdeckung ausgegangen werden.

Bogenschießplätze
Mit einem 7.200 m² großen Bogenschießplatz in der Oberaue liegt für den Bogensport im Sommer eine ausreichende Anlagenkapazität vor.

Eisflächen
Für den Eissport existiert ein rechnerisches Defizit von 0,14 AE im Winter und damit eine benötigte Nettosportfläche von 252 m². Der Bedarf wurde bisher im Winter über die Errichtung eines temporären Eislaufzeltes von Januar bis Anfang März gedeckt.

Golfanlagen
Für den Golfsport liegt im Sommer ein Defizit einer 9-Loch-Golfanlage vor.

Kegel/Bowlinganlagen
Der Bedarf an Kegel/Bowlinganlagen wird durch den Bestand gedeckt. Es liegt ein rechnerischer Überschuss von 18 Anlagen vor.

Kletteranlagen
Eine korrekte Bilanzierung für den Klettersport ist auf Grund fehlender Anlagennormen nicht möglich. Für den Klettersport liegt ein rechnerischer Bedarf an 3 Kletterwänden im Winter vor. Da Klettersportler gewöhnlich zu ihren Trainingsstätten im Sommer reisen, nutzen sie auch im Winter Klettermöglichkeiten im näheren und weiteren Umfeld Jenas.

Motorsportanlagen
Der Motorsport nutzt Sportgelegenheiten wie ebene Parkplätze und Verkehrsflächen. In Jena werden zwei Parkplätze durch den Motorsport genutzt. Zur Bilanzierung existieren wiederum keine Richtgrößen, sodass eine korrekte Bilanz nicht möglich ist. Nach Rücksprachen mit den Motorsportvereinen liegt das Interesse beider Vereine bei einer gemeinsam nutzbaren Sportfläche. Auch wenn die Bilanz ein rechnerisches Defizit ausweist, ist von einer derzeitigen Bedarfsdeckung auszugehen.

Reitplätze/Reithallen
Für den Reitsport im Sommer liegt mit einem rechnerischen Überschuss von 985 m² an Reitplätzen eine Bedarfsdeckung vor. Für den Reitsport in den Reithallen wird im Winter ein Defizit von 320 m² ausgewiesen. Es kann aber von einer Bedarfsdeckung gesprochen werden.

Rollsportanlagen
Für den Rollsport liegt ein rechnerischer Überschuss von 816 m² vor. Durch die dezentrale Bereitstellung der Rollsportanlagen profitieren Kinder und Jugendliche in den jeweiligen Planungsräumen. Insgesamt kann von einer gesamtstädtischen Bedarfsdeckung gesprochen werden.

Schießsportanlage
Bei den Schießsportanlagen liegt ein Überschuss von 6 Schießbahnen vor.

Squashanlagen
Für den Suashsport liegen Anlagen mit einem Überschuss von 310 m² vor.

Tischtennisplatten
Für den Tischtennissport der Kinder und Jugendlichen sowie für die Altersgruppe der 16 bis 80 Jährigen sind ausreichend bzw. ein Überschuss an Tischtennisplatten in Jena vorhanden. Bei der Ausweisung und Sanierung neuer Kinderspielplätze sollte das Ergebnis Berücksichtigung finden.

Wassersportanlagen
Für den Wassersport sind ausreichend Bootshäuser mit entsprechenden Booten und Anlagen vorhanden. Der Freizeit-Kanusport verfügt auf der Saale im Stadtbereich Jena über genügend hochwertige Ein- und Ausstiegsstellen. Für den Kanuwanderer sollten Unterstell- und Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Boote geschaffen werden.

Für die dargestellten Sondersportanlagen werden keine prognostischen Berechnungen durchgeführt, da die Entwicklung zum größten Teil nicht vorhersagbar sind. Dies liegt zum Teil am kommerziellen Charakter der Sondersportanlagen und zum anderen an der zu geringen Datendichte, die auch im Zuge dieses Auftrages nicht erhoben werden sollte.

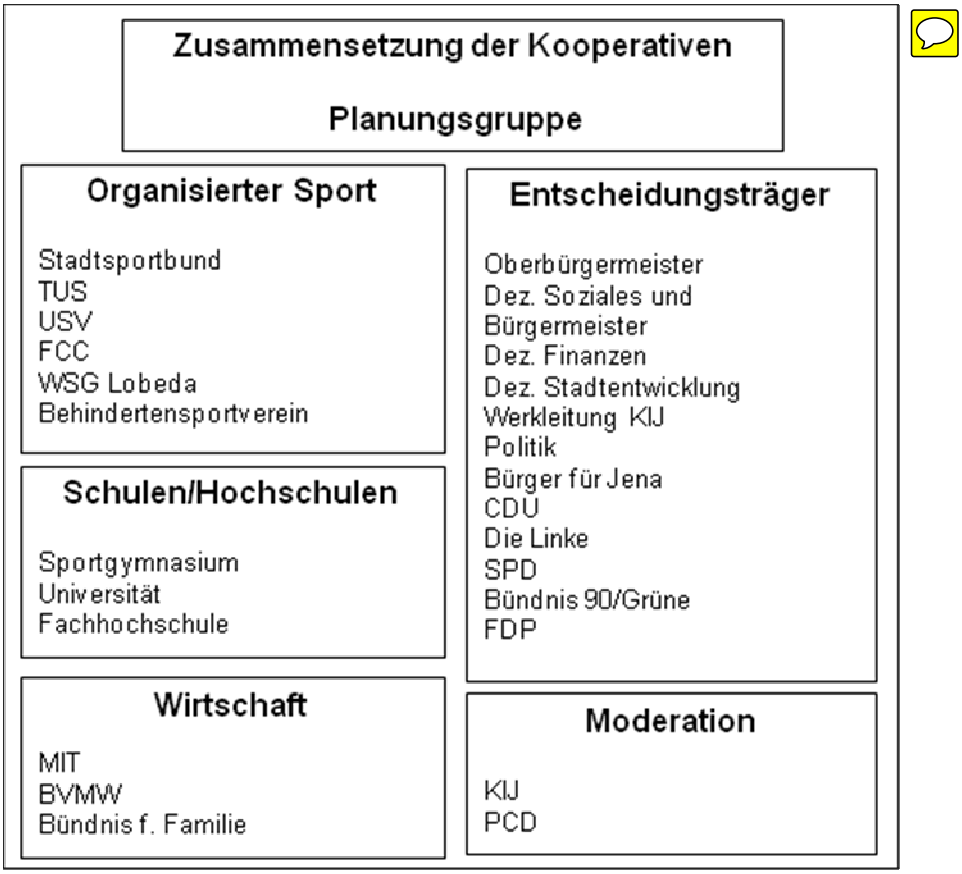
4. Der Kooperative Planungsprozess in Jena

Die bereits vorliegenden quantitativen Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse sowie der folgenden Bilanzierung werden im nächsten Schritt durch den qualitativen Prozess der Kooperativen Planung erweitert, die vor allem der Abstimmung der unterschiedlichen Interessengruppen dient. In Jena wurde der Prozess der Kooperativen Planung bereits zu Beginn der Arbeiten über die „Kooperative Begleitung“ eingeleitet. Die „Kooperative Begleitung“ ging dann nach Vorlage aller Auswertungs- und Bilanzierungsunterlagen in die „Kooperative Planung“ über.

Die Kooperative Planung integriert vier verschiedene Perspektiven:

1. Betroffene werden zu Beteiligten gemacht - d.h. Bürger nehmen unmittelbar und gleichberechtigt am Planungsprozess teil
2. Unterschiedliche Entscheidungsträger werden integriert
3. Anwendung von wissenschaftlichem Know-how, u.a. durch Beteiligung von Experten
4. Nutzung von Basisexpertisen (Sportamt, städtische Planer etc.)

Abbildung 39: Kooperative Planung – beteiligte Perspektiven



4.1 Vorgehensweise

Der partizipatorische Planungsprozess (Kooperative Begleitung, Kooperative Planung) in Jena erstreckte sich über 6 Sitzungen, die im Zeitraum April 2007 und Mai 2008 durchgeführt wurden. Zwischen der 5. und 6. Planungsgruppensitzung fanden 3 Sitzungen in den Arbeitsgruppen statt.

Abbildung 40: Planungsprozess in Jena

Sitzung 1 19.04. 07	- Projektvorstellung - Einführung in die Sportentwicklungsplanung Jena - Vorstellung der Moderation - Abstimmung des Projektablaufs
Sitzung 2 31.05. 07	- Darstellung und Diskussion der Ergebnisse der ersten Bevölkerungsbefragung
Sitzung 3 06.07. 07	- Vorstellung der Bestandsdatenerfassung der Vereine - Darstellung der Infrastrukturerfassung
Sitzung 4 30.08. 07	- Darstellung und Diskussion der Ergebnisse der zweiten Bevölkerungsbefragung und der gesamten Befragungsergebnisse - Ergebnisse der Vermessung der Außensportanlagen
Expertenbefragung 2.10. – 28.11.07	- Durchführung von Expertengesprächen
Sitzung 5 17.12.07	- Darstellung der Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung - Vorstellung der Arbeitsgruppen und deren Inhalte
AG Sitzung 1 01.- 02.08	- Ablauf des Arbeitsgruppenprozesses - Phantasie- und Sammelphase - Erstellung Maßnahmenlisten
AG Sitzung 2 02. - 03.08	- Bewertung Prioritätensetzung - Erarbeitung Maßnahmenkatalog
AG Sitzung 3 04.08	- Abstimmung und Konkretisierung Maßnahmenkatalog - Verabschiedung Maßnahmenkatalog
Sitzung 6 05.06.08	- Vorstellung Maßnahmenkatalog der AG`s - Diskussion und Abstimmung - Verabschiedung des Maßnahmenkonzepts

Erfahrungsgemäß genügt es nicht, unterschiedliche Interessensvertreter an einen gemeinsamen Tisch zu bringen, um zu nachhaltigen Lösungen und Umsetzungen zu kommen.
Deshalb wurde der Kooperative Planungsprozess durch ein Organisations- und Moderationsteam betreut.

Zum einen sorgte das Team dafür, dass Teilnehmer der Planungsgruppe in Einzelgesprächen über den Sinn und Zweck der Veranstaltung und die Regeln der Zusammenarbeit vorweg umfassend informiert wurden.
Darüber hinaus moderierte dieses Team die einzelnen Planungssitzungen, bereitet sie vor und nach und arbeitet der Gruppe auch sonst in jeder erdenklichen Weise zu. Zum anderen diente es dem Erfolg des Planungsprozesses indem es beispielsweise seine Beobachtungen und Bewertungen der Gruppenprozesse auch direkt intern und mit der Gruppe diskutierte, um darüber eine Optimierung der Arbeit und Selbstregulierung zu erreichen.
Zudem trug das Team im Sinne einer „Evaluierbarkeitsbestimmung“ dazu bei, dass die Ziele und konkreten Maßnahmen der Planungsgruppe am Ende realistisch und umsetzbar waren.

Der gesamte Planungsprozess war in mehrere Phasen unterteilt. Die ersten 4 Sitzungen der Kooperativen Planungsgruppe dienten der Information und Aktualisierung der gewonnenen Ergebnisse. Sie sind der Phase der Kooperativen Begleitung zuzuordnen.

In der fünften Sitzung lief der Planungsprozess über die Installation von Arbeitsgruppen weiter.
Die folgenden 3 Arbeitsgruppensitzungen fanden unter den Überschriften „Visionen/Ideen“, „Planung“ und „Kritik“ statt.
Zwischen der ersten und zweiten Arbeitsgruppensitzung wurden die dargelegten Visionen und Ideen durch die Mitglieder der jeweiligen AG`s priorisiert.
Somit entstanden Maßnahmenkataloge, die in den folgenden Sitzungen 2 und 3 konkretisiert und durch die Mitglieder der jeweiligen AG`s verabschiedet wurden.
Die 6. und letzte Sitzung der Kooperativen Planungsgruppe kennzeichnet die Schlussphase, in der der gesamte Maßnahmenkatalog abschließend diskutiert, modifiziert und verabschiedet wurde.
Einzelne Fachstellungnahmen des Dezernats 3 Stadtentwicklung wurden anschließend noch erörtert und eingebunden.

4.2 Die Planungsgruppe und die erweiterten Arbeitsgruppen

In Abstimmung zwischen dem Auftraggeber und dem Moderator der PCD mbH wurde darauf geachtet, dass ein möglichst breites Spektrum lokaler Vertreter in die Planungsgruppe eingeladen wurde. Zu den Arbeitsgruppensitzungen wurden zudem weitere Experten und fachkundige Bürger eingeladen.

Zusammenfassend kam der Personenkreis aus vier Gruppierungen: Aus dem organisierten Vereinssport und aus dem politisch-administrativen Bereich sowie Repräsentanten der Wirtschaft und sonstiger Gruppen.

Tabelle 155: Die Teilnehmer der lokalen Planungs- und Arbeitsgruppen in Jena

Organisierter Sport	Fr. Wackernagel	Stadtsportbund Jena
	Hr. Vogler	TUS Jena
	Fr. Dr. Justus	USV
	Fr. Bauer	USV
	Hr. Zipfel	FC Carl Zeiss Jena
	Hr. Backhaus	FC Carl Zeiss Jena
	Hr. Schwarz	SV Schott JENAer Glas e.V.
	Hr. Schade	SV Schott JENAer Glas e.V.
	Fr. Meinig	WSG Lobeda
	Fr. Schütze	Behindertensportverein
	Hr. Wagner	Radsportclub Jena
	Hr. Küfner	JTVV
Kommunalpolitik	Hr. Prof. Riebel	Die Linke Fraktion
	Hr. Seela	CDU Fraktion
	Fr. Wackernagel	CDU Fraktion
	Hr. Ferge	Bürger für Jena
	Hr. Panzer	Bürger für Jena
	Fr. Radtke	Bürger für Jena
	Hr. Bohnsack	SPD Fraktion
	Hr. Nagel	Bündnis 90/Grüne
	Hr. Wiese	FDP Fraktion
	Fr. Seise	Fraktionsl. Mitglied
Kommunalverwaltung	Hr. Dr. Schröter	Oberbürgermeister
	Hr. Schenker	Bürgermeister/Dezernat Soziales
	Hr. Helmstorf	Dezernat Soziales
	Hr. Jauch	Dezernat Finanzen
	Hr. Blankenburg	Fachbereich Finanzen
	Fr. Schwarz	Dezernat Stadtentwicklung
	Hr. Dr Lerm	Fachbereich Stadtentwicklung
	Fr. Sittig	Fachdienst Stadtplanung
	Fr. Strutz	Sachbereich Verkehrsplanung
	Hr. Franke	Sachbereich Flächennutzungsplan
	Hr. Ecke	Fachbereich Umweltschutz
	Fr. Eichner	Fachdienst Umweltschutz
	Hr. Dirkes	WL KIJ
	Hr. Güllmar	KIJ Abt. Sport
	Fr. Lackner	KIJ Abt. Sport
	Fr. Matthes	KIJ Abt. Sport
Wirtschaft	Hr. Rehm	BVMW
	Hr. Steps	BVMW
	Hr. Frommann	MIT
	Fr. Orlamünder	Bündnis für Familie/Marketing
	Hr. Janke	Laufladen Erfurt-Jena
	Hr. Ulbrich	Injoy-Fitness-Clubs Jena
Sonstige Gruppen	Hr. Rösner	SL Sportgymnasium, VP LSB
	Hr. Hätscher	Friedrich-Schiller-Universität Jena
	Hr. Prof. Dr. Reuter	Fachhochschule Jena
Moderation	Hr. Böhm	KIJ, Abt. Sport
	Hr. Jakubczyk	PCD mbH

Bei jeder Sitzung brachten sich alle anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv in die Diskussions- und Arbeitsrunden mit ein. In den heterogen besetzten Planungs- und Arbeitsgruppen entwickelte sich insgesamt ein konstruktives Arbeitsklima. Des weiteren ist hervorzuheben, dass die Mehrzahl der aufgeführten lokalen Experten über den gesamten Zeitraum von 12 Monaten kontinuierlich an den Sitzungen teilnahmen. Angesichts des großen zeitlichen Umfangs, den die Planungs- und Arbeitsgruppenmitglieder ehrenamtlich zu bewältigen hatten, ist die Teilnahmekonstanz somit als „gut“ zu bewerten.

4.3 Ablauf der Kooperativen Planung

Bereits zu Beginn der Sportentwicklungsplanung wurde am 19.04.2007 eine einführende Sitzung der Kooperativen Planungsgruppe (KoPG) einberufen. Die Teilnehmer wurden aufgerufen, aktiv am Planungsprozess teilzunehmen und ihre Ideen und Visionen einzubringen. Die erste Sitzung diente der Äußerung von Erwartungen der Beteiligten sowie der Information über den Projektablauf und die Inhalte der Sportentwicklungsplanung. Folgender Input wurde gegeben:

- Begrüßung der Planungsgruppenteilnehmer durch Herrn Bürgermeister Schenker
- Vorstellung der PCD mbH und der Moderatoren Paul Jakubczyk (PCD) und Christian Böhm (KIJ)
- Vorstellung der Planungsgruppenteilnehmer und persönliche Erwartungen an den Kooperativen Planungsprozess
- Darlegung der Sportentwicklungsplanung (SEP) und der Unterscheidung zwischen der Sportstättenleitplanung und den Zielen und Inhalten der Sportentwicklungsplanung
- Aufzeigen der konkreten Vorgehensweise innerhalb der SEP
- Darstellung der gesellschaftlichen Entwicklungen und des Wandels des Sportbegriffs

In den weiteren Planungsgruppensitzungen 2 bis 4 wurden den Planungsgruppenmitgliedern umfangreiche Informationen gegeben, in dem die Moderatoren

- die demographische Entwicklung Jenas und deren Auswirkungen auf die Sportvereine und die Bevölkerung, einschließlich deren Sportverhalten, aufzeigten

- die Ergebnisse der ersten und zweiten Bevölkerungsbefragung in allen Details und Auswirkungen vorstellten

- die Bestandsanalyse der Infrastruktur bezüglich der Sportstätten (Sporthallen, Sportaußenanlagen, Sondersportanlagen) einschließlich der Neuvermessungsergebnisse und der Sportgelegenheiten vorlegten

- und die Berechnungen zur Bedarfsanalyse erläuterten und die Bedarfsergebnisse darstellten.

- Der Sprung von der Bestandsanalyse über die Bedarfsberechnungen für jede Hauptsportart hin zur Bedarfsbilanzierung für die jeweiligen Sportanlagentypen wurde in einer gesonderten Sitzung dem Auftraggeber und dem Dezernat Soziales an einer Beispielsberechnung für den Fußballsport veranschaulicht.

Im Nachgang zur vierten Sitzung der Kooperativen Planungsgruppe wurden die Ergebnisse in weiteren Sitzungen vorgestellt und diskutiert.

- Werkausschusssitzung der Kommunalen Immobilien Jena 26.09.2007
- Sitzung des Bäderbeirates der Bäder und Freizeit GmbH 08.10.2007
- Sozialausschusssitzung des Stadtrates 27.11.2007

Die fünfte Planungsgruppensitzung beschäftigte sich mit den Auswertungen der Bestands-/ Bedarfsbilanzierung und deren Folgen für die kommunale Sportstätteninfrastruktur.

Anschließend wurden mit den Beteiligten der KoPG die Inhalte der nachfolgenden Arbeitsgruppen besprochen:

- AG 1 Sportstätteninfrastruktur
- AG 2 Sportförderung und Vereine
- AG 3 Freizeit- und Breitensport
- AG 4 Projekte

Für die Arbeit in den Arbeitsgruppen wurde folgende Vorgehensweise festgelegt:

I. Erstes Treffen in den Arbeitsgruppen im Januar und Februar 2008
   a) Vorstellung der Vorgehensweise
   b) Verteilung der Arbeitsunterlagen (Bedarfserhebung, Bilanzierung)
   c) Ideensammlung (Brainstorming) und Visualisierung
   d) Systematisierung der Ideen

II. Zwischen dem ersten und zweiten Treffen der Arbeitsgruppen erfolgte die individuelle Gewichtung von Visionen und Ideen nach Wichtigkeit und Zielerreichungsmöglichkeit (Priorisierungsmatrix).

III. Zweites Treffen in den Arbeitsgruppen im Februar und März 2008

a) Vorstellung der Priorisierungsergebnisse und der Bedeutung für die inhaltliche Bearbeitung durch die Arbeitsgruppe
b) Festlegung der wichtigsten Maßnahmen in den Aufgabenfeldern
c) Erstellung eines Maßnahmenkatalogs und Ausformulierung gewichteter Maßnahmen nach Thema und Arbeitsschritten

IV. Drittes Treffen in den Arbeitsgruppen im April 2008

a) Konkretisierung des Maßnahmenkatalogs und Ausformulierung gewichteter Maßnahmen nach Zeitraum, Verantwortlichkeit, Höhe und Herkunft der veranschlagten Finanzmittel sowie Indikatoren einer erfolgreichen Umsetzung.
b) Verabschiedung der Maßnahmenkataloge durch die Arbeitsgruppenmitglieder zur Vorlage in die 6. Planungsgruppensitzung

Mit der frühzeitigen Einladung zur 6. Planungsgruppensitzung wurden die ausgearbeiteten Maßnahmenkataloge (siehe Anlagenband) an alle Beteiligten zur Stellungnahme versendet. Die abschließende sechste Planungsgruppensitzung wurde unter dem Zeichen des „Kritikers“ durchgeführt.

Allen Teilnehmern der Planungsgruppe wurde mittels Stimmkarte die Möglichkeit gegeben, Maßnahmen zu befürworten oder abzulehnen. Weiterhin konnten Maßnahmen generell zur Disposition gestellt werden.

Die Tagesordnung der 6. und abschließenden Sitzung der KoPG am 05.06.2008 beinhaltete folgende Punkte:

- Maßnahmenkataloge der Arbeitsgruppen I-IV – Ergebnisse der Arbeitsgruppen
- Diskussion und Verabschiedung der einzelnen Maßnahmen
- Festlegung einer Handlungsempfehlung zur Integration der Maßnahmenkataloge in den Sportentwicklungsplan (SEP) zur Vorlage im Stadtrat

Folgende 34 Themen standen in den jeweiligen Maßnahmenkatalogen zur Abstimmung:

AG 1 Sportstätteninfrastruktur

- Nutzung Schulsportanlagen
- Auswirkungen der Schließung von Schulturnhallen auf den Bau einer Dreifachhalle
- Bau von Großfeldkunstrasenplätzen
- Vergabemodus für Sportinfrastruktur erarbeiten
- Erstellen einer Sportstättendatenbank
- Barrierefreiheit herstellen in der Sportstätteninfrastruktur
- Bereitstellung der Infrastruktur für den Motorsport

AG 2 Sportförderung und Vereine

- Leitbild des Jenaer Sports unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der SEP
- Reformierung der Sportförderung
- Prioritätensetzung nach Sportarten und Zielgruppen
- Sportquote
- Profi- / Spitzensport als Imagewerbung für die Stadt
- Eliteschule Sport (Sportgymnasium)
- Umsetzung Sportförderung mit Eigenbeteiligung der Sportstättennutzer
- Sportentwicklungsdialog in den Planungsräumen
- Ausbau allgemeine Sportangebote an Schulen
- Förderung Trainer Nachwuchsleistungssport
- Kooperationen zwischen Sportvereinen Krankenkassen und kommerziellen Anbietern

AG 3 Freizeit- und Breitensport

- Laufwege
- Nordic-Walking-Strecken
- Online-Portal
- Mountainbikestrecke
- Fahrradparker (Innenstadt und Sportstätten)
- Verbesserungen an den Radfernwegen
- Verbesserungen im Alltagsradverkehr

AG 4 Projekte

- Tribünenbau Platz 3
- Verlagerung eines Kleinfeldes
- Neubau einer Leichtathletikhalle

- Umgestaltung Werferplatz durch die Integration einer Hammerwurfanlage
- Neubau eines Kunstrasenfeldes (Großspielfeld 105 m x 68 m)
- Entwicklung eines Sportparks auf geeigneter Fläche in der Oberaue z.B. Platz 4
- Erschließung Saalebereich durch den Bau einer Fußgängerbrücke
- Neubau einer Sport- und Mehrzweckhalle

Als Ergebnis der Abstimmungen wurden nachfolgende Maßnahmenplanungen der AG`s durch die Mitglieder der KoPG beschlossen.

4.3.1 Maßnahmenplanung auf der Ebene der Sportstätteninfrastruktur

Wie die Bestandsanalyse der Sportstätten und Sportgelegenheiten in den Kapiteln 3.1.6 bis 3.1.10 zeigt, liegt in Jena eine Struktur auf drei Ebenen vor.

- Die erste Ebene bildet die dezentrale Grundversorgung mit für jedermann zugänglichen Bewegungsräumen und Sportgelegenheiten in den Stadtteilen oder Planungsräumen. Es handelt sich dabei um Plätze und Räume im direkten Wohnumfeld, Spielstraßen, Kinderspielplätze mit Bolz- und Basketballplätzen sowie offene Schulhöfe und Freizeitspielflächen.

- Die zweite Ebene bildet die stadtteilbezogene Versorgung an Sportstätten für den Breiten-, Freizeit- und Wettkampfsport ab. Dazu gehören alle Sporthallen (Einfach-, Zweifach- bis Dreifachhallen etc.), Sportplätze (Großspielfelder, Kleinspielfelder, Tennisspielfelder, Volleyballfelder, Basketballfelder etc.) und Wettkampfeinrichtungen.

- Die dritte Ebene bilden die Sportstätten für den Spitzen- und Leistungssport sowie Sportgelegenheiten und zentrale Sport- und Freizeitparkanlagen. Hierzu zählen das Fußballstadion, die Basketballhalle und alle Sondersportanlagen (außer Tennis) wie in Kapitel 3.1.8 beschrieben. Ferner würde eine Mehrzweckhalle und ein zentraler Sport- und Freizeitpark in diese Ebene fallen. Die Mehrzweckhalle hat allerdings auch eine Funktion in der Ebene zwei.

Die Maßnahmenplanungen und Handlungsempfehlungen der Arbeitsgruppe 1 beziehen sich zum größten Teil auf die Infrastruktur der Ebenen 1 und 2 und in einer Maßnahme auf die Ebene 3.

Die Versorgung der Bevölkerung mit dezentralen Spiel- und Bewegungsräumen wird als gut bis sehr gut eingeschätzt. Gerade im Kleispielfeldbereich liegt mit 25.576 m² ein deutlicher Überschuss an Flächen vor. Weiterhin sind mit 324 ha Park- und Grünflächen sowie 74. 695 m² Spielplatzflächen umfangreiche Anlage in den einzelnen Stadtteilen vorhanden. Die Erreichbarkeit der Anlagen wird von 86 % der Bevölkerung auch als gut bis sehr gut bezeichnet. Die öffentlich zugänglichen Sportgelegenheiten wie Parkanlagen, Wiesen, Straßen und öffentliche Plätze werden im Sommer von 54 % und im Winter von 53 % der Sportaktiven genutzt. Die Jahreszeit spielt bei der Nutzung von Sportgelegenheiten anscheinend keine Rolle. Somit sind insbesondere für Kinder und Jugendliche schnell erreichbare, informelle Spiel- und Bewegungsräume vorhanden, die für die motorische und persönliche Entwicklung eine große Rolle spielen.

Von der Planungsgruppe werden nachfolgende Handlungsempfehlungen und Maßnahmen vorgeschlagen.

1) Die Schulhöfe und Schulgelände sollen generell zur Nutzung für Sport, Spiel und Bewegung außerhalb der Schulzeiten freigegeben werden. Dazu ist zu prüfen in wieweit der Bedarf in den einzelnen Stadtteilen vorliegt und welche Schulsportanlagen qualitativ (insbes. Leichtathletikanlagen) aufgewertet werden müssen. Dem Stadtrat ist im 4. Quartal 2008 seitens der KIJ eine Bedarfsanalyse und eine Kostenschätzung für die Nutzung von Schulsportanlagen vorzulegen.

Zur weiteren Entwicklung der Schulhöfe sollte ein Sportentwicklungsdialog mit den Ortsbürgermeistern, dem Schulamt, dem Stadtplanungsamt und dem Stadtsportbund unter Moderation der KIJ durchgeführt werden.

2) Gleiches gilt für die Entwicklung von weiteren Standorten, die für die Entwicklung als Sportflächen freigegeben wurden. Jede dieser Flächen sollte in Zukunft entsprechend des Bedarfs innerhalb des Planungsraumes untersucht und geplant werden. Dazu ist es notwendig, den jeweiligen Ortsbürgermeister und den Ortschaftsrat, das Stadtplanungsamt und beteiligte Gruppen zusammen zu führen und die Entwicklung im Dialog kooperativ zu planen. Die Sicherstellung der wohnortnahen Grundversorgung mit Sportgelegenheiten sowie die zusätzliche ortsteilbezogene Versorgung mit Sportanlagen für den Freizeit-, Breiten und Wettkampfsport soll dieser Vorgehensweise in Zukunft folgen.

3) Vor dem Hintergrund der Schulnetzplanung und der einhergehenden Schulschließungen sowie Schulneubauten und Verlagerungen schlägt die Arbeitsgruppe vor, bis Ende des Jahres 2008 parallel zur Durchführung der

Machbarkeitsstudie „Sport- und Mehrzweckhalle“ eine exakte Datenerhebung und Prognose bezüglich der o.g. Schulentwicklung unter Beachtung der Sporthallensituation durch die KIJ durchführen zu lassen.

In der sechsten Sitzung der Kooperativen Planungsgruppe wurden von Herrn Dirkes (Werkleiter Kommunale Immobilien Jena) folgende Ausführungen gemacht: Einige Schulen sind bereits geschlossen bzw. werden in den kommenden Jahren aufgegeben. Zu den bereits geschlossenen Schulen zählen u.a. die Rodatal-Schule und die Medizinische Fachschule. Das Otto-Schott-Gymnasium bekommt laut Schulnetzplan mittelfristig einen anderen Standort, wodurch die Schulsporthalle ab 2012 nicht mehr genutzt wird. Am Standort Lobdeburgschule gibt es zwei Turnhallen, wobei nur eine genutzt wird. Die Goetheschule ist Ausweichschule und wird als solche später nicht mehr benötigt. Ziel dieser Maßnahme ist die Entwicklung eines Konzeptes zur weiteren Betreibung dieser Schulturnhallen.

4) Die Umorganisation von Hallenzeiten für Schulen und Vereine bekommt vor dem zuvor genannten Thema eine erhebliche Bedeutung. Daher schlägt die Arbeitsgruppe vor zu untersuchen, wie in Zukunft Belegungszeiten in den Sporthallen, besonders im Winter, dadurch reduziert werden können, indem dem Fußballsport anderweitige Trainingsmöglichkeiten in Form von Kunstrasenplätzen zur Verfügung gestellt werden. Innerhalb der Arbeitsgruppe 4 wird dieser Punkt im Detail ausgeführt. Generell ist zu Kunstrasenplätzen festzustellen, dass sie über verschiedene Vorteile verfügen, die zu einer Entlastung und Optimierung des Hallenbetriebes im Winter führen können.

Sie verfügen über

- einen Nutzungszeitraum von 10 – 12 Monaten
- mit 2.000 jährlichen Nutzungsstunden
- für den Trainings- und Wettkampfbetrieb
- ohne Regenerationszeit
- und einen Aufbau, der zur Verbesserung der Spieltechnik (insbes. Im Jugendbereich) führt.

Somit können Fußballmannschaften auch in den Wintermonaten auf hochwertigen Flächen trainieren, dadurch werden Hallenzeiten frei und können anderweitig vergeben werden oder entfallen. Zudem fallen die Pflegekosten eines Kunstrasenplatzes mit 2.000 Nutzungsstunden gegenüber einer Kapazität an Rasenspielfläche mit 800 Nutzungsstunden erheblich günstiger aus.

Tabelle 156: Gegenüberstellung Pflegekosten

Jährliche Pflegekosten			
Belag	Menge in m²	EP brutto in €	Summe brutto in €
Sportrasen	8.136	3,98	32.384,66
Kunststoffrasen	7.630	1,57	11.948,08

Allerdings muss die Betrachtung unter der Prämisse erfolgen, dass ein Kunstrasenspielfeld gebaut werden muss und damit Investitionskosten entstehen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung der langfristigen Betriebskosten für Sportrasen (800 Nutzungsstunden jährlich) und Kunststoffrasen (2.000 Nutzungsstunden jährlich).

Tabelle 157: Gegenüberstellung langfristige Betriebskosten

Investitionskosten	Sportrasen	Kunststoffrasen
Belagsinvestitionen	0,00 €	612.602,89 €
Preis pro m²	0,00 €	76,40 €
Pflege pro m²	3,98 €	1,57 €
Nutzungsdauer	20 Jahre	20 Jahre
Nutzungsstunden (20 Jahre)	16.000	40.000
Betriebskosten (20 Jahre) inkl. Belagserneuerung	483.077,33 €	353.439,69 €
Summe Kosten	483.077,33 €	966.042,58 €
Kosten pro Nutzungsstunde pro Jahr (inkl. Abzinsung 4%)	44,44 €	35,87 €

Datenquelle: IAKS 2008

Bei der Bereitstellung einer Kapazität von 40.000 Nutzungsstunden Rasenspielfläche entstehen über einen Zeitraum von 20 Jahren Betriebskosten von 1.207.693 €. Demgegenüber steht eine Summe von 966.042 € für den 20-jährigen Betrieb (inkl. Investitionskosten) eines Kunstrasens mit Erneuerung der Oberfläche nach ca. 12 Jahren. Auf das Jahr gesehen, reduzieren sich die Betriebskosten um ca. 12.083 €.

Die Planungsgruppe schlägt vor, dass die dargelegten Vorteile eines Kunstrasenplatzes zukünftig in die weiteren Überlegungen der Stadt Jena zum Bau oder zur Umorganisierung der Fußballfelder mit einfließt.

5) Mit der Umorganisation der Sportstättenlandschaft und der Bereitstellung von Hallenzeiten und Spielflächen sowohl für den organisierten als auch unorganisierten Sport schlägt die Arbeitsgruppe vor, einen neuen „Vergabemodus“ für die Sportinfrastruktur zu erarbeiten. Dabei soll berücksichtigt werden, dass jede Sportanlage in ihrer Belegung und Auslastung ausreichend genutzt wird. Denn auch schwach frequentierte Sportanlagen verursachen Unterhaltskosten (Pflege, Sanierung). Sportanlagen, die nicht dauerhaft durch den Vereinssport ausreichend

genutzt werden, sind zu öffnen und auch anderen Nutzergruppen zur Verfügung zu stellen. Die Ergebnisse der Auslastungsüberprüfungen durch die KIJ zeigten für die Sporthallen eine hohe Auslastung mit hoher Belegungsdichte. Die Großspielfelder (speziell in der Oberaue) hingegen wurden nur zu ca. 60 % ausgelastet.
Durch die KIJ ist ein Konzept zu erstellen, welches die Vergabe und Auslastung der Sportstätten optimiert.

6) Die Ergebnisse der Bestandsanalyse und Bedarfsermittlung basieren auf einem Datenbestand, der im Laufe der Arbeiten erhoben und aktualisiert wurde. Ziel ist es, diesen Datenbestand zu pflegen und ständig zu aktualisieren, um laufend Aussagen über Bestand, Bedarf und Auslastung der Sportanlagen treffen zu können. Die zu entwickelnde Sportstättendatenbank muss mehrere Dimensionen zusammenfügen. Zu ihnen gehören
   a. die Vereinsdaten (SBB, freie Vereine)
   b. die Einwohnerdaten (Jena, Planungsräume, Ortsteile)
   c. die Schuldaten
   d. Bestandsdaten Infrastruktur
   e. Belegungsdaten (Hallen / Flächenmanagement)
   f. Bilanzierungsberechnungen
   g. Facility Management.

   Die Arbeitsgruppe schlägt vor, die Sportstättendatenbank bis Ende 2008 zu entwickeln und die wichtigsten Daten auf der Homepage der KIJ immer aktuell zu veröffentlichen.

7) Das vom Stadtrat verabschiedete Leitbild für die Sportstadt Jena sagt in einer ihrer Leitlinien aus:
   „Die Errichtung und Sanierung multifunktionaler und spezieller Sportanlagen orientiert sich an den Wünschen der Bürger und ihrer Motivation. Alle Sportanlagen sind familien-, kinder-, seniorengerecht und barrierefrei.“

   Zur Umsetzung dieser Leitlinie ist die notwendige Barrierefreiheit in der Sportstätteninfrastruktur herzustellen. Zwischen dem Behindertensportverein und der KIJ sind Festlegungen bezüglich der „Barrierefreiheit“ in Ausstattung, Umfang und örtlichem Bedarf zu treffen. Die entsprechenden Sportstätten sind zu untersuchen und ein Umbaukonzept mit Kostenschätzung ist zu erstellen. Die Unterlagen sind beim Stadtrat und den Ausschüssen im 1. Quartal 2009 einzureichen.

8) Im Zuge der Machbarkeitsstudie Bau einer „Sport- und Mehrzweckhalle“ sowie der Neuorganisation und Umbau der Sportanlagen Ernst-Abbe-Sportfeld und Oberaue wird in 2009 der Stadionparkplatz, der zur Zeit durch den Motorsport genutzt wird, einer eventuellen Umnutzung unterworfen. Weiterhin wird von den Motorsportvereinen (MSC und MC) eine enge Kooperation und damit eine Zentralisierung des Trainings- und Wettkampfbetriebs auf einer Sportfläche angestrebt. Unter diesen Voraussetzungen ist zu prüfen, welcher Standort in Jena für die Motorsportvereine zukünftig zur Verfügung gestellt werden kann. Bis Ende 2008 ist eine Standortprüfung sowie die Abstimmung mit den Vereinen durchzuführen und eine Kostenermittlung zur Umsetzung zu erarbeiten. Dem Stadtrat und den Ausschüssen ist im 1. Quartal eine Vorlage zur Beschlussfassung vorzulegen.

Neben den vorgeschlagenen Maßnahmen zur Sportstätteninfrastruktur ist die Grundversorgung entsprechend der Ergebnisse der Bestands-/Bedarfsbilanzierung sicher zu stellen. Durch den Betreiber der regulären Sportanlagen (KIJ, Vereine, Universität) ist ein entsprechendes Sanierungskonzept zu erstellen. Unter regulären Sportanlagen werden die Sportaußenanlagen (Groß- und Kleinspielfelder inkl. Tennisspielfelder etc.) und die gedeckten Sportanlagen (Sport- und Turnhallen sowie sonstige Sporträume) subsumiert. Der Sanierungsbedarf der Anlagen und der benötigte finanzielle Aufwand ist abzuschätzen und eine Prioritätenliste für die notwendigen Sanierungsmaßnahmen ist zu erstellen. Für die vereinseigenen Sportanlagen soll ebenfalls der Sanierungsbedarf ermittelt und ein Sanierungskonzept erarbeitet werden. Zuständig hierfür sind die Vereine mit eigenen Sportanlagen in Zusammenarbeit mit der KIJ.

4.3.2 Maßnahmenplanung auf der Ebene Sportförderung und Vereine

1) Das Leitbild für die Sportstadt Jena „Jena bewegt sich“ wurde im Zuge der Sportentwicklungsplanung erstellt und am 17. April 2008 in der 44. Sitzung des Jenaer Stadtrates beschlossen. Das Leitbild ist im Kapitel 2.4.1 ab Seite 11 dargestellt.

2) Die Planungsgruppe schlägt vor zu prüfen, ob die Bereitstellung von kommunalen Haushaltsmitteln für den Sport auch über eine feststehende jährliche Haushaltsquote erfolgen kann. Dazu soll durch das Dez. IV bis Ende 2009 eine Umfeldanalyse vergleichbarer Städte mit analoger Einwohnerzahl erfolgen. Die Vorlage eines aussagefähigen Konzeptes, ob die Einrichtung einer Sportquote für die Stadt sinnvoll ist, soll bis zum 2. Quartal 2010 erarbeitet werden.

3) Mit dem Leitbild der Stadt Jena wird der Freizeitsport neben dem Breiten- und Spitzensport als förderfähig im Sinne der Sportförderrichtlinie eingestuft. Dies kommt in folgenden Leitlinien zum Ausdruck:
   a. „Die Sportstadt Jena versteht sich als ein umfassender Dienstleister für alle sportinteressierten, sportbegeisterten und bewegungsaktiven Menschen.“
   b. „Die Sportstadt Jena, die im Hinblick auf die sozialen und demographischen Strukturen einer Wissensgesellschaft entspricht, fördert in besonderer Weise Sport, der der Gesundheit und dem Wohlergehen der Bevölkerung dient.“

   In diesem Sinne schlägt die Planungsgruppe vor, die Sportförderrichtlinie zu überarbeiten, an die Ergebnisse des SEP anzupassen und entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen. Neben der finanziellen Unterstützung der Vereine sind zukünftig auch Projekte anderer Gruppen / Einrichtungen mit Sozialcharakter ohne Absicht einer kommerziellen Vorteilnahme zu unterstützen und finanziell zu fördern. Weiterhin ist eine Übungsleiter-Förderung mit spezifischer Ausbildung (sozialpädagogische Ausrichtung) für Jugendliche (14 bis 18 Jahre) vorzusehen.

4) Die Ausrichtung der Sportförderung soll in Zukunft zielorientierter nach Prioritäten der Sportarten und Zielgruppen mit einer entsprechenden Staffelung erfolgen. Daher wird durch die Planungsgruppe vorgeschlagen, durch die KIJ in Kooperation mit dem Stadtsportbund Jena eine Zielgruppenfestlegung durchzuführen und einen Prioritätenkatalog der Sportarten zu erstellen. Weiterhin ist die Schwerpunktförderung in die Überarbeitung und Neufassung der Sportförderrichtlinie einzubeziehen.

5) Eine weitere Veränderung der Sportförderrichtlinie liegt im Leistungsbezug. So sollen zukünftig Trainer des Nachwuchsleistungssports über die Sportförderung gefördert werden, wenn die Vereine in den entsprechenden Sportarten Leistungskader nachweisen können. Dabei wird durch die Planungsgruppe empfohlen, entsprechende Bewertungsrichtlinien zu erarbeiten, die mit den festgelegten Entwicklungsrichtlinien des Landesportbund und der Landessportverbände vernetzt und abgestimmt werden. Dabei soll zwischen der KIJ und der Stadtkämmerei entschieden werden, ob die Fördersummen, die in der Sportförderrichtlinie festgelegt werden, als Anteils- oder Festbetragsfinanzierung mit Angabe einer maximalen Förderhöchstsumme ausgereicht werden. Da die Ermittlung der Leistungskader und die Abstimmungen mit dem LSB und den Fachverbänden Zeit in Anspruch nimmt, ist die Ergänzung der Sportförderrichtlinie für das 3. Quartal 2009 vorzusehen.

6) Nach Vorschlag der Planungsgruppe ist ab dem Jahr 2009 eine Eigenbeteiligung der Vereine und sonstiger Antragsteller im Rahmen der Sportförderung vorzusehen. Über die Höhe und die Art der Eigenbeteiligung ist bis zum 4. Quartal 2008 eine Abstimmung zwischen der KIJ und dem Stadtsportbund zu führen. Als Ergebnis sollte ein Verantwortungs- bzw. Maßnahmenkatalog mit verbindlicher Verantwortungs- bzw. Eigenleistungserklärung der Vereine vorliegen.

7) „Die Kernfunktion des Leitbildes im Stadtmarketing ist die Aufgabe des Ausgleichs unterschiedlicher Interessen und der Förderung von gegenseitigem Verständnis für die gemeinsame Sache. Es geht darum, die Akteure einer Stadt, Bürger und Verwaltung, Industrie, Handel und Dienstleistungen, Verkehr, Kultur und Sport zusammenzuführen und auf gemeinsame Ziele bzw. Leitbilder der Stadtentwicklung zu lenken.“

   „Der Sport in der Stadt Jena ist Standortwerbung und Imagetransfer zugleich. Der Sport trägt als Wirtschaftsfaktor zu Wachstum, Nachfrage und Arbeitsplätzen bei.“

   Die Planungsgruppe schlägt vor, diese Auszüge aus dem Leitbild für die Sportstadt Jena zu unterstützen und durch die Vorlage eines Imagekonzeptes zur Einbindung des Spitzen- und Profisports in die Marketingstrategie der Stadt Jena zu qualifizieren.

8) Das Sportgymnasium als „Eliteschule des Sports“ wird in der Öffentlichkeit kaum als Bestandteil der Jenaer Sportlandschaft wahrgenommen. Durch die Vernetzung des Sportgymnasiums mit den Jenaer Vereinen und dem Leistungs- und Spitzensport wird die Wertschöpfungskette vom Kinder- und Jugendsport zum Leistungssport erst möglich. Nach Ansicht der Planungsgruppe ist das Sportgymnasium in der Außendarstellung als wichtiger Teil der Sportlandschaft zu qualifizieren. Dazu wird

angeregt, die Publikumsdarstellung zu verbessern und die Internetseite mit der Stadt zu vernetzen. Weiterhin sollten Kooperationsvereinbarungen mit Sportvereinen, der Stadt und dem Sportgymnasium getroffen werden. Auch in Bezug auf die veränderte Sportförderung ist das Sportgymnasium mit seiner Fachexpertise einzubeziehen. Dazu ist ein jährlicher „Zukunftsworkshop“ zwischen dem Landessportbund, entsprechenden Fachverbänden, dem Sportgymnasium und der Stadt Jena unter Moderation durch die KIJ einzuberufen. Dabei sollen Zukunftsvisionen erarbeitet oder vermittelt werden, um bei der Sportförderung die Prioritätensetzung aktuell zu justieren.

9) Zur Entlastung der Sporthallensituation und zur Verbesserung der Angebote in der Gesundheitsprävention sieht es die Planungsgruppe als sinnvoll an, Kooperationen zwischen Vereinen und kommerziellen Anbietern zu unterstützen. So ist zu erkunden, welcher Bedarf in den Vereinen vorliegt und welche Raumkapazitäten bei den kommerziellen Anbietern zur Verfügung stehen. Weiterhin sollten mehr Vereine für das Qualitätssiegel des Landessportbundes sensibilisiert und gewonnen werden, da zu erwarten ist, dass zwar eine sehr gut ausgebildete Übungsleiterlandschaft bei den kommerziellen Anbietern vorliegt, aber die Kapazitäten beschränkt sind. Zur Unterstützung dieses Anliegens sind die Krankenkassen einzubeziehen und entsprechende Kooperationsverträge zwischen den Kassen, den Vereinen und den kommerziellen Anbietern zu schließen.

10) Zur weiteren Entlastung der Sporthallensituation, zur Steigerung des allgemeinen Angebotes an den Schulen und zur Sichtung talentierter Jugendlicher wird von der Planungsgruppe vorgeschlagen, noch bestehende freie Hallenkapazitäten (Zwickelzeiten) mit Sportangeboten zu füllen. Dazu wird eine Bedarfsermittlung über die Schulen/Schulsozialarbeiter, eine Vorgabe freier Hallenkapazitäten durch die KIJ und eine Bedarfs-/Bestands-Bilanzierung durchgeführt. Die entsprechende ÜL-Akquirierung und Finanzierung erfolgt über den Stadtsportbund mit entsprechenden Anträgen über die Sportförderung.

11) Zur Maßnahmenplanung Sportentwicklungsdialog siehe Arbeitsgruppe 1 Nr. 2.

12) Durch die Planungsgruppe wurde angeregt zu prüfen, ob eine weitere Sportkoordinatorenstelle als sinnvoll erachtet werden kann.

4.3.3 Maßnahmenplanung auf der Ebene Freizeit- und Breitensport

Wald, Parks, Wege und Straßen stellen wesentliche Orte für die Sportaktivitäten dar (vgl. Kapitel 3.1.10). Die Optimierung bewegungsfreundlicher Verbindungslinien und Wegenetze ist daher ein wesentlicher Bestandteil einer zukunftsorientierten Sportentwicklungsplanung. In diesem Zusammenhang werden von der Planungsgruppe Maßnahmen vorgeschlagen, die zum Ziel haben, im Innenstadtbereich Lauf- und Radwege zu etablieren, auszuweisen und zu qualifizieren sowie Anbindungen an bestehende Lauf- und Radwege aus Jena heraus zu schaffen. Die Erlebbarkeit Jenas durch den Sport soll sowohl nach innen als auch nach außen geschehen.

1) In der Jenaer Innenstadt (Paradies) existieren zahlreiche Strecken, die von (Freizeit-) Sportlern intensiv genutzt werden. Durch die Ausweisung und Beschilderung von drei Laufwegen sollen Vernetzungen entstehen, die auch für Einsteiger in den Laufsport attraktiv sind. Zudem sollen diese Strecken beleuchtet sein, um auch am Abend im Herbst bzw. im Winter laufen zu können. Ferner ist die Beleuchtung auch eine Forderung nach Sicherheit für Frauen und ältere Laufsportler. Drei Einstiegstellen sind vorzuhalten: Eingang Paradies Wasserhaus, am Stadion und am Universitätszentrum (zur Verortung siehe Streckenpläne im Anlagenband). Die Beschilderung ist mit dem Denkmalschutz abzustimmen, und bei der Streckenführung darf die Bündelung der Funktionen nicht zu weiteren gegenseitigen Störungen führen. Langfristig sollte eine saalenahe Laufführung erfolgen, was allerdings ein Beleuchtungskonzept für das Paradies benötigt, da der Herbst- und Winterbetrieb sichergestellt werden muss. Wie die Auswertungen der Bevölkerungsbefragung zeigen (Kapitel 3.1.10) werden Sportgelegenheiten im Sommer wie im Winter im gleichen Maße genutzt.
   Die Planungsgruppe schlägt vor, die Installation der Beschilderung und die Inbetriebnahme der Laufstrecken im 3. Quartal 2008 durchzuführen. Weiterhin wird angeregt, für die Umgebung und die Anbindung Jenas 2009 ein Laufwegekonzept zu erstellen.

2) Für die Nordic-Walking-Strecken gilt der Punkt 1. analog. Nur sollte die Streckenführung von der neu zu bauenden Leichtathletikhalle ausgehen. Der Grund liegt in der Vorhaltung entsprechender Vorbereitungs- und Nachbereitungsräumlichkeiten für den Gesundheits- und Koronarsport. Nach Rücksprache mit den Jenaer Krankenkassen erfahren Kurse, die auf diesen Strecken angeboten werden und zugleich Räumlichkeiten für die Entspannung vorsehen, eine finanzielle Unterstützung durch die Krankenkassen. Die Krankenkassen würden auch darauf hinwirken, dass entsprechende Kurse auf diesen Strecken stattfinden. Wie

bereits unter 1 beschrieben sollte auch hier auf die Entflechtung mit dem zunehmenden Radverkehr Wert gelegt werden. Die Planungsgruppe schlägt vor, mit dem Baubeginn der Leichtathletikhalle entsprechende Strecken auszuweisen und die Entwicklung der Nordic-Walking-Strecken für die Umgebung in das zu erstellende Laufwegekonzept zu integrieren

3) Die Planungsgruppe empfiehlt für den Laufsport durch einen kommerziellen Sportanbieter bis zum 3. Quartal 2008, im Auftrage der KIJ ein Online-Portal erstellen zu lassen. Dort werden sowohl Lauf- als auch Nordic-Walking-Strecken ausgewiesen. Eine entsprechende Verlinkung mit der Homepage der KIJ ist sicherzustellen.

4) In Jena existieren etliche illegale Mountainbike-Strecken. Nach Aussage des Jenaer Stadtforstes ist die Unterhaltung solcher Strecken sehr problematisch, da die Verkehrssicherungspflicht nicht abgedeckt werden kann. Im Gebiet Winzerla könnte eine offizielle Strecke erschlossen werden. Weitere Probleme gibt es mit Downhill-Fahrern. Hierfür gibt es derzeit keine geeigneten Strecken in Jena. Die Planungsgruppe schlägt daher vor, eine Ist-Analyse der vorhandenen Strecken vorzunehmen und dabei auf Erweiterungsmöglichkeiten zu achten. Desweiteren sollen neue Streckenführungen mit Downhill-Charakter betrachtet werden. Für das 2. Quartal 2009 soll durch den Triathlon-Verein ein mit dem Stadtforst abgestimmtes Konzept mit Planungsunterlagen vorgelegt werden. Die bauliche Umsetzung soll in 2009 gewährleistet werden.

Neben den Mountainbikern spielt der Radsport eine wichtige Rolle in der Stadt Jena. 2003 wurde das Radverkehrskonzept (siehe Anlagenband II) der Stadt Jena in Zusammenarbeit mit der AG Fahrradverkehr fortgeschrieben. Es stellt die Handlungsgrundlage der Verwaltung bezüglich des Alltags- und des Freizeitradverkehrs dar. Darauf aufbauend wurde 2004 ein Konzept für die Wegweisung in der Innenstadt (von den Radfernwegen zu den Bahnhöfen bzw. zum Zentrum und umgekehrt) erarbeitet und umgesetzt. 2005 folgte das Konzept für die Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt von Jena. Aufgrund der denkmalpflegerischen Belange im Sanierungsgebiet ist eine Umsetzung dieses Konzeptes schwierig. 2008 wird das Radverkehrskonzept fortgeschrieben. Hauptaugenmerk sind dabei die Hauptrouten des Alltagsradverkehrs. Sie werden analysiert und bewertet. Es werden Empfehlungen für notwendige Lückenschlüsse und Verbesserungen an den Knotenpunkten vorgeschlagen. Von der Planungsgruppe werden nachfolgende Maßnahmen vorgeschlagen bzw. befinden sich bereits in der Realisierung.

5) Absolut veraltet und untauglich sind die zahlreichen vorhandenen Vorderradhalter und Spiralen, die in keinster Weise den Anforderungen an Standsicherheit und Diebstahlsicherung entsprechen. Für den Innenstadtbereich werden bis Ende 2008 auf dem Markt 5 ortsfeste Fahrradgeländer Typ Erfurt und 10 herausnehmbare Fahrradgeländer Typ Erfurt installiert. Weitere 12 ortsfeste Fahrradständer Typ Signum I werden an der Alten Post aufgestellt. Für die Fahrradabstellmöglichkeiten am Engelplatz, am Holzmarkt und am Teichgraben finden derzeit die Abstimmungen im Dez. 3 statt und die Planung und Realisierung soll im 4. Quartal 08 bzw. 2009 erfolgen.

   An Einrichtungen (Arbeitsstätten, Schulen, Sportstätten), an denen die Räder länger abgestellt werden, sollten überdachte Reihenanlagen entstehen. Für die Fahrradparker an den Sportstätten und Bädereinrichtungen sollte in Abstimmung mit dem FB VM, der KIJ und der Bäder und Freizeit GmbH der notwendige Bedarf und vorhandene Bestand abgeklärt werden und laufend die Typisierung und Errichtung der überdachten Fahrradständer erfolgen.

6) In Jena kreuzen sich die beiden überregionalen Deutschlandrouten D4 – Thüringer Städtekette und D 11 – Saale-Radwanderweg. Mit den Feierlichkeiten zum Deutsch-Französischen Jahr 2006 wurde der Napoleonradweg 1806 ausgeschildert und eingeweiht. Der genaue Routenverlauf ist im Anlagenband dargestellt. An die Fernradwanderwege werden grundsätzlich folgende Anforderungen gestellt:

   - möglichst umweg- und steigungsarme Verbindungen
   - sichere Befahrbarkeit
   - sicheres Queren von Straßen
   - allwettertauglicher Belag
   - einheitliche und durchgängige Wegweisung
   - ausreichende Breite der Radverkehrsanlagen

   Die vorhandenen drei Radfernwanderwege befinden sich in einem guten Zustand. Zum Ausbau des Promenadenweges in Lobeda-West und des Hohlweges in Lobeda-Süd finden im 3.- 4. Quartal 08 Abstimmungen im Dez. 3 statt. Vorgesehen ist es, unter Nutzung von Fördermitteln des Freistaates Thüringen, den Ausbau bis Ende 2009 zu ermöglichen. Für die Optimierung der Wegeführung im Bereich des geschützten Landschaftsteils in der Oberaue (Bereich ehemalige Hammerwurfanlage) sind Abstimmungen im Dez. 3 zu führen. Im Zusammenhang mit der Planung eines Sportparks Oberaue ist diese Streckenführung zu berücksichtigen. Die Planung und Beantragung von Fördermitteln wird 2009 geschehen, während die Realisierung bis Ende 2010 abgeschlossen sein soll.

Langfristig ist eine saalenahe Führung des Saale-Radwanderweges im Norden der Stadt zwischen Brückenstraße und Stadtgrenze vorzusehen. Vorgesehen ist die Abstimmung der Maßnahme , Planung und Realisierung zwischen 2009 – 2011.

7) Mit der Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes 2008 werden Vorschläge und Empfehlungen zur Verbesserung des Radverkehrsnetzes auf der Strecke und an den Knotenpunkten erarbeitet. Die grundsätzlichen Anforderungen an die Alltagsradwege sind
   - sichere und eindeutige Führung
   - sicheres Queren von Straßen
   - allwettertauglicher Belag
   - ausreichende Breite der Radverkehrsanlagen

   Im Planungs-/ Realisierungszeitraum 2009 bis 2010 ist die Schaffung von Radverkehrsanlagen an der Erlanger Allee vorgesehen und der Lückenschluss des Radweges entlang der Erfurter Straße zwischen der Hautklinik und der Humboldtstraße.

4.3.4 Maßnahmenplanung auf der Ebene Projekte der Sportentwicklung

Innerhalb der Arbeitsgruppe 4 wurden einzelne Sportentwicklungsprojekte der Stadt Jena behandelt. Dazu gehören:

a. Der Tribünenbau am Platz 3 auf dem Ernst-Abbe-Sportfeld
b. Der Neubau einer Leichtathletikhalle in der Oberaue
c. Die Umgestaltung des Werferplatzes
d. Der Neubau eines Kunstrasenfeldes
e. Die Entwicklung eines Sportparks in der Oberaue
f. Die Erschließung des Saalebereiches durch den Bau einer Fußgängerbrücke
g. Der Neubau einer Sport- und Mehrzweckhalle

Die Projekte unter a. bis f. befinden sich auf dem zusammenhängenden Areal des Ernst-Abbe-Sportfeldes und der Oberaue Jena. Das Projekt g. bezieht sich u.a. auf eine angrenzende Fläche östlich der Stadtrodaer Straße am Sportforum.

Das Ernst-Abbe-Sportfeld und der Bereich der Oberaue bilden das größte zusammen hängende Sportareal in Jena (siehe Übersichtskarte Ernst-Abbe-Sportfeld im Anlagenband) mit 112.387 m² Sportfläche. Im Zuge der Umorganisation der Sportflächen und Neubelegung

bekommen einige Spielfelder eine neue Funktion zugeordnet. Generell sollen Sportstättenfunktionen (Übungsfelder, Trainingsplätze mit funktionsorientierten Gebäuden) die dem Wettkampf und Vereinsport dienen, qualitativ erweitert werden. Weiterhin soll eine ergänzende Ausstattung mit Mehrfachnutzungen durch unterschiedliche Gruppen des Leistungs-, Schul-, Breiten- und Freizeitsports erfolgen. Der vorliegende Sportentwicklungsplan übernimmt nicht die Funktion einer Fachplanung, daher können auch bei den folgenden Maßnahmenbeschreibungen keine fachplanerischen Darstellungen erfolgen. Für die weiterführenden Arbeiten wird von der Planungsgruppe eine Maßnahme vorgeschlagen.

1) Im Rahmen der Sanierung und Neuausrichtung des Ernst-Abbe-Sportfeldes wurde der Platz 3 nördlich des Stadions als hochwertiges Rasenspielfeld angelegt. Gründe dafür lagen in der Bereitstellung eines Wettkampfplatzes für den Fußballsport. Während die 1. Mannschaft des FC Carl-Zeiss Jena weiterhin ihre Punktspiele in der 3. Bundesliga im Ernst-Abbe-Stadion ausrichtet, wird für die 1. Bundesliga-Mannschaft der Frauen (USV Jena e.V.) der Platz 3 mit einer Tribüne versehen, die 1.300 Stehplätze und 300 Sitzplätze liefert.

   Bei Spielen, die eine höhere Zuschauerzahl erwarten lassen, werden bei Verfügbarkeit die Spiele im Ernst-Abbe-Stadion ausgetragen. Weiterhin sollen die Ober- und Thüringenligamannschaften des FCC und des SV Schott e.V. ihre Punktspiele auf dem Platz 3 austragen. Liegen zeitliche Kollisionen vor so wird der Platz 2 ebenfalls als Wettkampfplatz vorgehalten. Im Zuge des Tribünenbaus wird es notwendig das Kleinfeld 3b auf die vorgelagerte Jahnwiese zu verlegen. Die Planungsgruppe schlägt vor, beide Maßnahmen bis Ende 2008 zu realisieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zum einen ausreichend PKW-Stellplätze (120) ausgewiesen werden und zum anderen die Belange des Sicherheitskonzeptes des EAS mit den Belangen des Platzes 3 abgestimmt werden. Weiterhin ist eine Refinanzierung der Tribüne in Form einer finanziellen Beteiligung durch die Vereine oder in Form einer Vermietung anzustreben.

2) Der Neubau einer Leichtathletikhalle ohne Fördermittel des Freistaates Thüringen wurde in der Stadtratssitzung am 09.07.2008 beschlossen.

   Die Leichtathletikhalle wird mit Aufwärm- und Gymnastikhalle gebaut. Diese Hallenkombination dient auch gleichzeitig dem Nordic Walking als Ausgangsstätte verschiedener Laufstrecken. Die Planungsgruppe gibt die Anregung zu prüfen, inwieweit eine gastronomische Einrichtung mit einem eventuell angrenzenden Sportpark Oberaue rentabel gestaltet werden kann. Weiterhin ist eine Vermietung der

LA-Halle an bestehende Nutzer ebenso vorzusehen, wie eine Vermietung an nationale Nutzer und die Öffnung im Rahmen eines Sportangebotes für Jedermann.

3) Aufgrund der Rahmenkonzeption des Thüringer Leichtathletikverbandes ist der Ausbildungsschwerpunkt Wurf im Verbund TLV-Sportgymnasium-TUS Jena angesiedelt. Die Planungsgruppe schlägt vor, zur Konzentration der Wurfdisziplinen auf eine Anlage und zur Beseitigung einer Gefahrenquelle für den Rad- und Fußgängerverkehr den Werferplatz in der Oberaue für Speer-, Hammer- und Diskuswurf herzurichten und den alten Hammerwurfplatz aufzugeben. Auf Grund der laufenden Trainingsnotwendigkeiten soll die Maßnahme bereits im 3 - 4. Quartal 2008 abgeschlossen werden.

4) Zur Entlastung der Sporthallenbelegung durch den Fußballsport im Winter plädiert die Planungsgruppe dafür, ein Kunstrasenspielfeld auf dem Sportareal Oberaue zu errichten. Der Bedarf an Zweifach-Sporthallen für den Fußballsport im Winter beträgt 5,83 AE, was einer Hallenfläche von 5.643 m² bei einer Belegungsdichte von 20 Sportlern und einer wöchentlichen Nutzungsdauer von 74 Stunden entspricht. Kapazitätsuntersuchungen der KIJ, Abt. Sport, in Rücksprache mit Jenaer Fußballvereinen und Sichtung von Anträgen zu Hallennutzungszeiten für 2008 haben ergeben, dass ca. 44 wöchentliche Nutzungsstunden im Winter aus den Hallen auf einen Kunstrasenplatz verlagert werden können. Das entspricht einer rechnerischen Gesamtfläche von 515 m² Hallenfläche, die dadurch freiwerden würde. Das rechnerische Defizit an Zweifach-Sporthallen würde sich dadurch von -2.169 m² auf -1.654 m² reduzieren. Die überschlägigen Kosten (300er und 400er Kosten) für den Bau einer Einfach-Sporthalle betragen im Gegensatz dazu ca. 1,3 Mio. € netto. Da der Kunstrasenplatz durchgängig bespielbar wäre, könnten weitere Mannschaften auch im Winter ihr Training auf den Kunstrasenplatz verlagern. Dadurch kann auch die Kapazität der Großspielfelder in der Oberaue, bei Ausweisung von zwei Wettkampfplätzen (kaum Trainingsbetrieb), aufrecht erhalten werden. Zudem reduzieren sich die Betriebskosten für die Pflege der Anlagen zum einen durch geringere Pflegekosten des Kunstrasenplatzes wie unter 4.3.1 dargestellt und zum anderen durch geringere Pflegekosten (ca. -30 %) zum Unterhalt von zwei Wettkampfplätzen, die eine weniger intensive Nutzung erfahren. Unter Zugrundelegung der in 4.3.1 dargelegten jährlichen Betriebskosten für Rasen- und Kunstrasengroßspielfelder ergibt sich bei der Annahme eines auf 70% reduzierten Pflegeaufwandes für Wettkampfrasenplätze ein rechnerischer Minderaufwand von ca. 40.000 € jährlich für einen Kunstrasenplatz und zwei Wettkampfplätze gegenüber 3

Rasentrainingsplätzen. Weiterhin wird festzustellen sein, dass gerade Kinder und Jugendliche ausgesprochen gern auf Kunstrasenplätzen spielen und somit die Attraktivität für die Fußballlandschaft in den Übergangszeiten vom Jugend- zum Erwachsenenalter deutlich erhöht werden kann. Damit kann der dargestellten Reduzierung des Organisationsgrades in der genannten Altersgruppe entgegengewirkt werden.

Als Standort des zu errichtenden Kunstrasenplatzes schlägt die Planungsgruppe das Spielfeld 5 vor. Zum einen sind nur an diesem Standort ausreichend Umkleidemöglichkeiten und Sanitäranlagen vorhanden (Umkleidegebäude Platz 5a und Umkleideräume Leichtathletikhalle), zum anderen ist die Anfälligkeit gegenüber Vandalismus (Glasbruch, Feuer etc.) nicht zu unterschätzen. Daher ist die Nähe zu den Wettkampfplätzen mit Fußgängerverkehr, insbesondere dem Ernst-Abbe-Stadion, zu meiden. Ein weiterer Vorteil dieses Standortes liegt in der möglichen gemeinsamen Vermarktung der Kunstrasenplätze 5 und 5a und der Leichtathletikhalle an nationale oder internationale Nutzer.

5) Die Planungsgruppe schlägt die Entwicklung eines Sportparks auf einer geeigneten Fläche in der Oberaue, z.B. Platz 4, vor. Der Sportpark soll einem breitgefächerten Spektrum der Bevölkerung sportliche, spielerische, regenerative und kommunikative Nutzungsmöglichkeiten bieten. Der Sportpark soll eine Art altersübergreifende Begegnungsstätte darstellen, die Sport, Spiel und Bewegung für alle Gesellschaftsanteile bereithält.

   Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zeigen einen wachsenden Bedarf an freizeitsportlichen Einrichtungen auf. Daher soll ein Bewegungsraum entstehen, der sich an den neuen Entwicklungen orientiert und gleichzeitig einen Platz zum Sporttreiben mit zielgruppenorientierten Schwerpunktbildungen bietet.

   Auch für die immer größer werdende Gruppe der „Neuen“ und noch sehr aktiven „Alten“ soll ein attraktiver Raum für Bewegung und Kommunikation geschaffen werden. Auch an den wachsenden Bedarf an Basketball- und Ballspielflächen muss gedacht werden, ebenso wie der kommerzielle Betrieb von drei Soccer-Kunstrasenplätzen.

   Weiterhin soll die Konzeption Kinder aller Altersstufen integrieren und attraktive Gerätekombinationen in einer Großspiel- und Kletterlandschaft bieten, die zu Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit auffordert. Somit sollen neben der Primärerfahrung auch die gesundheitserzieherisch notwendige Ausbildung der motorischen Grundtätigkeiten und koordinativen Fähigkeiten ermöglicht werden. Der Sportpark soll ein Treffpunkt und Bewegungsraum darstellen, der auch zur Ruhe,

Kommunikation und Erholung einlädt. Alle Einzelbereiche beinhalten auch Gelegenheiten zum Sitzen, Reden und Zuschauen, sei es in den eigens angelegten Treffpunkten (Forum, Bouleplatz, Minigolf, Grillpavillon, Cafe), sei es auf der Geländemodellierung oder einem der Zuschauerbereiche. Die räumliche Nähe der einzelnen Bereiche und Altersgruppen verhindert das Entstehen separater Räume, die unverbunden nebeneinander stehen. Die offene Gestaltung des Geländes ermöglicht dagegen immer ein Überwechseln von einem Bereich in den anderen, schafft Neugier zum Erproben anderer und unbekannter Sportformen und fördert damit die Bereitschaft, sich langfristig sportlich zu betätigen.

Denn Sport ist Ausdruck eines modernen Lebensstils und ermöglicht das Miteinander der Generationen.

Die Nutzung des Sportparks soll auf der einen Seite entgeldlich für Mannschaftssportarten wie Soccer, Beachvolleyball, Hockey, Basketball und Tennis und zum anderen kostenfrei für Familien, Kinder und Senioren sein, welche die Anlage als Treffpunkt oder zur Begleitung nutzen.

Einher geht zudem der Neubau einer Baseballanlage auf dem Areal des Werferplatzes.

Unter Berücksichtigung der Ergänzungen des Dez. 3 Stadtentwicklung sollte für das Gesamtareal zwischen Paradiesbahnhof und neuer Saalebrücke der Straßenbahn sowie zwischen Wöllnitzerstraße und Saalebahn ein Rahmenplan erstellt werden. Dieser Rahmenplan sollte neben der Sportstättenplanung auch ein Verkehrskonzept beinhalten. Dieses Konzept sollte u.a. eine Lösung der Stellplatzfrage für den „Grünen Bereich“ vom Volkspark Oberaue über EAS mit Rasensportplätzen bis hin zum Schleichersee liefern. Grundsätzlich soll der gesamte Bereich autofrei sein. Um dieses Ziel zu erreichen, könnte der Parkplatz an der Stadtrodaer Straße zum einen als Parkfläche und zum anderen als Standort eines Parkhauses dienen.

Auf der westlichen Saaleseite könnte eine Vision zur Herstellung ebensolcher Parkmöglichkeiten auf Teilflächen der ehem. Brauerei (GE-Flächen) geprüft werden, um den Fahrzeugverkehr westlich der Bahnlinie zu belassen. Über die Bahnunterführung an der ehem. Brauerei ist eine kurze, fußläufige Erreichbarkeit des Volksparkes Oberaue und des EAS gegeben; zusätzliche Wege werden unterbunden und der Bahnübergang an der Kahlaischen Straße wird verkehrstechnisch entlastet.

Das zu erstellende Verkehrs- und Erschließungskonzept muss in Abstimmung mit den vorhandenen Sicherheits- und Rettungskonzept zum EAS erfolgen. Bestimmte Bereiche sollten gänzlich vom Verkehr freigehalten werden, auf anderen sollte eine deutliche Verminderung der KFZ-Nutzung erfolgen. Es ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Bestandserhaltung, Sanierung und bedarfsgerechtem Neubau

anzustreben unter Beachtung der Beschlusslage zur Verkehrsberuhigung in Paradies und Oberaue von 2001 und der Zielformulierung des Rahmenplanes Volkspark Oberaue von 2005.

6) Bisher ist es für die Einwohner des Ortsteiles Winzerla nicht möglich, die Sportanlage einfach zu erreichen. Es müssen größere Fahrstrecken in Kauf genommen werden. Um diese negative Situation zu beseitigen, wird durch die Planungsgruppe vorgeschlagen, eine Fußgängerbrücke über die Saale zu errichten. Ein erster Vorschlag zur Lage der Brücke ist dem Übersichtplan im Entwurf (siehe Anlagenband) zu entnehmen. Der Standort kann auch weiter südlich eingebunden werden, da ansonsten Wegstrecken auf der westlichen Saaleseite öffentlich gewidmet werden und die Saaleverbindung, unabhängig vom Betrieb der Gastronomie, öffentlich durchgängig sein müssten. Die dargestellte Brücke und das Wegesystem sind in das zu erarbeitende Verkehrskonzept aufzunehmen.
   Als weiterführende Aufgabe sollte eine Feinuntersuchung am Brückenstandort und dem unmittelbaren Umfeld erfolgen, unter Einbeziehung der Kanu-Clubs und Öffnung des Uferbereiches (z.B. für Zuschauer von Regatten der Kanuten). Die Fläche des ehemaligen Jenapharm-Bades sollte als naturnaher Aufenthaltsbereich für die Familie eingerichtet werden, der möglichst keinen zusätzlichen Verkehr in den saalenahen Raum zieht.

7) Bereits seit geraumer Zeit ist die Stadtverwaltung Jena bemüht, den im Zuge der Erstellung des Sportentwicklungsplanes festgestellten Fehlbedarf an Sporthallenkapazität (-2.176 m²) innerhalb des Stadtgebietes auszugleichen. Insbesondere muss eine Zuschauerkapazität von mindestens 3.000 Plätzen realisiert werden, wenn Jena nicht nur dem Schul- und Breiten- sondern auch dem Leistungssport in den kommenden Jahren eine akzeptable Perspektive bieten will. Gleichzeitig sollen in der Wissenschaftsstadt Jena dringend benötigte Flächen für Kongresse und kulturelle Großveranstaltungen bereitgestellt werden.
   Als Standort für die Sportarena waren ursprünglich Flächen östlich der Nordbrücke und nördlich des Jenzigweges vorgesehen. Der Standortbeschluss ist mittlerweile aufgehoben worden. Parallel zur Untersuchung des Standortes Jenzigweg wurden im Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung weitere Standorte auf ihre funktionale und städtebauliche Eignung hin betrachtet. Im Ergebnis der genannten Untersuchungen und unter Berücksichtigung der Aussagen einer Immissionsstudie haben sich aus einer ganzen Reihe potentieller Standorte zum einen die Jenzigweg-Fläche, zum anderen die Fläche am jetzigen Sportforum herauskristallisiert.

Um die konkreten Voraussetzungen für die Errichtung der gewünschten Sport- und Mehrzweckarena im Detail untersuchen und den Bau ggf. organisieren und finanzieren zu können, ist die Erstellung einer Machbarkeitsstudie durch einen externen Berater erforderlich. In dieser Studie sollen die noch offenen Fragen im Zusammenhang mit der Errichtung einer Mehrzweckhalle am Standort Sportforum formuliert, diskutiert und möglichst beantwortet werden. Federführend soll dabei der Eigenbetrieb KIJ sein. Er wird die Dezernate der Stadtverwaltung in alle Fachfragen einbeziehen und die Fachausschüsse des Stadtrates über Zwischenstände informieren.

Angesichts der umfassenden Aufgabenstellung ist davon auszugehen, dass die Studie nicht vor Ende 2008 vorliegen wird. Bei einer sich dann anschließenden weiteren Planungs- und Ausschreibungsdauer bis zum Baubeginn von nochmals 18 Monaten und einer Bauzeit von ebenfalls 18 Monaten kann mit einer Fertigstellung frühestens Ende 2011 gerechnet werden (Beschlussvorlage der Stadt Jena Nr. 08/1272-BV).

5. Fazit und Ausblick

Fasst man die Ergebnisse der Bestandserfassung, der Bevölkerungsbefragung, der Bedarfsanalyse, der Bilanzierung, der Expertenbefragung und der Vorschläge der Kooperativen Planungsgruppe zusammen, so zeigt sich, dass innerhalb der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz des Sports und eine Zufriedenheit mit den bisherigen Angeboten vorliegt. Die Menschen in Jena haben sich und ihren Sport im hohen Maße selbst organisiert. Die vorliegende Sportstätteninfrastruktur weist bei den ungedeckten Anlagen und den Sondersportanlagen einen hohen Deckungsgrad auf. Bei den gedeckten Anlagen (Sporthallen) ist ein deutliches Defizit zu verzeichnen. Man kann feststellen, dass es sich um eine Sportlandschaft der „Alten Schule“ handelt. In den letzten 15 Jahren sind freizeitsportliche Trends und Entwicklungen nicht im notwendigen Maße in die Sportstättenstruktur eingeflossen. Um dem Bedarf der Bevölkerung nach zunehmender Betätigung im freizeitsportlichen Bereich gerecht zu werden, ist an dieser Stelle ein Umdenken notwendig.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es z.Zt. nicht möglich ist, die Nachfrage nach gedeckten Sportflächen durch die in Jena vorhandenen städtischen und vereinseigenen Anlagen unter gesamtstädtischer Betrachtung zu decken. Durch den Bau eines Kunstrasenplatzes und der Verlagerung des Fußballsports im Winter sowie dem Bau einer Dreifach-Sporthalle (Mehrzweckhalle) wird in Zukunft eine annähernde Bedarfsdeckung

vorliegen. Die zu errichtende Mehrzweckhalle sollte primär unter dem Aspekt des Sporttreibens betrachtet werden. Ein überwiegend wirtschaftlicher Betrieb der Mehrzweckhalle (analog Arena Leipzig) führt zu keiner nennenswerten Reduktion des Sporthallendefizites.

Mittelfristig sollte auch der Bau eines weiteren Kunstrasenplatzes geprüft werde.

Für den Schulsport ist langfristig der Neubau von 2 Einfachhallen vorzusehen.

Die Bauzustandsbewertung der Turn- und Sporthallen von Jena zeigt, dass in den nächsten Jahren mit einem deutlichen und kontinuierlich steigenden Sanierungs- und Modernisierungsbedarf in Jena zu rechnen ist.

Eine differenzierte Berechnung des Bedarfs an Spielfeldern, Beachsport- und Leichtathletikanlagen ergab eine ausreichende bis überschüssige gesamtstädtische Versorgung mit Außensportanlagen. Durch Umorganisationsmaßnahmen und Neubelegung von Spielfeldern können Sportanlagen in ihrer Nutzung qualitativ aufgewertet oder Spielfelder können aufgegeben werden.

Für die Leichtathletikanlagen an den Schulen besteht Sanierungs- bzw. Neubaubedarf. Im Rahmen der Schulnetzplanung ist auf die Bereitstellung ausreichender Leichathletikanlagen zu achten.

Für die Sportangebote insgesamt ist festzuhalten, dass bis 2025 von einer deutlichen Veränderung des Verständnisses von Sport auszugehen ist. Dies hat bereits heute deutliche Auswirkungen auf die Sportanbieter und insbesondere die Turn- und Sportvereine. Das bisherige Augenmerk auf den Team- und Wettkampfsport wird sich auf Grund der demographischen Veränderungen und der veränderten Ausrichtung der Bevölkerung stärker auf den Bereich der Freizeitsportaktivitäten und Gelegenheiten fokussieren müssen.

Dadurch werden Angebote an Sportgelegenheiten wie Laufen, Nordic Walking, Radfahren etc. zunehmend nachgefragt werden. Für das Freizeitsportbedürfnis ist es erforderlich, kleinflächige Spiel- und Sportfelder dezentral in den Planungsräumen und zentral in der Oberaue als Multifunktionsanlagen vorzuhalten. Die zentrale Anlage sollte als Sportpark für die gesamte Bevölkerung entwickelt werden.

Neben den infrastrukturellen Maßnahmen sind engere Vernetzungen zwischen Sport-Wirtschaft und Stadtmarketing anzustreben. Sport als Lebensgefühl der Stadt Jena motiviert die Bürger dazu, sich fit zu halten. Und fitte Bürger braucht die Wissensgesellschaft in Jena.

Der vorliegende Sportentwicklungsplan zeigt Wege dazu auf.

6 Literaturverzeichnis

Baltes, P.: Psychologie und Gerontologie, Max-Planck-Institut. Berlin, **2001**.

Beyer, E.: Wörterbuch der Sportwissenschaft: Deutsch, Englisch, Französisch. 2. Auflage. Schorndorf: Hofmann, **1992**.

Braicks, M./ Wulf, O.: Sporttreiben in Paderborn 2003. Schriften zur Körperkultur. Band 45 LIT, **2004**.

Breuer, C.: Zur Dynamik der Sportnachfrage im Lebenslauf. In: Sport und Gesellschaft **1/2004**, 50-72.

Breuer, C./**Rittner**, V.: Berichterstattung und Wissensmanagement im Sportsystem. Konzeption einer Sportverhaltensberichterstattung für das Land Nordrhein-Westfalen. Köln: Sport & Buch Strauß, **2002**.

Büch, M. –P./**Maennig**, W./**Schulke**, H.-J. (Hrsg.): Nachhaltigkeit von Sportstätten, Köln: Sport & Buch Strauß, **2003**.

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp; Hrsg.): Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Schorndorf: Hofmann, **2000**.

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp; Hrsg.): Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Kommentar. Sport & Buch Strauß, **2006**.

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp; Hrsg.): Leitfaden zur Sportstättenentwicklungsplanung, Materialband. Sport & Buch Strauß, **2004**.

Deutscher Sportbund (Hrsg.). (**1992**). Goldener Plan Ost. Frankfurt/Main: DSB.

DIN, Deutsches Institut für Normungen e.V. (Hrsg.): Sporthallen und Sportplätze: Normen, 8. Auflage, Berlin: Beuth Verlag, **2007**.

Freyberg, F.: Sportvereine heute und im Jahr 2010. Abschlussbericht zum Sport-Delphi 2003. Internet-Publikation: www.sport-delphi.de, **2006**.

Geissler, R. & **Meyer**, Th. (Hrsg.): Struktur und Entwicklung der Bevölkerung. In Geissler, R (Hrsg.), Die Sozialstruktur Deutschlands (S. 49-80). Wiesbaden: Westdeutscher, **2002**.

Gross, P.: Die Multioptionsgesellschaft (1. Aufl.). Frankfurt a.M.: Suhrkamp **1994**.

Heinemann, K.: Einführung in die Soziologie des Sports. In: Gruppe, O. (Hrsg.): Sport und Sportunterricht. Grundlagen für Studium, Ausbildung und Beruf. Bd. 1.4. Schorndorf: Hofmann, **1998**.

Horx, M./**Kirig**, A.: Der Selfness Trend, Was kommt nach Wellness (Hrsg.: Zukunftsinstitut GmbH). Kelkheim, **2005**.

Hübner, H.: Von lokalen Sportverhaltensstudien zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung – Hinweise zur gegenwärtigen Situation. In H. Hübner, (hrsg.), *Von lokalen Sportverhaltensstudien zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung* (S. 5-14). Münster: LIT, **1994**.

Jungfer, K.: Die Stadt in der Krise. München/Wien: Carl Hanser **2005**.

Kappler, E./**Wadsack**, R.: Sportliche und außersportliche Jugendarbeit bei verschiedenen Angebotsträgern. Schorndorf: Hoffmann **1991**.

Klopfer, M. & **Wieland**, H.: Ein Sportplatz für die ganze Familie. Von monofunktionalen Sportanlagen zu vielfältig nutzbaren Spiel- und Bewegungsräumen. Spielraum, 16, 312 – 318. **1995**.

Porst, R.: Wie man die Rücklaufquote bei postalischen Befragungen erhöht. Internet Publikation unter www.gesis.org/Publikation/Berichte/ZUMA_How_to/

Rittner, V.: Der Einfluss gesellschaftlicher Trends auf den Sport. In: Deutscher Sportbund (Hrsg.): Sport gestaltet Zukunft, Kongressdokumentation. Frankfurt a. M.: o.V. **2003**, 48-54.

Rittner, V.: Für eine Erneuerung der kommunalen Sportpolitik. Das Ideal einer innovativen kommunalen Sportpolitik. Der Städtetag, 7-8, 27-31.

Rittner, V.: Sport und Stadt/Region, ein problematisches Kapitel der Sportentwicklung. In: Deutscher Sportbund (Hrsg.): Sport gestaltet Zukunft, Kongressdokumentation. Frankfurt a.M.: o.V. 2003(b), 111-118.

Rütten, A., **Schröder**, J. & **Ziemainz**, H.: Handbuch der kommunalen Sportentwicklungsplanung. (Hrsg.): Landesportbund Hessen – Reihe Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, Band 14. Aachen: Meyer & Meyer **2003**.

Rütten, A.: Kommunale Sportentwicklungsplanung. Ein empirischer Vergleich unterschiedlicher Ansätze. Sportwissenschaft 32, 80 – 94, **2002a**.

Rütten, A.: Aktivitäten und Sportarten. In: J. Dieckert & C. Wopp (Hrsg.), Handbuch Freizeitsport (S. 111-112). Schorndorf: Hofmann **2002 b**.

Röthing, P./ **Größing**, S.: Sport und Gesellschaft. Kursbuch für die Sporttheorie in der Schule, 2. Auflage. Wiesbaden: Limpert **1995**.

Schemel, H.-J. & **Strasdas**, W. (Hrsg.): Bewegungsraum Stadt. Baustein zur Schaffung umweltfreundlicher Sport- und Spielgelegenheiten. Aachen: Meyer & Meyer **1998**.

Schnell, R./**Hill**, P./**Esser**, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. 7. Auflage München/Wien: Oldenburg **2005**.

Schwarze, J.: Grundlagen der Statistik: beschreibende Verfahren. Herne/Berlin: Verlag Neue Wirtschafts-Briefe **1981**.

Sportamt LH Düsseldorf: 3. Düsseldorfer Sportforum, Sport gestaltet die Zukunft vor Ort. Doppel design Düsseldorf, **2006**.

Wetterich, J., **Eckl**, S. & **Hepp**, T.: Sport und Bewegung in Tuttlingen. Stuttgart: Universität Stuttgart, Institut für Sportwissenschaften, **2002**.

Wetterich, J.: Kooperative Sportentwicklungsplanung – ein bürgernaher Weg zu neuen Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen (Hrsg.: Landessportbund Hessen – Reihe Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, Band 12). Aachen: Meyer & Meyer, **2002**.

Wetterich, J./**Schrader**, H./**Eckel**, S.: Sport und Bewegung in Dreieich. Sportverhalten, Bilanzierung und Kooperative Planung. Berlin: LIT **2006**.

Wieland, H., **Wetterich**, J., **Klopfer**, M. & **Schrader**, H.: Agenda 21 und Sport: Spiel-, Sport- und Bewegungsräume in der Stadt. Aspekte einer zukunftsorientierten Infrastrukturplanung von Sportstätten unter dem Leitbild einer menschengerechten Stadt. (Hrsg. Landessportbund Hessen – Reihe Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklungsplanung, Band 10). Aachen: Meyer & Meyer, **2001**.

Wopp, C.: Selbstorganisiertes Sporttreiben. In Dieckert & C. Wopp (Hrsg.), Handbuch Freizeitsport (S.175-184). Schorndorf: Hofmann, **2002**.